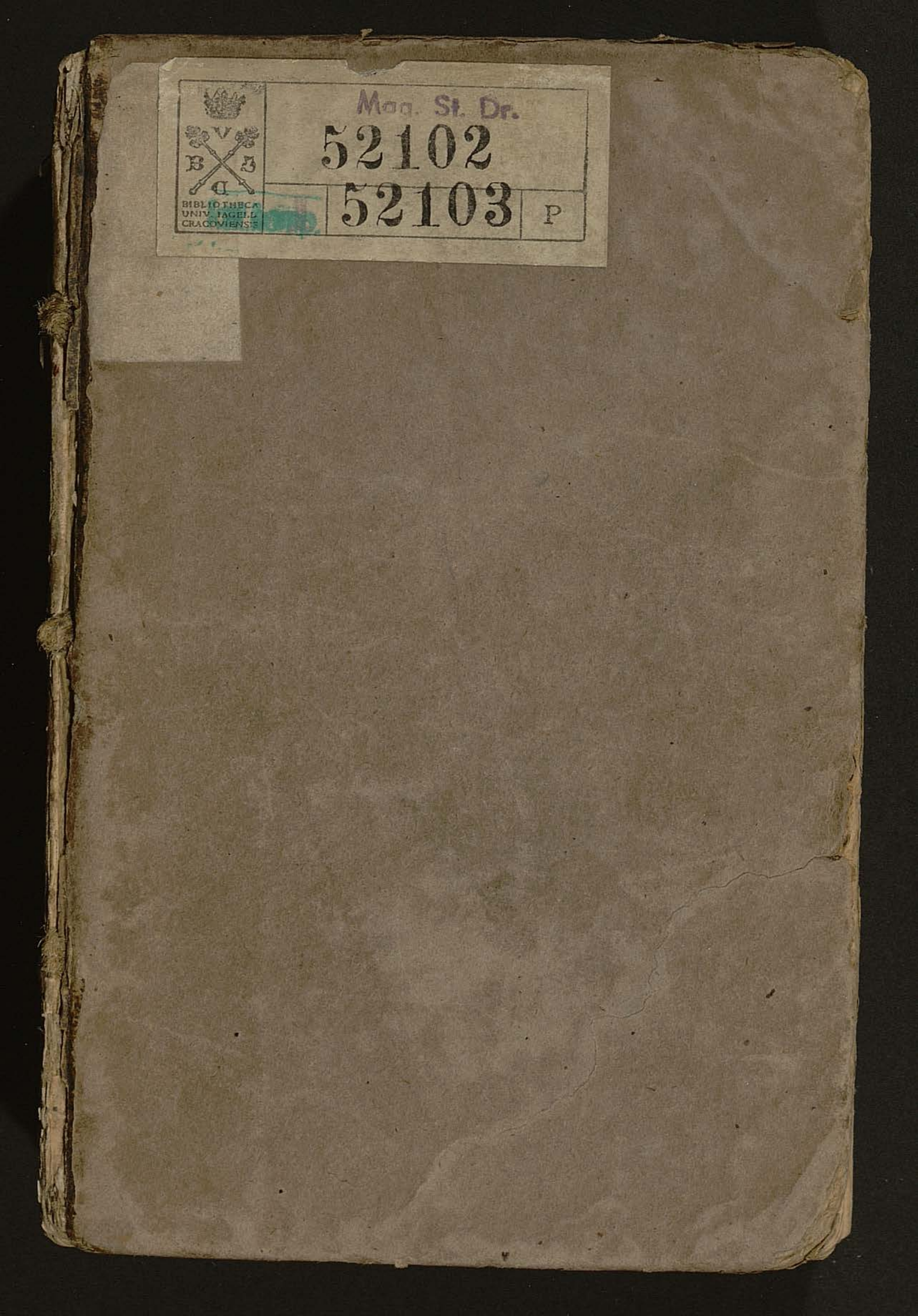

BIBLIOTHECA
UNIV. JAGELL.
CRACOVIENSIS
Mag. St. Dr.
52102
52103
P



pol Gram. 430. a. b.

XX. h. 5.

George Schlags
gründliche und vollständige
Pohlnische
Sprach-Lehre/

die
nicht aus andern ausgeschrieben/
Noch gantz nach den Grammatiken
andrer Sprachen eingerichtet,
Sondern
Durch vieles Nachsinnen
allein auf die eigentliche Beschaffenheit
Der
Pohlnischen Sprache
gegründet,
und auf Teutsch in diese Forme
zusammen gebracht.
Andre verbesserte und vermehrte Auflage.

BRESLAU,
Bey Johann Jacob Korn, 1744.



52102
I



Geehrter Leser!

Es gehet bereits in das neundte Jahr, als mich die Umstånde meines Amtes bewogen demselben eine Pohlnische Grammatic gedruckt vor Augen zu legen. Ich gab ihr den Titel einer neuen gründlichen und vollständigen Pohlnischen Sprach-Lehre, und das, wie ich meynete, nicht ohne Grund. Ich habe auch seit dem nicht vernom̃en, daß jemand dagegen etwas erhebliches einzuwenden gefunden; ob ich gleich sowohl mündlich als schrifftlich ersuchet, verständige Liebhaber der Pohlnischen Sprache möchten von der Güte seyn, und dasjenige, was etwann zu einer accuraten Pohlnischen Grammatic noch zu mangeln schiene, erinnern.

Das einige Wort vollständig soll einem in dergleichen Sachen vortrefflich geübten

Manne bey dem ersten Anblick gedachten Büchleins bedencklich vorkomen seyn, aus bald beygefügter Ursache, es wäre nicht möglich eine vollständige Pohl. Grammatic zu verfertigen. Ich wunderte mich ü-ber das Urtheil eines solchen Mannes nicht wenig, ließ ihn auch als einen wohlbekan-ten Gönner durch eben denjenigen, der mir seine Meynung hinterbrachte, fleißig ersu-chen, er möchte mich an dasjenige, was noch zu fehlen schiene, gütigst erinnern. Es ist a-ber nichts erfolget. Ich kan auch nicht sa-gen, ob selbiger nach Durchlesung meiner Sprach-Lehre andern Sinnes worden, o-der ob das Verlangte aus andern Ursachen zurück geblieben. Zum wenigsten habe ich noch keinen Grund gefunden, die einmal er-wählte Rubric gedachten Büchleins zu än-dern: Ausser daß bey dieser Auflage das Wort neue weggelassen; deñ auch ein Kleid, das 9. Jahr getragen worden, wird nicht mehr für neu gehalten, ob es gleich hin und wieder etwas geändert worden. Das

Das wichtigste, welches vielen verständigen Beurtheilern meiner Sprach-Lehre nicht gefallen, (die sonst davon ein viel besser Urtheil gefället, als ich verhoffet) ist wohl dieses, daß ich mich anstatt der in den mehresten Grammatiken gebräuchlichen Lateinischen Kunst-Wörter Deutscher bedienet.

Allein die in der Vorrede der ersten Auflage angeführten Gründe, so mich solches zu thun bewogen, sind noch immer so starck bey mir, daß ich mich zu einer gäntzlichen Aendrung noch nicht entschliessen können; ausser daß ich einige von gedachten Kunst-Wörtern mit solchen verwechselt, die schon von andern gleichsam das Bürgerrecht erhalten, ob ich gleich selbst mit allen nicht gantz zufrieden bin. Ich sehe auch nicht, was für Schwierigkeiten ein Dutzend solcher Worte verursachen könte bey Geistern die nicht träger noch eigensinniger Art sind, und welche die Ursachen, warum solche vor den Lateinischen erwählet worden, in einige Erwegung ziehen.

Ich liefere demnach eine neue Auflage von diesem Büchlein, die nicht nur von den ehmaligen häuffigen Druckfehlern gesaubert, sondern auch um ein vieles verbessert und zum Gebrauch vollständiger, ob zwar nicht um einen gantzen Bogen grösser als die erste erscheinet. Wer Belieben tragen wird sich in Erlernung der Pohl. Sprache an dieses Buch zu gewöhnen, der wird in der That erfahren, daß es seinen Titel verdiene, und der wird auch der Mühe überhoben seyn, sich nach andern Pohlnischen Grammatiken umzusehen.

Dieses eintzige möchte manchem noch zu fehlen scheinen, daß der Casus Genitivus singularis Declinationis primæ noch nicht allemal zu treffen sey. Allein das ist auch das eintzige, was noch durch keine gewisse Regel vollkomen fest zu stellen ist. Es sind die Pohlen in dem Stücke nicht alle gleich, und liegt also an der Sache so wenig als wie an der Uneinigkeit bey den Deutschen in eini-

einigen Casibus Nominum. Genung, daß nach meiner Einrichtung gar wenig Nahmen übrig bleiben, wo nicht gedachter Casus Genitivus, einfolglich auch der Dativus solte bald zu errathen seyn. Und da ich angemercket, daß man in unter Händen habenden Wörter-Büchern alle irregulär scheinende Casus Nominum angeben will, als wenn solches nicht in der Grammatic, wie in andern Sprachen könte ausgemacht werden; so wäre nach meiner Einsicht aufs höchste nöthig den obgedachten zweifelhafften Casum, nebst dem Genit. singul. derjenigen Nahmen, so sich in der andern Declination auf einen Consonanten endigen, in Wörter-Büchern anzugeben, gleichwie ich in meinem vorgenommenen, aber bißher gantz beyseit gelegten Wörterbuche gethan. Wer da verstehet, was für unbelohnte Mühe zu einem solchem Buche gehöre, und wem dabey nicht unbekannt, in was für mühsamen und nach der Hand noch mehr überhäufften beschwerten Umständen einige

Jahre her mich befinde, der wird auch leicht begreiffen, wie gern ich eine solche Arbeit andern überlassen wollen, sobald ich vernommen, daß man hie und da zur Auflage solcher Bücher sich anschicke, obgleich leider! biß diese Stunde noch nichts zum Vorschein gekomen. Meiner Meynung nach wird verständigen Liebhabern der Pohl. Sprache eher kein rechter Dienst geschehen, biß ihnen ein nach Etymologischer Ordnung wohl und gründlich eingerichtetes Wörter-Buch wird in die Hände gebracht werden. Und welch ein Vergnügen würde die gelehrte Welt erblicken! weñ sie mit Augen sehen könte, wie nahe die so genannte Slavonische Sprache, oder vielmehr ihre vornehmste Töchter, die sich weiter als über den halben Theil von Europa ausgebreitet, ihrer ersten Urquelle, und, daß ich mehr sage, als mancher wird glauben wollen, wie nahe sie mit der ihnen allzeit benachbarten Deutschen Sprache verwand sind.



Der Pohlnischen Sprach-Lehre Erster Theil.

Von der Art recht zu lesen, und zu schreiben.

§. 1.

Wenn die Pohlen ihre eigene Buchstaben haben solten, so müsten derselben, nach ihrer Mundart, wenigstens 38. haben: Allein sie entlehnen solche von den Deutschen, oder Lateinern, und ersetzen den Mangel der übrigen, theils mit Bezeichnung einiger verwandten, theils durch Zusammensetzung etlicher Buchstaben, so, daß nachstehendes Alphabet, oder A. B. C. heraus kommet:

á, a, ą, b, c, ć, cz, d, dz, é, e, ę, f, g, h, i, k, l, ł, m, n, ń, o, ó, p, r, rz, ſ, ś, ſz, ſzcz, t, u, w, y, z, ź, ż.

Nota.

1. Das z, bey c, r, ſ, ſoll eigentlich einen Punckt über ſich haben, und cz, wie tſchett, rz, erſch, ſz, ſchett, ſzcz, ſchtſchett, dz aber dſett &c. geleſen werden.

2. Weil auch b, m, p, und w zuweilen ein ſubtiles i mit ſich führen, ſo ſind ſie ehedeſſen in dem Falle mit einem Strichlein von oben her b́, ḿ, ṕ, ẃ bemercket worden. Weil ſie aber ſelten vorkommen, ſo wird heut zu Tage ſolche Bezeichnung unterlaſſen.

§. 2. Der Laut, oder Ton aller angegebenen Buchſtaben, iſt viel beſſer mündlich, als ſchrifftlich zu zeigen: Jedoch etwas davon zu erinnern, ſo gilt

á, eigentlich ein deutſches a.

a, ein doppeltes, oder mit o geſtärcktes a. z. E. Pan der Herr, nas uns, Wał der Wall. Die gemeinen Leuthe, ſonderlich in Schleſien, ſprechen es gar hart wie au aus, welches aber nicht nachzuthun.

ą, iſt das vorhergehende a, mit einem halben oder verborgenen m oder n verſetzet, z. E. in den Worten dąb die Eiche, mąká das Meel, záiąc der Haſe. Zu Ende eines Wortes läßt man von dem m oder n nicht was hören.

b, kömmt mit dem deutſchen überein, auſſer, daß es zuweilen ein ſubtiles i mit ſich führet, z. E. in iedwab́ die Seide, kielb́ die Kreſſe.

c, kömmt dem deutſchen z oder tz gleich, und wird niemals wie ein k geleſen, z. E. cal das Zoll, cel das Ziel, cło der Zoll, noc die Nacht. Ch wird auch hinter ſ, mit einem Hauchen und nicht Rauſchen geleſen, z. E. in Schab ein Schweinen Ribben-Braten.

ć, iſt das vorangehende c mit einem ſubtilen i geſchärfft, z. E. ćiáło der Leib, kłoć ſtechen.

d, kömmt dem deutſchen gleich.

é und

é und e. Die Pohlen haben eigentlich kein klares e, welches der Deutschen ihrem ö gleich kåme, doch aber haben sie ein doppeltes e, nemlich

é, nach der Schreibart des Jesuiten Cnapii, klingt wie das deutsche e, so dem å gleich gelesen wird, z. E. drzewo der Baum, krew das Blutt, tobie dir, verglichen mit Wesen, såen.

e, ist mit keinem deutschen e zu vergleichen, sondern ist ein doppeltes e, und klingt fast wie das pohlnische y.

Es befindet sich solches

1.) In den Endungen der Nahmen dritter Classe, sonderlich in ie, z. E. in przykazánie das Geboth, oblicze das Angesicht, wesele die Freude.

Die nachstehenden aber haben ein deutsches e, drzewce die Piqve, iáie das Ey, kolce das Ringel, z. E. zun Vorhången, lice das Wange, łoże das Bette, Mázowsze Masovien, mieysce der Ort, nozdrze das Nasenloch, łoie die Deichsel, podworze der Hof, połzegarze die halbe Uhr, Pomorze Pommern, Ráciborze Ratibor, Pole das Feld, południe der Mittag, serce das Hertze, słońce die Sonne, stáie ein Feldweges, oder Gewende Acker, wole der Kropf, zánádrze der Busen, zboże das Getreyde, ziele das Kråutig.

2.) Findet sich das harte e in der Endung der Beynahmen, z. E. dobre das gutte, oder die gutten, dobrego des gutten, dobremu dem gutten &c. Jedoch in czego wessen, und niczego nichtes, wird es wie ein deutsches e gelesen.

3.) In den Endungen der Nahmen gantz pohlnischer Endungen, z. E. wieczerze des Abendmahls, oder die Abendmahle, von wieczerza das Abendmahl, studnie des Brunnes, oder die Brünne, von studnia der Brunn.

4.) In der Endung ey oder iey, z. E. dobrey der gutten, niżey niedriger, lepiey besser.

5.) In den Hauptworten, deren erste Forme auf ein em sich endiget, z. E. umiem ich kan, umiesz, umie, umiemy, umiecie; Jedoch in der sechsten Forme findet sich ein deutsches e, umieią sie können, wiedzą sie wissen, weil alsdenn das Hauptwort gantz, in den ersten Formen aber contract erscheinet.

6.) Auch noch sonst in andern Worten, welche der tägliche Gebrauch leicht anmercken lässet, sonderlich vor m, n, r, und wenn es noch einen andern schweren Buchstaben tragen muß, z. E. brzemię die Last, drzenie das Zittern, pożeráć auffressen, bieg der Lauf, grzech die Sünde.

7.) In den versetzten Hauptworten, ob es gleich in etlichen blossen weich ist, z. E. wybiegam ich lauffe aus, von biegam, rozśiekam ich zerhaue, von śiekę ich haue.

Nota.

In gedruckten Büchern ist von einigen das weiche, von andern das harte e gezeichnet worden, welches die Lehrlinge der pohlnischen Sprache mehr irret als bessert; und daher wird auch keines mehr gezeichnet.

ę, das unten gestrichene e ist eigentlich das harte, mit einem verborgenen m oder n versetzte e, z. E. ręká die Hand, wędá die Fischangel, verglichen mit Engel, schwencken. Zu Ende aber lässet man von m oder n nicht was hören, als będę ich werde seyn, gleichsam bede, śię sich, als wie śie.

f, ist dem deutschen gleich.

g, ist auch deutsch, nur nicht, wie die Sachsen gerne thun, mit jod zu verwechseln.

h, ist deutsch, wird nur von einigen Pohlen unrecht wie ch ausgesprochen.

i, Die Pohlen haben eigentlich zwey i, das eine lautet wie ein deutsches i, wenn es nur nicht, wie von einigen geschiehet, zu nachläßig fast wie ein e ausgesprochen wird. Es ist zwar dieses i in der pohlni-

schen

schen Mundart nicht so häuffig, wie das andere, doch findet sich solches nach meinem Gehöre

1.) Allemahl hinter g und k, wann es bloß stehet, z. E. długi lang, krotki kurtz, auch wohl in kiy der Prügel, und in den Endungen der Nahmen und Beynahmen owi, ami, ymi, als krolowi dem Könige, królámi mit Königen, bogátymi mit Reichen.

2.) Auch zum Anfange der Worte, z. E. i, oder wie andere schreiben y und, idę ich gehe, imam ich nehme gefangen; wiewohl einige, ausgenommen das Bindewörtchen i, in dem Falle nach der Böhmen Art ji sprechen wollen.

3.) Auch findet sich noch mehr ein deutsches i, sonderlich, wo vermöge der nachstehenden Anmerckung das pohlnische i nicht statt findet. In milá die Meile, lesen einige ein deutsches, andere ein pohlnisches i.

Das eigentlich pohlnische i oder ji ist fast einem oder zweyen in eines geschlungenen ien zu vergleichen, und findet sich solches

1.) So bald es mit einem andern Selbstlaut versetzet wird, z. E. miásto die Stadt, niebo der Himmel.

2.) Hinter den subtilen, oder mit einem i geschärfften Mitlauten, z. E. ćicho stille, śiłá die Krafft, desgleichen auch vor l, oder ł, z. E. mili, miły, milszy.

Nota.

Wenn den Buchstaben ć, l, ń, ś, ź, wie auch zuweilen dem b, m, p, w, auch wohl f, ein subtiles i zugegeben wird, so kan das darauf folgende i gar wohl für ein deutsches angesehen werden.

k, ist deutsch.

l, klingt nicht wie das eigentliche deutsche, obschon die pohlnischen Sprachlehrer solches gemeiniglich vorgeben, sondern es führet ein subtiles i mit sich, so gutt als wie ć, ń, ś und ź. Es wird ausgesprochen wie etwan das deutsche vor ch, z. E. wielki groß, ver-

glichen mit solcher, welcher, laska der Stab, gleichsam liaska.

ł, das gestrichene l klingt wie das eigentlich deutsche, den beystehenden harten Selbstlauten aber ist es zuzuschreiben, daß es zuweilen als ein doppelt l klingt. Überlege nachstehende Worte: Łáská die Gnade, łąka die Wiese, łábęć der Schwan, verglichen mit den Worten der Laske, der Holuncke, laben.

m, ist deutsch, bisweilen aber mit einem subtilen i geschärfft.

n, ist deutsch.

ń, führet allezeit ein subtiles oder halbes i mit sich, wird ausgesprochen wie im Deutschen vor ck oder sch, in den Worten dencken, Menschen, verglichen mit dań die Zinse, pieśń das Lied. Vor dem i wird es von den Pohlen nicht gezeichnet.

o, die Pohlen haben eigentlich zwey o, das erste unbezeichnete ist noch härter als das deutsche, und fängt etwas von u an, und schleußt mit einem o, z. E. bok die Seite, rok das Jahr, gleichsam buok, ruok, in aller Geschwindigkeit zu lesen. Das andere aber, so noch heutiges Tages von einigen entweder mit einem Strich oder Punct bezeichnet wird, fängt von o an, und schleußt in aller Geschwindigkeit mit u, z. E. rog das Horn, lod das Eyß, ließ gleichsam roug, lioud. Es findet sich solches harte o

1.) allemahl vor m und n, z. E. dom das Haus, domu des Hauses, dzwon die Glocke, dzwonię ich läute.

2.) Wenn es in einer Sylbe noch ein b, d, g, l, ł, r, w, y, z, oder ż tragen soll, z. E. grob das Grab, słod das Maltz, głog der Hagedorn, mol die Motte, woł der Ochse, zbor die Gemeine, row der Graben, woz der Wagen, stroż der Wächter.

3.) Auch noch in andern Fällen, sowohl zu Ende, als

als mitten, welches der tägliche Gebrauch leicht anmercken läßt, z. E. in kłos die Aehre, kłośie die Aehren, los das Looß, stos der Stoß, włos das Haar, bot der Stiefel, ktory welcher, rowny gleich, rożny unterschiedlich, mowić reden.

p, ist wie das deutsche, zuweilen führet es ein subtiles i mit sich.

r, ist deutsch.

ſ, gilt ein doppelt deutsch ſ, oder das einfache in den Worten wir lasen, sasen, verglichen mit sowá die Eule, łosoś der Lachs.

ś, ist das vorangehende ſ, mit einem subtilen i geschärfft, z. E. in śiłá viel, oś die Achse.

t, ist deutsch.

u, ist deutsch.

w, ist deutsch, nur zuweilen mit einem subtilen i geschärfft.

y, ist gemeiniglich ein dichtes stumpffes i, noch stümpffer als im Deutschen ů, ohngefehr wie in den Worten Bürste, Bekümmerniß, verglichen mit być seyn, był er war.

Nota.

y wird hinter rz ordentlichen wie ein i ausgesprochen, doch aber von keinem rechten Pohlen in dem Falle ein i geschrieben. Aber

1.) In den Hauptworten vor m, l und ł wird es wie ein stumpf y gelesen.

2.) In den nachstehenden wird es überall wie ein y gelesen. Dźierżę, rżyſz, rżeć halten, drżę, drżyſz, drżeć zittern, ſkárżę, rżyſz klagen, rżyſko das Stoppel.

z, gilt ein deutsches, z. E. zá für, zemną mit mir, verglichen mit sagen, Semmel.

ź, ist das vorangehende z mit einem subtilen i geschärfft, z. E. źiębá die Fincke, śledź der Häring.

ż, wird mit einem starcken Rauschen gelesen, doch etwas gelinder als ein deutsch sch, so recht, so wie bey den Schlesiern in den Worten die Geschen, der Leschel, verglichen mit żábá der Frosch, leżeć liegen.

cz gilt ein deutsches tsch.
dz — — — ds.
rz — — — rsch,
ſz — — — sch.
ſzcz — — — schtsch.

z. E. in den Worten czás die Zeit, twirdzá die Vestung, rzepá die Rübe, ſzátá das Kleid, ſzczur die Ratte.

§. 3. Zu ferner Erläuterung der pohlnischen Buchstaben ist zu mercken, daß sie eingetheilet werden in Vocales oder Selbstlaute und Consonantes oder Mitlaute. Selbstlaute sind eigentlich 12. nemlich á, a, ą, é, e, ę, ji, i, y, o, ó, u, die übrigen heissen Mitlaute.

§. 4. Wenn zween oder mehr Selbstlaute in einen Ton zusammen gezogen werden, so entstehen daher zusammen gesetzte Selbstlaute: Und deren sind bey den Pohlen zweyerley

1.) Die mit i anfangen, und von einigen uneigentliche Doppellaute wollen genennet werden, als da sind ia, ie, io, iu.

2.) Die mit y schliessen, als ay, ey, oy, uy.

3.) Gemischte können heissen iy, iay, iey.

Nota.

a) Es kommen auch zuweilen yi oder yy zusammen zustehen; Die mehresten Pohlen aber belieben iederzeit yi zu setzen, z. E. przyide ich werde kommen, orácyi der Reden in drey Sylben, orácyi der Rede in vier Sylben, ſzyi nähe du.

b) In

b) In einigen aus fremden Sprachen herkommenden Worten kommt auch au in einer Sylbe auszusprechen, z. E. inkaust die Dinte, Fraucymer das Frauenzimmer, Maur der Mohr. Ein Poete aber nimmt sich auch wohl die Freyheit, dieselben zu zertheilen, und zu lesen inkaustem in 4. und maurzy in 3. Sylben.

c) Von allen diesen zusammen gesetzten Selbstlauten ist zu mercken, daß im Aussprechen davon nichts zu verschweigen, sondern in aller Geschwindigkeit ein jeder Buchstabe zu berühren ist, und es ist nur eine Nachläßigkeit, wenn einige für ie oder iey zuweilen i, und für ey ein y schreiben und sprechen. Doch wird in den Doppellauten a wie e, und e fast wie y ausgesprochen.

§. 5. Die Mitlaute können wiederum zu grossem Behuf der Lernenden eingetheilet werde in pohlnische und deutsche.

Pohlnische heisse ich

1) Die subtilen, oder mit einem halben i geschärfften, nehmlich ć, ĺ, ń, ś, ź, und zuweilen auch b, m, p, w.

2) Die harten oder rauschenden, nehmlich c, cz, dz, rz, ſz, ż, ſzcz.

Deutsche heisse ich die übrigen alle, theils wegen ihrer Gestalt, theils auch Laute nach.

Nota.

Diese Eintheilung der Buchstaben ist wohl zu behalten, um in declinatione Nominum Substantivorum gründlich fortzukommen.

§. 6. Es begegnet den Buchstaben öfters, daß sie mit einander verwechselt, verwandelt, aus den Worten heraus geworffen, oder auch

in dieselben eingeschoben werden: Weil aber die Sache den Anfängern etwas schwer fällt, so habe dieselbe in dem letzten Capitel des andern Theiles abgehandelt.

§. 7. Wenn Selbstlaute mit Mitlauten auf einmahl ausgesprochen werden, so entstehen daraus Sylben: Wiewohl in der pohlnischen Sprache auch schon eintzele Selbstlaute nicht nur gantze Sylben, sondern auch gantze Worte abgeben können; Mitlaute aber können wohl gantze Wörtchen bedeuten, aber nicht gantze Sylben abgeben.

§. 8. Im Buchstabiren und richtiger Aussprache der Worte muß man wohl Achtung geben:

1) Auf die Selbstlaute: Denn so viel derselben in einem Worte sind, so viel Sylben sind auch vorhanden.

2) Daß man die Buchstaben nicht theile, welche zusammen zu lesen sind; dargegen auch nicht zusammen nehme, welche getheilt zu lesen sind.

a) Das i fleußt allemahl mit seinem folgenden Selbstlaut zusammen, ausser in den Worten, so aus fremden Sprachen hergenommen sind. z. E. Chrześćiánin der Christ hat 4, dyabeł 3, und diabeł nur 2. Sylben.

b) Die Deutschen sind gar sehr geneigt rz zu zertrennen, welches aber in der pohlnischen Sprache nicht zu thun, ausser in nachstehenden Worten, bárzo sehr, dzierżę ich halte, drżę ich zittere, márżnie es gefreurt, mierźi es verdreußt, rżeć wiehern, rżyſko das Stoppel, ſkárżyć klagen, samt allen Formen, so von diesen herkommen.

3) Daß man die Sylben so viel möglich mit einem Selbst-

Selbstlaut endige, und die nachstehenden Mitlaute zu der nächsten Sylbe nehme, z. E. das Wort namiłościwszy hat 5. Sylben, die 1. na, die 2. mi, die 3. ło, die 4. ści, die 5. wszy.

Ausgenommen

a) Zu Ende eines Wortes.

b) Wenn zwey Worte in eines gezogen sind, so werden sie auch so buchstabiret, als wenn sie abgesondert stůnden, z. E. in śrzodźiemny ist die erste Sylbe śrzod, in podnoszę die erste pod, denn śrzod und pod sind besondere Worte, in den angefůhrten aber mit den folgenden zusammen gezogen.

c) Sonst muß man den Wohlklang in acht nehmen, und mercken, wie sich gantze Worte in der pohlnischen Sprache anfangen oder beschliessen, daß man auch also eintzele Sylben anfange oder beschliesse, z. E. in żárty ist die erste Sylbe żár, die andere ty. In dem Worte rowny die erste row, die andere ny, wiewohl auch andere so lesen ro und hernach wny. Es sind Kleinigkeiten, darein man sich leicht finden wird.

4) w und z, ingleichen k oder auch g, wann sie als Vorwörtchen vor andern stehen, müssen mit denselben in aller Eyl verknůpffet werden, z. E. w niebie in dem Himmel, w izbie in der Stube, z niebá aus dem Himmel, z izby aus der Stube, k niemu gegen ihm, g woli zu gefallen.

§. 9. Den Hauptton oder Accent haben die Pohlen allemahl auf der Sylbe vor der letzten eines jeden Wortes, z. E. man sagt: miłośiernégo des Barmhertzigen, namiłośćiwszému dem Allergnädigsten.

Nota.

1) In den Worten, so aus der lateinischen Sprache herkommen, setzen zwar einige Pohlen den Accent auch auf

auf die andere Sylbe vor der letzten, wenn er sich in der lateinischen Sprache darauf befindet; Aber die es recht pohlnisch machen wollen, behalten auch hierinnen die pohlnische Art, und sagen also einige Ewánielia das Evangelium, orácya die Rede mit dem Accent auf der anderen vor dem Ende; Andre aber sagen und schreiben Ewánieliia, orácyia mit dem Accent auf der nächsten Sylbe vor dem Ende.

2) Wenn ein einsylbichtes Wort an ein vorhergehendes, nach dem Inhalt der Rede, oder in einem commate zu hängen ist, so siehet man diese zwey Worte für eines an, und setzet den accent auf die letzte Sylbe des ersten Wortes, z. E. miłośierny Bog der barmhertzige GOtt, widźiałem go ich habe ihn gesehen.

Jedoch wenn ein einsylbichtes Wort mehr zum nachfolgenden als vorangehenden zu rechnen ist, muß man selbiges auch mehr zu dem folgenden ziehen, z. E. wenn es Matth. IX, 11. heisset: Przeczże z celnikámi y grzesznikámi ie náuczyćiel wász, Warum isset euer Meister mit den Zöllnern und Sündern, würde unrecht ie an das vorangehende grzesznikámi gehängt werden.

Wenn einige in z kurwy syn, wie auch Boday ćię zábito den Accent auf die andere vor der Endungs-Sylbe setzen, so geschiehet das mehr aus Schertz oder Affect, als nach dem ordentlichen Gebrauche.

§. 10. Im Schreiben, wie auch sonst im Reden muß man wohl Achtung geben:

1) Daß man die einander verwandten Buchstaben nicht verwechsele, und z. E. nicht á für iá, nicht e für ey, noch auch umgekehrt iá für á, ey für e, c für cz, ź für ż &c. schreibe oder setze.

2) Daß man hinter die subtilen, oder mit einem i geschärfften Mitlaute unmittelbar keinen Selbstlaut als ein i, oder doch mit einem i versetzten schreibe.

3) Hin-

3) Hinter g und k kein e oder y, sondern vor das e noch ein i, und an statt des vorfallenden y ein bloß i setze.

Nota.

Wenn die abgenommenen Endungen der Hauptwörter hinter g oder k anzusetzen sind, so pfleget man desfalls nur ein bloß e zu setzen, weil alsdenn nicht das g oder k, sondern e die Sylbe anfängt, z. E. moy długem zápłacił meine Schuld hab ich bezahlet, Piernik-es kupił einen Pfefferkuchen hast du gekaufft.

4) In den Worten, so aus fremden Sprachen herkommen, richtet man sich nach der Mundart der Pohlen, und schreibet an statt ph, f; an statt q, kw; an statt x, ks. Jedoch in Xiądz und Xiążę und deren Verwandten ist noch x sehr im Gebrauch.

Man schreibet also auch Konstytucya die Constitution, Sekretarz der Secretair, Filip Philippus, Afekt die Affection, Sukcesy das Wohlergehen &c.

Doch schreibet man auch Chrystus und Krystus, Chrzest und Krzest die Tauffe, Chrzćiciel und Krzćiciel der Täuffer, Chrześćiánin und Krześćiánin der Christ.

5) Kein Wort wird in der pohlnischen Schreibart mit einem grossen Buchstaben angefangen, es sey denn ein Ehrenwort, oder ein eigener Nahme einer gewissen Sache, oder zu Anfang einer Rede.

6) In den Unterscheidungszeichen, wie auch Zahlen folgen die Pohlen den Deutschen, oder Lateinern.

Der Pohlnischen Sprach-Lehre Andrer Theil.

Von der Erkenntniß der Worte.

§. 11.

Die Worte sind Zeichen unsrer Gedancken, und können gar füglich eingetheilt werden in grosse und kleine, oder Worte und Wörtlein. Die Worte, welche gemeiniglich groß sind, oder bey denen doch viel zu lernen ist, sind

1. Nahmen.
2. Fürnahmen.
3. Hauptworte.

Unter den Wörtlein aber, die gemeiniglich klein sind, oder bey denen nicht viel zu lernen ist, giebt es

1. Beywörtchen.
2. Vorwörtchen.
3. Bindewörtchen.
4. Zwischenwörtchen.

Hiervon nun ausführlich zu handeln, folget

Das

Das 1. Capitel.
Von den Worten,
Und in diesen
Die erste Abhandlung,
Von den Nahmen.

§. 12. Ein Nahme bedeutet eine Sache, die entweder durch sich selbst, oder durch eine andre Sache bestehet. Und da ergeben sich von selbst zweyerley Nahmen, Nomina substantiva & adjectiva, selbständige oder beyständige Nahmen. Ich werde aber der Kürtze wegen die erstern Nahmen, die andern aber Beynahmen nennen.

§. 13. Die Nahmen bedeuten eine Sache, die durch sich selbst bestehet, und führen im Deutschen vor sich her eines von den Fürwörtern der, die, das, z. E. Oćiec der Vater, mátká die Mutter, dźiećię das Kind.

§. 14. Ein Beynahme aber bedeutet eine Sache, oder Art einer Sache, so nicht durch sich selbst, sondern durch eine andere bestehet. Ein Kennzeichen davon ist, wenn er im Deutschen die Wörter der, die, das, alle drey zugleich vor sich her leiden kan: z. E. Pobożny

der

der Fromme, pobożna die Fromme, pobożne das Fromme.

§. 15. Ein Nahme kan wohl allein, aber ein Beynahme muß allemahl bey einem andern Nahmen erscheinen, oder sich doch auf einen beziehen. Denn man sagt z. E. Pobożny oćiec der fromme Vater, pobożna mátká die fromme Mutter, pobożne dźiećię das fromme Kind.

§. 16. Beydes die Nahmen und auch die Beynahmen haben die Eigenschafft, daß sie nicht allemal in einer Forme oder Gestalt erscheinen, sondern verschiedenen Umständen und Absichten nach, in welchen man von Sachen redet, auch verschiedentlich geändert werden, und das geschiehet in der pohlnischen Sprache am Ende der Nahmen.

§. 17. Die Pohlen haben eigentlich 7. Casus oder Abfälle, und besondere Formen der Nahmen, und die letzte wird nicht leicht ohn ein Vorwörtchen gebraucht. Diese Formen aller Nahmen und Beynahmen sich recht ordentlich einzubilden, um sich bey dem Gebrauch darauf bald zu besinnen, ist rathsam, man bilde sich auf einer Tabelle ein

1) Zwey grosse Abtheilungen, in deren eine setze man die Endungs-Buchstaben der Nahmen, mit welchen man von einer Sache eintzeln genommen in die andere aber setze man diejenigen, mit welchen man von einer Sache vielweise genommen redet.

2) Ma-

2) Mache, oder bilde man sich in einer jeden solchen Abtheilung 7. kleine Fächel ein, und eigene einem jeden solchen Fächlein eines von den nachstehenden 6. Frage- und einem Verwundrungs-Worte zu, folgender Gestalt:

1. Wer oder was?
2. Wes?
3. Wem?
4. Wen oder was?
5. O wer? O was?
6. Mit wem? durch was?
7. In, bey &c. wem oder was?

Und dieses thue man sowohl in der Abtheilung der eintzel- als auch in der Abtheilung der vielweisen Endungs-Formen. Aus beygehender Tabelle ist alles klar zu ersehen.

§. 18. Es haben aber die Nahmen eine andre Art, ihre Formen oder Casus zu verändern, und die Beynahmen auch wieder eine andere. Und darum folget dieser Abhandlung

Das erste Stücke.

Von der Abänderung der Nahmen,

De declinatione nominum substantivorum.

§. 19. Der Nahmen ist eine grosse Menge, das beste darbey ist, daß nicht ein jeder eine

besondere Art hat, seine Formen zu verändern, sondern es kommen ihrer sehr viele in dem Falle entweder durchgehends, oder doch mehrentheils mit einander überein.

§. 20. Welche schon in der ersten Forme (damit man von einer Sache auf die Frage wer? oder was? redet) etwas gleiches mit einander haben, die kommen auch gemeiniglich in den übrigen Formen mit einander überein. Und werden desfalls gar füglich die Nahmen in 3. Classen oder Declinationes eingetheilet, zu der

1. gehören die Nahmen männlicher Dinge, und haben zur Endigung einen Mitlaut, zur
2. die Nahmen weiblicher Dinge, und haben zur Endung a oder i.
3. die Nahmen weder männlicher noch weiblicher Dinge, und haben zur Endung e oder o.

§. 21. Was nun die Abänderung der Formen, oder die Declination der Nahmen anlanget, so ist zum voraus und überhaupt zu mercken:

1) Daß man in der pohlnischen Sprache gar füglich nur zwey Declinationes oder Classen der Nahmen setzen könnte; Denn zwischen der ersten und dritten ist fast nur der Unterscheid, der in der lateinischen Sprache inter nomina masculini & neutrius generis secundæ & tertiæ declinationis.

2) Vielweise, oder in Num. pl. sind die Casus aller dreyer Classen einander fast gleich, wie die Tabelle auf einmahl vor Augen leget.

3) Wenn

3) Wenn die Endung der ersten eintzelweisen Forme deutsch ist, so hat die 1. 4. und 5. vielweise ordentlich zur Endung y; ist aber gedachte Endung pohnisch, so haben erwehnte 3. Formen ordentlich zu Ende e.

4) Die andere eintzelweise Forme ist ordentlich wie die erste vielweise: Ausser daß in der ersten Classe an statt y ein u, und an statt e ein á erscheinet.

Was hiervon abweichet, ist was weniges und leicht zu behalten, wird auch bey einer jeden Classe besonders erinnert. Wer sich dieses gleichsam zum Leitfaden erwählet, kan aus allen Schwierigkeiten in der pohlnischen Declination leicht heraus kommen.

5. Die letzte Forme führt ordentlich eines von nachstehenden Vorwörtchen vor sich her: o, po, przy, ná, w.

Die 1. Classe Der Nahmen.

Declinatio I.

§. 22. In diese Classe gehören die meisten Nahmen, deren erste Forme (Nom. sing.) einen Mitlaut, oder auch einen mit y versetzten Selbstlaut zur Endung hat, z. E. Grob das Grab, owoc die Frucht, Bog GOtt, ray das Paradieß, dobrodźiey der Wohlthäter, kiy der Prügel, pokoy der Friede, wuy der Oheim, stryi der Vetter.

Hiervon werden ausgenommen, und zur andern Classe gerechnet:

1) Diejenigen, so sich in der ersten Forme auf śé endigen, z. E. garść die Handvoll, boleść der Schmertz, kość der Knochen.

Aber gość der Gast und teść oder cieść der Schwieger-Vater, gehören zur ersten Classe.

2) Noch bis 300. andere, welche in einem wohl eingerichteten Wörter-Buche anzugeben sind. Sie endigen sich alle auf einen pohlnischen Mitlaut, und wenn ein solcher Nahme in irgend einer Forme ein i oder y zur Endung bekommt, so kan man fast ohne Gefahr zu irren schlüssen, daß er zur andern Classe gehöre: Denn die Nahmen der ersten Classe nehmen kein i zur Endung an, ausser zuweilen in der andern vielweisen Forme, worbey einem die Umstände bald zu rechte weisen.

§. 23. Will sich nun jemand einen Haupt-Begrieff von den Endungs-Formen in dieser Classe machen, so darff er nur in beygehende Tabelle N. I. sehen, und anbey noch mercken:

1) Daß die Numern auf die vorangehenden Formen zurück weisen.

2. Wo nur Strichlein stehen, da fället die vorangehende Endung gar ab; In welchem Fache aber gar nichts befindlich ist, da gehet man aus den andern Classen zur lincken Hand bis in die erste.

§. 24. Um in den vielen Worten, so in dieser Classe vorkommen, sich nicht zu verirren, ist zu mercken, daß die Nahmen, so was lebloses bedeuten, besondere, und die, so was lebendiges bedeuten, wiederum besondere Formen haben: Hernach gehen auch einen anderen Weg die deutscher, einen andern wiederum die pohlnischer Endung sind. Und demnach ist nöthig in dieser Classe der Nahmen ihrer vier zu einem Hauptmuster aller übrigen sich einzubilden, nemlich

1) Ei-

1) Einen Nahmen, so was lebloses bedeutet, und deutscher Endung ist.

2) Einen Nahmen, so etwas lebloses bedeutet, und pohlnischer Endung ist.

3) Einen, so etwas lebendiges bedeutet, und deutscher Endung ist.

4. Einen, so etwas lebendiges bedeutet, und pohlnischer Endung ist.

§. 25. Hernach sind nachfolgende allgemeine Anmerckungen noch voraus zu setzen:

1) In denjenigen Nahmen, so was lebloses bedeuten, ist die 4. Forme allemal der ersten gleich, in denen aber, so was lebendiges anzeigen, und darzu eintzelweise nicht in einer Menge, muß allemal die vierdte eintzelweise Forme mit der andern, vielweise aber kan sie mit der andern übereinkommen.

Nota.

Wenn die Nahmen der Heiligen den Tag, darinnen sie im Calender einfallen, andeuten, so werden sie als Nahmen lebloser Dinge angesehen, und daher sagt man z. E. ná święty woyćiech auf St. Albrecht, w święty Marćin in St. Martini &c.

2) Nahmen, so etwas lebendiges andeuten, haben

a) In der andern eintzelweisen Forme ordentlich á, ausgenommen dorsz ein Fisch also genannt, skop der Schöps, styr der Stör, woł der Ochse, welche desfalls gemeiniglich mit einem u erscheinen.

Hieher gehören auch diejenigen, so eine Menge lebendiger Dinge bedeuten, oder doch zuweilen zu bedeuten pflegen, z. E. Lud das Volck, Fraucymer das Frauenzimmer, Narod das Volck oder Geschlecht, Sobol Zobel.

b) In der dritten eintzelweisen Formen haben solche ordentlich zur Endung owi, ausgenommen: Bog GOtt, Oćiec der Vater, Pan der Herr, Brát der Bruder, Chłop

der Kerl oder Baur, Chłopiec der Junge, Kát der Hencker, Pies der Hund, Diabeł oder bies der Teufel, welche desfalls gerne u zur Endung haben. In einigen nimmt man, sonderlich in Versen, nach Belieben u oder owi an, als in Błazen der Narr, Człowiek der Mensch, Czárt der Satan, Duch der Geist, Ksiądz der Pfarrherr, Lew der Löwe, Smok der Drache.

3) Diejenigen, so unter lebendigen Dingen etwas vernünfftiges, oder auch nur sonderliches anzeigen, haben in der ersten und fünfften vielweisen Forme gemeiniglich doppelte Endungen.

a) In deutschen Endungen owie, oder ein pohlnisches i.

b) In pohlnischen Endungen owie oder e.

c) Wenn aber ein k oder c in der Endung ist, so spricht man in beyden Fällen lieber allemahl cy. Jedoch haben auch einige, sonderlich Ehren-Nahmen, beständig owie, z. E. Pánowie die Herren, Krolowie die Könige, Oycowie die Väter, Bogowie die Götter, Synowie die Söhne. Von Rodźic der Vater, sagt man Rodźicy und Rodźice die Eltern.

§. 26. Das übrige werden die nachstehenden Muster klar machen, denn da folget:

I. Ein Nahme, so was lebloses bedeutet, und deutscher Endung ist.

1) Eintzelweise.	2) Vielweise.
1. Grob das Grab,	Groby die Gräber,
2. Grobu des Grabes,	Grobow der Gräber,
3. Grobowi dem Grabe,	Grobom den Gräbern,
4. Grob das Grab,	Groby die Gräber,
5. Grobie du Grab,	Groby ihr Gräber,
6. Grobem mit dem oder durch das Grab.	Grobámi mit den oder durch die Gräber,
7. w Grobie in dem Grabe.	wGrobách in den Gräbern.

Nota.

Nota.

1) Hiernach richten sich alle, die was lebloses bedeuten, und deutscher Endung sind, das ist, die zuletzt einen deutschen Mitlaut haben, als da sind b, d, f, g, ch, k, ł, m, n, p, r, s, t, w und z.

2) Nur ist noch zu mercken, daß, obschon die meisten dieses Musters in der andern eintzelweisen Forme u, und in der dritten owi haben, dennoch auch einige in der andern á, und in der dritten u, oder auch beydemahl u nehmen, welches aus dem Lesen guter Bücher, oder Umgange rechter Pohlen leicht anzumercken. Ja in vielen kan man fast nach Belieben, wie die Poeten pflegen, u oder á, owi oder u nehmen.

Nota.

a) Hinter k ist an statt u gerne á, sonderlich wenn vor dem k ein Selbstlaut stehet, z. E. ſzoſtaká des Sechsers, ręczniká des Handtuches; Hingegen rynku des Marcktes, uczynku der That.

b) In denen Nahmen, so aus der deutschen Sprache herkommen, sagt man auch gerne á für u, z. E. Centnara, funtá, łotá, des Centners, Pfundes, Loths &c.

c) Wenn in solchen die andere Forme u hat, so hat die dritte fast beständig owi, wenn aber in der andern á ist, so kan man auch wohl in der dritten u nehmen.

3) In der fünfften eintzelweisen Forme muß Wohlklangs halber hinter g, ch und k u an statt ie stehen, wornach sich gemeiniglich lud das Volck, cud das Wunder, und bey den Poeten auch noch wohl andere richten.

4) Die letzte eintzelweise richtet sich ordentlich nach der vorangehenden fünfften; Doch sagt man gewöhnlicher w domu als w domie im Hause, po táleru als po tálerze zu einem Thaler, w moru als w morze in der Pest. So sagt man auch przy boru und przy borze bey dem Walde, po ſádu und po ſádźie im Baumgarten

ten herum, w pásterskim śámodźiału in einer Hirten-Jacke, w lichym śámodziale in einer geringen Jacke &c.

II. Ein Nahme, so was lebloses bedeutet, und pohlnischer Endung ist.

1) Eintzelweise.	2) Vielweise.
1. Noż das Messer,	Noże die Messer,
2. Nożá des Messers,	Nożow der Messer,
3. Nożu dem Messer,	Nożom den Messern,
4. Noż das Messer,	Noże die Messer,
5. Nożu du Messer,	Noże ihr Messer,
6. Nożem mit dem oder durch das Messer,	Nożámi mit den oder durch die Messer,
7. Ná Nożu auf dem Messer.	Ná Nożách auf den Messern.

Nota.

1. Hiernach richten sich alle Nahmen der leblosen Dinge, so in der ersten Forme zu Ende einen pohlnischen Buchstaben, das ist ein b́, c, ć, cz, dz, l, ń, ṕ, rz, ś, ſz, ẃ, ay, ey, iy, ey, uy, ź, ż haben.

2. Einige nehmen in der andern eintzelweisen Forme u an statt á, und in der dritten owi an statt u an; Dieses geschiehet sonderlich

a) In den Worten, so aus der deutschen oder einer andern Sprache herkommen, z. E. owocu der Frucht oder Obstes, ányżu des Anieß.

b) Deren Endung ay, ey, oy ist, z. E. Obyczáiu der Gewohnheit, oleiu des Oels, boiu des Kampffes, welches der eigenen Erfahrung überlassen wird, die Poeten handeln hierinnen fast nach Belieben.

3. Dźień der Tag hat in der letzten eintzelweisen Forme zwar u, wenn es aber als ein Beywörtchen gebraucht wird, so sagt man we dnie bey Tage.

4. In der andern vielweisen Forme erscheinet auch gerne i oder y an statt ow, z. E. man sagt nożow und

noży

noży der Messer, kluczow und kluczy der Schlüssel, biczow und biczy der Geisseln, goździow und goździ der Nägel, dźiei und dźieiow der Geschichte, káznodźiei und káznodźieiow der Prediger, tygodni und tygodniow der Wochen.

III. Ein Nahme, so was lebendiges bedeutet, und deutscher Endung ist.

1) Eintzelweise.	2) Vielweise.
1. Kápłan der Priester,	Kápłáni oder Kápłánowie die Priester,
2. Kápłáná des Priesters,	Kápłánow der Priester,
3. Kápłánowi dem Priester,	Kápłánom den Priestern,
4. Kápłáná den Priester,	Kápłány oder Kápłánow die Priester,
5. Kápłánie du Priester,	Kápłáni oder Kápłánowie ihr Priester,
6. Kápłánem mit dem oder durch den Priester,	Kápłánámi mit den oder durch die Priester,
7. o Kápłánie von dem Priester,	o Kápłánách von den Priestern.

Nota.

1) In der fünfften eintzelweisen Forme spricht man von Bog GOTT Boże auch wohl Bodze, von Syn der Sohn Synu, selten Synie, von Człowiek und Człek der Mensch Człowiecze, Człecze, und Człowieku, Człeku, von dźiad der Groß-Vater dźiádu und dźiádźie, von woyćiech Albrecht woyćiechu und woyćiesze; Allein in der letzten Forme nimmt man lieber die Endung u, z. E. w Bogu in GOtt, w Człowieku in dem Menschen, so sagt man auch w Pánu und nicht gerne w Pánie in dem Herrn.

2) Die Nahmen, so nichts vernünfftiges, oder doch unter Lebendigen nichts sonderliches bedeuten, werden vielweise wie Grob formiret.

IV. Ein Nahme, so was lebendiges bedeutet, und pohlnischer Endung ist.

1) Eintzelweise.	2) Vielweise.
1. Młynarz der Müller,	Młynarze oder Młynarzowie die Müller,
2. Młynarzá des Müllers,	Młynarzow der Müller,
3. Młynarzowi dem Müller,	Młynarzom den Müllern,
4. Młynarzá den Müller,	Młynarze oder Młynarzow die Müller,
5. Młynarzu du Müller,	Młynarze oder Młynarzowie ihr Müller,
6. Młynarzem mit dem oder durch den Müller,	Młynarzámi mit den oder durch die Müller,
7. Przy Młynarzu bey dem Müller.	Przy Młynarzách bey den Müllern.

Nota.

1) Die Manns-Nahmen, deren erste Forme zu Ende iec hat, haben in der fünfften ersten Forme cze nicht u, z. E. man sagt chłopcze du Junge, von chłopiec, von kupiec der Kauffmann kupcze, pádálcze von pádálec eine gefliegelte sehr gifftige Schlange. So sagt man auch von Xiądz der Pfarrherr, Xięże. Jedoch in der letzten Forme bedienet man sich in solchen lieber der Endung u, und sagt, z. E. w Kupcu im Kauffmann, o Chłopcu von dem Jungen.

2) Die Nahmen der unvernünfftigen, oder die doch unter lebendigen nichts sonderliches bedeuten, werden vielweise formiret, wie noż.

§. 27. Es finden sich in dieser Classe einige Nahmen, so gleichsam halb pohlnisch- und halb deutscher Endung sind, und das sowohl von leblosen als lebendigen Dingen. Die Muster davon sind nachstehende:

1) Ein-

1) Eintzelweise.	2) Vielweise.
1. Kwądráns das Viertel,	Kwádránse die Viertel,
2. Kwádránsá (u) des Viertels,	Kwádránsow der Viertel,
3. Kwádránsu (owi) dem Viertel,	Kwádránsom den Viertel,
4. Kwádráns das Viertel,	Kwádránse die Viertel,
5. Kwádránśie du Viertel,	Kwádránse ihr Viertel,
6. Kwádránsem mit dem oder durch das Viertel.	Kwádránsámi mit den oder durch die Viertel,
7. Po Kwádránśie nach dem Viertel.	Po Kwádránsách nach den Vierteln.

Nota.

Hiernach richten sich gemeiniglich deren Endung ns, wiewohl ihrer wenig sind, ingleichen in us aus der lateinischen Sprache, z. E. Purgáns die Purgans, grádus der Grad, kásus der Zufall, doch respons die Antwort hat vielweise auch y an statt e.

Hernach:

1) Eintzelweise.	2) Vielweise.
1. Rzymiánin der Römer,	Rzymiánie die Römer,
2. Rzymiániná des Römers,	Rzymiánow oder Rzymian der Römer,
3. Rzymiáninowi dem Römer,	Rzymiánom den Römern,
4. Rzymiániná den Römer,	Rzymiány, Rzymiánow od. Rzymian die Römer,
5. Rzymiáninie du Römer,	Rzymiánie ihr Römer,
6. Rzymiáninem mit dem oder durch den Römer,	Rzymiánámi mit den oder durch die Römer,
7. o Rzymiáninie von dem Römer.	o Rzymiánách von den Römern.

Nota.

Hiernach richten sich, deren erste Forme sich in ánin endiget, z. E. Chrześćiánin der Christ, dworzánin der Hofemann.

Hie-

Hieher könnte man auch rechnen:

1) Lud das Volck, denn dieses richtet sich eintzelweise nach grob, und vielweise heisset es:

1. Ludźie die Leuthe, 2. Ludźi der Leuthe, Ludźiom den Leuthen, 4. Ludźie oder Ludźi die Leuthe, 5. Ludźie ihr Leuthe, 6. Ludźiámi oder Ludźmi mit den oder durch die Leuthe, 7. w Ludźiách in den Leuthen.

2) Przyiaćiel der Freund, denn dieses richtet sich eintzelweise vollkommen nach Młynarz, aber vielweise erscheinet es in nachstehenden Formen.

1. Przyiaćiele (lowie) die Freunde,
2. Przyiaćioł (łow, li) der Freunde,
3. Przyiaćiołom den Freunden,
4. Przyiaćioły (łow, ćioł) die Freunde,
5. Przyaćiele (lowie) ihr Freunde,
6. Przyaćiołámi (ćiołmi) mit den oder durch die Freunde,
7. w Przyiaćiołách in den Freunden.

Doch wird es auch von vielen vielweise vollkommen wie Młynarz formiret.

II. Declinatio.

Die 2. Classe
Der Nahmen.

§. 28. In die andre Classe gehören alle Nahmen, deren erste Forme sich auf ein á, a, oder i in Frauen-Nahmen, endiget, nebst einigen auf einen pohlnischen Mitlaut, (§. 22.) ingleichen Náhay ein tatarischer Hauffen oder Horde, Koley das Wagengleise.

§. 29.

§. 29. Will jemand einen Haupt-Begrieff von den Endungs-Formen in dieser Classe haben, der sehe in die beygehende Tabelle No. II.

§. 30. Um auch hier aus aller Verwirrung gewiß und leicht heraus zu kommen, so sind wiederum vier Haupt-Exempel zum Muster aller übrigen dem Gedächtniß fleißig einzuprägen. Der Grund des Unterscheides findet sich allein in der Endung der ersten Forme, wie aus nachstehenden Exempeln klar zu ersehen.

I. Ein Nahme gantz deutscher Endung.

1) Eintzelweise.	2) Vielweise.
1. Hárfá die Harffe,	Hárfy die Harffen,
2. Hárfy der Harffe,	Harf der Harffen,
3. Hárfie der Harffe,	Hárfom den Harffen,
4. Hárfę die Harffe,	Hárfy die Harffen,
5. Hárfo du Harffe,	Hárfy ihr Harffen,
6. Hárfą mit der oder durch die Harffe,	Hárfámi mit den od. durch die Harffen,
7. ná Hárfie auf der Harffe.	ná Hárfách auf den Harffen.

Nota.

Hiernach richten sich alle Nahmen, so in der ersten Forme sich auf eine gantz deutsche Sylbe, das ist bá, dá, fá, gá, chá, ká, łá, má, ná, pá, rá, ſá, tá, wá, zá endigen.

II. Ein

II. Ein Nahme halb pohlnischer Endung.

1) Eintzelweise.	2) Vielweise.
1. Ulicá die Gasse,	Ulice die Gassen,
2. Ulice der Gasse,	Ulic der Gassen,
3. Ulicy der Gasse,	Ulicom den Gassen,
4. Ulicę die Gasse,	Ulice die Gassen,
5. Ulico die Gasse,	Ulice ihr Gassen,
6. Ulicą mit der oder durch die Gasse,	Ulicámi mit den oder durch die Gassen,
7. ná Ulicy auf der Gasse.	ná Ulicách auf den Gassen.

Nota.

1) Hiernach richten sich alle, so in der ersten Forme sich auf eine halb pohlnische Sylbe, das ist cá, czá, dzá, iá, lá, rzá, ſzá, żá endigen. Łzá die Thräne ist gantz deutscher Endung, und richtet sich nach Hárfá.

2) Einige schreiben die andere eintzelweise Forme mit einem y, aber vielweise richtet man sich nicht darnach.

3) Die Frauen-Nahmen, deren erste Forme auf śiá ausgehet, endiget man in der fünfften eintzelweisen Forme gemeiniglich auf iu, z. E. man sagt Dośiu Dorichen von Dośiá, Káśiu Catharine von Káśiá, Koſtuśiu Constantzel von Koſtuśiá, Ráśiu Regine von Ráśiá, Mátuśiu Mütterchen von Mátuśiá.

4) źiemiá das Land oder die Erde, und lutnia die Laute haben in der fünfften eintzelweisen Forme o und i, z. E. man sagt: płodna źiemi und źiemio du fruchtbares Land, wdźięczna lutni und lutnio du angenehme Laute. So sagt man auch wohl: Goro Kármeli du Berg Carmel.

III. Ein

III. Ein Nahme gantz pohlnischer Endung.

1) Eintzelweise.	2) Vielweise.
1. Roża die Rose,	Roże die Rosen,
2. Roże (ży) der Rose,	Roż der Rosen,
3. Roży der Rose,	Rożom den Rosen,
4. Rożą die Rose,	Roże die Rosen,
5. Roża die Rose,	Roże ihr Rosen,
6. Rożą mit der oder durch die Rose,	Rożámi durch die oder mit den Rosen,
7. przy Roży bey der Rose.	przy Rożách bey den Rosen.

Nota.

1) Nach diesem richten sich alle, so in der ersten Forme gantz pohlnischer Endung sind, das ist, nicht nur zu Ende ein pohlnisch a oder i, sondern auch vor diesen Buchstaben einen pohlnischen Mitlaut haben.

2) Solche verwechseln ihre Formen auch gerne mit denen, so halb pohlnischer Endung sind, sonderlich nehmen sie in der andern eintzelweisen Forme gerne e und y, in der 4ten ą und ę, in der 5ten a und o an.

3) Einige schreiben auch die 2. und 3. eintzelweise Forme mit ey, sonderlich in den Nahmen, so sich in der ersten Forme auf ya oder i geendiget: Die meisten aber belieben desfalls ein blosses i zu schreiben, z. E. Orácya die Rede, Páni die Frau, Páni der Frau.

IV. Ein Nahme mit einem pohlnischen Mitlaut zu Ende.

1) Eintzelweise.	2) Vielweise.
1. Nić der Faden,	Nići die Faden,
2. Nići des Fadens,	Nići der Faden,
3. Nići dem Faden,	Nićiom den Faden,
4. Nić den Faden,	Nići die Faden,
5. Nići du Faden,	Nići ihr Faden,
6. Nićią durch den oder mit dem Faden,	Nićiámi durch die oder mit den Faden,
7. ná Nići auf dem Faden.	ná Nićiách auf den Faden.

Nota.

Nota.

1) Hiernach richten sich die meisten der andern Classe, deren erste Forme sich auf einen pohlnischen Mitlaut endiget; ausser daß ein y an statt i gesetzet wird, hinter solche Mitlaute, so sich mit y vertragen, z. E. Nocy der Nacht von Noc, rzeczy die Sachen von rzecz.

2) Viele nehmen in der andern eintzelweisen Forme, einfolglich auch in der 1. 4. und 5. vielweisen ein pohlnisches e an statt i oder y an; welches sonderlich zu thun pflegen, deren erste Forme auf ew sich endiget, z. E. krew das Blutt, krwie des Bluttes &c.

Dieses kommt theils daher, weil man ehedessen viel dergleichen Worte in der ersten Forme zu Ende mit einem pohlnischen a geschrieben hat, theils weil das pohlnische e mit dem y oder i und ie dem Laut nach sehr überein kommen. Man darff sich um solcher Worte willen den Kopf nicht zerbrechen, sondern bleibe so lange, bis man mehr Erfahrung erlanget, allemahl bey i oder y. Denn in der Aussprache ist ein geringer Unterscheid, und in der Schreib-Art sind in dem Stücke alle Pohlen nicht eins.

Die 3. Classe Der Nahmen.

Declinatio III.

§. 31. In die dritte Classe der Nahmen gehören alle diejenigen, deren erste Forme sich auf e, ie, ę und o endiget.

§. 32. Ein Haupt-Abriß der übrigen Formen befindet sich auf beygehender Tabelle No. III.

§. 33. Es sind auch hier vier Haupt-Exempel zum Muster aller übrigen dem Gedächtniß

niß einzuprägen. Nemlich einen andern Weg gehen die, so in der ersten Forme ein deutsches e oder o haben, einen andern wiederum, so ein pohlnisches e zu Ende haben; Ja wiederum einen andern Weg gehen diejenigen, so sich in der ersten Forme auf ein ę beschlüssen, und diese letzten theilen sich wieder in zwey Sorten. Das übrige werden die nachstehenden Exempel klar machen.

I. Ein Nahme deutscher Endung.

1) Eintzelweise.	2) Vielweise.
1. Serce das Hertze,	Sercá die Hertzen,
2. Sercá des Hertzens,	Serc der Hertzen,
3. Sercu dem Hertzen,	Sercom den Hertzen,
4. Serce das Hertze,	Sercá die Hertzen,
5. Serce du Hertze,	Sercá ihr Hertzen,
6. Sercem durch das oder mit dem Hertzen,	Sercámi mit den oder durch die Hertzen,
7. w Sercu in dem Hertzen.	w Sercách in den Hertzen.

Nota.

1) Hiernach richten sich alle, so in der ersten Forme zu Ende ein deutsches e (§. 2.) oder ein o haben.

2) Południe der Mittag hat in der dritten eintzelweisen Forme u und owi.

3) Die Manns-Nahmen endigen die vierdte Forme wie die andere.

4) Diejenigen, welche sich in der ersten Forme mit einem o beschlüssen, sind deutscher Endung, und richten sich also in der letzten eintzelweisen nach grob in der ersten Classe. Wohin man auch gewisser Maassen sto hundert rechnen könnte; denn man sagt dwie ście

200. Aber doch sagt man we ſtu koni y dwoch ſet piechoty, an 100. Pferden und 200. Fußvolckes; Ein mehrers siehe zu Ende der folgenden Abhandlung. So sagt man auch o dobru poſpolitym für o dobrze poſpolitym von dem gemeinen Besten.

II. Ein Nahme gantz pohlnischer Endung.

1) Eintzelweise.	2) Vielweise.
1. Kạránie die Strafe,	Kạránia die Strafen,
2. Kạránia der Strafe,	Kạrániu der Strafen,
3. Kạrániu der Strafe,	Kạrániom den Strafen,
4. Kạránie die Strafe,	Kạránia die Strafen,
5. Kạránie du Strafe,	Kạránia ihr Strafen,
6. Kạrániem mit der oder durch die Strafe,	Kạrániámi mit den oder durch die Strafen.
7. po Kạrániu nach der Strafe.	po Kạrániách nach den Strafen.

Nota.

1) Hiernach richten sich alle, deren erste Forme auf ein pohlnisches e ausgehet.

2) Weſele die Freude oder Hochzeit, hat vielweise weſołá die Hochzeiten, źiele das Kräutich źiełá und źiołá, naśienie der Saame naśienia und naśioná.

3) Weil die andre vielweise Forme, in solchen Worten nach einem Abschnitt des letzten Buchstabens, öfters verdrüßlich auszusprechen ist, so lassen dieselbe viele, wie die vorangehende erste ablauffen, und sagen z. E. nieſzczęśćia für nieſzczęść der Unglücke, von nieſzczęśćie, nápominánia für nápominań der Erinnerungen, von nápominánie die Erinnerung oder Vermahnung.

III. Ein

III. Ein Nahme gleichsam halb pohlnischer Endung.

1) Eintzelweise.	2) Vielweise.
1. ćielę das Kalb,	ćielętá die Kälber,
2. ćielęćiá des Kalbes,	ćieląt der Kälber,
3. ćielęćiu dem Kalbe,	ćielętom den Kälbern,
4. ćielę das Kalb,	ćielętá die Kälber,
5. ćielę du Kalb,	ćielętá ihr Kälber,
6. ćielęćiem mit dem oder durch das Kalb,	ćielętámi mit den od. durch die Kälber,
7. w ćielęćiu in dem Kalbe.	w ćielętách in den Kälbern.

Nota.

1) Hiernach richten sich alle junger Thiere Nahmen auf ę.

2) Mit den Manns-Nahmen macht mans in der 4. Forme, wie unter Serca Nota 3.

IV. Noch ein Nahme gleichsam halb pohlnischer Endung.

1) Eintzelweise.	2) Vielweise.
1. Imię der Nahme,	Imioná oder Imienia die Nahmen,
2. Imienia des Nahmens,	Imion der Nahmen,
3. Imieniu oder Imieniowi dem Nahmen,	Imionom oder Imieniom den Nahmen,
4. Imię den Nahmen,	Imioná oder Imienia die Nahmen,
5. Imię du Nahmen,	Imioná oder Imienia ihr Nahmen,
6. Imieniem mit dem oder durch den Nahmen,	Imionámi oder Imieniámi mit den oder durch die Nahmen,
7. w Imieniu in dem Nahmen.	w Imionách oder Imieniách in den Nahmen.

Nota. Hiernach richten sich alle, deren Endung mię.

§. 34. Alle Unordnungen, so sonst etwan in den Nahmen vorfallen, sind theils aus dem vorangehenden ersten Theile, theils aus dem dritten Capitel des andern Theils zu erörtern.

Das andre Stück.

Adjectivum.

Von den Beynahmen.

§. 35. Die Beynahmen werden bey denen Pohlen eben in drey Classen eingetheilet, und auch nach so viel Formen verändert, als wie die Nahmen selber; sie haben aber doch ihre besondere Endungs-Formen.

§. 36. Das beste hierbey ist, daß man die Beynahmen fast ohne Ausnahme mit den Nahmen in einerley Classe zusammen setzen kan.

§. 37. Ehe man sich um alle Formen der Beynahmen bekümmert, ist nöthig zu wissen, daß die Beynahmen die Art einer Sache gemeiniglich in drey Staffeln oder Graden andeuten können. Denn man sagt z. E. ſpráwiedliwy człowiek der gerechte Mensch, ſpráwiedliwa niewiáſtá das gerechte Weib, ſpráwiedliwe dźiećię das gerechte Kind: Allein man kan auch sagen

Der noch gerechtere Fürst,
Die noch gerechtere Königin,
Das noch gerechtere Land,

und

und endlich
Der gerechteste GOTT,
Die gerechteste Sache,
Das gerechteste Verfahren.

§. 38. Gleichwie man im Deutschen eine jede Staffel anzudeuten nicht ein gantz neu Wort annimmt, sondern das einmahl beliebte nur in etwas verändert; Also machet man es auch in der pohlnischen Sprache. Nemlich

1) Die Art einer Sache in einem noch höhern Grade anzuzeigen, setzen die Pohlen Comparativus.

a) Vor den letzten Buchstaben des gewöhnlichen Beynahmens, so die Art einer Sache bloßhin anzeiget, den Buchstaben ſz, z. E. ſpráwiedliwy gerecht, ſpráwiedliwſzy der gerechtere, ſpráwiedliwſza die gerechtere, ſpráwiedliwſze das gerechtere.

b) Begiebt sichs aber, daß vor dem eingeschobenen ſz schwer auszusprechende Mitlaute sich ereignen, so wird zu dem einzuschiebenden ſz noch iey angenommen, z. E. von zacny, zacna, zacne der, die, das vornehme, sagt man zacnieyſzy, zacnieyſza, zacnieyſze der, die, das noch vornehmere. So sagt man auch wohl Namileyſzy und namilſzy der Liebste von miły lieb.

c) Will es aber, es sey nach der ersten oder andern Art, wegen ungeschickter oder allzuvieler Buchstaben noch nicht recht nach pohlnischer Mund-Art klingen, so werden einige Buchstaben gar weggelassen, oder in andere verwandelt, davon im dritten oder letzten Capitel dieses andern Theiles gehandelt wird.

d) Von dobry, a, e, der, die, das gutte, sagt man lepſzy, a, e, der, die, das bessere, von zły, a, e, böse, gorſzy, a, e, ärger, von máły klein mnieyſzy kleiner, von wielki groß więkſzy oder więtſzy grösser.

Superlativus. 2) Die Beschaffenheit oder Art einer Sache im allerhöchsten Grade anzuzeigen, setzen die Pohlen vor den Beynahmen des andern Grades (Comparativum) nach Belieben, entweder na oder nay, (es wird aber na für nád über und nay aus vermeyntem Wohlklange für na gesetzet) z. E. Naſpráwiedliwſzy, a, e, der, die, das Allergerechteste, Naypobożnieyſzy der Frömmste.

3) Es wird auch zuweilen das Wörtlein prze einigen Beynahmen ersten Grades vorgesetzet, um die Bedeutung desselben zu erhöhen, z. E. Przezacny sehr vornehm, prześwietny hochlöblich, przewielebny wohlehrwürdig.

In dem andern Grade ist zwar dergleichen nicht üblich, aber in dem dritten um so viel mehr. So sagt man z. E. Przenazacnieyſzy der allervortrefflichste, przenaświetnieyſzy der allerlöblichste, u. s. w. Ja man sagt auch wohl: przenaywielebnieyſzy der Hoch-Ehrwürdige oder Hochwürdige, und nayprzewielebnieyſzy der Hochwürdige oder Hochwürdigste.

4) Die Beschaffenheit einer Sache in einem etwas zu grossen Grade anzuzeigen, setzen die Pohlen vor den Beynahmen andern Grades das Wörtlein przy, und sagen z. E. przymędrſzy etwas zu klug, przycięższy etwas zu schwer, przydłuższy etwas zu lang. Einige setzen auch wohl das Vorwörtchen zá dem ersten Grade vor, z. E. zá drogi zu theuer, zá ſzeroki zu breit, zá tani zu wohlfeil.

§. 39. Nun ist von den Beynahmen nichts mehr übrig, als zu zeigen, in was für Formen sie in einer jeden Classe erscheinen. Dieses aber wird theils aus der beygehenden Tabelle No. 1. 2. 3. theils aus dem nachstehenden Exempel deutlich zu ersehen seyn.

1) Eintzelweise.

1. Cnotliwy, cnotliwa, cnotliwe ehrlich,
2. Cnotliwego, cnotliwey, cnotliwego,
3. Cnotliwemu, cnotliwey, cnotliwemu,
4. Cnotliwy, Cnotliwego,) cnotliwą, cnotliwe,
5. Cnotliwy, cnotliwa, cnotliwe,
6. Cnotliwym, cnotliwą, cnotliwym,
7. w Cnotliwym, w cnotliwey, w cnotliwym.

2) Vielweise.

1. Cnotliwi, cnotliwe, cnotliwe,
2. Cnotliwych in allen Classen,
3. Cnotliwym in allen Classen,
4. Cnotliwe, Cnotliwych,) cnotliwe, cnotliwe,
5. Cnotliwi, cnotliwe, cnotliwe,
6. Cnotliwymi in allen Classen,
7. Cnotliwych in allen Classen.

Anmerckungen.

1) Die vierdte eintzelweise Forme erster Classe ist der ersten gleich von leblosen Dingen, der andern aber von lebendigen Dingen zu reden.

2) Einige haben in der ersten eintzelweisen Forme andrer Classe á für a, und in solchen hat die vierdte zu Ende ę nicht ą.

3) In der dritten Classe ist auch die vierdte und fünfte Forme allemahl der ersten gleich, hat die erste e oder o zu Ende, also auch die vierdte und fünfte.

4) In der vierdten vielweisen Forme richtet man sich nach dem Nahmen, wird daselbst die andere vielweise genommen, alsdenn auch in dem Beynahmen, sonst aber bleibt es in der ordinairen.

5) Was noch sonst veränderliches in den Beynahmen vorfällt, dasselbe ist theils aus dem ersten Theile,

theils aus dem letzten Capitel dieses andern Theils zu erörtern.

6) Die Pohlen bedienen sich öffters der Beynahmen, wo in andern Sprachen die Nahmen gebraucht werden, und zwar aus allen drey Classen, z. E. man sagt:

Chorąży der Fähnrich, Podstoli der Truchses, Krolowa die Königin, Księdzowa die Frau Pfarrin, Chorążyna die Frau Fähnrichin, Mesżne der Detzem oder die Decimæ, mostowe der Brücken-Zoll, targowe das Marckrecht, świętopietrze der St. Peters-Pfennig in Pohlen.

Hierbey ist weiter nichts zu erinnern, als daß diese zwar eintzelweise ordentlich die Formen der Beynahmen behalten, aber vielweise formiret man die Amts-Nahmen gerne nach den Nahmen, z. E. man sagt: Podkomorzowie die Cämmerer von Podkomorzy, Podskárbiowie die Schatzmeister von Podskárbi, Podstárosciow von Podstárośći, woźniom von woźni &c.

So werden auch die Frauen-Nahmen, deren erste Forme auf na sich endiget, vielweise wie die Nahmen formiret, z. E. man sagt: Starośćiny von Starośćina die Frau Landes-Hauptmännin, Woiowodźiny die Woywodinnen, Krolewien der Königl. Printzeßinnen von Krolewna, Chorążynom von Chorążyna. Tschenstochau schreibt man Czenstochowá und auch Częstochowa, in dem ersten Falle wird es als ein Nahme, in dem andern aber als ein Beynahme angesehen.

Noe Noah, Jozue Josua, werden wie Beynahmen in der dritten Classe formiret, also auch Manue Manoh, Kore Cora, Ezaue Esau, doch sagt man auch Ezaw als ein Nahmen in der ersten Classe.

Des

Des ersten Capitels
Andere Abhandelung.
Von einigen Abweichungen der Nahmen und Beynahmen.

§. 40. Von den bißher gezeigten Wegen weichen ab, sowohl einige Nahmen als Beynahmen. Nomina anomala.

§. 41. Unter den Nahmen finden sich

I. Solche, welche gewisse Formen von den Beynahmen entlehnen, als da ist das Wort Sędźia der Richter, dessen eintzelweise Formen sind nachgesetzte:

1. Sędźia der Richter, 2. Sędźiego des Richters, 3. Sędźiemu dem Richter, 4. Sędźiego den Richter, 5. Sędźio du Richter, 6. Sędźią oder Sędźim durch den Richter, 7. w Sędźiu oder w Sędźim in dem Richter.

Vielweise gehet es ordentlich nach der ersten Classe der Nahmen.

So formiren auch einige Rękoymia der Bürge, Grábia oder Hrábia der Graf, Burgrábia, Márgrábia.

II. Solche, die nicht in einer Classe bleiben. Denn

1) Kehren die Manns-Nahmen, so eintzelweise in der andern Classe sind, vielweise in die erste, z. E. man sagt Woiewodowie von Woiewodá der Woywode, ćieśle die Zimmerleuthe von ćieślá der Zimmermann.

2) Einige, so eintzelweise in der ersten Classe sind, kehren, wenn sie sollen vielweise gebrauchet werden, gleich-

gleichsam zurück, und werden eintzelweise theils in der andern, theils in der dritten Classe formiret.

So wird Brát der Bruder nicht gerne in den ordentlichen vielweisen Formen gebraucht, sondern man spricht gewöhnlicher 1. Bráćia die Brüder oder Brüderschafft, 2. Bráći, 3. Bráći, 4. Bráćią, 5. bráćia, 6. Bráćią, 7. o Bráći. Also sagt man auch von Szláchćic der Edelmann lieber Szláchtá der Adel, als Szláchćicy die Edelleute von Kśiądz der Priester lieber Kśięża die Priesterschafft, als Kśiędzowie die Priester. So sagen auch einige Káćia, Fránćia, Czárćia von Kát der Hencker, Fránt der Spottvogel, Czárt der Satan.

So kehren auch gleichsam aus der ersten in die dritte zurück, kámienie, korzenie, kłośie, liśćie, ćienie, ćiernie, węgle von kámień der Stein, korzeń die Wurtzel, kłos die Aeste, list das Blatt, ćień der Schatten, ćierń oder tarń der Dorn, wągl oder wągiel die Kohle.

3) Dźień der Tag verliehrt vielweise das letzte e, und wird wie in der andern Classe nić formiret, ausser daß man in der andern Forme auch dniow saget. Von cud das Wunder sagt man vielweise nach der dritten Classe cudá die Wunder von dem alten cudo, doch in der andern heißt es cudow der Wunder, also sagen auch einige piekłow von piekło die Hölle.

4) Hieher gehören auch diejenigen, so vielweise als in der ersten und andern Classe gebraucht werden, z. E. man sagt ći sąśiedźi diese Nachbarn, und te sąśiády diese Nachbarinnen, von sąśiad der Nachbar, ći słudzy diese Diener und te sługi diese Dienerinnen, ći gośćie diese Gäste und te gośćie diese Gästinnen, wiewohl einige auch sagen tá gośćia diese Gästin, tá sąśiádá diese Nachbarin.

III. Solche, welche doppelte Formen zu haben pflegen, als

1) Deszcz der Regen hat in der andern Forme deszczu (á) dżdża (á) in der dritten deszczowi (u) dżdżowi (u) u. s. w.

2) Jezus hat nebst der ordentlichen andern und fünfften Forme auch Jezu, und von Chrystus sagt man in der andern auch Chrystá und in der fünfften Chryste.

3) Niebo der Himmel hat vielweise niebá, niebiosá und auch niebiosy, und hernach ordentlich weiter. Von iáie das Ey sagt man vielweise iáiá und iáycá vom alten iayco, von brzuch der Bauch brzuchy und brzuchá vom alten brzucho.

4) Diejenigen Nahmen, so aus den Lateinischen herkommen, deren Endung um, nehmen in den vielweisen Formen auch a an statt y an, z. E. man sagt státutá und státuty die Satzungen, Sákrámentá und Sákrámenty, edyktá und edykty, defektá und defekty die Mängel, gruntá und grunty die Gründe, kosztá und koszty die Unkosten, reiestrá und reiestry die Register oder Handlungs-Bücher, respektá und respekty, sukcesá und sukcesy, die andere ist in solchen ordentlich ow; wiewohl ich auch gefunden depozytá an statt depozytow.

5) Sonst bleiben die lateinischen, deren Endung ium, weil sie in keine geschickte pohlnische Endung können gebrochen werden, eintzelweise ungeändert, z. E. man sagt: Byłem w Kollegium ich bin im Collegio gewesen, poiádę do Monachium ich werde nach München reisen, wstąpić do Societatem sich in eine Gesellschafft begeben. Vielweise formiret man solche auf ia, z. E. poszli do Kollegiá nászych sie sind in unsere Collegia gegangen.

IV. Solche, so nur in einer Zahl üblich sind, und zwar

1) Nur eintzelweise, wohin gehören Człowiek der Mensch, vielweise sprechen die eigentlichen Pohlen ludźie die Leuthe, dźiećię das Kind, vielweise dźieći oder dźiatki, von rok das Jahr heißt vielweise roki die jährlichen Landtäge, látá aber die Jahre von láto, welches heut zu Tage der Sommer heißt. Czeladź das Gesinde, Moskwá Moscau und die Moscowiter, Litwá Lit-

Litthauen und die Litthauer, Sás Sachsen und die Sachsen, Ruś Reussen und die Reussen, Zmudź Samogiethen und die Samogiethen, Pierze die Bettfedern, Puch oder Kwáp die Pflaum-Federn, und viele andere, welche nach der Sachen Beschaffenheit entweder selten, oder gar niemahls vielweise zu brauchen sind.

Gospodze bey den Alten die Wirthin, dozys die Dose in der Artzney, bleiben stets ungeändert.

2) Nur in den vielweisen Formen kommen z. E. vor, Niemce Deutschland, Czechy Böhmen, Kurlándy Churland, Kuiáwy Cujavien, Rákusy Oesterreich, Włochy Welschland, Wołochy die Wallachey, Inflánty Liefland, Multány die Multau, Prusy Preussen, Węgry Ungarn, Turki Türckey &c. Doch kan man auch z. E. sagen: Niemiecka ziemiá Deutschland, Czeska ziemia, Kurlándska ziemiá &c.

Anmerckungen.

a) Dergleichen Länder Nahmen werden ordentlich nach der andern Classe formiret.

b) Es sind noch viel andere dergleichen nur in vielweisen Formen übliche, und zwar in allen drey Classen, z. E. man sagt Łowy die Jagd, Dźieći oder Dźiatki die Kinder, Swiątki Pfingsten, Ustá der Mund. Jedoch sind ihrer sehr wenig, die sich nach der dritten Classe richten; Mir sind nur nachstehende vorgekommen: Drwá das Holtz, Gustá die Zauberey, Krosná die Nähråhme, Nośidłá die Trage, Wrotá das Thor, Ustá der Mund, żárná die Handmühle, von Biodrá die Lenden sagt man eintzelweise biodro, einige auch wohl biodrá.

Von den übrigen haben ihrer viele in der andern Forme ow, als nach der ersten, andere aber einen Abschnitt des letzten Buchstabens, als nach der andern Classe eingerichtet; Einige aber haben beydes, z. E. man sagt: Łowow der Jagd von Łowy, Swiątek der Pfingsten von Swiątki, aber auch Cepow und Cep von Cepy der Dreschflegel, und Koronkow und Koronek von Koronki

Koronki die Spitzen, Rozynkow und Rozynek von Rozynki die Rosinen. Es haben aber Anfänger, bevor sie zu genugsamer Erfahrung kommen, sich desfalls keinen grossen Kummer zu machen, als wenn sie etwan einen schröcklichen Fehler begehen möchten, wo sie das gewöhnlichste nicht treffen solten.

§. 42. Die alten Pohlen, deren Mund-Art noch grossen Theils die Slavonier, Moscowiten, Wenden 2c. behalten, haben gar besondere Formen der Nahmen und Beynahmen, wenn sie zwey Sachen einerley Art zugleich anzeigen: Bey den neuen eigentlichen Pohlen ist solches ziemlich abkommen, bis auf einige wenige Worte, sonderlich, so da zwey dem Menschen natürliche Glieder andeuten. Etwas weniges hiervon zu gedencken, so hat desfalls die erste, vierdte und fünffte Forme in der ersten Classe á oder ay, in der andern und dritten Classe e oder y. Die andere Forme hat durchgehends u, und die dritte und sechste má, die siebende aber u. z. E. so sagten die Alten 1. 4. 5. dwá oder dway Koniá zwey Pferde, 2. dwu Koniu zweyer Pferde, 3. und 6. dwiemá Koniomá, 7. we dwu Koniu &c. Und heut zu Tage sagt man noch 1. 4. 5. Ręce die Hånde, 2. Ręku der Hånde, 6. Rękomá mit den Hånden, 7. w Ręku in den Hånden. Hiernach richtet sich auch, wiewohl selten, Nodze zween Fůsse, u. s. w. Gewöhnlicher sagt man 1. Oczy die Augen, 2. Oczu der Augen, 3. Oczom oder Oczomá Numerus dualis in nomine.

den

den Augen, 4. Oczy die Augen, 5. Oczy ihr Augen, 6. Oczymá mit den Augen, 7. w Oczu in den Augen. So machet man es auch mit Uszy die Ohren. Denn Oká, und so weiter, bedeutet viel Augen auf Blättern, Uchá u. s. w. viel Henckel an Gefässen. Man möchte hieher auch setzen Zębá oder Zęby die Zähne, wiewohl man davon nur noch am gewöhnlichsten höret Zębomá oder Zębkomá mit den Zähnen. Ich habe auch bey gutten Pohlen gelesen: Wszytkimi rzeczomá iest Pan Jezus, der HErr JEsus ist alles, Otoczon grzechomá mit Sünden umgeben, Nozdrzemá mit zweyen Nasenlöchern, Náiu unser, wáiu euer. Sonst höret und lieset man noch öffters dwá groszá zwey Groschen, dwá tyśiącá zwey tausend, dwie rybce zwey Fischlein, dwie lećie zwey Jahr, dwie śćie zwey hundert ꝛc.

§. 43. Unter den Beynahmen finden sich

1) Mangelhaffte, als da sind rad, radá, ráde oder rádo gern oder willig. Davon nur noch die erste vielweise üblich ist, nemlich rádźi und ráde oder rády. So wird auch gebraucht nierad ungern, wart werth, niewart unwerth. Ja man kan auch hieher zählen sámowtor, a, e selbander, sámotrzeć, ia, ie selbdritter &c.

2) Unter die mangelhafften Beynahmen gehören auch diejenigen, denen ein Grad fehlet, oder die auch nur in eintzelweisen Formen üblich sind, z. E. dobry gutt, dagegen lepszy besser, pierwszy der beste, káżdy ein jeder, wszelki ein jeder. Die Alten haben auch gesagt wszy, a, e ein jeder, bey den rechten Pohlen

aber

aber ſind nur noch die übrigen Formen, auſſer der erſten üblich, z. E. wſzego, wſzey, wſzego &c.

3) Unter den Zahlworten gehen zwar

a) Wie Nahmen tyśiąc tauſend, ſto hundert, jenes nach der erſten, und dieſes nach der dritten Claſſe.

b) Nach den Beynahmen richten ſich ieden, iedná, iedno einer, eine, eines; Alſo auch alle diejenigen, die eine Ordnung andeuten, als: Pierwſzy, a, e der erſte, wtory der andere, trzeći, ćia, ćie der dritte, czwarty der vierdte, piąty der fünffte, ſzoſty, śiodmy, oſmy, dźiewiąty, dźieśiąty, iednaſty &c.

Aber die andern Zahlworte haben gemeiniglich etwas unordentliches, denn da heißt

a) Zwey folgender Geſtalt

1.	Dwá Dway	dwie,	dwoie,
2.	Dwu Dwuch	dwu,	dwoygá,
3.	Dwom Dwiemá	—	dwoygu,
4.	Dwá Dwu	dwie,	dwoie,
5.	Dwá oder dwoy,	dwie,	dwoie,
6.	Dwomá Dwiemá	—	dwoygiem,
7.	we Dwu we Dwuch	—	w dwoygu.

Faſt alſo werden auch formiret obá, obie, oboie beyde, und obádwá, obiedwie, oboie allebeyde, nemlich folgender Geſtalt

1.	Obá oder obay Oboy oder oboi	obie,	oboie,
2.	Obu oder obuch,	—	oboygá,
3.	Obom, obiemá,	—	oboygu,
4.	Obá, obu, obuch,	obie,	oboie,

5.	Wie die erste,		
6.	Obiemá	—	oboygiem,
7.	w Obu, obuch Oboim	—	w oboygu.

1.	Obádwá,	obiedwie,	oboie,
2.	Obudwu oder Obudwuch	—	oboygá,
3.	Obudwom,	—	oboygu,
4.	Obádwá Obudwuch	obiedwie,	oboie,
5.	Wie die erste,		
6.	Obiemá	—	oboygiem,
7.	w Obudwu w Obudwuch	—	w oboygu.

b) Drey erscheinet folgender Gestalt:

1.	Trzey,	trzy,	troie,
2.	Trzech,	—	troygá,
3.	Trzem Trzemá	—	troygu,
4.	Trzech	trzy	troie,
5.	Wie die erste,		
6.	Trzemá Trzemi	—	troygiem,
7.	w Trzech	—	w troygu.

c) Hiernach richtet sich Viere Czterey, Cztery, Czworo.

d) Fünff heißt pięć, pięcioro, und wird folgender Gestalt formiret:

1. Pięć, pięcioro
2. Piąci, (ciu) pięciorgá
3. Piąci (ciom) pięciorgu
4. und 5. wie in der ersten,
6. Pięcią, piącią, pięciorgiem
7. w Piąci oder w pięciu, w pięciorgu.

So

So werden auch alle nachstehende formiret:

Sześć, ſześćioro 6.
Siedm, śiedmioro 7.
Ośm, ośmioro 8.
Dźiewięć, dźiewięćioro 9.
Dźieśięć, dźieśięćioro 10.
Jednaśćie, iednaśćioro 11.
Dwánaśćie 12. Die Endung oro kommt über 10. selten vor.
Trzynaśćie 13.
Czternaśćie 14.
Piętnaśćie 15.
Szesnaśćie 16.
śiedmnaśćie 17.
Ośmnaśćie 18.
Dźiewiętnaśćie 19.
Dwádźieśćiá 20.
Trzydźieśći 30.
Czterdźieśći 40.

Nota.

1) Wie dieſe Worte aus zweyen beſtehen, ſo können ſie auch als beyde beſonders formiret werden, doch kan auch das erſte ungeändert bleiben. Hernach ſpricht man auch in den letzten Sylben nicht ćiu, ćiom, ćią, ſondern ſtu, ſtom, ſtą, z. E. trzynaſtu, piąćinaſtom, trzydźieſtą.

c) Die übrigen Zahlworte bis 100. als:

Pięćdźieśiąt 50.
Sześdźieśiąt 60.
śiedmdźieśiąt 70.
Ośmdźieśiąt 80.
Dźiewięćdźieśiąt 90.

verwandeln nur den erſten Theil, das angeſetzte dźieśiąt bleibt ungeändert.

2) Wenn zwey Zahlen, als 21. 32. u. s. w. anzugeben sind, so setzet der Pohle die grössere ordentlich voran, und die kleinere darauf, z. E. Dwádźieśćiá cztery, oder dwádźieśćiá i cztery 24. Czterdźieśći pięć, oder czterdźieśći i pięć 45. Dwieśćie i sześć 206. Tyśiąc śiedm set czterdźieśći dwá 1742. u. s. w. Gemeine Leuthe sagen auch wohl Jeden dwádźieśćiá 21. Trzy dwádźieśćiá 23. &c. Man sagt auch dwádźieśćiá bez dwuch 18. trzydźieśći bez trzech 27. u. s. w.

f) Kilká, kilkoro, etliche von 1. bis 10. wird folgender gestalt formiret:

1. Kilká, kilá, kilko,	kilkoro,
2. Kilku, (ká)	kilkorgá,
3. Kilku, (kom)	kilkorgu,
4. und 5. wie in der ersten,	
6. Kilką, (kiem)	kilkorgiem,
7. w Kilku	w kilkorgu.

Hiernach richten sich auch wiele oder śiła viel, pol halb, połtorá anderthalbe, połtrzećiá drittehalbe, połczwartá vierdtehalbe, u. s. w. auch wohl sto hundert eintzelweise. Daher kömmt es, daß man z. E. sagt: Mąż o stu lat ein Mann von hundert Jahren, mieć rzecz ze stą grzechow mit hundert oder viel Sünden zu thun haben. In połtorá und dergleichen lässet man auch die andere Forme mit y an statt u ablauffen.

g) Kilkánaśćie etliche, von 10. bis 20. gehet wie dwánaśćie 12. und kilkádźieśiąt, kilká set kilká tyśięcy verwandeln nur kilká.

Des

Des ersten Capitels Dritte Abhandlung, Von der Ableitung der Nahmen und Beynahmen.

§. 44. Die Nahmen und Beynahmen sind entweder Stamm-Worte, oder von andern, gleichsam Ståmen, abgeleitete. Die Stamm-Worte sind entweder aus gutten Büchern, oder aus dem Munde gutter Pohlen zu erlernen: Was aber diejenigen, so von andern als Ståmmen hergeleitet werden, anlanget, so kan man dieselben, oder doch deren Bedeutung, grossentheils erfinden, wenn man folgende Erinnerungen wohl in Acht nimmt. Nomen primitiv. & derivativum.

Erstes Stücke, Von der Ableitung der Nahmen.

§. 45. Die Nahmen werden abgeleitet nicht nur von andern Nahmen oder ihres gleichen, sondern auch von Beynahmen, und endlich auch von Haupt-Worten.

§. 46. Was anlanget die Ableitung der Nahmen von andern Nahmen, so ist zu mercken Derivatio substantivi a substantivo.

I. Daß von den Nahmen der Länder gerne

die Nahmen ihrer Einwohner hergeleitet werden, und haben gemeiniglich zur Endung czyk oder ak, z. E. von Európá kömmt Européyczyk der Europäer, von Azya kömmt Azyiczyk der Asianer, von Arábia Arábczyk der Araber, von ślązk oder Slązko, Ślężak der Schlesier, von Prusy, Prusak der Preusse, und so weiter.

Nota.

1) Manchmahl richtet man sich desfalls auch nach andern Sprachen, und sagt z. E. Pers oder Persyánin der Perser, Hyszpan der Spanier, Fráncuz der Frantzos, Szwed der Schwede, u. s. w.

2) Manchmahl bekömmt auch das Land den Nahmen von seinen Einwohnern, z. E. man sagt: Niemce Deutschland von Niemiec der Deutsche, Turki die Türckey von Turek der Türcke, Włochy Welschland von Włoch der Welsche, Prusy Preussen von Prus der Preusse.

3) Auch giebts noch andere Nahmen der Völcker und Länder, da es so ordentlich nicht zugehet, z. E. man sagt Moskal und Moskwićin der Moscowite, und Moskwá Moscau, Polak der Pohle, und Polská Pohlen.

II. Die Nahmen der Städte geben die Nahmen ihrer Einwohner an die Hand mit der Endung ánin oder czyk, z. E. von Wrocław Breßlau, sagt man Wrocłáwiánin der Breßlauer, von Gdańsk Dantzig Gdańszczánin, von Toruń Thorn Toruńczánin, von Brzeg Brieg Brzeżánin, von Jerozolimá Jerusalem Jorozolimczyk, von Hámburk Hamburg Hámburczyk. So sagt man auch Wrocław-

cław-

cławſzczyzná, Bráctawſzczyzná was von Breßlau, Bratzlau her iſt.

III. Die Nahmen Pohlniſcher, ſonderlich Adlicher Familien, lieben die Endung owſki, oder auch nur ſki, z. E. Poniátowſki, einer aus dem Geſchlechte von Poniat, Jábłonowſki einer aus dem Geſchlechte von Jábłoń, Lubomirſki aus dem Hauſe von Lubomirz, Leſzczynſki von Leſzczyn, u. ſ. w. Jedoch finden ſich auch andere Endungen, ſonderlich unter gemeinen Leuthen.

IV. Nach den Nahmen der Männer richten ſich die Nahmen der Weiber, und zwar

1) Zu den Nahmen der Einwohner von Ländern und Städten ſetzet man ordentlich die Endung ká, z. E. Europeyczyczká von Europeyczyk, Niemká von Niemiec, Polká von Polak, Wrocławiánká von Wrocławiánin, Brzeżáninká oder Brzeżanká von Brzeżánin, Hámburczyczká von Hámburczyk, Norynberczyczká von Norynberczyk &c.

2) Weil die Geſchlechts-Nahmen auf owſki oder ſki Beynahmen ſind, ſo iſt auch der Frauen oder Tochter Nahme auf ſka gleichfalls als ein Beynahme anzuſetzen, z. E. Jey Mość Páni Poniátowſka die Frau von Poniat, Jey Mość Pánná Lubomirſka die Fräulein von Lubomirz, u. ſ. w.

Nota.

a) Endiget ſich aber der Manns-Nahme auf ein á oder i auſſer der Endung ſki, ſo formiret man der Gemahlin Nahmen gerne auf yna, und der Tochter Nahmen auf anká, den erſten als einen Beynahmen, den andern aber als einen Nahmen, z. E. von Záwiſzá

einem Geschlechts-Nahmen in Pohlen, sagt man Jey Mość Páni Záwiszyna die Frau von Záwiszá, und Jey Mość Pánná Záwiszayká die Fräulein von Záwiszá, von Sośni gleichsam Kiefer einem Manns-Nahme sagt man Páni Sośnina die Frau Soschnin, und Pánná Sośnianká die Jungfer Soschnin.

b) Hat aber der Manns-Nahme noch eine andere Endung, sonderlich in Benennung eintzler Häuser, so wird der Frauen Nahme auf ein owa, der Tochter Nahme aber auf owna, beyde als Beynahmen formiret, z. E. von Pan Rebel sagt man Páni Reblowa die Frau Räbeln, und Pánná Reblowna die Jungfer Räbeln, von Szolc sagt man Páni Szolcowa und Pánná Szolcowna &c.

c) Wenn eine Frau von ihrem Geschlecht und Manne zugleich zu benennen ist, so setzt man

1) Den Geschlechts-Nahmen in der andern vielweisen Forme erster Classe mit dem Vorwörtchen z voran, und den Nahmen von dem Manne hernach, z. E. IMć Páni Elżbietá z Szelingow Przyłęcka die Frau von Przyłenk gebohrne von Schilling, also auch Páni z Wáltrow Zeydlowa die Frau Seidelin gebohrne Walterin.

2) Schreibet sich aber ein Geschlecht von einem besondern Orte her, so setzet man den Nahmen desselben Ortes in der andern eintzelweisen Forme mit dem Vorwörtlein z voran, und den Nahmen vom Manne hernach, z. E. IMć Páni z Lubomirzá Czarnkowska die Frau von Czarnkau gebohrne von Lubomirz, IMć Páni Zofia z Dąbrowice Lanckorońska die Frau von Landskron, gebohrne von Dambrowitza: Oder man schreibt auch also IMć Páni N. ná Słupowie Szembekowna die Frau von Schembeck auf Slupow.

3) Ist eine Frau verwittibt, so setzet man am allergewöhnlichsten nur hinten Wdowá an, z. E. IMć Páni z Wiśniowieckich Záwiszyna, Wdowá die verwittibte Frau von Záwiszá, eine gebohrne von Wiśniowiec u. s. w.

So

So sagt man auch IMć Pan z Grudni Grudźinski der Herr Grudźinski von Grudnia, IMć Pan z Bogusławic Sierákowski der Herr Sierakowski von oder auf Boguslawitz, Jey Mość Pánná z Słupowá Szembekowna die Fräulein Schembecken von Słupow, Jey Mość Pánná z Kirszsenszteynow Kryszpinowna die Fräulein von Crispin von oder auf Kirschenstein.

V. Von den Ehren-Aemtern- und Profession-Nahmen der Männer werden die Frauen-Nahmen abgeleitet, und zwar

1) Wenn die Manns-Nahmen auf einen Mitlaut sich endigen, so bekömmt der Frauen-Nahme die Endung owa, der Tochter Nahme aber owna, beyde als Beynahmen, z. E. von Cesarz der Kayser sagt man Cesárzowa die Kayserin, Cesarzowna die Kayserl. Printzessin, von Krol der König, Krolowa die Königin, Krolewna die Königl. Printzeßin, von Kurfirst der Churfürst Kurfirstowa, Kurfirstowna, von Ochmistrz der Hofmeister Ochmistrzowa, Ochmistrzowna, von Miecznik der Schwerdträger Miecznikowa, Miecznikowna, von Ksiądz der Priester Księdzowa, Księdzowa, von Kupiec der Kaufmann Kupcowa, Kupcowna &c.

2) Endiget sich aber der Manns-Nahme auf einen Selbstlaut, so formiret man der Frauen-Nahmen auf na, und der Tochter Nahmen auf ká, jenen als einen Beynahmen, diesen aber als einen rechten Nahmen, z. E. von Woiewodá der Woywode sagt man Woiewodźina die Frau Woywodin, und Woiewodzanká oder Woiewodźianká eine Woywodliche Tochter, von Stárostá der Lands-Hauptmann sagt man Stárośćina die Frau Starostin, und Stárośćianká die Starostin-Fräulein, von Hrábiá der Graf Hrábiná die Gräfin, Hrábianká die Comtesse, von Raycá der Rath, Rayczyna die Räthin und Rayczanká, von Podkánclerzy der Cantzler Podkánclerzyna, Podkánclerzanká von Podkomorzy der

Cämmerer, Podkomorzyna, Podkomorzanká. Von Kśiążę der Hertzen sagt man Kśiężna die Hertzogin, und Kśiężniczká die junge Printzeßin, Orgániſtá der Organiſt, Orgániśćina die Organiſtin, und Orgániśćianká die Organiſten Tochter.

So sagt man auch von Sultan der Groß-Sultan Sultána und Sultanká, von Káſztelan der Caſtelan Káſztelanká, von Doktor Doktorká, von Szláchćic der Edelmann Szláchćianká.

3) Iſt ein Amt oder Profeſſion ſo beſchaffen, daß ſie auch eine Weibes-Perſon verwaltet, ſo formiret man die Nahmen der Frauen ordentlich

a) Auf ká (oder auch cá) z. E. von Kucharz der Koch Kuchárká die Köchin, doch ſagt man auch Kuchárzyna oder Kuchenká. Von Káczmarz der Kretſchmer Káczmarká die Kretſchmerin, von Szálbierz der Betrüger Szálbierká, von Opiekun der Vormund Opiekunká, von Tkacz der Weber Tkaczká, von Dobrodźiey der Wohlthäter Dobrodźieyká, von Kánonik der Dohm-Herr Kánoniczká, von Grzeſznik der Sünder Grzeſznicá, von Nałożnik der Beyſchläffer Nałożnicá &c.

b) Auf yni oder ini, wenn der Manns-Nahme auf ein á oder y ſich endiget, z. E. man ſagt von Zdraycá der Verräther Zdrayczyni die Verrätherin, alſo von Zboycá der Räuber Zboyczyni, von Kłámcá der Lügner Kłámczyni, von Przedawcá der Verkäuffer Przedawczyni, von Rządcá der Regent Rządczyni, von Dźierzawcá der Innhaber Dźierzawczyni, von Łowczy der Jäger Łowczyni.

Alſo ſagt man auch von Prorok der Prophet Prorokini, von Herſzt der Rädels-Führer Herſztyni, von Miſtrz der Meiſter Miſtrzyni, von Ochmiſtrz der Hofmeiſter Ochmiſtrzyni die würckliche Hofmeiſterin, von Łotr der Lotterbube Łotryni, von Wierſzopis der Verſemacher Wierſzopiſzyni, von Kupiec der Kauffmann Kupczyni die würcklich handelnde Kauffrau &c.

4) In

4) In den Nahmen der unvernünfftigen Thiere gehet es weit unrichtiger her. Man sagt wohl z. E. von Kur der Hahn Kurá die Henne, von Kokot oder Kogut der Hahn Kokosz die Henne; Aber sonst sagt man Woł der Ochse, Krowá die Kuh, Jeleń der Hirsch, Łani die Hündin, Pies der Hund, Suká die Lupe, Kaczor der Entrich, Káczká oder Káczycá die Endte, Gołąb die Taube, Gołębicá die Thiese. Man setzt auch wohl, wenn man nur ein Wort zu beyderley Geschlechten hat, zu Männlichen das Wort Sámiec, und zu Weiblichen Sámicá, z. E. Záiąc Sámiec, Záiąc Sámicá der Hase &c.

VI. Von den Nahmen, so etwas grosses oder gemeines bedeuten, werden die Nahmen, der verwandten kleinen Dinge hergeleitet, und zwar

1) In der ersten Classe mit der Endung ek, ik oder yk, wie die mit der Endung ik oder yk schon etwas wertheres bedeuten, z. E. man sagt von Bob die Bohne Bobek das Böhnlein oder die Lorbeer, von diesem wiederum Bobeczek das gantz kleine Böhnlein, von Chłopiec der Junge Chłopczyk der Knabe, von dem Chłopczyczek der kleine Knabe, Wrzod der Schwär Wrzodek, Wrzodeczek, Stoł der Tisch Stolik das Tischlein Stoliczek das kleine Tischlein, Stołek der Schemel Stołeczek der kleine Schemel, Kupiec der Kauffmann Kupczyk der Kauff-Diener, Kupczyczek der Kauff-Junge &c.

Nota.

a) Die Pohlen haben ein recht grosses Wohlgefallen an solchen Worten, sonderlich in den Nahmen der Menschen; Daher sagt man z. E. von Jan Johann Janek, Jáś, Jáśiek, Jáśiczek, Jáśineczek, Jáchniczek, von Piotr sagen sie Pietrek, Pieś, Pieśinek, Pieśineczek, Piechnik, Piechniczek, von Páweł Paul sagen sie Páwlik, Páwliczek, Páś, Páśinek, Páśineczek, u. s. w.

 b) Von

b) Von einigen Ehren-Nahmen wird der Nahme der kleinen auf yc oder auch wic formiret, als von Cesarz der Kayser Cesárzyc oder Cesárzowic der Kayserl. Printz, von Krol der König Krolewic, von Woiewodá Woiewodźic, von Kástelan Kastelánic, von Stárostá Stárośćic, von Krayczy der Vorschneider oder Credenzer Krayczyc, von Szláchtá der Adel Szláchćic. Von Kśiążę der Fürst sagt man entweder Młody Xiążę, oder Xiążę Káwáler der junge Printz &c.

c) Es finden sich auch einige Nahmen mit der Endung ek, so eben nichts kleines bedeuten, z. E. Zamek das Schloß, żołądek der Magen, Budynek das Gebäude &c.

2) In der andern Classe mit der Endung ká, z. E. von Księgá das Buch sagt man Kśiążká das Büchlein, und von diesem Kśiążeczká das kleine Büchlein, von Mísá die Schüssel Miská, Miseczká, von Siostrá die Schwester Siestrzyczká, von Mátká die Mutter Mátenká, von Nić der Faden Nitká, Niteczká, von Kobiel der Kober Kobiałká, Kobiałeczká, von Gęś die Gans Gąská, von Przypowieść das Sprichwort Przypowiastká, von Wesołość die Freude Wesołostká, u. s. w. So sagt man auch von Máć die Mutter Mátká, Mátuśiá, Mátuśinká, Mátuśineczká, Mátuchná, Mátuchniczká, von Anná oder Hánná die Anna sagt man Hánká, Hánuśiá, Hánuśká, Hánuśinká, Hánuśineczká, Hánuchná, Hánuchniczká, &c.

3) In der dritten Classe auf ko, z. E. von Łoże das Bette kömmt Łożko das Bettlein, von diesem Łożeczko das kleine Bettchen, von Wiádro der Eymer Wiáderko, Wiádereczko, von Okno das Fenster Okienko, Okieneczko.

Nota.

a) Aller jungen Thiere Nahmen haben die Endung ę, z. E. ćielę das Kalb, davon kömmt ćielątko und ćieląteczko das kleine Kälblein, von Gęś die Gans Gąśię das junge Gänslein, und von diesem Gąśiątko, Gąśiątecko.

b) Wenn

b) Wenn man auch von etwas grossem verächtlich reden will, so formiret man desselben Nahmen

1) Gemeiniglich mit der Endung ſko, z. E. von Chłop der Kerl sagt man Chłopczyſko das Kerlichen, von żyd der Jude żydźiſko, von Dom das Haus Domiſko, von Bábá das alte Weib Bábſko, von Gruſzká die Biene Gruſzczyſko, von Dźiećię das Kind Dźiecko, von Wino der Wein Winſko.

2) Zuweilen formiret man in dem Falle auch die Nahmen auf iná oder yná, z. E. von Chłop sagt man auch Chłopiná das Kerlichen, von Łeb der Kopf Łbicá, von Robak der Wurm Robaczyná, von Dom das Haus Domczyná, von Kśięgá das Buch Kśiążczyná, von Dźiećię das Kind Dźiećiná, von źiele das Kräutich źieliná, von Miásto die Stadt Mieśćiná.

VII. Es werden auch noch sonst verschiedene andere Nahmen von andern ihres gleichen hergeleitet.

1) So formiret man von den Nahmen gewisser ausserordentlichen Glieder den Nahmen der Personen, so ein solches Glied haben; ihre Endung ist ordentlich al, z. E. man sagt von Gębá das Maul Gębal einer der ein groß Maul hat, von Nogá der Fuß Nogal, von Nos die Nase Noſal, von Ząb der Zahn Zębal, u. s. w.

2) So werden von den Nahmen gewisser Sachen die Nahmen derjenigen abgeleitet, so damit umgehen, ihre Endung ist gemeiniglich ik oder arz, z. E. von Czapká die Mütze sagt man Czapnik der Mützmacher, von Kápeluſz der Huth Kapeluſznik der Huthmacher, von Kśięgá das Buch Kśięgarz der Buchhändler oder auch Buchbinder, von Kárczmá der Kretschem Kárczmarz der Kretschmer, von Mydło die Seiffe Mydłarz der Seiffensieder &c. Einige, sonderlich Musicanten-Nahmen, haben desfalls die Endung iſtá, z. E. Ewánieliſtá der Evan-

Evangelist, Psálmistá der Psalmist, Lutnistá der Lautenist, Orgánistá der Organist, Puzánistá der Posaunenbläser &c.

3) Es werden auch noch auf andere Art Nahmen von andern ihres gleichen hergeleitet, welche der Erfahrung überlassen werden, um die Sprach-Lehre, die nur vor Anfänger ist, nicht zu weitläufftig zu machen, z. E. von Dom das Haus domostwo das Gebäude, von Nos die Nase Nosowká ein Schnupftuch, von Ręká die Hand Rękáwicá der Handschuh, von Noż das Messer Nożenki die Messerscheide &c.

Derivatio substantivi ab adjectivo.

§. 47. Die Ableitung der Nahmen von Beynahmen anlangende, ist zu mercken, daß

1) Die Nahmen der Eigenschafften, Tugenden und Laster, wenn sie von Beynahmen herzuleiten sind, ordentlich zur Endung ość haben, z. E. man sagt von Ludzki leutselig Ludzkość die Leutseligkeit oder Höflichkeit, von Krotki kurtz Krotkość die Kürtze, von Nabożny andächtig Nabożność die Andächtigkeit oder Neigung zur Andacht, von Wszeteczny unzüchtig Wszeteczność die Unzucht oder Neigung zur Unzucht, von Wilgotny feucht Wilgotność die Feuchtigkeit, von ślepy blind sagt man ślepość und ślepotá die Blindheit, von chromy lahm chromość und chromotá, von głuchy taub głuchość und głuchotá, von dobry gutt dobroć und dobrotá, u. s. w.

2) Die Nahmen der Ehren-Stände, Professionen, oder auch sonst angewohnter Thaten haben ordentlich zur Endung stwo, und werden mehrentheils am sichersten von den Beynahmen, deren Endung ski, hergeleitet, ob es gleich auch scheinet, daß sie gar füglich von ihrem Stamm-Nahmen könnten hergeleitet werden, z. E. man sagt von Cesárski Kayserlich Cesárstwo das Kayserthum, von Krolewski Königlich Krolestwo das

König-

Königreich, von Páński, Pánstwo die Herrschafft, von Bráterski brüderlich Bráterstwo die Brüderschafft, von Niedbáły unachtsam Niedbálstwo die Unachsamkeit, von Nabożny andächtig Nabożeństwo der GOttesdienst oder würckliche Andacht, von Wszeteczny unzüchtig Wszeteczeństwo die würckliche Unzucht, von Okrutny grausam Okrucieństwo die würckliche Grausamkeit, oder eine grausame That. Also auch fast alle Handthierungs-Nahmen, z. E. von Kupiecki Kupiectwo die Kauffmannschafft, von Kuśnierski Kuśnierstwo die Kürschner-Zunfft, von Złotnik der Goldschmied Złotnictwo &c.

3) Es geben auch einige Zahl-Worte gewisse Nahmen an die Hand, z. E. man sagt von dwoy dwoyká die Zwey, von troy troyká die Drey, und also czworká, piątka, szostak, śiodmak, osmká, dźiewiątká, dźieśiątká, u. s. w.

§. 48. Was endlich die Ableitung der Nahmen von den Haupt-Worten anlanget, so ist zu mercken, daß ein jedes Haupt-Wort zum wenigsten einen Nahmen an die Hand giebet, hernach geben auch einige Haupt-Worte noch über das andere Nahmen an die Hand. Derivatio nominis substantivi a verbo

§. 49. Von einem jeden Haupt-Worte wird ein Nahme abgeleitet gemeiniglich mit der Endung nie, in gar wenigen mit ćie.

§. 50. Von den mehr als einsylbichten Haupt-Worten wird der Nahme davon mit der Endung nie abgeleitet, und richtet man sich

1) Nach der ersten Forme andern Zusatzes (modi infinitivi) wenn sich dieselbe in áć endiget, z. E. man sagt von czytáć lesen czytánie das Lesen, von pisáć schreiben

pisánie

pisánie das Schreiben, von budowáć bauen budowánie das Bauen.

2) Nach der ersten gegenwärtiger oder künfftiger Zeit, in solchen, deren erste Forme andern Zusatzes auf ein eć oder ić (yć) sich endiget, z. E. von leżę ich liege spricht man leżenie das Liegen, von śiedzę ich setze śiedzenie das Sitzen, von smucę ich betrübe smucenie das Betrüben, von męczę ich martere męczenie das Martern, von gáśzę ich lösche gáśzenie das Löschen, von zbáwię ich werde erlösen zbáwienie die Erlösung, von zgubię ich werde verliehren zgubienie, von czyśzczę oder czyśćię ich reinige czyśzczenie oder czyśćienie.

3) Nach der dritten gegenwärtiger oder auch künfftiger Zeit in den gebrochenen und harten Haupt-Worten, davon die Erklärung in der Abhandlung von den Haupt-Worten, z. E. von kłádę, kłádźieśz, kłáść legen, sagt man kłádźienie das Legen, von przemogę, przemożeśz, przemoc vermögen sagt man przemożenie das Vermögen, von prágnę, prágnieśz, prágnąć verlangen prágnienie das Verlangen, von śchnę, śchnieśz, śchnąć verdorren śchnienie.

§. 51. Wenn das Haupt-Wort in der ersten Forme andern Zusatzes einsylbicht wird, so wird der Nahme von derselben ersten Forme andern Zusatzes gemeiniglich mit der Endung ćie abgeleitet, z. E. man sagt von biię, biieśz, bić schlagen bićie das Schlagen, von kolę, koleśz, kłoć stechen kłoćie das Stechen, von czuię, czuieśz, czuć fühlen czućie, von śzyię, śzyieśz, śzyć nehen śzyćie.

Nota.

1) Bey solchen, deren erste Forme andern Zusatzes, zur Endung rzeć hat, richtet man den Nahmen am sichersten nach der dritten Forme vergangener Zeit ein, z. E.

z. E. man sagt dárćie das Reissen von dárk er hat gerissen, und dieses von drę, drzesz, drzeć reissen, żárćie das Fressen żárk.

2) Diejenigen Haupt-Worte, deren erste Forme andern Zusatzes zwar einsylbicht ist, aber auf áć sich endiget, geben ihren Nahmen von sich mit der Endung nie, z. E. dánie das Geben von dáć, pránie das Waschen von práć.

3) Auch haben noch nachstehende zur Endung nie, chcenie das Wollen von chcę, chcesz, chćieć, ćzczenie das Ehren von czczę, czćisz, ćmienie das Verfinstern von ćmię, ćmisz, drzenie das Zittern drzę, drzysz, drzeć (oder drzać) mienie das Haben von mieć.

§. 52. Einige Haupt-Worte geben über den bisher angeführten Nahmen noch andere an die Hand, und zwar wiederum von der ersten Forme andern Zusatzes, z. E. man sagt groźbá die Drohung von grożić drohen, háńbá die Schande von háńbić, prośbá die Bitte von prośić. Dawcá der Geber von dawáć, rządzcá der Regente von rządźić, wyznawcá der Bekenner von wyznawać. Stworzyćiel, odkupićiel, zbáwićiel der Schöpffer, Erlöser, Heyland von stworzyć, odkupić, zbáwić. Oracz der Ackersmann, postrzygacz der Tuchscheerer, tkacz der Weber von oráć, postrzygáć, tkáć, von spiewáć singen sagt man śpiewak der Sänger.

Nota.

1) Einige Nahmen werden auch von der dritten Forme vergangener Zeit hergeleitet, z. E. mydło die Seiffe von myć waschen, szydło die Schuhahle von szyć nehen &c.

2) Ei-

2) Einige von der dritten andern Zusatzes, z. E. oblubieniec der Bräutigam von oblubiony den man lieb gewonnen, posłániec ein Gesandter von posłány &c.

§. 53. Es werden gar öffters aus lateinischen Nahmen, sonderlich deren Endung us oder o, pohlnische gemacht, und da pflegt die Endung us gerne weggelassen, zu o aber ein n angesetzt zu werden, z. E. man sagt Augustyn von Augustinus, Hieronim oder Jeronim von Hieronymus, Otton von Otto, Bákon von Baco &c.

Das andere Stück, Von der Ableitung der Beynahmen.

Derivatio Nominis adjectivi.

§. 54. Die Beynahmen, welche nicht selber Stamm-Worte sind, kommen her theils von Nahmen, theils von andern Beynahmen, theils von Haupt-Worten, theils auch endlich gar von Wörtlein.

a. Substantivo.

§. 55. Was die Ableitung der Beynahmen von Nahmen anlanget, so ist zu mercken:

1) Diejenigen, so von den Nahmen der Länder, der Städte, der Aemter und Professionen abzuleiten sind, haben ordentlich zur Endung ſki, z. E. Europeyſki aus Europa, niemiecki deutsch, Polſki pohlnisch oder aus Pohlen, Wrocławſki einer aus Breßlau, Brzeſki Briegisch, Cesárſki Kayserlich, Krolewſki Königlich (doch sagt man Książęcy Fürstlich) Apostolſki Apostolisch, Chrześciáńſki Christlich, Káczmárſki, Piekárſki &c.

Nota.

Nota.

Von den Amts- oder auch Professions-Nahmen, deren Endung ik ist, werden die Beynahmen mit der Endung czy formiret, z. E. von Cześnik der Mundschencke sagt man Cześniczy dem Mundschencken gehörig, oder von ihm herkommend, von Kápelusznik der Huthmacher Kápelusznicży, von Złotnik der Goldschmied Złotniczy &c.

2) Diejenigen, so ein Eigenthum sonderlich eintzeler Personen andeuten sollen, (nomina possessiva) werden hergeleitet

a) Von den Nahmen erster Classe ordentlich mit der Endung ow, owá, owe, z. E. man sagt von Oćiec der Vater Oycow, Oycowá, Oycowe, der, die, das dem Vater zugehöret, von Brát der Bruder Brátow, á, e, von Páweł Paul Páwłow, u. s. w.

Nota.

1) Von Bog GOtt sagt man Boży, a, e, GOttes, von Człowiek der Mensch Człowieczy des Menschen, oder menschlich.

2) Diejenigen Beynahmen, so zur Endung ſki haben, zeigen vielmehr die Art als ein Eigenthum an, es sey denn, daß man sein Absehen auf viel Personen richten wolle, z. E. Boſki heist göttlich, oder göttlicher Art, bráterſki brüderlich, oder vielen Brüdern zugehörig, chłopſki bäurisch, oder den Bauren gehörig.

b) Wenn dergleichen Beynahmen von Nahmen der andern Classe abzuleiten sind, so ist deren Endung ordentlich in, ina, ine, z. E. von Mátká die Mutter sagt man máteczyn, máteczyna, máteczyne, der, die, das da der Mutter gehöret, von Sioſtrá die Schwester śieſtrzyn, von Woiewodá der Woywode Woiewodźin, von Stároſtá der Landshauptmann Stárośćin, von Wászeć Er oder Sie Wászećin, von Wász Mość sagt man Wász Mośćin, doch von Sędźia der Richter sagt man Sędźiow, á, e.

Nota.

Eben so macht man es auch mit den Manns-Nahmen, deren Endung i oder y ist, und sagt z. E. von Podkomorzy der Cämmerer Podkomorzyn, a, e, von Chorąży der Fähnrich Chorążyn, von Podstoli der Truchses Podstolin, u. s. w.

c) In der dritten Classe giebt es wenig Nahmen der Personen, doch sagt man von Kśiążę der Fürst oder Hertzog Kśiążęcy des Fürstens oder fürstlich. So sagt man auch von ćielę das Kalb ćielęcy des Kalbes oder Kälber-Art, von iágnię das Lamm iágnięcy, von koźlę das Ziegen-Böcklein koźlęcy u. s. w.

d) Sonst gehet es bey den Nahmen der unvernünfftigen Thiere desfalls nicht so ordentlich zu, man sagt wohl von woł der Ochse wołowy Rinder, von skop der der Schöps skopowy; Aber die meisten lieben in dem Falle die Endung i, czy, oder ski, z. E. man sagt von krowá die Kuh krowi, wia, wie, von báran der Widder báráni, von kotká die Katze kotczy, von koń das Pferd koński, von mysz die Maus myszy &c.

3) Die Beynahmen, so die Art oder Beschaffenheit einer Sache andeuten, und von ihren verwandten Nahmen abgeleitet werden, haben zur Endung ny, na, ne, z. E. man sagt von biedá das Elend biedny elend, von mąż der Mann mężny männlich oder tapffer, von smák der Geschmack smáczny, so sagt man auch setny, tyśiączny von sto hundert, tyśiąc tausend.

4) Den Zeug oder Materie einer Sache anzudeuten, formiret man die Beynahmen auf ány, oder auch owy, z. E. von kość das Bein kośćiány Beinen, von miedź das Kupffer miedźiány, von skorá die Haut skorzány, von cyná der Zinn cynowy, von mármur der Marmel mármurowy, von dąb die Eiche dębowy; Doch sagt auch złoty golden, śrebrny silbern, mośiężny und mośiędzowy von Meßing, żelázny eisern, kámienny steinern.

5.) Die

5) Die Fülle von einer Materie anzudeuten, endigen sich die Beynahmen áty oder isty, z. E. wrzodźisty oder wrodowáty voller Schwären von wrzod, sękowáty voller Knörner von sęk, brozdźisty voller Furch von brozdá, kámienisty voller Steine von kámień, kośćisty voller Knochen von kość.

6) Eine Gemüths-Neigung anzudeuten, formiret man den Beynahmen gerne mit der Endung liwy, z. E. von gniew der Zorn sagt man gniewliwy zum Zorn geneigt, zornig, boiaźń die Furcht boiáźliwy furchtsam, von cnotá die Tugend cnotliwy tugendsam, von swięty heilig swiętobliwy zur Heiligung geneigt, oder derselben ergeben, löblich &c.

§. 56. Die Ableitung der Beynahmen von andern ihres gleichen anlangende, so ist zu wissen, daß ab Adjectivo.

1) Die Beynahmen, so ein Eigenthum der Person andeuten, gern ein anders von sich geben mit der Endung ski, das die Art und Beschaffenheit anzeiget. Daher spricht man z. E. von oycow oycowski väterlich, von krolow krolewski königlich, von sędźiow sędźiowski richterlich: Also auch von moy mein moyski der meinige, oder meiner Art, also twoyski, swoyski &c.

2) Die Beynahmen, so eine Farbe in Vollkommenheit andeuten, geben noch gerne ein anders an die Hand, so die Farbe nur in einigem Grade anzeiget, deren Endung ist ordentlich áwy, z. E. von czarny schwartz sagt man czarnáwy schwärtzlich, von czerwony roth czerwonáwy röthlich, von źielony grün źielonáwy, von żołty gelbe żołtáwy; so sagt man auch von okrągły rund okrągłáwy oval oder länglicht rund.

3) Es finden sich noch andere Beynahmen, so eine Beschaffenheit insgemein andeuten, und geben noch ein andres von sich, das eben dieselbe Art in einem noch höhern Grade andeutet, dessen Endung ist ordent-

 lich

lich iuchny, z. E. von krotki kurtz sagt man krociuchny sehr kurtz, von słodki süsse słodziuchny gantz süß, von ubogi arm, ubożuchny sehr arm, von nowy neu nowiuchny gantz neu. Von máły klein sagt man máluchny, máluturny, máluśki, máluśinki, máluśineczki, málutki, málutynki gantz oder sehr klein, von cienki dünn oder fein cieniuchny, cieniuczki, cieniuśki, cieniusinki, cieniuśineczki, cieniutynki &c.

4) Letztens geben auch einige Zahlworte ihre verwandte Beynahmen an die Hand. So sagt man z. E. von ieden eins iednaście eilffe, iednasty der eilffte, iednáki einerley, von dwá, dwie, dwoie zween dwánaście, dwunasty, dwoiáki, u. s. w.

§. 57. Was weiter die Ableitung der Beynahmen von den Haupt-Worten anlanget, so ist zu wissen, daß

1) Ein jedes Haupt-Wort erster und andrer Classe zween Beynahmen an die Hand giebet, nemlich einen mit der Endung ący, ąca, ące, von der sechsten Forme gegenwärtiger Zeit, und eins mit der Endung ny, na, ne, oder in wenigen ty, ta, te, ordentlich von der dritten vergangener, in einigen auch von der dritten gegenwärtiger Zeit herzuleiten, davon in der folgenden fünfften Abhandlung vom Haupt-Worte nachzulesen.

2) Es geben auch einige Haupt-Worte noch andre Beynahmen an die Hand, sonderlich mit der Endung ny, theils von der dritten Forme gegenwärtiger, theils vergangener Zeit herzuleiten, z. E. man sagt czuyny wachsam von czuię ich mache, znośny erträglich von znoszę ertragen, groźny drohend von grożę, groźisz, zwyćiężny siegreich oder auch überwindlich von zwyćiężę, żyśz, oszukálny betrüglich von oszukáć, czytelny leserlich von czytác.

3) Etliche haben die Endung sty, z. E. pieczysty das zum Backen taugt, oder gebacken, item gebraten ist,

rosło-

rozłożysty das sich ausbreiten läßt, oder ausgebreitet ist.

§. 58. Endlich kommen auch einige Beynahmen von ihren verwandten Wörtlein her, z. E. von dźiś oder dźiśiay heut kommt dźiśiayszy der heutige, von wczorá gestern wczorayszy, von iutro morgen iutrzeyszy, von ninie nun oder jetzund ninieyszy &c.

§. 59. Als zur Zugabe ist noch zu erinnern, daß sich bey den Pohlen auch finden versetzte, oder zusammen gesetzte sowohl Nahmen als Beynahmen, wiewohl sie so häuffig nicht sind als wie in andern Sprachen.

§. 60. Unter den zusammen gesetzten Nahmen finden sich

1) Solche, die aus zween Nahmen zusammen geflossen, z. E. Powrozobiegun der Seiltäntzer, powśinogá einer, der gerne im Dorffe herum läufft, kátukopá ein Galgen-Dieb, stálmách der Stellmacher.

2) Die mit Beynahmen versetzt sind, z. E. Biała oder Białogłowá ein Weibs-Bild, Swawola der Muthwille, Wielka noc oder Wielkonoc Ostern, Złoty głow oder Złotogłow drap d'or, tydźień die Woche.

3) Solche, die ein Haupt-Wort mit sich führen, z. E. Dobrodźiey der Wohlthäter, Kołodźiey der Rademacher, Pędźiwiátr ein flüchtiger Mensch.

§. 61. Sonderlich finden sich viel Beynahmen, die mit andern sowohl Nahmen als Beynahmen, ja auch Wörtlein versetzet sind, z. E. niebotyczny bis an den Himmel reichend, stárodawny von Alters her, śrebrowietny

świetny silberglänzend, złotoświetny gold-lichte, złotolisty mit goldnen Blättern, częstobit einer der offt geschlagen wird, wszędybył ein Herumläuffer.

§. 62. Von dergleichen versetzten Nahmen und Beynahmen ist weiter nichts zu gedencken, als daß nur der letzte Theil gemeiniglich geändert wird, ausgenommen

1) Białagłowá, swawola, wielka noc und złotygłow, welche doppelt können formiret werden, nemlich der erste Theil als ein Beynahme, der andre aber als ein eigentlicher Nahme. Wenn man aber den ersten Theil mit einem o endiget, so bleibt er ungeändert, und sagt alsdenn, z. E. Białogłowie dem Weibs-Bilde, dla swawoli wegen des Muthwillens, po wielkonocy nach Ostern, w złotogłowie in drap d'or.

2) Tydźień gleichsam tendźień wird folgender Gestalt formiret: 1. tydźień, 2. tygodniá oder tydniá, 3. tygodniu oder tydniu, 4. tydźień, 5. tydniu, 6. tygodniem oder tydniem, 7. w tydniu oder tygodniu; Vielweise behält es einfache Formen, wiewohl man dafür lieber die vielweisen Formen von niedźielá nimmt.

Die vierdte Abhandlung.

Von den Fürnahmen.

Prono-men. §. 63. Weil man sehr offt und viel von einer Sache zu reden hat, und es sehr weitläufftig und verdrüßlich fallen würde, wenn man einerley Sache offt, und darzu vielmahl mit einem weitläufftigen Nahmen nennen solte; so hat man in allen Sprachen gewisse Worte,

Worte, welche an statt der Nahmen dienen, die man also gar füglich (obgleich nicht gar zu deutlich) Fürnahmen (Pronomina) heissen kan.

§. 64. Die verschiedene Eintheilung dieser Fürnahmen zu wissen, befördert die Erlernung der Sprache nicht: Aber so viel ist doch nöthig zu mercken, daß selbige theils selbständig, theils beyständig zu nennen sind.

§. 65. Selbständige Fürnahmen (Pronomina substantiva) können heissen nachstehende: Ja ich, Ty du, das mangelhaffte śiebie oder śię sein oder sich, ingleichen der Alten ji, ia, ie, er, sie, es, von welchem bey den eigentlichen Pohlen nur die übrigen Formen noch üblich sind, denn an statt der ersten wird on, oná, one gebraucht. Wohin man auch rechnen könnte náſzyniec der unsrige, waſzyniec der eurige. Die zwey letztern werden ordentlich nach der ersten Classe der Nahmen formiret, die erstern 4. aber verändern ihre Formen wie folget, und zum Theil auch auf beygehender Tabelle zu ersehen ist.

Pronomen substantivum.

1) Eintzelweise.

1.	Ja ich,	Ty du,	— —
2.	Mnie oder mię mein od. meiner,	ćiebie oder ćię dein oder deiner,	śiębie oder śię sein oder seiner,
3.	Mnie oder mi mir,	tobie oder ći die,	sobie sich, ihm,
4.	Mnie oder mię mich,	ćiebie od. ćię dich,	śiebie oder śię sich,

5. o Ja o ich!	o ty o du!	— —
6. Mną mit mir oder durch mich,	tobą mit dir oder durch dich,	sobą mit od. durch sich,
7. o Mnie von mir,	o tobie von dir,	o sobie von sich.

2) Vielweise.

1. My wir,	wy ihr,	— —
2. Nas unser,	was euer,	śiebie od. śię ihrer,
3. Nam uns,	wam euch,	sobie sich od. ihnen
4. Nas uns,	was euch,	śiebie oder śię sich,
5. o My o wir!	o wy o ihr!	— —
6. Námi mit oder durch uns,	wámi mit oder durch euch,	sobą mit oder durch sich,
7. o Nas von uns,	o was von euch,	o sobie von sich.

Nota.

Wo sich doppelte Formen finden, da wird die erste zu Anfang einer Rede, oder auch wenn man auf eine Person gleichsam mit Fingern weiset, gebrauchet; der andern aber bedienet man sich zum Ansetzen an die Haupt-Worte, wenn es auf die Person, die sie bedeuten, nicht sonderlich ankömmt, z. E. Mnie dał pieniądze, á Tobie dał sukno, mir hat er das Geld, und dir hat er das Tuch gegeben. Hingegen heißt es: Nie dał mi pieniędzy, nie dáłći sukná, er hat mir das Geld nicht gegeben, er hat dir das Tuch nicht gegeben.

1) Eintzelweise.

1. On Er,	oná sie,	ono es,
2. Iego oder go sein oder seine,	iey ihr oder ihre,	iego oder go sein,
3. Iemu oder mu ihm,	iey ihr,	iemu oder mu ihm,
4. (ji) Iego oder go ihn,	ią sie,	ie es,
5. — —	— —	— —
6. Im mit oder durch ihn,	ią mit oder durch sie,	im mit ihm oder dadurch,
7. w Nim in ihm,	w niey in ihr,	w nim darinnen.

2) Viel-

2) Vielweise.

1. Oni, one, one sie,
2. Ich durchgehends ihr oder ihrer,
3. Im durchgehends ihnen,
4. Ich, ie sie,
5. — — — —
6. Imi durchgehends mit oder durch sie,
7. w nich durchgehends in ihnen.

Nota.

1) On, oná, ono heißt eigentlich jener, jene, jenes, wir nur aus Abgang des alten ji, ia, ie, das sich noch bey den Slavoniern, ingleichen Lithauern befindet, für er, sie, es gebraucht.

2) Ist vor dieses Fürwort ein Vorwörtchen zu setzen, so wird ihm jederzeit, um einen Wohlklang zu erhalten, ein n vorgesetzet, z. E. man sagt: Poydę do niego ich will zu ihm gehen, był u niey er ist bey ihr gewesen, szedł z nim er ist mit ihm gegangen, u. s. w.

3) Hinter oder zu den Haupt-Worten setzet man die abgekürtzte Forme, und sagt, z. E. bił go er schlug ihn, bił ią er schlug sie, dał mu er gab ihm, wźiął iey er nahm ihr, kiedyby mu dał wenn er ihm gäbe, kiedyby z nią szedł wenn er mit ihr gienge.

4) Wenn von leblosen Dingen die Rede ist, so wird in der vierdten eintzelweisen Forme erster Classe entweder go, oder nach der Alten Manier i (ji) zu den Haupt-Worten gesetzet, z. E. A moy kápelusz kędy? wo ist mein Huth? Widźiałem go w izbie ich hab ihn in der Stube gesehen. A miecz ná co śię przygodźi? worzu soll das Schwerdt? Day i (ji) kátu gieb es dem Hencker.

§. 66. Die übrigen Fürnahmen können beyständige heissen, und sind nachstehende:

Ten, tá, to, der, die, das, oder dieser, diese, dieses.
On, oná, ono, (one) jener, jene, jenes.

Ow, owá, owo (owe) derselbe, dieselbe, dasselbe.
Sam, sámá, sámo, er, sie, es selbst.
Ktory, a, e, welcher, welche, welches,
Moy, moiá, moie mein.
Twoy, twoiá, twoie dein.
Nász, nászá, násze unser.
Wász, wászá, wásze euer.
Swoy, swoiá, swoie, mein, dein, sein, unser, euer, ihr.
Czyi, czyiá, czyie wessen.
Moyski der meinige, Twoyski der deinige &c. sind eigentliche Beynahmen.

Von diesen allen ist zu mercken, daß sie ordentlich nach den bereits oben abgehandelten Beynahmen formiret werden.

§. 67. Es finden sich auch einige unordentliche und mangelhaffte Fürnahmen, als

1. Kto wer, co was,
2. Kogo wes, czego wes,
3. Komu wem, czemu wem,
4. Kogo wen, co was,
5. — —
6. Kim mit wem, czym mit was,
7. w Kim in wem, w czym in was,

Nota.

Weil nikt von nie und kto, nic von nie und co zusammen gesetzt sind, so wird nikt wie kto, und nic wie co formiret.

Einige werden auch mit andern Worten versetzet, oder zusammen gezogen, als

1) Im Anfange mie nie, als niektory, nieiáki ein gewisser.

2) Von hinten, und zwar

a) Zu fragen, oder auch Nachdrucks wegen mit że oder ż, als tenże, táż, toż eben dieser, eben diese, eben dieses,

dieses, onże, onáż, onoż eben derselbe &c. ktoż wer denn, coż was denn. Hieher kan man auch setzen, on sam er selbst, oná samá sie selbst u. s. w. Tentám oder tám ten der da &c.

b) Einige Gewißheit anzudeuten mit śi oder ś, z. E. ktoryś irgend einer, ktorymśi mit irgend einem, u. s. w.

c) Eine Allgemeinheit anzuzeigen, wird kolwiek angesetzt, z. E. ktokolwiek wer da nur, cokolwiek was da nur, ktorykolwiek welcher irgend &c.

Von diesen ist zu mercken, daß der Zusatz allemahl ungeändert bleibet.

§. 68. Als Fürnahmen sind auch die Ehren-Worte zu achten, und es sind die Pohlen in Beehrung der Personen, sonderlich wenn man mit ihnen redet, oder an sie schreibet, sehr delicat und accurat; und ist ihre Titulatur so wohl an als von ehrwürdigen oder angesehenen Personen nachstehende.

§. 69. Wenn sie mit einer Person reden, oder an jemanden schreiben, bedienen sie sich

1) Gegen geringere Personen, oder mit denen sie doch gantz vertraut leben, des Wortes wáſzeć (wáieć, wáić, wáć oder was) welches gegen eine Manns-Person so viel als Er, und gegen ein Frauenzimmer Sie bedeutet, und wird ordentlich wie oben in der andern Classe der Nahmen nić formiret, ausser

a) Die vierdte eintzelweise Forme ist der andern, und die erste vielweise der ersten eintzelweisen gleich.

b) Die andere vielweise endiget sich, gegen Manns-Personen geredet, auf ow, und gegen Frauenzimmer auf i.

c) Die fünffte Forme, nemlich jemanden zu ruffen, ist von diesem Worte nicht zu gebrauchen.

2) Wác

2) Wáć Pan oder Wás Pan (für Waſzeć Pan) iſt unter bürgerlichen Perſonen an theils Orten Brauch, alsdenn, wenn etwan der Deutſche ſpricht: Er mein Herr, Wás Páni, Wás Pánná, ſie meine Frau, ſie meine Jungfer; Wáć oder wás bleibt ſtets ungeändert, Pan, Páni, Pánná aber ihrem Wege nach formiret. Vielweiſe ſagt man lieber Wás Páńſtwo, als Wás Pánowie, Pánie oder Pánny.

3) Wáſz Mość, kurtz geſchrieben WM. oder WMć. (für Wáſzá Miłość) allein oder ohne Zuſatz, bedeutet eigentlich ſo viel als Ew. Liebden, oder Sie mein Herr, Sie meine Frau, &c. Ich habe auch einigen abgemerckt, daß ſie Wáſzność für Wáſz Mość gebrauchen, es iſt aber etwas altes und ungewöhnliches.

In ſolchen bleibt Wáſz gemeiniglich ungeändert, mit Mość aber verfähret man wie mit Wáſzeć.

4) Wáſzeć Moy Mośći Pan, oder auch Máſz Mość Mośći Pan, kurtz geſchrieben WMM Pan, gilt gemeiniglich ſo viel, als bey den Deutſchen ſie mein Hochgeehrter Herr, oder Ew. Edlen. Alſo auch Wáſzeć moiá mośćia Páni, Pánná u. ſ. w.

5) Wáſz Mość Moy Mośći Pan, kurtz geſchrieben WM. MM. Pan, heiſſet gemeiniglich ſo viel, als ſie mein gnädiger Herr, oder Ihro Gnaden.

6) Wáſz Mość Moy wielce Mośći Pan, kurtz geſchrieben WM. MwM. Pan, wird gemeiniglich gebraucht, wenn der Deutſche ſpricht Sie mein gnädigſter Herr, Ihro Ihro Hochgebohrne Gnaden, oder Ihro Excellenz.

In ſolchen werden Wáſzeć und Wáſz Mość, ingleichen Moy und Mość ordentlich formiret, auſſer daß man Mośći gemeiniglich der Kürtze halben ungeändert läſſet. Alſo ſagt man z. E. Wáſzeći Memu Mośći Pánu Ew. Edlen, Wáſz Mośći Mego wielce Mośći Páná Ihro Excellenz.

Ich

Ich habe auch einigen Cracauern angemercket, daß sie für Mości gemeiniglich Mościm setzen; ob es eine Schönheit, oder was anders seyn soll, weiß ich nicht.

7) Wászá Xiążęca Mość, kurtz geschrieben W. X. M. bedeutet Ihro Hochfürstl. Durchlauchten.

8) Wászá Krolewska Mość, kurtz geschrieben W. K. M. Ihro Königl. Majestät.

9) Wászá Cesárska Mość, kurtz geschrieben W. C. M. Ihro Kayserl. Majestät.

Diese letztern werden ordentlich als Beynahmen mit dem Mość, wie oben gesagt worden, formiret.

§. 70. Wenn die Pohlen mit einem Respecte nicht mit, sondern von andern reden, so bedienen sie sich nachgesetzter Titulatur:

1) Von Bürgerlichen Personen heisset es insgemein, z. E. Pan Tomasz der Herr Thomas, Páni Dorotá die Frau Dorothea, Pánná Márgretá die Jungfer Margarete. Doch von Personen von einigem Ansehen sagt man z. E. Jego Mość Pan Bártnik, oder wie der Pohlnische von Adel nur sagen will, Jegoć Pan, Jey Mość Pani, Jey Mość Pánná, oder Jeyć Páni, Jeyć Pánná &c.

2) Adliche Personen wollen das Jego Mość und Jey Mość gantz eigen haben. Von vielen Personen sagt man entweder Ich Mość allein, oder Ich Mość Páństwo, kurtz geschrieben Ich Mć. PP. oder auch Ich Mość Pánowie, Pánie, Pánny. Von geistlichen Personen sagt man lieber Xiądz als Pan, z. E. IMć X. Gębicki, IMć X. Kálinski &c.

3) Von Fürstl. Personen heißt es Xiążę Jego Mość kurtz geschrieben Xiążę JM. oder Jego Xiążęca Mość, kurtz J.X.Mć der Hertzog, oder Ihro Hochfürstl. Durchleuchten.

Krol Jego Mość, oder Jego Krolewska Mość, kurtz geschrieben Krol J. M. oder J. K. M. der König, oder Ihro Königl. Majestät.

Cesarz

Cesarz Jego Mość, oder Jego Cesárska Mość, kurtz Cesarz J. M. oder J. C. M. der Kayser, oder Ihro Kayserl. Majestät.

Von vielen Personen aber heißt es:

Xięstwo Ich Mość Ihro Fürstl. Durchlauchten, Krolestwo Ich Mość Ihro Königl. Majestäten, Cesárstwo Ich Mość Ihro Kayserl. Majestäten.

4) Vollständiger spricht man von Adlichen Personen, eigentlich Starosten und ihres gleichen Wielmożny IM. Pan, von einem Woywoden, Castellan und ihres gleichen Jáśnie Wielmożny IMć Pan, von Fürstl. Personen Jáśnie oświecony Xiążę IM. von einem Hertzoge &c. Naiáśnieyszy Krol I. M. Pan nász Miłościwy von einem Könige in seinem Reiche.

Die fünffte Abhandlung, Von den Haupt-Worten.

Erstes Stück, Von den Haupt-Worten insgemein.

Verbum. §. 71. Haupt-Wörter nennt man diejenigen, welche die vornehmsten in einer Sprache sind, ohne welche keine vernünfftige Rede kan vorgebracht werden, und deren eines allein schon was verständliches anzeigen kan. Sie bedeuten aber entweder eine That, oder Begebenheit, eine Beschaffenheit oder Zustand der Dinge, sonderlich Personen, und werden

nicht nur in Ansehung der unterschiedenen Personen und Zeiten, sondern auch in Ansehung der unterschiedenen Arten von Thaten, Begebenheiten &c. zu reden, mannigfaltig geändert oder formiret.

§. 72. In Ansehung der Personen, die etwas thun, leiden, oder seyn können, entstehen sechs besondere Formen, drey von eintzeln, und drey von mehren Personen.

Nota.

Die alten Pohlen haben zwar auch in den Haupt-Worten besondere Formen, wenn sie zu und von zwey Personen reden; dergleichen sind aber jetzund nur noch bey den Slavoniern, Litthauern, Wenden &c. üblich. Die Endungen davon sind

a) Gegenwärtiger Zeit von ich und du wá, (oder wie man bis dato noch in Schlesien spricht má) von du und er aber tá.

b) Will man desfalls die Formen vergangener Zeit haben, so setzt man den bereits angeführten Endungs-Formen noch ein ſ vor, und sagt also, z. E. Czytawá wir beyde lesen, czytatá ihr beyde leset, czytałáſwá wir beyde haben gelesen, czytałáſtá ihr beyde habt gelesen. So sagt man auch czytaymá laßt uns beyde lesen, czytaytá leset ihr beyde u. s. w.

§. 73. In der deutschen Sprache fangen zwar die Person-Formen die Haupt-Worte gemeiniglich mit **ich, du, er, wir, ihr, sie** an: In der pohlnischen Sprache setzt man solche Fürnahmen alsdenn erst voran, wenn man auf die Person gleichsam mit Fingern weisen

will;

will; sonst ändert sich das Haupt-Wort nur zu Ende, und findet sich in der dritten Forme, ausser in der vergangenen Zeit, kein Unterscheid.

§. 74. Die Pohlen haben eigentlich nur 4. tempora verborum, oder bedienen sich nur des Haupt-Worts in vier besondern Zeiten, nemlich sie reden anders von gegenwärtigen, anders von vergangenen, anders von zukünfftigen, noch anders von längst vergangenen Verrichtungen oder Begebenheiten; Und so haben sie nur eigentlich Tempus præsens, Perfectum, Futurum und Plusquam perfectum. Ich verlasse mit Fleiß die in andern Grammatiken gewöhnliche Ordnung, um die Ableitung der verschiedenen Formen der pohlnischen Hauptworte desto deutlicher vor Augen zu stellen.

§. 75. Auch giebts in der pohlnischen Sprache nicht so viel Modos in verbo, oder Manieren von Thaten oder Begebenheiten &c. zu reden, als wie in andern Sprachen; Man kan genug haben an dem eigentlichen Indicativo, Imperativo und Infinitivo, welche beyden letzten ich der Einfalt zu gutte, und noch aus einer andern Ursache, nur den ersten und andern Zusatz nenne.

§. 76. Die Haupt-Worte pflegen von den Sprach-Lehrern unterschiedentlich eingetheilet zu werden; Allein es sind nicht alle Eintheithei-

theilungen in allen Sprachen mit Nutzen anzuwenden.

§. 77. In der pohlnischen Sprach-Lehre kan anfänglich diese Eintheilung gemacht werden, daß man anders redet von eigentlichen Thaten, anders von Begebenheiten oder Zufällen. In der lateinischen Grammatic heisset solches das Genus activum & passivum.

§. 78. Eine eigentliche That oder Verrichtung aber erstrecket sich zuweilen ausser den, der sie vornimmt, gegen oder auf jemanden andern, welches eigentlich das Genus activum oder Verbum transitivum genennet wird. Deutsch könnte es ein Haupt-Wort von einer würckenden Verrichtung genennet werden, z. E. Czytam ich lese, biię ich schlage, uczę ich lehre.

§. 79. Zuweilen beruhen die Verrichtungen bey dem, der sie verrichtet, gleichsam allein, und deren Benennungen heissen in der lateinischen Grammatic Verba neutra oder intransitiva, z. E. stoię ich stehe, śiedzę ich sitze, śpię ich schlaffe.

Nota.

1) Hieher gehören auch solche Haupt-Worte, welche eine Beschaffenheit oder Zustand der Personen oder Sachen andeuten, *Verba qualitatis vel status*, wohin sonderlich die Menge *Verborum inchoativorum* gehöret, z. E. śiwieię ich werde grau, więdnę ich werde welck, dźiczeię ich werde wilde, u. s. w.

2) In den Formen kommen diese Haupt-Worte mit denen, so eine würckende Verrichtung andeuten, mehrentheils überein, ausser daß die zwey letzten Formen andern Zusatzes bey solchen nicht ordentlich zu gebrauchen sind.

§. 80. Die Haupt-Worte erscheinen auch bey den Pohlen entweder bloß, oder mit einem Vorwörtchen versetzt. Die Vorwörtchen aber, mit welchen die Haupt-Worte versetzt werden, sind nachstehende: do, ná, nád, o, ob, od, po, pod, prze, przy, roz, u, w, wz, z, zá, zo. Hierbey ist zu mercken, daß

a) Ein Vorwörtchen seine natürliche Bedeutung dem Haupt-Worte gerne mittheilet: So fern aber das Haupt-Wort die natürliche Bedeutung des Vorwörtchens nicht annehmen kan, so bekömmt es doch in seiner Bedeutung einen Zusatz, und wird wenigstens aus der ersten in die andre Classe versetzt, wie unten in dem vierdten Stück dieser Abhandlung zu ersehen seyn wird. Also bedeutet

1) Do zu, hin, oder eine Vollendung, z. E. dochodzę ich komme darzu oder hin, dobiiam ich schlage vollends todt, dopisuię ich schreibe vollends zu Ende.

2) Ná bedeutet auf, ein, oder auch nur eine Vollendung der Verrichtung, z. E. Nákładam ich lege auf, nálewam ich güsse ein, nábiegam się ich lauffe mich satt und müde.

3) Nád bedeutet drüber, z. E. nádchodzę ich komme drüber, darzu, náddawam ich gebe drüber oder zu.

4) O oder eigentlich ob bedeutet be, um oder einen Umfang, z. E. obawiam się ich befürchte mich, oder lasse mich die Furcht einnehmen, obwiniam ich beschuldige, oględuię ich besehe, oblewam ich be- oder umgüsse.

5) Od bedeutet ab oder weg, z. E. oddáię ich gebe ab, odchodzę ich gehe weg, odlewam ich giesse ab oder weg.

6) Po bedeutet bey den Haupt-Worten eigentlich nach und nach, oder hie und da, z. E. Pobaczam ich mercke oder nehme etwas nach und nach ab, Pokładam ich lege hie oder da hin, Polewam ich begiesse, porzucam ich werffe hin.

7) Pod bedeutet unter, z. E. Podbiegam ich lauffe unter, podrzucam ich werffe unter, podpiiam sobie ich berausche mich etwas, podweselam sobie ich mache mir eine kleine Freude.

8) Prze stehet einmahl für przed, und da bedeutet es vor, z. E. Przekładam ich lege oder ziehe vor, przechodzę ich gehe vor oder übertreffe, przekupuię ich kauffe vor. Hernach stehet prze auch öffter für przez, und da bedeutet es durch oder über, z. E. przebiiam ich schlage durch, przedáię ich verkauffe, gleichsam gebe über, przebiegam ich lauffe durch, przerzucam ich werffe über.

9) Przy bedeutet an, bey, zu, z. E. przyciągam ich ziehe an oder herbey, przydáię ich gebe zu, przyłączam ich füge bey, przykleiam ich leime an.

10) Roz ist und bedeutet das deutsche zer, z. E. Rozkładam ich zerlege, rozcieram ich zerreibe, rozwiiam ich wickele aus einander.

11) U bedeutet die deutschen Vorwörtchen be, ent, er, ver, z. E. ubieram ich benehme, uchodzę ich entgehe, ubespieczam ich versichere, umawiam się z kim ich berede mich mit jemanden, udawiam kogo ich erwürge jemanden.

12) W bedeutet ein, z. E. wbiiam ich schlage ein, wpisuię ich schreibe ein, wrzucam ich werffe ein.

13) Wy bedeutet aus, z. E. wybiiam ich schlage aus, wyrzucam ich werffe hinaus.

14) Wz bestehet aus zwey Vorwörtchen w und z,

und bedeutet empor, oder von unten hinauf, z. E wzbiiam ich schlage empor, wzlatuię ich fliege auf oder in die Höhe, wznoszę ich hebe empor.

15) Z bedeutet einmal samt oder zusammen, und da solte es eigentlich beständig mit einem S gegeben werden z. E. zbieram, ich lese zusammen, ſkracam, *contraho*, ich verkürtze, zwiiam, ich winde zusammen. Hernach bedeutet es ab oder gleichsam heraus, und da könnte beständig z stehen, z. E. zbieram, ich lese herab, zchodźi mi, es gehet mir ab, zrzucam, ich werffe herunter.

16) Zá bedeutet auch die Deutschen Vorwörter bey er, oder ver, vor, so mehrentheils eine Vollendung anzeigen, z. E. Zabiiam, ich erschlage, záchowuię, ich bewahre, záſypuię, ich verschütte, zárzucam, ich verwerffe, udawam, ich gebe vor. Auch bedeutet es ab, z. E. ućinam, urzynam, ich haue, schneide ab.

17) Zo aus den Vorwörtern z und o, kömt nur vor in zoſtáię, zoſtawam, und zoſtánę, verbleiben, hernach in zoſtawiám, und zoſtáwię, zurücke lassen.

b) Zuweilen werden gantz offenbar zwey oder gar drey Vorwörter einem Haubtworte vorgesetzt, z. E. rozprzedáię, ich verkauffe hinweg, porozprzedawam, ich verkauffe alles nach einander hinweg.

§. 81. Die Haubtworte kōnen in der Pohlnischen Sprachlehre auch zu gutem Nutzen der Anfänger eingetheilt werden in leichte und schwere. Leichte heisse ich diejenigen, welche leicht zu formiren od. conjugiren sind, schwere aber diejenigen, bey welchen die Anfänger einigen Anstoß finden. Ich halte aber für etwas schwere

1) Diejenigen, so in der ersten Forme andern Zusatzes (prima Infinitivi) gebrochen werden, daß sind dieselben, deren erste Forme gegenwärtiger Zeit sich endiget

auf

auf dę, gę, kę, sę, tę, zę, denn diese haben eigentlich diesen Gang, daß man sagt z. E. von Kłádę, ich lege, kłádźiesz, du legest, kłáść, legen, also mogę, możesz, moc, können, piekę, pieczesz, piec, backen, oder braten, pásę, paśiesz, páść, weiden oder hütten, plotę, pleciesz, pleść, flechten, gryzę, gryźiesz, gryść, beissen. So sagt man auch skubię, biesz, skuść, rupffen, oder pflucken, grzebię, biesz, grześć, graben, hieher könte man auch rechnen biorę, bierzesz, bráć, nehmen.

2) Die harten, das sind gemeiniglich diejenigen, welche, damit sie nicht dürffen gebrochen werden, ein n vor den letzten Selbstlaut einnehmen, z. E. man sagt pcham, ich stosse, 2. aber auch pchnę, pchniesz, pchnąć, stossen, in der dritten Classe, gádam, ich rede oder rathe, zgádnę, zgádniesz, zgádnać, 3. errathen. Cofam się, ich ziehe mich zurück, in der 2. aber cofnę się, niesz, nąć, in der 3. Classe. Also Biegam, ich lauffe, biegnę, niesz, nąć, lauffen, Fukam, ich poche oder poltere, fuknę, niesz, nąć, pochen oder poltern, Kisam, und kisnę, kiśniesz, kisnąć, jähren oder aufgehen wie ein Teig. Zgrzytam und zgrzytnę, niesz, nąć knirschen, Lizam oder liznę, liźniesz, liznąć, lecken.

Nota.

a) Es giebt dergleichen noch viel andere, da sonderlich gern ein Mitlaut verschlungen wird, z. E. man sagt gárnę, gárniesz, nąć, raffen, minę, niesz, minąć, für mignę von migam, oder miiam, vorbey gehen oder lassen, ćisnę, niesz, nąć von ćiskam drücken, oder werffen, kiwam, und kiwnę, niesz, nąć wincken, ginę, giniesz, nąć für gibnę umkommen, Tonę, toniesz, tonąć, untersincken für topnę, also pierny, niesz, nąć, von pierdzę, u. s. w.

b) Einige erscheinen halb hart und halb gebrochen z. E. krádnę, krádniesz, kráść stehlen, und pádnę, pádniesz, páść 3. fallen.

§. 82. Viele Haubtworte führen einen

Fürnahmen mit sich, sonderlich się, welche man nach der Lateinischen Sprache reciproca heissen könnte. Die Russen wollen solche gar deponentia nennen, wiewohl ich rationem denominationis noch nicht sehen kan, z. E. man sagt nicht nur Boię się, ich fürchte mich, stáram się, ich bekümmere mich, sondern auch bádam się, ich forsche nach, uśmiecham się, ich lächle, ja auch postępuię sobie, ich verhalte mich, podpiiam sobie, ich berausche mich etwas, trwożę sobą, ich zage oder ängstige mich.

§. 83. Noch könnte man die Haubtworte bey den Pohlen eintheilen in ordentliche und unordentliche Stamm- oder von Stämmen abgeleitete, aber davon wird es sich am besten in dem folgenden 4. Stücke reden lassen: Wohl aber ist hier noch voraus zu mercken, daß die Pohlen zwar nur eine Conjugation im Verbo, oder eine Classe ihre Hauptworte zu formiren haben, aber sie pflegen doch dasjenige, was man in andern Sprachen mit einem Hauptworte anzeiget, gemeiniglich mit zweyen oder gar drey Hauptworten, und das mit einem grossen Unterscheide anzudeuten. Denn sie haben

1) Ein gemein Haubtwort, das fast wie in allen Sprachen gebraucht wird, z. E. pluię, ich speye, pluiesz, du speyest, pluć, speyen, also stoię, stoisz, stać, stehen, czytam, ich lese.

2) Haben sie eine Menge solcher Haubtwörter, die

eine

eine That oder Verrichtung in ihrem Anfange, Fortgange, oder auch Wiederholung andeuten, in der Lateinischen Grammatic heissen sie inchoatiua und frequentiua, z. E. man sagt pluwam, ich pflege auszuspeyen, stawam, ich pflege zu stehen, czýtawam, czytywam oder czytuię, ich pflege zu lesen, doczytawam, u. s. w. ich fange an, fahre fort, oder pflege zu Ende zu lesen, czernieię, ich fange an schwartz zu werden, zielenieię, ich fange an zu grůnen.

3) Endlich haben die Pohlen auch solche Haubtwörter, damit sie eine That in ihrer Vollendung anzeigen, z. E. man sagt plunę, ich werde einmal und darzu vőllig ausspeyen, stánę, ich werde auftreten oder stehen bleiben, doczytam, ich werde vőllig zu Ende lesen.

Nota.

a) Es sind dergleicheu Haubtworte wenig, welche ohne Versetzung mit einem Vorwőrtlein in allen drey Classen ůblich wåren. Pluię und stoię sind erst angefůhrt, denen kőnnte man noch beyrechnen, dáię, dawam, dam, geben, stáię śię, stawam śię, und stánę śię geschehen od. werden, śiedzę, śiedźisz, śiedźieć sitzen, śiadam ich pflege mich zu setzen, śiędę, śiędźiesz, śieść, sich niedersetzen, samt ihren versetzten oder compositis.

b) Wenn das erste Haubtwort die Endung ę hat, so hat das andere gerne am, ausgenommen Idę, idźiesz, iść und chodzę, dźisz, gehen, lázę, leźiesz, leść, und łáżę, łáźisz, schleichen, krichen, niosę, nieśiesz, nieść, und noszę, nośisz, tragen, bringen, Wlekę, wleczesz, wlec und włoczę, czysz, schleppen, wiodę, wiedźiesz, wieść und wodzę, wodźisz, fůhren, wiozę, wieźiesz, wieść und wożę, woźisz, auf dem Wagen fůhren, samt ihren compositis oder versetzten.

c) In der dritten Classe sind wenig blosse, die mehresten erscheinen mit einem Vorwőrtchen. Man sagt wohl dam, ich werde geben, kupię, ich werde kauffen, puszczę, ich werde lassen, tnę, ich werde hauen,

 aber

aber noch öffters dodam, przedam &c. doczytam, dostánę, wyłożę &c.

d) Es finden sich einige solche Hauptworte, die da ihrer Natur oder Ursprunge nach zur dritten Classe gehören solten, welche aber aus Unachtsamkeit auf ihren Ursprung offtmals als in der ersten gebraucht werden, dergleichen sonderlich sind die versetzten von czytam, glądam, und żądam z. E. oglądam, ich besehe, eigentlich werde besehen, also auch poczytam, achten, pożądam, begehren, hierher gehöret sonderlich rozumiem, ich verstehe, da es doch seiner Natur nach eigentlich ich werde verstehen, heissen solte.

§. 84. Alle diese Haubtworte haben fast durchgehens einerley Art ihre Formen zu verändern, nur daß sie ihrer Bedeutung nach mercklich unterschieden werden, wie solches nun weiter erhellen wird, wenn ich durch Exempel zeigen werde so wohl wie es mit den Hauptworten die eine eigentliche That oder Verrichtung, als auch die eine Begebenheit andeuten, zugehe.

Das andere Stück
Von den eigentlichen Haubt-Worten.

§. 85. Nachdem das nöthigste von dem Haubt-Worte insgemein erinnert worden, so will nöthig seyn zu zeigen, wie dasselbe formiret oder conjugiret werde, und sonderlich das so genannte actiuum und neutrum, oder verbum transitiuum & intransitiuum.

§. 86. Obgleich der Bedeutung nach eigentlich dreyerley Haubt-Worte sind, so handelt man doch am besten, und sichersten, weñ man nur eine Conjugation oder Art, den Weg von einer Forme zu der andern bey den Haupt-Worten zu finden, annimmt. Deñ es kommen bey den Pohlen die Haupt-Worte ihren Endungs-Formen nach fast durchgehends mit einander überein: nemlich es bedeutet, wie auch schon aus beygehender Tabelle auf der Seite zur rechten Hand zu ersehen.

1. Gegenwärtiger Zeit

1.	— ę	oder m	ich
2.	— sz	———	du
3.	— a, e, i, y,	—	er, sie, es
4.	— my	———	wir
5.	— ćie	———	ihr
6.	— ą	———	sie.

2. Vergangener Zeit

1.	— łem	— łám	— łom	ich
2.	— łeś	— łáś	— łoś	du
3.	— ł	— łá	— ło	er, sie, es
4.	— liśmy		łyśmy	wir
5.	— liśćie		łyśćie	ihr
6.	— li		ły	sie

Nota.

Die ersten Formen vergangener Zeit gehören vor Manns-Personen, oder auch solche Dinge, deren Nahmen in der ersten Classe der formiret werden; die andern Formen gehören vor die Frauens-Personen, oder solche Sachen, deren Nahmen nach der andern,

und die dritten, deren Nahmen nach der dritten Classe formiret werden.

3) Von einer That oder Verrichtung in künfftiger Zeit zu reden, bedienen sich die Pohlen.

a) Entweder allein der Formen gegenwärtiger Zeit, nemlich in solchen Haupt-Worten die zur dritten Classe gehören, z. E. stąpię, ich werde auftreten, dostąpię pisz, erlangen.

b) Oder man formiret das Wort będę, ich werde seyn durch alle 6. Formen, und setzt darzu in den ersten dreyen Formen die dritte, zu den drey letzten aber die sechste Forme vergangener Zeit, wie aus den Mustern zu ersehen.

c) Oder man setzet auch an gedachtes będę, ich werde seyn, die erste Forme andern Zusatzes, welches sonderlich diejenigen thun, die sich gerne nach dem Deutschen richten. Der rechte Pohle thut wohl solches auch, aber doch solchergestalt, daß er die Formen von będę der ersten Forme andern Zusatzes nachsetzet, z. E. czytáć będę, ich werde lesen, pisáć będźiesz, du wirst schreiben, wiewohl dergleichen auch mehr im Zusammenhang einer Rede, als zum Umfange derselben oder eintzeln zu gebrauchen. Unleidlich wäre es, wenn iemand in dem Falle zwey erste Formen andern Zusatzes wolte zusammen kommen lassen, und z. E. sagen nie będę żądáć ieść, ich werde nicht begehren zu essen, etwas erträglich wäre es noch zu sagen ieść żądáć nie będę.

4) Eine That oder Verrichtung längst vergangener Zeit anzudeuten, welches so gar offt nicht geschiehet, bedienet man sich in der Pohlnischen Sprache der ordentlichen Formen vergangener Zeit samt dem Zusatz der dritten und sechsten Forme von byłem, ich war, welche Formen nach- oder vorgesetzt werden, z. E. czytałem był, oder byłem czytał, ich hatte gelesen, iechałem był, oder byłem iechał, ich war gefahren.

5) Die Formen ersten Zusatzes richten sich allemal nach den Formen gegenwärtiger Zeit, und kömt man

a) Zu den drey ersten Formen iederzeit durch zween Wege gantz sicher darzu. Nemlich endiget sich die erste Forme gegenwärtiger Forme auf ę, so ist nur der letzte Selbstlaut der dritten Forme, endiget sich aber die gedachte erste Forme auf m, so ist der letzte Selbstlaut der sechsten Forme gegenwärtiger Zeit wegzulassen. z. E. man sagt von mowię, ich sage, mowi, er sagt, mow, sage du, mowmy, laßt uns sagen, mowćie, sagt ihr. Von Kładę, ich lege, kłádźie, er leget, kładź, lege du, &c. Von Czytam, ich lese, czytáią, sie lesen, czytay, ließ du, czytaymy, laßt uns lesen, czytayćie, leset ihr, also von Umiem, ich kan, umieią, sie können, umiey, könne du, &c. Von iem, ich esse, iedzą, sie essen, iedz, iß du, von wiem, ich weiß, wiedzą, sie wissen, wiedz, wisse du.

Auserordentlich geht es hier mit chćiey, wolle du, von chcę, ich will, miey, habe du, von mam ich habe.

Nota.

Daß das nach dem Abschnitt des letzten Selbstlautes gelassene i ordentlich in ein y verwandelt werde, davon geschiehet in dem 3ten Capitel dieses andern Theils gehörige Erinnerung. So gehet es auch dem an sich selbst letzten i der dritten Forme gegenwärtiger Zeit, wenn ein a oder o voran stehet, daß man z. E. sagt von tái, er verhehlet, tay, verhehle du, von doi, sie milckt, doy, melcke du, von boi śię, er fürchtet sich, von stoi, er stehet, boy śię, stoy, fürchte du dich, stoy, stehe, u. s. w.

b) Zu den zwey letzten Formen ersten Zusatzes, deren Endung ąc und ący ist, kömmt man allemal und durchgehends gantz sicher aus der sechsten Forme gegenwärtiger Zeit. Also sagt man von czytáią, sie lesen, czytáiąc, lesend, oder in dem ich, du, er, wir, ihr,

ihr, sie lesen, czytáiący, ca, ce, der, die, das da lieset, von piszą, sie schreiben, pisząc, schreibend, oder in dem ich, du, er, wir, ihr, sie schreiben, und piszący, ca, ce, der, die, das da schreibet.

Nota.

In dem Haupt-Worten dritter Classe fehlen diese zwey Formen.

6) Die erste Forme andern Zusatzes ist allemal bald mit der ersten, und andern Forme gegenwärtiger Zeit zu lernen, und hat ordentlich zur Endung ć, in den gebrochenen aber deren erste Forme auf gę, oder kę sich endiget, ein c; wiewohl ihrer viele desfalls dz für c, ja auch wohl bydź für być schreiben.

7) Von dieser ersten Forme andern Zusatzes können gar füglich die Formen vergangener Zeit hergeleitet werden. Nemlich wenn man anstatt des letzten Mitlauts die oben angesetzten Endigungs-Formen vergangener Zeit ansetzet, und z. E. von mowić sagen, spricht mowiłem, ich sagte, oder habe gesagt, von czytáć, lesen, czytałem, ich laß, oder habe gelesen, von prágnąć, verlangen, prágnąłem.

Nota.

a) In den gebrochenen (§. 81. No. 1.) fähret man am sichersten, wenn man sich desfalls nach der ersten Forme gegenwärtiger Zeit richtet, z. E. man sagt kładłem von kłádę, mogłem von mogę, ich kan, u. s. w. In dem halb gebrochenen (§. 81. No. 2. not. 6.) fällt das n desfalls weg, und man sagt z. E. kradłeś von kráść, stehlen. Fast so gehet es auch denen, deren erste Forme andern Zusatzes in rzec sich endiget, denn da siehet man auch auf die erste gegenwärtiger Zeit, und schiebet zwischen die zwey letzten Mitlaute ein á ein z. E. mrę, mrzesz, mrzeć, spricht man márłem, u. s. w.

b) Die Formen vergangener Zeit sind nichts anders, als ein so genanntes Participium, oder von einem

nem Haupt-Worte abgeleiteter Nahme mit der Endung ły, ła, ło, dem die Endungs-Formen des so genannten Verbi Subſtantiui ieſtem, ich bin, &c. angeſetzet werden. Daher wundere ſich niemand, daß był in der längſt vergangenen Zeit **hatte** bedeuten kan. Denn z. E. mowiłem był, ich hatte geſagt, ſoll eigentlich heiſſen, ich war ein ſagender geweſen, u. ſ. w.

8) Nach der dritten Forme vergangener Zeit richtet ſich die andere Forme andern Zuſatzes, ſo daß nur anſtatt des letzten ł die gantze Sylbe wſzy angeſetzet wird, z. E. man ſagt von czytał, er laß, czytawſzy, nachdem ich, du, er, mir, ihr, ſie geleſen, von mowił, er ſagte, mowiwſzy, da ich, du, er, wir, &c. geleſen. In den gebrochenen bleibt das w weg, z. E. piekſzy, von piekł, er buk, ſtrzegſzy von ſtrzegł, er bewahrte; alſo auch umárſzy von umrzeć, ſterben, u. ſ. w.

9) Was anlangt die Ableitung der dritten und vierdten Forme andern Zuſatzes, ſo iſt jener Endung zwar ordentlich ny, na, ne, oder ty, to, te, dieſer aber nemlich der vierdten no, oder to.

a) Ny hat zur Endung die dritte und no die vierdte Forme andern Zuſatzes in ſolchen Haupt-Worten, die in der dritten vergangener mehr als eine Sylbe, oder doch unmittelbar vor dem ł ein a haben, und richtet man ſich

1) Nach gedachter dritten Forme vergangener Zeit, wenn dieſelbe ſich in ał endiget, z. E. man ſagt von Czytał, czytány, na, ne, der, die, das da iſt geleſen worden, czytano, man hat geleſen, von piſał ſagt man piſány, a, e, der, die, das da iſt geſchrieben worden, und piſano, man hat geſchrieben, alſo von dał, er hat gegeben, dány und dano, von miłował, er hat geliebet, miłowány und miłowano.

2) Nach der erſten gegenwärtiger Zeit richtet man ſich am ſicherſten, wenn die dritten vergangener Zeit ſich

sich in ił oder ył endiget, z. E. man sagt Kuszony, der da versucht worden, und kuszono, man hat versucht von kuszę, kusisz, versuchen, kręcony und kręcono von kręcę, cisz, drehen. Zbáwiony, und zbáwiono von zbáwię, zbáwisz, befreyen oder selig machen, czyściony oder czyszczony, und czyściono, oder czyszczono von czyścię, oder czyszczę, czyścisz, reinigen.

3) Nach der dritten Forme gegenwärtiger Zeit richtet man sich in den schweren beides gebrochenen, und auch harten, z. E. man sagt Kłádźiony, und kłádźiono von kładę, kłádźiesz, kłáść, legen, und ciągniony, ciągniono von ciągnę, ciągniesz, ciągnąć: ziehen. So sagt man auch iedźiony und iedzony von iem, iest, ieść, essen.

b) Ty, ta, te, hat die dritte, und to die vierdte Forme andern Zusatzes, und werden solche Endungen anstatt des letzten ł angesetzet, wenn die dritte Forme vergangener Zeit einsylbicht ist, z. E. man sagt bity, a, e, der da ist geschlagen worden, und bito, man hat geschlagen, von bił, er schlug, oder hat geschlagen. Also auch vom szył, er hat genäht, szyty und szyto, von żął, er hat geerndtet, żęty und żęto, von darł, er hat gerissen, dárty und dárto, von rznął, er hat geschnitten, rznięty und rznięto. Wenn einige in dem Falle z. E. wźięno für wźięto sagen, so ist es etwas ungewöhnliches und nicht nachzuthun.

Nota.

1) Von der dritten Forme andern Zusatzes der Haupt-Worte sowohl mit der Endung ny als ty ist zu mercken, daß sie zwar ordentlich ein Participium passiuum præteritum bedeute, aber doch pflegt sie auch gerne als ein Nomen adiectiuum so zu reden possibilitatis gebraucht zu werden, z. E. niezbrodzony heißt der da nicht ergründet worden, und auch unergründlich, pity heißt der da ist getruncken worden, und auch zum

Trincken tauglich, als miod pity, der Meeth, wźięty heißt der da genommen worden, und auch werth, oder Annehmens werth &c.

2) Die Verba intransitiua, oder nicht wirckende Haupt-Worte haben die letzten zwey Formen andern Zusatzes mit der Endung ny, no, ty, oder to, nicht; viele aber geben eines mit der Endung ły, ła, łe, von sich, und diese werden vielleicht aus Unachtsamkeit theils actiue, theils passiue gebraucht, z. E. man sagt śmiáły, a, e, kühn von śmiem, śmiesz, śmieć, kühn seyn, oder dörffen, zgniły, ła, le, der, die, das da verfault ist, von zgniię, zgniiesz, zgnić, verfaulen. So sagt man auch odbieżáły kray, eine verlassene Gegend, odumárłe dobrá, nach dem Absterben hinterlassene Güther. Ja man sagt auch dargegen chleb z nieba spádniony für chleb z nieba spádły, Brodt das vom Himmel gefallen, wylękniony für wylękły, einer der vor Schröcken gantz ausser sich kommen, Duszá uprágniona, eine durch Durst abgemattete Seele, łodźie odpoczynione, Schiffe die ausgeruhet haben, noc oder pośćiel niespána, eine Nacht oder Bette, darinn man nicht geschlaffen hat, u. s. w. So sagt man auch podeyszty fortelem, der mit einem Vortheil hintergangen worden, doyszto für doszło się, man ist dahinter kommen.

§. 87. Nunmehr hoffe ich daß ein ieder den Weg von einer Forme zu der andern leicht finden, das ist das Verbum conjugiren wird, ohne daß ihm in einem Lexico, oder Wörter-Buche die schweren Formen müßten angegeben werden. Nur dieses ist durchaus nöthig, daß ihm bey einem ieden Haupt-Worte die ersten zwey Formen gegenwärtiger Zeit, nnd die erste andern Zusatzes (Infini-

nitiui) bekañt sey. Deñ der letzte Selbstlaut anderer Forme führt einen immer fort bis zu der sechsten gegenwärtiger Zeit. Wobey nur dieses zu mercken, daß deren erste Forme zu Ende ein m hat, die nehmen in der sechsten noch ein i vor das ą ein, z. E. von Czytam sagt man czytáią, sie lesen, von umiem, ich kan, umieią, weil in iem, ich esse, und wiem, ich weiß, d verlohren gegangen, so findet sichs in der sechsten wieder, und sage man iedzą, sie essen, wiedzą, sie wissen. Ubrigens muß man sich bey der sechsten gegenwärtiger Zeit auch nach der ersten umsehen, denn sie sind nur an ę und ą von einander unterschieden, und so sagt man piszę, ich schreibe, und piszą, sie schreiben, von robię, ich arbeite, robią, sie arbeiten, von kłádę, ich lege, kłádą, sie legen, von ćiągnę, ich ziehe, ćiągną, sie ziehen.

§. 88. Weil in den bißherigen Wörter-Büchern die nöthigsten Formen bey denen Haupt-Worten nicht angegeben sind, und ich mercke, daß diejenigen, so sich unterwinden Pohlnische Lexica zu schreiben, sich in dem Stücke noch nicht wollen zu rechte weisen lassen; so will allhier kürtzlich zeigen, wie man sich in dem Falle ohn ein Wörter-Buch aushelffen kan, nemlich man mercke

1) Diejenigen, deren erste Forme am zur Endung hat, behalten beständig a zum Wegweiser, ausgenommen mam, masz mieć 1. haben oder sollen.

2) Deren erste Forme em zu Ende hat, behalten ordentlich das e, welches aber in der vergangenen Zeit gern in ein a verwandelt wird, davon in dem folgenden dritten Capitel Erinnerung geschiehet, und was iem und wiem anlanget, davon ist schon §. 87. gedacht worden.

3) Deren erste Forme áię, eię, iię, oder yię zu Ende hat, die werden in der ersten Forme andern Zusatzes in eine Sylbe geschlungen, und haben den Gang, wie dáię, dáiesz, dáć 1. geben, ausgenommen táię, táisz, táić 1. verhehlen, dźiczeię, dźiczeiesz, dźiczeć 2. wilde werden, (ausgenommen kleię, kleisz, leimen) biię, biiesz, bić 1. schlagen, żyię, żyiesz, żyć 1. leben.

4) Deren erste Forme uię hat, und mehr als zweysylbig ist, haben ordentlich den Gang wie miłuię, miłuiesz, miłowáć 1. lieben.

5) Deren erste Forme nę hat, sind ordentlich hart, und gehen wie ginę, giniesz, nąć umkommen.

6) Die sich sonst auf ę oder ię endig, die behalten ordentlich i zum Wegweiser, und gehen wie Kręcę, kręćisz, kręćić, 1. drehen, dawię, dawisz, dawić, 1. würgen, ausgenommen, die eigentlich unordentlichen davon im folgenden dritten Stück erinnert wird, und bis 200. andere, die ich meinen Scholaren zweyfüßig nenne, und zu Ende der Sprach-Lehre mitfolgen.

Nota.

Diejenigen, so aus dem Infinitivo oder ersten Forme andern Zusatzes den Weg zu den übrigen Formen finden wollen, haben unüberwindliche Schwierigkeit vor sich.

§. 89. Das übrige, was noch bey den Haupt-Worten fehlen möchte, wird aus den nachstehenden Mustern zu ersehen seyn, und ist bey der ersten Classe zu mercken,

1) Wird darinnen eine That oder Verrichtung insgemein wie in andern Sprachen angedeutet.

2) Die Formen vergangener Zeit (Præteriti perfecti) können auch von fast vergangener Zeit (in Præterito imperfecto) gebraucht werden.

3) Die Formen künfftiger Zeit bedeuten eigentlich eine Verrichtung in ihrem Anfange, Fortgange, oder auch Wiederholung z. E.

I. Gegenwärtiger Zeit.

1. Mowię, ich sage.
2. Mowisz, du sagest.
3. Mowi, er, sie, es saget.
4. Mowimy, wir sagen.
5. Mowićie, ihr saget.
6. Mowią, sie sagen.

II. Vergangener Zeit.

1. Mowiłem-łám-łom, ich sagte, oder hab gesagt.
2. Mowiłeś-łáś-łoś, du sagest, oder hast —
3. Mowił-łá-ło, er, sie, es sagte, oder —
4. Mowiliśmy-łyśmy, wir sagten, oder haben gesagt.
5. Mowiliśćie-łyśćie, ihr sagtet, oder habt —
6. Mowili-ły, sie sagten, oder haben —

III. Künfftiger Zeit.

1. Będę mowił-łá-ło, ich werde oder will sagen, oder auch ich werde anfangen, fortfahren, oder pflegen zu sagen.
2. Będźiesz mowił-łá-ło, du wirst oder wilst sagen, &c.
3. Będźie mowił-łá-ło, er, sie, es wird oder will sagen, &c.
4. Będźiemy mowili-ły, wir werden oder wollen sagen, &c.
5. Będźiećie mowili-ły, ihr werdet od. wollet sagen, &c.
6. Będą mowili-ły, sie werden oder wollen sagen, &c.

IV. Längst

IV. Långst vergangener Zeit.

1. Mowiłem był, ich hatte gesagt
   Mowiłám byłá,
   Mowiłom było.
2. Mowiłeś był, du hattest gesagt
   Mowiłáś byłá,
   Mowiłoś było.
3. Mowił był, er hatte gesagt
   Mowiłá byłá, sie hatte gesagt
   Mowiło było, es hatte gesagt
4. Mowiliśmy byli, wir hatten gesagt
   Mowiłyśmy były.
5. Mowiliście byli, ihr hattet gesagt
   Mowiłyście były.
6. Mowili byli, sie hatten gesagt
   Mowiły były.

V. Erster Zusatz.

1. Mow, sage du
2. Mowmy, laßt uns sagen
3. Mowcie, sagt ihr
4. Mowiąc, sagende, oder in dem ich, du, er, wir, ihr, sie sagen
5. Mowiący, ca, ce, der, dir, das da saget.

VI. Anderer Zusatz.

1. Mowić, sagen, oder zu sagen
2. Mowiwszy, nach dem ich, du, er, wir, ihr, sie gesaget, oder werden gesagt haben
3. Mowiony, na, ne, der, die, das da ist gesagt worden
4. Mowiono, man hat gesagt.

Andres Exempel.

I. Gegenwärtiger Zeit.

1. Czytam, ich lese
2. Czytasz, du liesest
3. Czyta, er, sie, es lieset
4. Czytamy, wir lesen
5. Czytaćie, ihr lesen
6. Czytáią, sie lesen

II. Vergangener Zeit.

1. Czytałem-łám-łom, ich laß, oder habe gelesen
2. Czytałeś-łáś-łoś, du lasest, oder hast gelesen
3. Czytał-ła-ło, er, sie, es laß, oder hat gelesen
4. Czytáliśmy-łyśmy, wir lasen, oder haben gelesen
5. Czytáliśćie-łyśćie, ihr laset, oder habet gelesen
6. Czytáli-ły, sie lasen, oder haben gelesen

III. Künfftiger Zeit.

1. Będę czytał łá-ło, ich werde, oder will lesen, oder ich werde anfangen, fortfahren oder pflegen zu lesen
2. Będźiesz czytał-łá-ło, du wirst, od. wilst lesen &c.
3. Będzie czytał-łá-ło, er, sie, es wird oder will lesen &c.
4. Będźiemy czytáli-ły, wir werden, oder wollen lesen &c.
5. Będźiećie czytáli-ły, ihr werdet, od. wollet lesen &c.
6. Będą czytáli-ły, sie werden, oder wollen lesen &c.

IV. Längst vergangener Zeit.

1. Czytałem był, ich hatte gelesen
Czytálám byłá,
Czytałom było.

2. Czy-

2. Czytałeś był, du hattest gelesen
Czytáłáś byłá,
Czytáłoś było.
3. Czytał był, er hatte gelesen
Czytáłá byłá, sie hatte —
Czytáło było, es hatte —
4. Czytáliśmy byli, wir hatten gelesen
Czytáłyśmy były.
5. Czytáliśćie byli, ihr hattet gelesen
Czytáłyśćie były.
6. Czytáli byli, sie hatten gelesen
Czytały były.

V. Erster Zusatz.

1. Czytay, ließ du
2. Czytaymy, laßt uns lesen
3. Czytayćie, leset ihr
4. Czytáiąc, lesend, oder in dem ich, du, er, wir, ihr, sie lesen

VI. Andrer Zusatz.

1. Czytáć, lesen, oder zu lesen
2. Czytáwszy, nachdem ich, du, er, wir, ihr, sie gelesen, oder werden gelesen haben
3. Czytány, a, e, der, die, das da ist gelesen worden
4. Czytano, man hat gelesen.

§. 90. Zur andern Classe der Hauptworte rechne ich diejenigen, welche eine That oder Verrichtung in ihrem Anfange, Fortgange, oder Wiederholung bedeuten, (frequentativa & inchoativa) wobey zu mercken

1.) Daß die wesentliche Bedeutung nemlich eines Anfangs oder Wiederholung bey einer jeden Forme dieser Haupt-Worte mit zu verstehen.

2.) Die Formen vergangener Zeit bedeuten hier mehrentheils ein Præteritum imperfectum, selten ein eigentliches perfectum, jedoch mit dem Zusatz eines Anfangs oder Wiederholung.

3.) Einige Haupt-Worte dieser Classe bedeuten einen blossen Anfang z. E. czernieię, nieiesz, nieć, z, ich fange an schwartz zu werden, andere bedeuten eine blosse Wiederholung z. E. mawiam, ich pflege zu reden, noch andere bedeuten beydes z. E. przypisuię, ich fange an, fahre fort, oder pflege darzu zu schreiben, z. E.

I. Gegenwärtiger Zeit.

1. Mawiam, ich rede, oder pflege zu sagen.
2. Mawiasz: du redest, oder
3. Mawia, er, sie, es redet, oder
4. Mawiamy, wir reden, oder
5. Mawiaćie, ihr redet, oder
6. Mawiáią, sie reden, oder pflegen zu sagen.

II. Vergangener Zeit.

1. Mawiałem-łám-łom, ich pflege zu reden, oder habe pflegen zu sagen.
2. Mawiałeś-łáś-łoś, du pflegtest zu reden, oder &c.
3. Mawiał-łá-ło, er, sie, es pflegte &c.
4. Mawiáliśmy-łyśmy, wir pflegten —
5. Mawiáliśćie-łyśćie, ihr pflegtet —
6. Mawiáli-ły, sie pflegten zu reden, oder haben pflegen zu sagen.

III. Künfftiger Zeit.

1. Będę mawiał-łá-ło, ich werde pflegen zu reden, oder zu sagen.
2. Będźiesz mawiał-łá-ło, du wirst —
3. Będzie mawiał-łá-ło, er, sie, es wird —
4. Będźiemy mawiáli-ły, wir werden

5. Będźie-

5. Będźiećie mawiáli-ły, ihr werdet —
6. Będą mawiáli-ły, sie werden pflegen zu reden, oder zu sagen.

IV. Långst vergangener Zeit.

1. Mawiałem był, ich hatte pflegen zu reden, oder zu sagen.
   Mawiałám byłá, —
   Mawiałom było, —
2. Mawiałeś był, du hattest —
   Mawiáłáś byłá, —
   Mawiáłoś było, —
3. Mawiał był, er
   Mawiáłá byłá, sie
   Mawiało było, es hatte —
4. Mawiáliśmy byli, wir hatten —
   Mawiáłyśmy były,
5. Mawiáliśćie byli, ihr hattet —
   Mawiáłyśćie były,
6. Mawiáli byli, sie hatten pflegen zu reden, oder zu sagen.
   Mawiáły były,

V. Erster Zusatz.

1. Mawiay, pflege du zu reden, oder zu sagen.
2. Mawiaymy, laßt uns pflegen —
3. Mawiayćie, pflegt ihr zu —
4. Mawiáiąc, pflegende zu reden &c. oder indem ich, du, er, wir &c. pflege zu —
5. Mawiáiący, ca, ce, der, die, das da pfleget zu &c

VI. Andrer Zusatz.

1. Mawiáć, pflegen zu reden, oder zu sagen,
2. Mawiawszy, nachdem ich &c,
3. Mawiány, a, e, der, die, das da ist öffters gesaget worden.

4. Mawiano, man hat öffters pflegen &c.

Andres Exempel.

I. Gegenwärtiger Zeit.

1. Dowawiam, ich rede zu Ende, oder eigentlich, ich fange an, fahre fort, oder pflege zu Ende zu reden.
2. Domawiasz du —
3. Domawia er, sie, es —
4. Domawiamy wir —
5. Domawiaćie ihr —
6. Domawiáią sie —

II. Vergangener Zeit.

1. Domawiałem-łám-łom, ich redete zu Ende, oder fieng an, fuhr fort, oder pflegte zu Ende zu reden.
2. Domawiałeś-łáś-łoś du —
3. Domawiał-łá-ło er, sie, es —
4. Domawiáłiśmy-łyśmy wir —
5. Domawiáliśćie-łyśćie ihr —
6. Domawiáli-ły sie —

III. Künfftiger Zeit.

1. Będę domawiał-łá-ło, ich werde zu Ende reden, oder werde anfangen, u. s. w.
2. Będźiesz domawiał-łá-ło du —
3. Będźie domawiał-łá-ło er, sie, es —
4. Będźiemy domawiáli-ły wir —
5. Będźiećie domawiáli-ły ihr —
6. Będą domawiáli-ły sie —

IV. Längst vergangener Zeit.

1. Domawiałem był, ich hatte zu Ende geredet, oder angefangen &c.
Domawiáłám była, domawiałom było —

2. Do-

2. Domawiałeś był, du hattest —
Domawiałaś była - domawiałaś było
3. Domawiał był, er hatte —
Domawiáłá była - domawiáło było,
4. Domawiáliśmy byli, wir hatten —
Domawiałyśmy były
5. Domawiáliśćie byli, ihr hattet —
Domawiałyśćie były
6. Domawiáli byli, sie hatten —
Domawiáły były.

V. Erster Zusatz.

1. Domawiay, rede du zu Ende, oder fange an, &c.
2. Domawiaymy, laßt uns &c.
3. Domawiayćie, redet ihr —
4. Domawiáiąc, zu Ende redende, oder in dem &c.
5. Domawiáiący, ca, ce, der, die, das da &c.

VI. Andrer Zusatz.

1. Domawiáć, zu Ende reden, oder anfangen &c.
2. Domawiawszy, nachdem ich &c.
3. Domawiány, a, e, der, die, das da ist &c.
4. Domawiano, man hat zu Ende geredet, oder angefangen &c.

§. 91. Zur dritten Classe der Haupt-Worte zehle ich diejenigen, so eine That, oder Verrichtung in ihrer Vollkommenheit bedeuten, bey denen zu mercken

1.) Daß die Formen gegenwärtiger Zeit die Bedeutung der künfftigen haben, und werden nur zuweilen in Historischen Erzehlungen, und sonderlich von Poeten von gegenwärtigen Verrichtungen gleichsam nach der andern Classe gebrauchet.

2.) Die letzten zwey Formen ersten Zusatzes sind in solchen nicht üblich, ausser in dem Worte Bede, ich werde seyn. z. E.

I. Künfftiger Zeit.

1. Kupię, ich werde, oder will völlig kauffen, oder werde gekaufft haben.
2. Kupisz, du wirst, oder wilst —
3. Kupi, er, sie, es wird —
4. Kupimy, wir werden —
5. Kupićie, ihr werdet —
6. Kupią, sie werden —

II. Vergangener Zeit.

1. Kupiłem-łám-łom, ich habe völlig gekaufft.
2. Kupiłeś-łáś-łoś, du hast —
3. Kupił-łá-ło, er, sie, es hat —
4. Kupiliśmy-łyśmy, wir haben —
5. Kupiliśćie-łyśćie, ihr —
6. Kupili-ły, sie haben völlig gekaufft.

III. Längst vergangener Zeit.

1. Kupiłem był, ich hatte völlig gekaufft
Kupiłám byłá
Kupiłom było
2. Kupiłeś był, du hattest —
Kupiłáś byłá
Kupiłoś było
3. Kupił był, er hatte —
Kupiłá byłá, sie —
Kupiło było, es —
4. Kupiliśmy byli, wir hatten —
Kupiłyśmy były
5. Kupiliśćie byli, ihr hattet —
Kupiłyśćie były
6. Kupili byli, sie hatten —
Kupiły były.

IV. Er-

IV. Erster Zusatz.

1. Kup, kauffe du völlig,
2. Kupmy, laßt uns völlig kauffen,
3. Kupćie, kauffet ihr völlig.

V. Andrer Zusatz.

1. Kupić, völlig kauffen, oder zu kauffen,
2. Kupiwszy, nachdem ich, du &c. völlig gekaufft, oder werde gekaufft haben,
3. Kupiony, a, e, der, die, das da ist völlig gekaufft worden,
4. Kupiono, man hat völlig gekaufft.

Das andere Exempel.

I. Künfftiger Zeit.

1. Nákupię, ich werde völlig einkauffen,
2. Nákupisz, du wirst —
3. Nákupi, er, sie, es wird —
4. Nákupimy, wir werden —
5. Nákupićie, ihr —
6. Nákupią, sie werden völlig einkauffen.

II. Vergangener Zeit.

1. Nákupiłem, ich habe völlig eingekaufft,
2. Nákupileś &c. &c.

III. Längst vergangener Zeit.

1. Nakupiłem był, ich hatte völlig eingekaufft,
2. Nakupiłeś był &c. &c.

IV. Erster Zusatz.

1. Nákup, kauffe du völlig ein,
2. Nákupmy, laßt uns völlig einkauffen,
3. Nákupćie, kauffet ihr völlig ein.

V. An-

V. Andrer Zusatz.

1. Nákupić, völlig einkauffen, oder einzukauffen,
2. Nákupiwszy, nachdem ich, du &c. völlig eingekaufft, oder werde eingekaufft haben,
3. Nákupiony, a, e, der, die, das da ist völlig eingekaufft worden,
4. Nákupiono, man hat völlig eingekaufft.

§. 92. Wenn ein Haupt-Wort einen Fürnahmen, das ist śię, sobie, oder sobą mit sich führet, so wird solcher Fürnahme dem Haupt-Worte ordentlich nachgesetzet; aber in der künfftigen und långst vergangenen Zeit wird es mitten eingesetzt; zu Anfang einer Rede aber tritt es bald hinter das erste Wort vor das Haupt-Wort hin, z. E. man sagt wohl stáram śię, ich bemühe mich, aber będęśię starał, und stárałem śię, ich werde mich bemühen, und hatte mich bemühet, und kiedy śię będę stárał, wenn ich mich werde bemühen. Also Podpiiasz sobie, du berauschest dich, Będźiesz sobie podpiiał, podpiłeś sobie był, kiedy sobie podpiiesz. Trwoży sobą, er zaget, oder ångstiget sich, Będzie sobą trwożył, trwożył sobą był, ponieważeś sobą trwożył &c.

§. 93. Wenn also in einem Wörter-Buche allemahl die zwey ersten Formen gegenwårtiger Zeit, nebst der ersten Forme andern Zusatzes wenigstens, wo solches nöthig scheinen solte, angegeben, und mit einer Nu-

mer

mer angezeiget würde, zu welcher Classe ein jedes Haupt-Wort gehöre; so weiß ich nicht was bey den Haupt-Worten noch zu erinneren sey. Ohne das aber werden die Lehrlinge in der Pohlnischen Sprache langsam zum reinen Gebrauch derselben gelangen.

Das dritte Stück
Von den Haupt-Worten so eine Begebenheit bedeuten.

§. 94. In andern Sprachen hat man eigene Formen d r Haupt-Wörter, wenn man eine Begebenheit, oder den Effect einer Verrichtung andeuten, das ist bey einer Handlung, nicht so wohl diejenigen die was thun, als diejenigen an denen etwas gethan wird, anzeigen will; welches in Lateinischen und Griechischen Grammatiken das Genus passivum genennet wird. Genus passivum.

§. 95. Die Pohlen aber kommen hieriñen mit den Deutschen und Frantzosen überein, und bedienen sich in dem Falle gemeiniglich zweyer Worte, nemlich der dritten Forme andern Zusatzes von dem gehörigen Haupt-Worte samt den Formen vom Haupt-Worten bywam, ich pflege zu seyn, iestem, ich bin, und będę, ich werde seyn. Es wird nicht leicht ein Haupt-Wort solchergestalt

durch

durch alle Zeit-Formen gebraucht, und kan sich einer aus den nachgesetzten Exempeln desfalls zur Gnüge ersehen.

I. Gegenwärtiger Zeit.

1. Bywam czytány a, e, ich werde gelesen, oder pflege gelesen zu werden,
2. Bywasz czytány, a, e, du, —
3. Bywa czytány, a, e, er, sie, es wird —
4. Bywamy czytáni, e, wir werden —
5. Bywaćie czytáni, e, ihr werdet —
6. Bywáią czytáni, e, sie werden gelesen, oder pflegen gelesen zu werden.

II. Vergangener Zeit.

1. Bywałem czytány, ich werd gelesen, oder pflegte gelesen zu werden,
   Bywáłám czytána,
   Bywáłom czytáne,
2. Bywałeś czytány, du wurdest —
   Bywáłáś czytána,
   Bywáłoś czytáne,
3. Bywał czytány, er wurde —
   Bywáłá czytána, sie —
   Bywáło czytáne, es —
4. Bywáliśmy czytáni, wir werden —
   Bywáłyśmy czytáne,
5. Bywáliśćie czytáni, ihr wurdet —
   Bywáłyśćie czytáne.
6. Bywáli czytáni, sie wurden gelesen, oder pflegten gelesen zu werden,
   Bywáły czytáne.

III. Erster Zusatz.

1. Byway czytány, a, e, werde du gelesen, oder pflege gelesen zu werden,

2. Bywaymy czytáni . e, laßt uns gelesen werden —
3. Bywayćie czytáni - e, werdet ihr gelesen —
4. Bywáiąc czytány, a, e, ni, e, indem man gelesen wird —
5. Bywáiący czytány, bywáiąca czytána, bywáiące czytáne, der, die, das da pflegt gelesen zu werden.

IV. Anderer Zusatz.

1. Bywáć czytány, a, e, gelesen werden, oder pflegen gelesen zu werden,
2. Bywawszy czytány, a, e, nachdem man gelesen worden,
3. Bywano czytáne, man hat pflegen gelesen zu werden.

Ein ander Exempel

I. Gegenwärtiger oder auch vergangener Zeit.

1. Iestem czytány, a, e, ich bin gelesen, oder gelesen worden,
2. Iesteś — — — du bist —
3. Iest — — — er, sie, es —
4. Iesteśmy czytáni, e. wir sind —
5. Iesteśćie — — ihr seyd —
6. Są czytáni — e sie sind gelesen, oder gelesen worden.

II. Vergangener, oder längst vergangener Zeit.

1. Byłem czytány, ich bin, oder war gelesen worden,
Byłám czytána,
Byłom czytane.
2. Byłeś czytány, du bist, oder warest —
Byłáś czytána,
Byłoś czytáne.
3. Był czytány, er ist, oder war —

Byłá

Byłá czytána sie —
Było czytáne es —
4. Byliśmy czytáni, wir sind oder waren —
Byłyśmy czytáne —
5. Byliśćie czytáni, ihr seyd oder —
Byłyśćie czytáne.
6. Byli czytáni, sie sind oder waren gelesen worden.
Byli czytáne.

III. Künfftiger Zeit.

1. Będę czytány, a e, ich werde gelesen werden,
2. Będźiesz — — du wirst —
3. Będzie — — er, sie, es wird —
4. Będźiemy czytáni, e, wir werden —
5. Będźiećie — — ihr werdet —
6. Będą — — sie werden gelesen werden.

IV. Erster Zusatz.

1. Bądź czytány, a, e, werde, oder sey du gelesen,
2. Bądźmy czytáni, e, laßt uns gelesen werden,
3. Bądźćie — — werdet ihr gelesen,
4. Będąc czytány, a, e, (ni, no,) indem ich, du, er &c. gelesen werden,
5. Będący czytány, &c. der da ist gelesen worden.

V. Andrer Zusatz.

1.) Byc czytány, a, e, gelesen werden,
2.) Bywszy czytáni, &c. nachdem man gelesen worden, oder wird gelesen worden seyn.

Nota.

1.) Es gilt gleich viel ob bywam, iestem, &c. voran, oder nachgesetzt wird, z. E. man sagt bywam czytány, und czytány bywam, będźiesz czytány, und czytány będźiesz, &c.

2.) Das Hauptwort in dem Falle durch alle Formen durchzuführen ist unnöthig, denn es wird nicht in allen gebraucht.

§. 96.

§. 96. Es haben die Pohlen noch andere Arten, das Genus passivum Verbi zu exprimiren, oder von Begebenheiten zu reden, nemlich

1.) Sie nehmen die sechste Forme jeder Zeit, oder auch die vierdte andern Zusatzes, und setzen den Nahmen oder Fürnahmen in der vierdten Forme (in Accusativo) an, z. E. Biią mię, ich werde geschlagen, biią cię, du wirst geschlagen, biią go, er wird geschlagen, biią nas, wir werden geschlagen, biią was, ihr werdet geschlagen, biią ie, oder ich, sie werden geschlagen. Also auch bili mię &c. ich bin geschlagen worden &c. będą mię bili, ich werde geschlagen werden, bito go, er ist geschlagen worden &c,

2.) Das impersonale passivum der Lateiner, oder der Deutschen ihr *man* anzudeuten, setzen die Pohlen entweder die dritte Forme mit dem Fürnahmen śię, oder auch die sechste Forme bloß von einem Haupt-Worte, und sagen z. E. Pisze śię, oder piszą, man schreibt, pisáło śię, oder pisáli, man hat geschrieben, będźie śię pisáło, oder będą pisáli, man wird schreiben.

3.) Hieher gehören demnach alle so genannte Verba impersonalia, oder solche Haupt-Worte, deren dritte Forme gemeiniglich nur im Gebrauch ist, als da sind

Błyska śię, es blitzet, błyskáło śię, &c.

Boli mię, oder bolą mię, es schmertzet, oder schmertzen mich, boleć, z. E. bolał ćię pálec, der Finger hat dich geschmertzt, będą nas boláły ręce, die Hände werden uns schmertzen.

Chce miśię, es gelüstet mich, chćiáło, chćieć.

Dnieie, es wird Tag, dniáło.

Dżdży śię, es läßt sich zum Regen an, dżdżyło śię.

Grzmi, es donnert, grmiáło.

Márźnie, es freurt, márzło.

Mieknie, es wird weich, miękło.
Sliźnie, es wird glatt, ślizło.
Wilgnie, es wird feucht, wilgło.
Śni mi śię, oder márzy mi śię, es träumet mir, śniło, márzyło śię.
Swita, es taget, tráfia śię, es begiebt sich.
Táie, es thauet, táiáło.
Zda mi śię, oder widźi mi śię, es däucht mich, zdáło śię, widźiáło śię.

Nota.

a) Hieher könte man auch rechnen niemász, es ist, oder sind nicht verhanden, nie było, es war, oder sind nicht verhanden gewesen, nie będźie, es wird, oder werden nicht verhanden seyn. Also auch deszcz páda, śnieg, grad &c. páda, es regnet, schneyet, hagelt &c.

b) Hieher könte man auch dergleichen Redens-Arten setzen, da die dritte Forme des Haupt-Wortes fehlet z. E. żal mi (iest) es ist mir leid, żal mi było, wstyd mię (bierze) ich schäme mich, tęgá mię, oder teskno mię, mir ist bange, mdło mi, mir ist übel &c.

Das vierdte Stück
Von den unordentlichen und abgeleiteten Haupt-Worten.

Verba Anomala. §. 97. Von den bißher gezeigten Wegen der Haupt-Worte weichen in etwas ab die nachstehenden; wiewohl es auch bey diesen nur auf das Angeben einiger Formen ankömmt. Nemlich es gehören hieher

1.) Das mangelhaffte iestem, ich bin, iesteś, du bist, iest, er, sie, es ist, iesteśmy, wir sind, iesteście,

ście, ihr seyd, są (für ieszą) sie sind. Was sonst noch hieher gezogen wird, sind Formen von dem ordentlichen Haupt-Worte będę, będźiesz, być 3. seyn.

2.) Es finden sich auch noch andere mangelhaffte, z. E. von widzę, widźisz, widźieć 1. sehen werden die ersten drey Formen ersten Zusatzes nicht gebraucht, sondern da sagt man pátrz, siehe du &c. Von dáię, dáiesz, dáć, 1. sind die Formen künfftiger Zeit nicht üblich, hingegen vom dam 3. dádzą, sie werden geben, können die Formen ersten Zusatzes nicht ordentlich gebraucht werden. Wiewohl man auch überhaupt die Haupt-Worte dáię, dáiesz, dáć, geben, und stáię śię, stáiesz śię, stáć 1. dargegen stánę śię, stániesz śię, stáć 3. unter die mangelhafften rechnen könte, weil sie sich in der vergangenen Zeit in einander verliehren. Von żywię, żywiesz, 1. leben, sind nur die Formen gegenwärtiger Zeit, und etwann ersten Zusatzes üblich. Einige Haupt-Worte die mit po versetzt sind, sind ihrer Natur nach so beschaffen, daß sie nicht füglich die ersten drey Formen jeder Zeit leiden können, z. E. ich kan wohl sagen powychodźimy, wir werden nach einander hinaus gehen, aber nicht powychodzę, ich werde &c.

3.) Idę, idźiesz, iść 1. gehen, für chdę, chdźiesz, chdźieść (hat in vergangener Zeit szedłem) für chećłem, künfftiger Zeit sagt man nicht gerne będę szedł, sondern lieber poydę, ich werde hingehen; doch hab ich in Młodźianowski Postille gefunden będą szły zá mąż, sie werden einen Mann nehmen.

4.) Fahren heißt iádę, iedźiesz, iácháć, od. iecháć, 1. von dem Deutschen Jacht.

5.) Iem, iesz, ieść, 1. essen, iadłem, ich habe gessen.

6.) Von Mam, masz, mieć, haben, sagt man miey, habe du &c. von chcę, chcesz, chćieć, 1. wollen, chćiey, wolle du &c.

7.) Von melę, melesz, oder mielę, mielesz, mleć,

1. in der Mühle mahlen, sagt man miołłem, und mełłem, ich habe gemahlen, mełty und mielony, der da gemahlen worden, mełćie, das mahlen. So gehet es auch mit pelę, peleſz, oder pielę, pieleſz, pleć, 1. jäten.

8.) żenę, żenieſz, (für genę) gnáć, jagen.

§. 98. Die Haupt-Worte sind auch entweder Stamm- oder von Stämmen abgeleitete: Jener sind wohl gar wenig, aber die abgeleiteten kommen her theils von Nahmen, theils von Beynahmen, theils von andern Haupt-Worten, theils auch von kleinen Wörtchen, und zum theil gar aus fremden Sprachen.

Verba derivata. §. 99. Was anlanget die Ableitung der Haupt-Worte von den Nahmen, so ist zu wissen,

1.) Daß diejenigen, so von eigentlichen Pohlnischen Nahmen abzuleiten sind, in der ersten Forme ordentlich ię zu Ende haben. Weil sich aber gewisse Mitlaute mit dem pohlnischen i nicht wohl vertragen können, so entstehet vielmahl (wie in dem folgenden dritten Capitel erinnert wird) einige Veränderung. Die letzten Selbstlaute der Nahmen ander und dritter Classe werden desfalls weggeworffen, wie aus nachstehenden Exempeln zu ersehen. So sagt man von

Skarb, der Schatz, ſkárbię, biſz, ich samle Schätz.
Koniec, das Ende, kończę, czyſz, ich endige.
Grzech, die Sünde, grzeſzę, ſzyſz, ich sündige.
Dług, die Schuld, dłużę śię, żyſz, ich mache Schulden.
Znák, das Zeichen, znáczę, czyſz, ich zeichne.
Dźiał, das Theil, dźielę, iſz, ich theile.

Dym

Dym, der Rauch, dymię, misz, ich mache Rauch.
Dzwon, die Glocke, dzwonię, nisz, ich läute mit der Glocke.
Sklep, das Gewölbe, sklepię, pisz, ich wölbe.
Swar, der Hader, oder Zanck, swárżę, rzysz, ich mache Hader, oder Zanck.
Głos, die Stimme, głoszę, śisz, ich mache schall, oder lautbar.
Brát, der Bruder, brácę śię, ćisz, ich mache Brüderschafft.
Now, das Neue, oder der Neumond, nowię, ich mache neu.
Gnoy, der Dünger, gnoię isz, ich dünge.
Woz, der Wagen, Wożę, źisz, ich führe auf dem Wagen.
Bábá, ein alt Weib, bábię bisz, eine Weh-Mutter abgeben.
Gránicá, die Gräntze, grániczę, czysz, gräntzen.
Biedá, das Elend, biedzę śię, dźisz, sich elende behelffen.
Wagá, die Waage, ważę, żysz, wägen.
Męká, die Marter, męczę, czysz, martern.
Wola, der Wille, wolę, lisz, leć 1. lieber wollen.
Cená, der Preiß, cenię, nisz, ich schätze, oder mache den Preiß.
Ropá, der Eyter, ropię śię, pisz, eytricht werden.
Kosá, die Sense, koszę, śisz, mit der Sense hauen.
Butá, die Hoffart, bucę śię, ćisz, hoffärtig thun.
Bárwá, die Lieberey, oder Farbe, bárwię, wisz, färben, oder schmincken.
Nędzá, das Elend, nędzę, dźisz, elende machen.
Raz, oder rázá, der Streich, ráżę, źisz, streichen, oder schlagen.
Zob', der Hüner- oder Vogel-Fraß, zobię, bisz, wie ein Vogel fressen.
Sol, das Saltz, solę, lisz, saltzen.
Ważń, der Groll, ważnię, nisz, einen Groll machen.

Krew', das Blut, krwáwię, wisz, blutig machen.
Szerz, die Breite, szerzę, rzysz, ausbreiten.
Łoże, das Bette, Łożę, żysz, legen.
Słowo, das Wort, słowię, wisz, Worte machen, preisen.
'Cielę, das Kalb. ćielę śię, lisz, kalben.
Z'rzebię, das Füllen, źrzebić śię &c.

2.) Es erscheinen zwar auch einige mit der Endung am oder uię, aber wenn sie nicht zur andern Classe gehören, und also von den vorangehenden abzuleiten sind, so scheinen sie aus fremden Sprachen herzukommen z. E. von gniew, der Zorn, sagt man gniewam, ich erzürne, von dar, das Geschencke, aus dem Griechischen, dáruię, ich schencke, von Krol, der König (Carol) Kroluię, ich bin König, oder herrsche, von Pan, der Herr, panuię. &c.

3.) Diejenigen, so gleichsam eine Verwandlung in eine Materie bedeuten, endigen sich in der ersten Forme in eię, z. E. drewnieię, nieiesz, nieć, 2. zu Holtze werden, von drewno, ein Stücklein Holtz, potnieię, ich werde zu Schweisse, oder schwitze sehr, złocieię, ich werde zu Golde. &c.

§. 100. Die Ableitung der Haupt-Worte von Beynahmen anlangende, ist zu mercken, daß viel Beynahmen doppelte Haupt-Worte an die Hand geben eines der ersten Classe so ein machen, und eines der andern Classe so ein werden bedeutet, des erstern Endung ist ię, des andern aber eię, oder nę, z. E. von słaby, schwach, sagt man słábię, bisz, schwächen, und słábieię, bieiesz, schwach werden, von chudy, mager, chudzę, dźisz, mager machen, und chudnę, niesz, mager werden, von drogi, theuer, drożę, żysz, theuer ma-

machen, und drożeię, żeiesz, theuer werden, von suchy, trocken, suszę, szysz, abtrocknen, und schnę, schniesz, trocken werden.

Sonst haben sie denn auch zur Endung uię z. E. miłuię, ich liebe, von miły, lieb, prożnuię, ich gehe můßig, von prożny, leer, pilnuię, ich warte fleißig ab, von pilny, fleissig, &c.

§. 101. Belangende die Ableitung der Haupt-Wörter von andern ihres Gleichen, so ist zu mercken, daß nicht nur die Hauptworte der andern Classe von der ersten, sondern auch die der dritten von der ersten, selten von der andern, gar bequem herzuleiten sind.

§. 102. In der Ableitung der Haupt-Worte andrer Classe von der ersten richtet man sich

1.) In den meisten am sichersten nach der ersten Forme andern Zusatzes, da denn

a) Die Endung áć in awam, ywam, oder uię verwandelt wird, z. E. von Czytáć, lesen, sagt man Czytawam, czytywam, czytuię, ich pflege zu lesen, also von pytáć, fragen, pytawam, pytywam, pytuię, von czekáć, warten, czekawam, czekiwam, czekuię.

Nota.

(1) Es gilt gleich viel ob die Endung awam, oder ywam erwählet wird, die Endung uię aber wird, wo man awam, oder ywam saget, selten, es sey denn von gemeinen Leuthen, gebrauchet: In andern Haupt-Worten aber ist sie sehr gemein.

(2) Wenn zwar die erste Forme andern Zusatzes in áć, die erste gegenwärtiger Zeit aber auf ein ę sich endiget,

diget, so hat das Haupt-Wort der andern Classe in der ersten Forme nicht wam, sondern bloß am zur Endung, z. E. von gmerzę, rzesz, rać, 1. grübeln, sagt man gmeram, von gwiżdżę, dżesz, dać, pfeiffen mit dem Munde, gwizdam, von żłopię, piesz, pać, sauffen, żłopam. In einigen wird auch die Endung uię beliebet, sonderlich deren erste Forme andern Zusatzes sać, oder zać zu Ende hat, z. E. von pisać 1. schreiben, sagt man pisuię, von liżę, żesz, zać, lecken, lizuię, von mażę, żesz, zać, schmieren, mázuię, wiewohl dergleichen mehr in versetzten (compositis) zum Vorschein kommen.

b) Die Endung ić, oder yć, wird desfalls ordentlich in am verwandelt, man sagt z. E. von budźić, wecken, budzam, ich wecke, von świećić, leuchten, świecam von życzyć, gönnen, życzam, obschon dieses wiederum mehr im Versetzten vorkömmt.

Wenn sich aber die erste Forme gegenwärtiger Zeit ię endiget, so nimmt man alsdenn ordentlich iam an, z. E. von zdobię, bisz, 1. zieren, sagt man zdabiam, ich ziere, von topię, pisz, ersäuffen, oder schmeltzen, sagt man tapiam, von mowię, wisz, sagt man mawiam, u. s. w.

2.) In den abgebrochenen (§. 81. no. 1.) richtet man sich in dem Falle am sichersten nach der ersten Forme gegenwärtiger Zeit, und nimmt die Endung am an, z. E. von kłádę, kłádźiesz, kłáść, 1. legen, sagt man kładam, von strzegę, strzeżesz, strzec, bewahren, strzegam von śiekę, śieczesz, śiec, hauen, śiekam, von páſę, páśiesz, páść, weiden, pasam, von plotę, plećiesz, pleść, flechten, platam, von gryzę, gryźiesz, gryść, beissen, gryzam, oder gryzuię, von biorę, bierzesz, bráć- nehmen, von skubię, skubiesz, skuść, pflucken, skubam, oder skubuię, von grzebię, grzebiesz, grześć, graben, grzebiam, oder grzebuię.

3.) Deren erste Forme áię, eię, oię, yię, oder uię, zu

zu Ende hat, und folglich in der ersten Forme andern Zusatzes zwey Sylben in eine geschlungen werden, in solchen richtet man sich am sichersten nach der ersten gegenwärtiger Zeit, und nimmt zur Endung wam an z. E. man sagt von Dáię, dáiesz, dáć, 1. geben, dawam, von grzeię, grzeiesz, grzać, wärmen, grzewam, von stoię, stoisz, stać, stehen, stawam, von czuię, czuiesz, czuć, wachen, czuwam, von szyię, szyiesz, szyć, nähen, szywam. So sagt man auch von mam, masz, mieć, haben, miewam, von rozumiem, rozumiesz, rozumieć, verstehen, rozumiewam, aber von biię, biiesz, bić, schlagen, biiam, von piię, piiesz, pić, trincken, piiam, von będę, będźiesz, być, seyn, bywam.

4.) In den harten (§. 81. n. 2.) wird das n weggelassen, und die Endung am angenommen z. E. man sagt von ćiągnę, ćiągniesz, ćiągnąć, 1. ziehen, ćiągam, von krádnę, krádniesz, kráść, stehlen, kradam, von schnę, schniesz, schnąć, verdorren, sycham.

5.) Es gehet doch aber vielmahl am besten an, daß man die Haupt-Worte beydes der ersten, und auch andern Classe von ihren verwandten Nahmen, als Stämmen herleitet, z. E. von dym, der Dampff, sagt man dmę, dmiesz, dąć, 1. und dymam, 2. blasen, von seł, oder sył, ślę, ślesz, słać, 1. und sełam, oder syłam, 2. senden, von sys, ssę, śsiesz, ssać, 1. und sysam, 2. saugen von zor, źrzę, źrzysz, źrzeć, 1. steiff sehen, źieram, von Bieg, der Lauff, bieżę, żysz, żeć, 1. und biegam, 2. lauffen, von krzyk, das Geschrey, krzyczę, krzyczysz, czeć, 1. und krzykam, jauchzen, von słuch, das Gehör, słyszę, szysz, szeć, 1. słucham, 2. hören &c.

6. Zuweilen wird von einem Haupt-Worte der andern Classe noch ein anders eben der Classe hergeleitet, z. E. man spricht von Chramię, miesz, máć, 1. chramam, und chrámuię, hincken, oder lahm seyn, von chodzę, dźisz, 2. chadzam, 2. gehen, von dymam,

2. dymuię, 2. blasen, von krzykam, 2. krzykuię, jauchzen, von żeram, 2. żeruię, fressen, oder Fraß suchen. Wiewohl die Endung uię erst gern in versetzten Compositis erscheinet, und alsdenn wird auch das Haupt-Wort mit der Endung am als in der ersten Classe angesehen.

7. Es finden sich doch aber auch hier einige unordentliche, nicht nur solche, die nicht aus der ersten Classe in die andre versetzt werden, sondern auch solche, denen solches nicht auf vorermeldete Weise wiederfähret, z. E. von wolę, lisz, leć, lieber wollen, hat man nur die erste Classe, von chcę, chcesz, chćieć, 1. wollen, nur noch die dritte zechcę, cesz, chćieć. 3. So gehet es auch mit brzmię, brzmisz, brzmieć. 1. schallen, oder klingen, von welchem man nur noch in der 3. Classe sagt zábrzmieć 3. wybrzmieć 3. von iádę, iedźiesz, iecháć, 1. fahren oder reiten, heißt es ieżdżę, dźisz, 2. und ieżdżam, 2. von iem, iesz, ieść. 1. essen, iadam, von wiem, wiesz, wiedźieć, 1. wissen, wiadam 2. (in Compositis e. g. powiádam) von widzę, dźisz, dźieć, 1. sehen, widam, 2. Confer tamen Numer. 6. von gárnę, niesz, nąć, 1. raffen, ogárniam, 2. umgeben, &c.

§. 103. Die Haupt-Worte dritter Classe werden abgeleitet

1. Mehrentheils von der ersten Classe durch den Vorsatz eines Vorwörtchens z. E. von piszę, szesz, sáć, 1. schreiben, heißt es dopiszę, szesz, sáć, 3. zu Ende schreiben, wypisáć, 3. ausschreiben, von miłuię, 1. ich liebe, zmiłuię śię, 3. ich werde mich erbarmen, umiłuię, ich werde lieben.

2. Zuweilen scheinet es, als wenn sie auch von den Haupt-Worten andrer Classe herzuleiten wären, wiewohl man sich da auch nach dem Stamm-Nahmen richten kan, wie auch §. 102. n. 5. erinnert worden. z. E. puszczam, 2. und puszczę, 3. lassen, von

pust,

pust, oder pusty, stąpam, 2. und stąpię, 3. abtreten, von stopá, ruszam, 2. und ruszę, 3. von ruch, strzelam, 2. und strzelę, 3. schiessen, von strzáłá, kupuię, 2. und kupię, 3. von kup, miiam, 2. und minę, 3. von mig, fukam, 2. und fuknę, 3. pochen, Casam, 2. und cofnę, 3. zurückziehen, von Caf, der Deutschen Zoff, stawam, 2. stáię, 1. stehen bleiben, stawiam, 2. stáwię, 3. hinstellen, von staw. Daß hinter d, g, ch, k, ł, s, t, z, ja auch wohl b, f, p, in dem Falle gemeiniglich ein n eingeschoben wird, davon wird in dem folgenden Capitel Erinnerung geschehen, siehe auch §. 81. 2. Ausserordentlich gehet es mit dam, ich werde geben, von dáię, oder dawam.

3. Aus den eigentlichen inchoativis, oder solchen Haupt-Worten deren erste Forme eię, oder nę zu Ende hat, und ordentlich zur andern Classe gehören, werden Hauptworte der dritten Classe, so bald sie mit einem Vor-Wörtchen versetzt werden, z. E. Czerwienieię, 2. ich werde roth, zczerwienieię, 3. ich werde gantz roth werden, von schnę, 2. ich trockne, sagt man uschnę, 3. ich werde gantz trocken werden.

Nota.

a) Es sind einige Haupt-Worte, die ihrer Forme nach zur andern, aber der Bedeutung nach zur ersten Classe gehören, als słucham, ich höre, gehört zur andern Classe, wenn es aber bedeutet an- oder zuhören, ingleichen gehorchen, so gehört es zur ersten Classe. Also auch zbieram, 1. ich sammle, wohin man auch czytam, ich lese, rechnen könte.

b) Einige haben auch die Forme der dritten, aber die Bedeutung der ersten Classe, als da sind należeć, angehören, oder gelegen seyn, záleżeć, gelegen seyn, przystać, anstehen, oder anständig seyn, rozumieć, verstehen, zdáć się, düncken, oder scheinen, siehe §. 83. 3. d.

c) Sonst

c) Sonst kan man sicher schlüssen, daß ein Haupt-Wort zur dritten Classe gehöre, wenn es mit einem Vor-Wörtchen versetzt ist, und in der ersten Forme sich auf ę endiget, ausgenommen die Composita von dáię und stáię, ingleichen deren erste Forme anderer Classe schon ę zu Ende hat, sieh §. 83. 3. b.

§. 104. Wenn die Pohlen ein Haupt-Wort aus einer fremden Sprache entlehnen, oder auch nur von einem aus einer fremden Sprache entlehnten Nahmen herleiten, so nehmen sie es ordentlich mit der Endung uię wie schon zum Theil §. 99. 2. erinnert worden, z. E. drukuię, ich drucke Bücher, gárbuię, ich gärbe, hebluię, ich hobele, szánuię, ich schone, oder verehre, wáchtuię, ich halte Wacht, dedykuię, ich dedicire, perfumuię, ich perfumire, &c.

§. 105. Endlich finden sich auch einige Haupt-Worte, die von kleinen Wörtlein hergeleitet werden, z. E. von przećiw, wider, oder zuwider, sagt man przećiwię śię, 1. und przećiwiam śię, 2. ich widersetze mich, von inák, anders sagen gemeine Leuthe ináczyć, inákszyć, 1. przeináczyć, 3. anders machen, &c.

§. 106. Zum Anhange könte noch erinnert werden, daß auch von einigen Fürnahmen Hauptworte hergeleitet werden, aber das geschiehet mehr aus Schertz, als aus rech-

ter

ter Gewohnheit, z. E. Tykáć komu, einen du heissen, wykáć, wáſzećiáć, &c. einen ihr, er, &c. heissen. So habe ich auch gemeinen Leuthen abgehöret von ono jenes, ſagen, onáczyć, ſo, oder ſo machen, oder wie ich auch einfältigen Deutſchen das Haupt-Wort jeſſen abgehört.



Des

Des andern Theils Zweytes Capitel

De Particulis.

Von den Wörtlein.

§. 107.

Diejenigen Wörter, so ungeändert bleiben, gemeiniglich klein aussehen, und also im Gebrauch kein groß Aufsehen verursachen, werden insgemein Particulæ, oder kleine Wörtlein genennet; und sind nach der gewöhnlichen Eintheilung

1. Adverbia, oder Bey-Wörtchen.
2. Præpositiones - Vor-Wörtchen.
3. Conjunctiones - Binde-Wörtchen.
4. Zwischen- oder Affect-Wörtchen.

Adverbia. §. 108. Es könten zwar alle Wörtlein Bey-Wörtchen genennet werden, doch nennet man ins besondere diejenigen also, die sonderlich den Haupt-Worten, gar selten andern, pflegen beygesetzt zu werden, gewisse Umstände einer Verrichtung, Begebenheit, oder Beschaffenheit einer Sache anzuzeigen. z. E. Modlę się nabożnie, ich bethe andächtig, to sukno bárzo drogie, das Tuch ist sehr theuer.

§. 109.

§. 109. Denen an der unterschiedenen Eintheilung der Bey-Wörtchen etwas gelegen, die werden solche aus den Lateinischen Grammatiken her wissen: Hier ist nur zu erinnern, daß bey den Pohlen viel Bey-Wörtchen von den Beynahmen hergeleitet werden, und zur Endung ie mit einem deutschen e, oder auch o, auch wohl beydes zugleich haben. Ist nun der Beynahme von der Art, daß er die Art einer Sache in drey Graden, wie oben erinnert worden, anzeigen kan, so gehet es auch so mit dem davon hergeleiteten Bey-Wörtchen, nur daß solche Bey-Wörtchen alsdenn im andern Grade zur Endung bloß iey annehmen, und im dritten Grade na, oger nay, vorgesetzt bekommen. z. E. man sagt von mierny, der mäßige, miernie, mäßig, mierniey, mäßiger, namierniey, am allermäßigsten; von hoyny, der reichliche, hoynie, und hoyno, reichlich, hoyniey, reichlicher, nahoyniey, am allerreichlichsten; von długi, der lange, długo, lang, dłużey, länger, nadłużey, am längsten. Von bárzo, oder bárdzo, sehr bárżiey, sehrer, nabárżiey, am sehrsten. Unordentlich erscheinen hier lepiey, besser, gorzey, ärger, mniey, weniger, więcey, mehr.

§. 110. Die Pohlen bedienen sich auch vielfältig anderer Worte, wenn im Deut-

schen

schen ein Bey-Wörtchen gebraucht wird, nemlich

1. Eines Nahmens in der sechsten eintzel-weisen Forme, z. E. sagt man żyć człowiekiem, menschlich leben, leżeć krzyżem, creutz-weise liegen, ieſt rodem z Polſki, er ist aus Pohlen gebürtig. So wird auch das Wort trochá, die Wenigkeit, und trzebá, oder potrzebá, die Nothdurfft, gern als ein Bey-Wörtchen gebraucht.

2. Fast eben so offt erscheinen desfalls gewisse Nahmen mit Vor-Wörtchen versetzet, z. E. do Bogá, zur Gnüge, oder genug, von guten Dingen geredet, und do Kátá, genug, oder häuffig von bösen Dingen zu reden, ná doł, hinab, ná dole. drunten, ná gorę, hinauf, zá gorze, droben, ná dwor, hinaus, ná dworze, draussen, o kęs, beynahe, o włos, bey einem Haare, podczás, zuweilen, w kęſy, Stück-weise, zá prawdę, fürwahr, oder wahrlich. Sonderlich wird das Vor-Wörtchen po, je zu, oder auf weise, desfalls sehr offt gebraucht, darauf wohl gemeiniglich die dritte, aber auch zuweilen, wenn es je zu bedeutet, die vierdte, oder siebende Forme angesetzet wird z. E. po czemu, wie theuer, po iednemu, je zu einem, po ośmi, zu achten, po dwánaśćie, oder po dwunaſtu, je zu zwölffen, po ſtu, zu hunderten, po złotemu, je zu einem Gulden, po dwá rynſkie, oder po dwuch rynſkich, zu zween Kayser-Gulden, po temu, eben darnach, po páńſku, auf Herren-Manier, po ludzku, menschlich, po polſku, po niemiecku, po łáćinie, Pohlnisch, Deutsch, Lateinisch, po ſtároświecku, auf Alt-Fränckische Weise, po te látá, po te dni, die Jahre, die Tage her, &c.

Nota.

Es werden die Nahmen beydes nach No. 1. und 2. für Vor-Wörtchen angesehen, wenn nemlich der darauf

auf folgende Nahme in der andern Forme nachgesetzt wird. z. E. man sagt względem, respektem, oder auch ztrony, in Ansehung, oder wegen, koło, oder około, um, wewnątrz, inwendig, zewnątrz, auswendig, &c.

3. Zuweilen erscheinen auch anstatt gewisser Bey-Wörtchen Hauptworte, oder gewisse Redens-Arten, z. E. man sagt iedz, iedząc, iß rechtschaffen, wiedz, wiedząc, wisse es gewiß, idźie á idźie, er gehet imer fort, iák piie, ták piie, er saufft unaufhörlich, co łąpi, to szkodá, er führt sich gefährlich auf, co skok, to do piekłá, er, oder es ist nahe bey der Hölle, pod Bożą przyśięgą, oder wie der gemeine Mann gerne spricht, przyśię Bogu, oder przyśię Bog, oder auch dali Bog.

§. 111. Zuweilen werden auch gewisse Bey-Wörtchen, sonderlich deren Endung o ist, wie Nahmen gebraucht, z. E. man sagt z bliská, von der Nähe, von blisko, nahe, z dáleká, von ferne, von dáleko, przestáię ná mále, ich bin mit wenigem zufrieden, &c.

§. 112. Die andere Art von den Wörtlein sind die Vorwörtchen, welche nicht nur ihren Ort ordentlich vor den Nahmen oder Fürnahmen haben, sondern die auch gleichsam ein besonder Regiment über ihre nachgesetzte Worte bekommen, daß sie in der oder jener Forme erscheinen müssen, ohne dasjenige, was schon oben §. 80. bey den Hauptworten davon erinnert worden. Præpositiones.

§. 113. Es giebt aber bey den Pohlen eigentlich achterley Vorwörtchen, nemlich es erfodern hinter sich her die Nahmen oder Fürnahmen.

1. In der andern Forme, nachstehende bez, ohne, weniger dla, wegen, do, zu, in, nach, miásto, anstatt, od, von, podle, bey, neben, podle, oder podług, wedle, oder według, nach, laut, oder vermöge, procz, oder oprocz, ohne, oder ausser, u bey, z aus, herab, oder wegen.

2. Mit der dritten Forme erscheinen k oder ku, gegen, gegen zu, przeciw, oder przećiwko, gegen, wider, náprzećiwko, gegen über, entgegen.

3. Mit der vierdten Forme erscheinen o, um, wegen, po, nach (nemlich zu holen) seither, bis an, przez, durch, über, wegen, z (eigentlich s) etwañ, aufs höchste, zá, für, im Handel oder Wechsel.

4. Mit der sechsten Forme allein erscheinet z (eigentlich s) samt oder mit.

5. Mit der siebenden und letzten Forme erscheinen o von, um bey Zeit-Worten, po, nach, oder hinter, von der Zeit geredet, auf, oder in, herum, przy, od. bey.

6. Mit der andern und vierdten Forme werden ohne Unterscheid der Bedeutung gebraucht krom, od. okrom, ohne, auser, mimo, oder imo, ohne, vorbey.

7. Mit der vierdten und sechsten Forme aber doch mit einigem Unterscheid erscheinen miedzy, zwischen unter, nád, über, oder darüber, pod, unter, przed, vor, zá, nach oder hinter, vom Orte geredet.

8. Mit der vierdten und siebenden Forme aber auch mit einem Unterscheide erscheinen ná, auf, oder an, w in oder ein.

Nota.

Von dem vollkommenen Gebrauch der Vorwörtchen geschiehet in dem dritten Theil, uemlich von der Wortfügung gehörige Erinnerung.

Conjunctiones. §. 114. Binde-Wörtchen heißt man diejenigen, durch deren Gebrauch Worte in Sätzen, und auch gantze Sätze oder Vorträge

ge in einer Rede geschickt an einander gehangen werden. Und diese werden auch unterschiedlich eingetheilet; die vornehmsten davon sind.

1. Die ins besondere so genannten Bind-Wörtchen nemlich á, und i oder y, und, auch, sowohl, als auch, też, oder też i, auch tákże, desgleichen, oraz i, zugleich, społem, z oder wespoł, zugleich, mit oder gesamt, to, so wohl, als auch, ták, so wohl, iák, als auch &c.

2. Scheide-Wörtchen áni oder ni, weder noch, ábo, álbo, bądź, czy, lub, entweder, oder.

3. Bedingungs-Wörtchen ieśli, oder ieżeli, kiedy, wo, oder wofern, li, andern Worten angesetzt, sofern, so etwann.

4. Gegensatz-Wörtchen: ále, aber, sondern, átoli, átoli iednák, ále, przećię, átoli przećię, ále wżdy, jedoch, jedoch aber, iednák, jedoch, lecz, aber, sondern, przećię, wżdy, wżdy iednák, wżdy przećię, gleichwohl, wszák, wszákże, wszákże iednák, w szákże przećię, jedoch wohl, záś, záśię, aber, dargegen.

5. Geständnis-Wörtchen: ácz, áczkolwiek, choć, choćiay, choćiasz, lubo, obgleich, obschon, wprawdźie, przyznam, záiste, ći, oder ć, andern Worten angehangen, oder auch mit w práwdźie, záiste, versetzt, bedeuten zwar, wohl.

6. Ursach anzeigende Wörtchen: bo, bowiem, ábowiem, álbowiem, denn, że, iż, daß, weil, dieweil, by, áby, żeby, auf daß, damit. Zuweilen werden auch einige Bey-Wörtchen als Binde-Wörtchen gebraucht z. E. kiedy, gdy, iák. iáko, weil, sintemahl, poki, wie lange, poty, so lange.

7. Schluß-Wörtchen: przeto, darum, dla czego, weshalben, dla tego, deswegen, ztąd, daher, záczym, demnach, dannenhero, miánowićie, nemlich, zwłászczá, eigentlich, sonderlich.

8. Ordnungs-Wörtchen: z. E. naprzod, zuerst, po pierwsze, zuerst, powtore, zum andern, u. s. w. potym, zátym, darnach, nach diesem, dáley, weiter, ná ostátek, auf die letzt. &c.

§. 115. Was endlich die Zwischen- oder Affect-Wörtchen anlangrt, so werden also genennet, diejenigen Wörtchen, welche man es sey zum Anfang einer Rede, oder auch mitten in derselben gebraucht, eine besondere Gemüths-Bewegung anzuzeigen; man bedienet sich auch wohl desfalls gantzer Redens-Arten.

§. 116. Man theilet auch diese Wörtchen wiederum verschiedentlich ein, doch hilfft es eben nichts alle ihre Eintheilung zu wissen, es sind z. E.

1. Wehklagens-Wörtchen; als biádá, niestetyż, niestoćie, biádaszku! wehe, zeter! pożal śię Boże! GOtt seys geklaget.

2. Verwunderungs-Wörtchen: a, ey, a to, ey to, a toż, ey toż! ey da, ey so, wey, báwey, siehe doch, u. s. w.

3. Aufmunterungs-Wörtchen: nu, nuże, wohlan, oto, otoż, siehe da &c.

4. Verabscheuungs-Wörtchen: z. E. pfá, pfe, pfuy, pfuy dich. &c.

5. Spottwörtchen: z. E. tere fere śitko, szust pust, prask trzask &c.

6. Bedrohungs-Worte: als nu iedno nu! wart du nur, wart, day iedno pokoy, day, du solt es erwarten.

7. Noch viel andere nach den vielfältigen Gemüths-Bewegungen der Menschen, welche insgesamt entweder zu den Bey-Wörtchen oder Redens-Arten gehören.

Des andern Theils Drittes Capitel Von einigen besonderen Zufällen Der Buchstaben.

§. 117.

BEy Formirung, oder auch nur Ableitung der Worte entstehen nicht nur zu Ende andere Formen, sondern es werden auch noch sonst in den Worten einige Buchstaben theils verwandelt, theils weggeworffen, theils an- oder eingesetzt, theils zusammen gezogen, theils versetzt, oder auch nur mit einander verwechselt. Der Grund und Ursache dessen ist wohl nichts anders als der den Pohlnischen Ohren übliche Wohlklang. Figuræ etymologicæ.

§. 118. Anfänglich werden in Formirung oder auchl nur in Ableitung der Worte verschiedene Buchstaben verwandelt. Und dieses wiederfähret so wohl den Selbstlauten, als Mitlauten. Transmutatio euphoniæ causa.

§. 119. Unter den Selbstlauten werden offtmals die härtern in gelindere, und die gelindern in härtere verwandelt.

§. 120. Aus härtern werden gelindere; und zwar wenn ein Wort anwächset, so wird

1. Aus einem pohlnischen a ein deutsches z. E. man sagt Páná, des Herrn, von Pan, der Herr, dáru, der Gabe, von dar, also sagt man auch czytány, der da ist gelesen worden, von czytał, allein czytano, wird mehrentheils mit einem pohlnischen a geschrieben.

Nota.

Vor den scharffen oder auch schweren Mitlauten bleibet a gern unverändert z. E. man sagt, ptaká, des Vogels, von ptak, der Vogel, piekarzá, des Bäckers, von piekarz, straży, der Wache, von straż. Dergleichen anzumercken überlässet man der Erfahrung.

2.) Aus ą wird desfalls gern ę. und zwar

a) In einigen Nahmen. Denn so sagt man von błąd, der Irrthum, błędu, wie wohl auch błądu, von dąb, die Eiche, dębu, von dźiewosłąb, der Braut-Werber, dźiewosłębá, von gołąb, die Daube, gołębiá, von kłąb, das Kleuel, kłębu, von mąż, der Mann, mężá, von krąg, oder okrąg, der Kreis, okręgu, oder okrągu, von pąd, der Trieb, pędu, von rząd, die Reihe, oder Regierung, rzędu, oder rządu, von urząd, das Amt, urzędu von wąż, die Schlange, wężá, von ząb, der Zahn, źębu, oder zębá. Viel andere dergleichen werden nicht gefunden werden.

b) Eben so was geschiehet auch noch sonst, wenn die Endungs-Sylbe härter wird, als sie vorher gewesen. z. E. man sagt mieśiące, die Monathe, aber mieśięcy, der Monathe, pieniądze, das Geld, aber pieniędzy, des Geldes, mądry, klug, mędrszy, klüger, skąp, karg, skępszy, kärger.

c) In den Haupt-Worten vergangener Zeit ausgenommen vor łem, und łeś, so sagt man z. E. von prágnąć, verlangen, prágnąłem, aber dargegen prágnęłám, prágnąłeś, aber dargegen prágnęłáś, &c.

3. Aus

3.) Aus einem harten pohlnischen e wird beym Anwachs eines Wortes ein weiches oder deutsches z. E. von bieg, der Lauff mit einem harten oder pohlnischen e, sagt man biegu, mit einem deutschen, von chmiel, der Hopffen, chmielu, &c. ausgenommen vor solchen Buchstaben, welche, wie bald im ersten Theile erinnert worden, gern ein pohlnisches e vor sich haben.

4. In eben diesem Falle wird aus einem harten o ein gelinderes z. E. man sagt von Bog, GOtt, mit einem harten o, Bogá, GOttes, mit einem gelindern; Also von gniotł, er hat gedruckt, gniotłá, sie hat gedruckt: Jedoch bleibt das harte o auch wiederum vor solchen Mitlauten, die gern ein hartes o haben.

5.) Auch wird aus o gern a, in Ableitung der Haupt-Worte es sey von einem Nahmen oder einem Haupt-Worte erster Classe, z. E. von lot, der Flug, latam, ich fliege, von mowię, ich sage, mawiam, ich pflege zu sagen, von robię, ich arbeite, rabiam &c.

§. 121. Aus gelinden Selbstlauten werden härtere, und zwar

1. Aus einem deutschen á ein hartes oder pohlnisches.

a) Nach Abkürtzung der Worte z. E. von Czásy, die Zeiten, sagt man czas, der Zeiten, von Báby, die alten Weiber bab, von prowádźi, er fähret, prowadź, führe du, von dáie, er giebet, day, gieb du, &c. Jedoch bleibt in vielen Haupt-Worten das deutsche á in diesem Falle stehen, sonderlich wenn dem á kein schwerer Buchstabe zufällt, so sagt man z. E. dráp, kratze du, gáś, lösche du, płácz, weine du, von drápie, er kratzt, gáśi, płácze, &c.

b) In den Haupt-Worten vergangener Zeit vor łem, łeś, ł z. E. von śpiewáć, singen, sagt man śpiewałem, śpiewałeś, śpiewał, hingegen śpiewáliśmy, śpiewáłám &c.

 c) Eben

c) Eben dieses geschiehet auch in Ableitung der Haupt-Worte andrer Classe von der ersten z. E. man sagt krawam, von kráię, ich schneide, dawam, von dáię, ich gebe: Es wäre dann daß man beyde Haupt-Worte von ihren Grund-Nahmen wolle ableiten.

d) Also auch in einigen abgeleiteten Nahmen z. E. gracz, der Spielmann, von grać, spielen, oracz, der Ackersmann, von oráć, ackern, áptekarz, der Apothecker, von áptekà, kárczmarz, der Kretschmer, von kárczmá.

e) In den Vorwörtchen ná und zá, wenn das von niego abgeschnittene ń denselben angehangen wird, so daß man sagt nań, auf ihn, zań, für ihn.

f) Wenn es in dem Vorwörtchen nád drüber, den Mitlaut d gleichsam verschlungen, als in den Worten nagrodá, die Vergeltung, nagrobek, das Grabmahl, napiętek, die Ferse am Schuhe, napis, die Aufschrifft, oder Uberschrifft, naprzod, zu erst, narod, das Geschlecht, nabożny, andächtig, narzędny, bereitet, zugerichtet, naśienie, der Saame; Siehe auch §. 38. pag. 38.

g) Man schreibt auch zakon, das Gesetz, oder der Orden, Zabobon, der Aberglaube, Zaboy, der Todtschlag, zaśćie, das Begegnen, zamieć, die Windwehe, zanokćicá, der Neid-Nagel, ja einige auch zasłoná, der Vorhang, aber in solchen könte man noch fragen, ob za nicht für zo gesetzt werde, sonderlich in zakon, in zaśćie steckt ein i verborgen.

2.) Aus einem deutschen e wird bey Abkürtzung der Worte gemeiniglich ein pohlnisches z. E. man sagt von plewy, die Spreu, mit einem deutschen e, plew, der Spreu, mit einem pohlnischen, alsomanel, von mánele, die Armbänder, wierz, glaube du, von wierzy, er glaubet, wiewohl in den Haupt-Worten bleibet man gern bey dem deutschen e, z. E. man sagt bierz, nimm du, bież, lauff du, czesz, kämm du, ordentlich mit einem deutschen e.

3. Aus

3. Aus ę wird in solchem Falle gerne ą, z. E. man sagt Kśiąg, der Bücher, von Kśięgi, die Bücher, bądź, sey du, von będźie, śiądź, setze dich, von śiędźie, &c.

4. Aus einem gelindern o wird desfalls auch gern ein härteres, als głow, der Häupter, von głowy, die Häupter, skrob, schabe du, von skrobie, rob, arbeite du, von robi, u. s. w.

§. 122. Es werden auch einige Selbstlaute noch in andern Fällen, und auf andere Weise verwandelt, oder mit einander verwechselt.

1. Wird in den Haupt-Worten aus dem letzten e der ersten Forme andern Zusatzes ein pohlnisches a, vor den Endungs-Formen vergangener Zeit łem, łes, ł, sonst aber ein deutsches, ausgenommen vor dem pohlnischen l, allwo das e wiederum hervor muß, z. E. man sagt von leżeć, liegen, leżałem, leżałeś, leżał, hingegen leżáłám, leżáłáś, leżáłyśmy, &c. hingegen leżeliśmy, leżeliśćie, leżeli.

Nota.

Wenn das in solchem Falle aus dem e zu machende a zugleich ans seiner natürlichen Stelle vor einen anderen Buchstaben hin soll gerückt werden, so wird es ein deutsches á, und bleibt stets unverwandelt, z. E. man sagt von umrzeć, sterben, umárłem, umárłám, umárliśmy, umárłyśmy, &c. von drzeć, reissen, dárłeś, dárłáś, dárli, dárły.

2. Hingegen wird aus a oder á gern ein e, wenn in der darauf folgenden Sylbe ein ie, oder auch nur pohlnische i, es sey ausdrücklich, oder auch nur in einem Mitlaut verborgen entstehet. So sagt man z. E. ná świećie, auf der Welt, von świát, die Welt, ná żeleźie, auf dem Eisen, von żelázo. Sąśiedźi, die Nachbarn, von Sąśiad, der Nachbar, bieley, und auch

bielſzy, von biały, weiß, czerniey und czernieyſzy, von czarny, ſchwartz, rumieńſzy, von rumiány, roth. Doch ſagt man auch biali und bieli, die weiſſen, rumiani, die rothen, odźiani, die Bekleydeten, ſłomiáni, die Strohenen, &c.

3. In den Endungen ách der Nahmen beliebet man zuweilen ie anſtatt á zu ſetzen, z. E. man ſagt w ſkárbách, und auch ſkárbiech, in den Schätzen, o ſłowách und ſłowiech, von Worten, w uſtách und w uśćiech, in dem Munde, u. ſ. w.

4. Auch wird o in ein e, und wenn ein mit einem pohlniſchen i ſich wohl vertragender Mitlaut voran ſtehet, ebenfalls wie io in ie verwandelt, ſo offt darauf ein pohlniſches i, es ſey ausdrücklich oder nur in einem andern Buchſtaben verborgen entſtehen ſoll. Alſo ſagt man z. E. żenie, dem Eh-Weibe, von żoná, das Eh-Weib, w miedźie, im Honig, von miod, czerwieni, die rothen, von czerwony, alſo auch czerwieniey, röther, źieleni, źieleniey, und źieleńſzy von źielony, grün, weſeli, weſeley und weſelſzy, von weſoły, freudig, w niebieśiech für w niebiośách, in den Himmeln, błogoſłáwieni, von błogoſławiony, ſeelig oder geſeegnet.

Auch wird aus o ein e in den Haupt-Worten vergangener Zeit vor dem pohlniſchen l, in ſolchen Worten, deren o vorher in ein e verwandelt worden, z. E. man ſagt von niosłem, ich trug, nieśliśmy, nieśliśćie, nieśli, von nioſę, nieśieſz, nieść, tragen, von wiozę, wiezieſz, wieść, auf dem Wagen führen, ſpricht man wiozłem, und hernach wieźliśmy, wieźliśćie, wieźli, doch kan man auch faſt verfahren wie No. 1.

Man ſagt wohl auch wniesłá, für wniosłá, Pietrá, des Peters, für piotrá.

5. Aus dem pohlniſchen i wird ordentlich ein y, wenn es mit dem vorangehenden Selbſtlaut in einen Doppellaut zuſammen gezogen wird. So ſagt man

iay,

iay, der Eyer, von iáiá, die Eyer, day, gieb du, von dáie, er giebet, doydę, ich werde hinzu kommen, von do und idę.

So sagt man auch boy śię, fürchte dich, von boi śię, doy, milck du, von doi, stoy, steh du, von stoi, er steht. Doch hinter y lassen desfalls die meisten Pohlen das i stehen, wie schon §. 4. erinnert worden; so schreibt man lieber przyidę, als przyydę, ich werde kommen, kondycyi, als kondycyy, der Bedingungen &c. Auch wird y anstatt i erwählet in der Endung der Nahmen, nachdem am heraus geworffen worden, z. E. man sagt z ánioły, für zániołámi, mit den Engeln, Kśiążęty, für Kśiążętámi, mit den Fürsten, &c.

So sagt man auch doyrzę, für dożrzę, uyrzeć, für użrzeć, &c.

6. Hingegen wird ein pohlnisches i aus y, sobald ein neuer Selbstlaut angesetzet wird, z. E. man sagt pokoiu, des Friedens, von pokoy, der Friede, dobrodźieiá, des Wohlthäters, von dobrodźiey, &c.

§. 123. Unter den Mitlauten werden einige verwandelt, theils wegen eines darauf entstehenden pohlnischen i, theils auch aus andern Ursachen.

§. 124. Ein hinten nachentstehendes pohlnisches i verwandelt die voranstehenden harten Mitlauten gemeiniglich in ihre verwandte gelindere, oder auch sonst in andere, und solches geschiehet theils unvermerckt, theils mercklicher Weise.

§. 125. Unvermerckt verwandelt ein hinten nach entstehendes pohlnisches i die vorangehenden harten Mitlaute, wenn sie zwar ih-

ihrer Gestalt, aber doch nicht ordentlichen Aussprache nach ein pohlnisches i vertragen können, z. E. wenn man sagt w grobie, in dem Grabe, von grob, ná hárfie, auf der Harffe, von hárfá, w dymie, im Dampffe, von dym, przy ránie, an der Wunde, von ráná, ná słupie, auf der Saule, von słup, w trawie, im Grase, von trawá, dmiesz, du bläsest, von dmę, ich blase, giniesz, du kömmest um, von ginę, rwiesz, du raufst, von rwę. Confer tamen pag. 5. von dem pohlnischen i.

§. 126. Mercklicher geschiehet solche Verwandlung, wenn die Figur der Buchstaben gar verändert wird, denn da wird aus

c) ein ć, z. E. von kręcę, ich drehe, sagt man kręćisz, &c. doch in den Beynahmen sagt man lieber cy, als ći, z. E. von gorący, der heisse, goręcy, nicht gorąći, die heissen, máiący, die da haben, für máiąći.

In Ableitung der Haupt-Worte von Nahmen wird aus c ein cz, z. E. kończę, ich endige, von koniec, so sagt man auch w niemczech, in Deutschland, für w niemćiech, und dieses für w niemcách, von gorąco, heiß, sagt man goręcey, heisser.

cz) Ein ć, z. E. von czczę, ich ehre, sagt man czćisz, &c. doch von czczy, leer, ochoczy, hurtig, sagt man viel-weise wiederum czczy, ochoczy.

d) Ein dź, z. E. von rádá, der Rath, rádźie, für rádie, dem Rathe, von twárdy, hart, twárdźi, die harten, von kłádę, ich lege, kłádźiesz, für kłádiesz, &c.

In Ableitung der Haupt-Worte wie auch bey Wört-

Wörtchen andern Grades wird ein dz, z.E. von twárdy, hart, twirdzę, ich erhärte, bestätige, von chudy, mager, chudzę, ich mache mager, słodzey, süsser, prędzey, geschwinder, confer §. 112.

g) Ein dz, wobey das blosse i in ein y verwandelt wird, das mit e versetzte aber verlohren gehet, wie bey c und d in den Haupt-Worten z.E. man sagt ástrolog, der Sternseher, aber in der ersten viel-weisen ástrolodzy für ástrologi, also auch słudzy, die Diener, von sługá, der Diener, dłudzy, die Langen, von długi, lang, słudze, dem Diener, für sługie, w trwodze, in der Angst, für w trwogie.

In den Haupt-Worten wie auch Bey-Wörtchen andern Grades wird aus g ein ż, z. E. man sagt von drogi, theuer, drożę, ich mache theuer, von mogę, ich kan, możesz, du kanst, von długo, lang, dłużey, länger. Hierher gehören auch Brzežánin, ein Brieger, von Brzeg, Ryżánin, einer von Riga, für brzegiánin. &c.

Nota.

Der Doppellaut ie mit einem pohlnischen e kan hinter g wohl stehen, aber nicht mit einem deutschen, daher kan man sagen długie piorko, eine lange Feder, aber nicht długie, sondern długo pisał, er hat lange geschrieben.

ch) Ein sz, dabey das i wiederum theils verlohren gehet, theils in y verwandelt wird, z. E. man sagt musze, der Fliege, für muchie, von muchá, die Fliege, głuszy, die Tauben, von głuchy, taub, kruszę, ich mache mürbe, oder zermalme, von kruchy, mürbe, suszey, trockner, von sucho. Von Sapiehá, sagt man Sápieżie und Sápieże, für Sápiehie.

k) Ein c, in vorgedachten Fällen, allwo es auch dem i wiederum eben so ergehet, z. E. man sagt w czapce, in der Mütze, für w czapkie, von czapká, wielcy, die Grossen, von wielki, w Polsce, oder auch w

Pol-

Polszcze, in Pohlen, für w Polskie, manche schreiben auch miękći, für miękcy, die weichen, ludźcieyszy, freundlicher, von ludzki.

In den Haupt-Worten wie auch Bey-Wörtchen andern Grades wird aus k, ein cz, z. E. man sagt von ryk, das Brüllen, ryczę, ich brülle, von tkę, ich webe, tczesz, du webest, von piekę, ich backe, pieczesz, du bäckst, von dźiko, wild, dźiczey, wilder, von ćienko, subtil, ćienczey, so sagt man auch w Turczech, in der Türckey, für w Turkiech, und das für w Turkách.

Nota.

1. Daß man in den Nahmen erster, auch wohl dritter Classe desfalls anstatt der Verwandelung die Endung u annehme, ist bereits §. 26. pag. 23. erinnert worden; wiewohl man ehedessen auch gesagt hat w woysce, für w woysku, in der Armee, dwie woyszcze, zwo Armeen.

2. In einigen Bey-Wörtchen sagen manche noch bis dato kie, mit einem deutschen e, es klingt aber gantz wilde z. E. oycowskie für oycowsko, väterlich, nieprzyiaćielskie, besser ponieprzyiaćielsku, feindlich.

ł) Ein l, welches l, das nachstehende i, wenn noch ein ander Selbstlaut drauf folget, verschlingt, z. E. man sagt w szkole, in der Schule, für w szkołie, weseli, die freudigen, von wesoły, ćiepley, wärmer, von ćiepło, máślę, ich mache mit Butter an, von másło, die Butter, &c.

r) Ein rz, dem i gehet es wieder wie bey g, ch, und k, z. E. man sagt łotrze, du Bube, für łotrie, von łotr, ná gorze, auf dem Berge, für ná gorie, w Tátárzech, für w Tátáriech, in der Tartarey, dobrzy, die guten, von dobry, bierzesz, du nimmest, von biorę, mrzesz, du stirbst, von mrę, morzę, ich ertödte, von mor, &c.

s) Ein ś, z. E. w miśie, in der Schüssel, von mi-

sá, łyśi, die Kahlen, von łysy, nieśiesz, du bringest, von nioſę.

In Ableitung der Haupt-Worte wird aus dem s, ein sz, z. E. von głos, die Stimme, sagt man głoszę, ich mache kund, oder ruchbar, muszę, ich nöthige, von mus.

Nota.

ſ) Und ſt werden in der Ableitung der Hauptworte in szcz verwandelt, z. E. man sagt von pisk, das Winseln, piszczę, ich winsele, von zysk, der Gewinn, zyszczę, ich gewinne, von post, die Faste, poszczę, ich faste. So sagt man auch von dárski, tapffer, dárszczeyszy und dárśćieyszy, von płáski, flach oder platt, płászczeyszy, oder płáśćieyszy.

sz) Ein ś, z. E. pierwśi, die ersten, von pierwszy, muśisz, du nöthigest, oder must, von muszę, doch sagt man auch pieszy, ludźie, die Fuß-Völcker.

t) Ein ć, z. E. cnoćie, der Tugend, für cnotie, von cnotá, bogáći, die reichen, von bogáty, plećiesz, du flichst, von plotę. In den Haupt-Worten, darinnen t verlohren gegangen, schreibet man die erste Forme andern Zusatzes mit ść, z. E. znieść, und pleść, von plotę, gnieść. In Ableitung der Haupt-Worte wird aus t ein c, z. E. brácę śię, ich mache Brüderschafft, von brát, bogácę, ich mache reich, von bogáty, &c.

z) Und ż, ein ź, z. E. koźie, der Ziege, für kozie, von kozá, chyźi, die hurtigen, von chyży, gryźiesz, du beissest, von gryzę, groźisz, du drohest, von grożę, &c.

In Ableibung der Haupt-Worte wie auch der Bey-Wörtchen andern Grades wie z in ein ż verwandelt, ż aber bleibt z. E. von woz, der Wagen, sagt man wożę, ich führe auf dem Wagen, so sagt man niżey, niedriger, węży, schmäler, von nisko, wąsko, und diese von niz, wez. Von dużo, sehr, dużey, sehrer.

Nota.

Nota.

1. Was vor ſ, ſz, und z, geſaget iſt, iſt auch zu verſtehen, wenn auch gleich nur dem nachſtehenden Mitlaut ein pohlniſches i angeſetzet, oder auch nur angeſtrichen wird, daher ſpricht man z. E. dość, für doſyć, genug, prośći, die graden, von proſty, weźmieſz, du wirſt nehmen, von wezmę, czyśćiſz, du reinigeſt, von czyſzczę, &c.

2. Das Vor-Wörtchen z wird desfalls nicht verwandelt, es wäre denn das s z. E. man ſagt ziáwić, offenbaren, zieść, aufeſſen, ziśćić, erfüllen; hingegen śćierać, abwiſchen, śćiſnąć, zuſammen drucken, świadek, der Zeuge, &c.

§. 127. Auch werden gewiſſe Mitlaute noch in andern Fällen, wenn ſie nemlich mit andern zuſammen ſtoſſen, verwandelt; alſo wird aus

c) In Ableitung der Worte gern cz, z. E. man ſagt von chłopiec, der Junge, chłopczyk, mieśiąc, der Monath, mieśięczny, monathlich, von nożyce, die Scheere, nożyczki, das Scheerlein.

ć, ś, ź) Werden wieder in t, s und z verwandelt, ſobald ihnen ihr angeſetztes pohlniſches i abgenommen wird, ſo ſagt man Kotłá, des Keſſels, von Koćieł, der Keſſel, und das für Koteł, łokietny, eine Elle lang, von łokieć, die Elle, Ofłá, des Eſels, von Ośieł, Kozłá, des Bocks, von Koźieł, &c. So ſagt man auch gorętſzy, heiſſer, von gorący, heiß.

d) Ein t, vor ſtarcken, oder ſcharffen Mitlauten, z. E. man ſagt tchnę, und odetchnę, &c. von dech, der Athem, dycham, und oddycham. So ſchreiben auch manche prętko, anſtatt prędko, geſchwind von prąd; In den Haupt-Worten, darinnen d verlohren gegangen, ſchreibet man die erſte Forme andern Zu-

ſatzes

satzes zu Ende mit ść, z. E. kłáść, legen, von kłádę, kráść, stehlen, von krádnę, aber być, oder bydź von będę.

g und ch) Ein ż sonderlich vor der Endung szy, der Beynahmen andern Grades z. E. dłuższy, långer von długi, sroższy, schrecklicher von srogi, głuższy, tauber, von głuchy, suższy, trockner, von suchy; doch sagt man auch lichszy, von lichy, und kruchszy, kruchcieyszy, von kruchy, gering, mürbe. So sagt man auch von Bog, GOtt, Bożek, von dách, das Dach, dászek, dłużny, von dług, die Schuld, słuszny, billig, von słuch.

k) Gemeiniglich ein cz in Ableitung der Worte z. E. von hak, der Hacken, haczyk, oder haczek, von złotnik, der Goldschmied, złotniczek, von wiek, die Ewigkeit, wieczny, ewig, von mleko, die Milch, mleczny, &c.

So schreibet man auch gdy für kiedy, wenn, gdźie, von kędy wo, grzeczny für krzeczny, g' myśli für k' myśli, g' woli für k' woli.

ł und n) Wird nicht nur vor der Endung szy der Beynahmen, sondern auch vor den Endungen der Nahmen, oder Beynahmen ski, ny und stwo, in ihre verwandte gelinde verwandelt, so, daß man z. E. sagt von biały, weiß, bielszy, von śmiały, kühn, śmielszy, von czerwony, roth, czerwieńszy, von uczony, gelehrt, uczeńszy, von przestrony, geraum, przestrzeńszy. (§. 122. No. 2. 4.) Poselski, von Poseł, der Gesandte, Páński von Pan, der Herr, ubłagálny, versöhnlich, von ubłagał, Poselstwo, die Gesandtschafft, Páństwo, die Herrschafft, &c.

S) Ein ś, vor der Endung ny, aber vor sz, ein ż, z. E. wcześny, bequem, von wczás, kwáśny, saur, von kwás, Podnioższy von podnieść, wie wohl auch manche schreiben podniozszy, und einige halten es für

eine sonderbare Lieblichkeit, wenn sie sagen können z. E. wyniołßzy, ználazłßzy, für wyniożßzy, znałażßzy.

Z) Ein ź, vor der Endung ny, z. E. ráźny, von raz, woźny von woz, vor der Endung ßzy im ż z. E. ználażßzy von ználeść, finden, doch schreiben auch andere ználazßzy. In denjenigen Haupt-Worten, darinnen z verlohren gegangen, schreibt man die erste Forme anderen Zusatzes mit ść, z. E. wieść, führen, von wiozę, leść, kriegen, von lázę, wßczynam, ich errege, ist ohne Zweifel aus wz und czyn, für czuwn; So wird auch aus deßzcz, der Regen, dżdżu, des Regens, &c. pag. 42.

Nota.

Weil das Vor-Wörtchen z **aus**, oder auch **samt**, vor scharffen Mitlauten nicht anderst denn ein s kan gelesen werden, so pflegt es auch von den meisten Pohlen in dem Falle in s verwandelt zu werden. Einige neuere aber haben darinnen ihre sonderbare Critic zeigen wollen, und in dem Falle allemal ein z zu schreiben angefangen. Allein diese handeln nicht nur wider die einmal eingeführte Schreib-Art, sondern auch wider die Macht, welche die Pronuntiation bey solchen Dingen in allen Sprachen bezeiget; Ja sie bedencken auch nicht, oder wissen nicht, wie man zwar z setzen solte, wenn es **aus**, oder **herab**, hingegen s, wenn es **samt**, oder **mit**, bedeutet; wie ich theils in der ersten Auflage meiner Sprach-Lehre, theils in der Vorrede zu meiner Pohlnisch-Deutschen Correspondenz erinnert. Und weil ich vermuthe, es möchten sich solche Worte finden, dabey man streiten könte, ob sie mit z aus, oder mit s samt, versetzet sind, so rathe ich lieber bey der von langen Zeiten beliebten Schreib-Art zu verbleiben, und vor scharffen Mitlauten ein s, vor gelinden aber und Selbstlauten ein z zu schreiben, z. E. zbieram, ich lese herab, oder zusammen, hingegen

ßkładam,

składam, ich lege herab, oder zusammen, zdżieram, ich reisse herab, ścieram, ich reibe ab, &c. Zwar was das Vor-Wörtchen roz, zer, anlanget, darinnen solte z jederzeit unverwandelt bleiben, weil es die Sylbe beschleußt, z. E. rozkázowáć, rozpośćieráć, für roſkázowáć, roſpośćieráć, &c.

§. 128. Zuweilen werden aus, oder von den Worten einige Buchstaben gar weggelassen, und dieses so wohl zu Anfang als auch mitten, und zu Ende.

§. 129. Zu Anfang eines Wortes verliehren sich wenn man z. E. schreibt rzetelny für źrzetelny deutsch, śćie für iśćie, der Gang. Sonderlich wird dem selbständigen Fürnahmen ji, ia, ie gern die erste Sylbe ie abgenommen, wie §. 65. zu ersehen, auch sagt man są, sie sind, für iesą. So sagt man auch ni für áni, weder, noch, day zdrow, für boday zdrow, by für iákby, gleich als wenn, Aphæresis.

stáć śię, und stawáć śię geschehen, soll seyn für zstáć śię zstawáć śię, strony für z strony, wegen.

§. 130. Mitten heraus verliehren sich öffters so wohl Selbst- als Mitlaute. Und zwar aus den Selbstlauten verliehren sich Syncope.

1.) e und ie, der letzten Sylben in den Nahmen erster auch wohl anderer Classe, sobald der Nahme einen Zuwachs bekömmt z. E. man sagt łbá, des Kopffs, von łeb, octu, des Eßigs, von ocet, chłopcá!, des Jungens, von chłopiec, Szwágrá, des Schwagers!, von Szwágier, Czći, der Ehre, von

 Cześć,

Cześć. Krwie, des Blutes, von Krew. So schreibt man auch gorący, für goreiący, hieß, rzkąc für rzekąc, rzkomo für rzekomo, gdy für kiedy, gdźie für kędy. Hieher könte man auch zehlen mleć, mahlen, pleć, jäthen. §. 97. no. 7.

Nota.

Solte nach dem Auswurff eine den pohlnischen Ohren ungewohnte Sylbe werden, so bleiben gedachte Buchstaben stehen, z. E. man sagt beku von bek, das Blöcken, piecá, des Ofens, von piec, denn die Pohlen fangen kein Wort mit bk und pc an. Solte aber nichts desto weniger ein Auswurff geschehen, so müssen auch die beystehenden Mitlaute etwas leiden z. E. man sagt czyscá oder czyśćiá, von czyśćiec, das Fegefeuer, dniá, des Tages, von dźień, der Tag, Kárłá, von Karzeł, der Zwerg, Kwietniá von Kwiećień, der April-Monath, siehe §. 127. ć, ś, ź.

2.) Auch á samt den folgenden Buchstaben wird zuweilen heraus geworffen in den Endungen der Nahmen, daß man sagt z. E. Krolmi für Królámi, z Anioły für z Aniołmi, oder Aniołámi. So sagt man auch wszelki für wszeláki, ein jeder.

3. So verliehret sich auch i und o in einigen Haupt-Worten z. E. man sagt wezmę, ich werde nehmen, aus wz und imę, zwáć, nennen, von zowię, also názwę, przyzwę, wieśz, zwáć. So sagt man auch kolę, koleśz, kłoć, stechen, porę, porześz, proć, trennen. Hierher gehört auch wohl wenn man z. E. sagt mego, mey, für moiego, moię, &c. Dość für dosyć genug.

4. So werden auch e, o und y, öffters heraus geworffen, wenn Haupt-Worte von Nahmen abgeleitet werden z. E. von cześć, die Ehre, sagt man czczę, ich ehre, von gon, żenę, żenieśz, gnáć, jagen, von mor, die Pest, mrę, mrześz, mrzeć, sterben, von dym, der Dampff, dmę, dmieśz, dąć, blasen, &c.

§. 131.

§. 131. Unter den Mitlauten verliehren sich aus dem Mittel der Worte theils bloß, oder allein, theils auch in Gesellschafft anderer sonderlich Selbstlauten.

§. 132. Bloß ohne einige nebenstehende verliehren sich wenn wegen der folgenden Mitlaute eine schwerere Sylbe werden solte.

1.) b, d, und z aus den Vor-Wörtchen ob, nád, przed und roz, przez, z. E. man schreibt okładáć, umlegen, osadźáć, besitzen, für obkładáć, obsadźáć, naprzod, vorher, für nádprzod, siehe auch §. 121. f. przedkładáć, przełożyć, vorlegen, für przedkładáć, przedłożyć, przebiegáć, przetłuc, durchlauffen, durchstossen, für przezbiegáć, przeztłuc, rośmieszáć, rostąpić, für rozśmieszác, rozstąpic, wstáć, für wzstáć.

2.) k z. E. in ćisnę, ich drucke, von ćisk, pisnę, ich werde winseln, von pisk, ćieńszy, dünner, von ćienki, słodzey und słodszy, von słodki, prędzey und prędszy, von prędki, rzedzey, von rzadko, Páństwo, von Páński, &c.

3.) m und n, verliehren sich gern in der ersten Forme andern Zusatzes einiger Haupt-Worte, deren erste Form gegenwärtiger Zeit einsylbig ist, und in mę oder nę sich endiget, z. E. dąć, blasen, żąć, erndten, iąć, fassen oder greiffen, von dmę, żnę, imę.

4.) r in káczmarz für kárczmarz, der Kretschmer.

5) s, oder t, z. E. man sagt rosnę für rostnę, ich wachse, czći, der Ehre, von cześć, bylim für byłśm, und dieses für byliśmy, słyszelim, für słyszeliśmy, być, oder bydź für byźć.

6.) w, z. E. in obracam für obwracam, ich wende um, oboz, das Lager, für obwoz, Krolestwo für Krolewstwo, pierszy für pierwszy, kładszy für kładwszy, umárszy für umarwszy, &c.

 7.) Also

7.) Also gehen auch mancherley Mitlaute verlohren vor den Endungen der Nahmen ski und stwo, z. E. man sagt Brzeski, Briegisch, von Brzeg, Wołoski, Walachisch, von Wołochy, towárzyski, gesellig, von towárzysz, und warum nicht also auch bliski, niski, morski, von bliz, niż, morze, Bráterstwo, Cesárstwo, von Bráterski, Cesárski? So sagt man auch stárcá, von stárzec, der alte Mann, und von proporzec, die Standar, proporcá, &c. Daß in denen versetzten Haupt-Worten von źrzę, źrzysz, źrzeć, sehen, das erste z ein y wird, davon siehe §. 122. 5.

8.) In einigen harten Haupt-Worten §. 81. no. 2. ist auch ein Mitlaut weggelassen, z. E. man sagt ginąć für gibnąć, umkommen, tonąć für topnąć, untersincken, &c.

§. 133. Mit beystehenden sonderlich Selbstlauten verliehren sich aus dem Mittel der Worte.

1.) ch, in przyiałem für przyiechałem, przyieliśćie für przyiecháliśćie, &c.

2.) d, in dem Worte szedłem, ich gieng, denn man sagt nicht nur szłám, sondern auch szliśmy, &c.

3.) k, so sagt man z. E. nicht nur dźiki, wild, für dźikki, sondern auch dáley, dálszy, głębiey, głębszy, szerzey, szerszy, wyżey, wyższy, bestyálszy, von dáleki, weit, głęboki, tieff, szeroki, breit, wysoki, hoch, bestyalski, bestialisch.

4.) ł, in dem Worte Mośći und Mośćiwy, für miłośćiwy, gnädig.

5.) n, in den mehresten harten Haupt-Worten vergangener Zeit z. E. zgadłem, dośiągłem, páchło für zgádnąłem, dośiągnąłem, páchnęło, &c.

So sagt man auch Chrześćianie, die Christen, von chrześćiánin, Chrześćianká, die Christin, von Mieszczá-

ſzczánin, der Bürger, Mieſzczánie, die Bürger, Mieſzczanká, die Bürgerin, von Wrocłáwiánin, Wrocłáwiánie, Wrocłáwianká, &c.

6.) So ſagt man auch Xięćiá für Xiążęćiá, Kſze miły, für Xięże miły, lieber Pfarr, ieśli, für ieſtli, und ieżeli, für ieſtżeli, wo, oder wofern.

§. 134. Auch zu Ende der Worte verliehren ſich zuweilen Buchſtaben, ſo Anfangs da geweſen, oder doch zum Worte zu gehören ſcheinen, ohne dasjenige allhier zu wiederhohlen, was bereits im erſten Capitel bey Formirung der Nahmen und Haupt-Worte erinnert worden. Apocope.

1. So verliehret ſich gerne das y oder i der erſten Forme der Beynahmen erſter Claſſe, daß man ſagt nicht nur ieden für iedny, żaden für żadny, wſzyſtek oder wſzytek für wſzyſtki, ſondern auch zbáwion für zbáwiony, zábit für zábity, oycow für oycowy, Páwłow für Páwłowy, on für ony, ow für owy, náſz für náſzy, máczyn für máczyny, wáſzećin fur wáſzećiny, und daher entſtehen moy, twoy, ſwoy, verglichen mit §. 122. 5. Wo beyde Formen üblich ſind, bedienet man ſich nur der abgebrochenen in prædicato zu reden z. E. winny tobie, nie ieſt mnie winien niczego, der dir Schuldige, iſt mir nichts ſchuldig, alſo wolny, und wolen, frey, pełny und pełen, voll, &c.

Hieher könte man auch rechnen das zuſammen gezogene Wás, oder wác Pan, für Wáſzeć, oder wáić Pan, ingleichen Wáſz Mość, für wáſzá miłość, doch ſchreibt man auch z. E. Wáſzych Mośćiow, ſo ſagt man auch Mośći, für Mośćiwego, Mośćiwey, &c.

2. Von dem Fürnahmen niego, auch wohl nie, wird hinter die Vor-Wörtchen ná, nád, po, przed, przez, w, z, und zá, zuweilen nur das ń angehängt,

iego aber weggelassen, z. E. nań, auf ihn, poń, nach ihn, nádeń, über ihn, przedeń, vor ihn, przezeń, durch ihn, weń, in ihn, zeń, aus ihm, zań, für ihn, nań, auf sie, auch sagt man oń, um seinet willen.

3. Es wird auch das End y der vierdten Forme gegenwärtiger und künfftiger Zeit in Hauptworten zuweilen, vielleicht den Sclavoniern zu folgen, abgeschnitten, und sagt man z. E. będziem für będziemy, wir werden seyn, możem für możemy, wir können! Solte aber alsdenn die vierdte Forme der ersten ähnlich werden, so theilt man dergleichen nicht, z. E. man sagt nicht czytam, śmiem, für czytamy, śmiemy.

Nota.

a) Man thut dergleichen auch zuweilen in vergangener Zeit, wo zugleich das vorangehende s heraus geworffen wird §. 132. 5. z. E. man sagt, wiewohl selten bylim, für byliśmy, słyszelim, für słyszeliśmy &c.

b) Hieher könte man auch rechnen, niech für niechay, laßt es seyn, weź für weźmi, nimm hin.

c) Der gemeine Mann sagt auch wohl bieg für biegł, zdech, für zdechł, szed für szedł, umár für umárł. Jngleichen on für ono, ot für oto, kie für kiedy, przyśię Bogu, oder przyśię boru, für przyśięgam Bogu, iaż iuz były dorosłá, sagt einmahl die Argenis beym Potocki für iamći iuż byłá dorosłá.

Crasis. §. 135. Zuweilen werden auch einige Buchstaben sowohl Selbst- als Mitlaute gleichsam in einander geschlungen, oder in einen gezogen, und dieses geschiehet.

1. Mit Herauswerffung oder Verwandlung einiger Mitlaute und zwar

a) Jn den Nahmen, wenn man sagt von bodźiec, der Stachel, boycá, von Człowiek, der Mensch, człek,

von

von ogrodźiec, der Garten, ogroycá, von oćiec, der Vater, oycá, von koćiec, der Hüner-Korb, koycá, von skoćiec, ein Scrupel-Gewicht, skoycá.

b) In den gebrochenen Haupt-Worten §. 81. 1. z. E. wenn man sagt kłáść, für kłádźiec, legen, grześć für grzebiec, scharren, &c. Gemeine Leuthe sagen auch pádáć für powiádáć.

2. Ohne Herauswerffung oder Verwandelung einiger Mitlaute werden Selbstlaute in einander geschlungen.

a) In einigen Nahmen, wenn zwey neben einander zu stehen kommende pohlnische i in eines gezogen werden z. E. in nádźiei für nádźieii, der Hoffnung, Kolei für Koleii, dem Wagengleise, turniei der Turnierspiele, moi für moii, die Meinigen, moim für moiim, also auch wohl in doię, doiſz, stoię, stoiſz, boię śię, boiſz śię, &c.

b) In denjenigen Haupt-Worten, die in der ersten Forme andern Zusatzes einsylbig werden, und doch keinen Mitlaut verliehren, z. E. dáć, geben, für dáieć, grzać, wärmen, von grzeię, grzeieſz, bić, schlagen, für biieć, stać, stehen, für stoieć, żyć, leben, für żyieć, czuć, wachen, für czuieć.

c) Hieher gehören auch einige kleine Wörtchen, als ano, für á ono, und siehe da, a to, für á oto, awo, für á owo, siehe da, nácz, für ná coż, ocz, für o coż, przecz, für prze coż, zacz, für zá coż, ni ocz, für nie o coż.

3.) Zweene Mitlaute werden gleichsam in einen geschlungen, und bringen also einen neuen, doch etwas von ihrer Art hervor, sonderlich vor den Endungen der Nahmen ſki und ſtwo, z. E. man sagt Grecki, Griechisch, für greczſki, żebrácki, für żebráczſki, Betteler-Art, ſąśiecki, nachbarlich, für ſąśiedſki, świecki, weltlich, für świetſki, Báłámuctwo, die Narrentheidung,

dung, für bałámutſtwo, robáctwo, das Gewürme, für robáczſtwo, &c. Doch belieben einige z. E. Sąśiedzki, Sąśiedztwo, Swietſki, für ſąśiecki, ſąśiectwo, ſwiecki, zu ſchreiben.

Metatheſis. §. 136. Zuweilen werden einige Buchſtaben aus ihrer ordentlichen Stelle in eine andere verrückt, ſolches wiederfähret

1. Dem r in den Haupt-Worten, deren erſte Forme andern Zuſatzes auf rzeć ſich endiget; denn da ſagt man z. E. umárłem von umrzeć. ſterben, záwárłem von záwrzeć, zumachen, doch ſpricht man auch záprzałem und zapárłem śię, von záprzeć śię, verläugnen, §. 86. 7. a. §. 122. 1. Hieher gehören auch kłoć, ſtechen, proć, trennen, §. 130. 3.

2. Man ſagt auch płech, der Flöhe, von pchłá, nioczym für o niczym, von nichts, ni wczym, für w niczym, in nichts.

Proſtheſis. §. 137. Auch werden zuweilen einige Buchſtaben den Worten vorgeſetzet, z. E. ſo ſetzen die Pohlen dem alten ki, ka, kie, die Sylbe iá voran, und ſagen iáki, iáka, iákie, was für einer &c. So ſagt man für by, áby, żeby, auf daß, oder damit, für cny, zacny, vornehm, für że, iż, für gram, igram, &c.

Epentheſis. §. 138. Zuweilen werden Buchſtaben den Worten eingeſchoben, ſo eigentlich nicht dazu gehören, und zwar ſo wohl Selbſt- als Mitlaute. Aus den Selbſtlauten werden eingeſchoben

1. Das á in den Formen vergangener Zeit der Haupt-Worte, deren erſte Forme andern Zuſatzes

auf

auf rzeć sich endiget, wenn z. E. gesagt wird von mrżeć, sterben, márkem, von záwrzeć, zumachen, záwárkem. §. 132. 7. §. 136.

2. Sonderlich wird e öffters zu Zertrennung solcher Mitlaute, die nicht wohl zusammen stimmen, eingeschoben. Solches geschiehet

a) In den Nahmen, wenn sie hinten einen Abschnitt erlitten, z. E. man sagt mátek, für mátk, der Mütter, von mátká, iáiec, der Eyer, von iaycá §. 122. 6. pełen für pełn, von pełny, bezpieczen von bezpieczny, &c.

b) In den Haubt-Worten andrer Classe, wenn sie von der ersten hergeleitet werden, wo man da nicht lieber auf das erste Grund-Wort zurück sehen will, z. E. man sagt sełam oder syłam, (§. 142.) von ślę, ich sende, sypiam für sepiam, von śpię, ich schlaffe, sesam oder sysam von ssę, ich sauge, przyryzam von rzę, rzesz, rzać, wiehern.

Nota.

Es wird desfalls gern ie an statt e eingeschoben, wenn ein solcher Mitlaut vorhergehet, der sich mit einem pohlnischen i wohl verträget, oder geschickt verwandeln läßt, z. E. man sagt von Pánny, dir Jungfrauen, Pánien, der Jungfrauen, für Pánn, also grzywien von grzywná, die Marckt, studźień von studnia, der Brunn, zbrodźień von zbrodnia, das Laster, mieram, von mrę, ich sterbe, pieram von prę, wieram, von wrę, obschon dergleichen erst in versetzten Haubt-Worten erscheinet; z. E. umieram, ich sterbe, záźieram, ich sehe hier, vou źrzę, ich sehe steiff.

c) Dieses geschiehet auch zuweilen, das Vorwörtchen wz zu zertheilen, z. E. man sagt weztchnąć von wz, und tchnąć, wezdrgnąć von wz und drgnąć, &c.

d) Wenn die Haubt-Worte idę und imę mit einem

Vorwörtchen versetzet werden, so wird dem i noch ein e vorgesetzt, und dem i gehet es nach §. 122. 5. z. E. man sagt: odeyść, weggehen, rozeyść się, aus einandergehen, obeymować, umfassen, odeymować, wegnehmen, &c.

Endiget sich aber das Vorwörtchen auf einen Selbstlaut, so wird das i nur bloß in y verwandelt, z. E. nayść finden, poymować fassen, &c.

So gehet es auch in weyrzeć, aufsehen, (§. 122. 5.)

3. Einige schreiben auch in den Haupt-Worten vergangener Zeit ein o vor das ł ein, und sagen z. E. rozgośćioł się, zazdrośćił für rozgośćił się zazdrośćił, welches aber hart und wilde klinget.

4. So sagt man auch południe für połdnie, zupełny für spełny oder zopełny, zuchwáły für schwáły, oder zochwały, Poyśrzod oder pośrzod, szwaycá, von szew, &c.

§. 138. Aus den Mitlautenden werden eingeschoben:

1. d, in viele Worte, einen Wohlklang zu erhalten, z. E. man sagt zdrádá von rádá, mydło von myć, izdeb und izdebka von izbá, bárzdzo für bárzo, zdeymuię zdiąć von imę, &c.

2. Das l in álbo oder, wszelki ein jeder, &c.

3. Das n ist in den harten Haubtworten (§. 81. 2.) (132. 8.) nur eingeschoben, um eine verdrüßlich Verwandlung zu vermeiden, z. E. in zgádnąć, bryknąć, chłosnąć pchnąć, grábnąć, drápnąć, kiwnąć minąć, stanąć, &c.

4. Ein n wird auch gern eingeschoben, das Vorwörtchen wy und ide zu zertheilen, z. E. wynidę, wynidźiesz, doch sagt man auch wyidę, wyidźiesz, &c.

5. Auch findet sich zuweilen ein überflüßiges m oder das Fragzeichen cż vor den Endungs-Formen der Haupt-

Haupt-Worte vergangener Zeit, z. E. man sagt zu weilen Jamem widźiał, für iam widźiał, Widźiałżeś? für Widźiałeśźe, hast du gesehen?

6. So erscheinet auch ći wohl vor obgedachten Endungen, z. E. nábiegałćiem śię für nábiegełemći śię, ich habe mich wohl zu lauffen, dárowałćibym, für ich ich möchte wohl schencken, für dárowałbymći.

7. Wie man desfalls mit by verfahre, davon wird in dem folgenden dritten Theile Erinnerung geschehen.

§. 139. Endlich wird auch zuweilen den Worten etwas angesetzet, es sey nur Wohlklangs, oder auch gewisser Bedeutung wegen. Paragoge.

1. Daß das von niego Abgeschnittene ń an gewisse Vorwörtchen angesetzet werde, davon siehe §. 134. 2.

2. So wird auch kolwiek nicht nur einigen Fürnahmen (§. 67. 2. c) sondern auch einigen Beywörtchen angehänget, eine Allgemeinheit anzudeuten, z. E. gdźiekolwiek, oder kędykolwiek, wo irgend, kiedykolwiek, wenn nur immer.

3. Auch wird ć an Selbst- und ći an Mitlaute zu Ende der Worte angesetzet, einen Wohlklang zu erhalten, und auch das Binde-Wörtchen zwar oder wohl anzudeuten, eben so gehet es denen Wörtchen li etwann, oder wofern, z. E. onáć była, sie ist zwar gewesen, onći będźie pisał, er wird wohl schreiben, siehe auch §. 65. pag. 71. 72.
Poydęli do sklepu, wofern ich ins Gewölbe gehen werde.

4. Wenn die lateinischen Nahmen in o von den Pohlen gebraucht werden, so nehmen sie zu Ende ein n an, wie schon oben erinnert worden, z. E. man sagt Cyceron für Cycero, Kupidyn für Cupido.

Nota.

Manche Pohlen haben den Brauch, daß sie dergleichen auch einigen Fürnahmen ansetzen, und sagen z. E. ktoren für ktory, owen für ow. So setzen auch einige den ersten Formen ersten Zusatzes in den Haupt-Worten die Sylbe no an, und sagen z. E. słuchayno, poczkayno für słuchayiedno, poczekay iedno, hör nur, wart du nur, &c.

5. So wird auch ś an Selbstlaute, und śi an Mitlaute in gewissen Worten angesetzt, einige Gewißheit damit anzudeuten, z. E. ktoś, jemand, &c. §. 67. gdźieś oder kędyś, irgend wo, kiedyś, irgend einmahl. Einige setzen śi für ś, und śiś für śi.

6. In obgedachten Fällen wird auch ż an Selbstlaute, und że an Mitlaute angesetzet, eine Frage oder Nachdruck anzudeuten, z. E. támże, eben dort, tuż, eben hier, siehe auch §. 67. 2. a.

Nota. Für Mitlaute werden in dem Falle was 3. 5. und 6. anlanget, auch die harten Selbstlaute angesehen, als ą, ę, ay, ey, oy, uy.

7. Wenn ein Vorwörtchen mit dem folgenden Nahmen oder Fürnahmen übel auszusprechen ist, so nimmt es zu Ende ein e zu Hülffe, z. E. man sagt wohl w Wrocłáwiu, aber manche auch we Wrocłáwiu, in Breßlau, wemnie, in mir, bezemnie, ohne mich, podemną, unter mir przedemną, vor mir, &c. Das k hingegen nimmt u an, z. E. ku mnie, ku tobie, ku BOgu, &c. Ich weiß wohl, daß man insgemein ku für ein gantz Vorwörtchen, k aber für ein abgebrochenes hält; aber wer der Sache weiter nachdencken gelernet, wird es mit mir halten. Ein e wird auch den Wörtchen áż, iż und nuż zuweilen angesetzet, z. E. man sagt áże, iże, nuże.

8. Zuletzt wird auch i oder y einigen Worten zu Ende angesetzet, wenn sie die letzten Mitlaute zu erfordern scheinen. Dieses ereignet sich

a) In

a) In den andern vielweisen Formen der Nahmen, daß man z. E. spricht z tych kropli dżdżu, aus diesen Regen=Tropffen, für kropl oder kropel, dwá tyśiące mszey, oder mszy für mesz, 2000. Seel=Messen, do żądzy swoich, zu seinen Begierden, für do żądz. Also nozdrzy für nozdrz, der Nasenlöcher, von nozdrzá, zánádrzy, des Busens, von zánádrze, der Busen, z kwieći uwita koroná do przedmieśći dámásceńskich, &c. Und vermuthlich erscheinet auch nur aus der Ursache ein i oder y zu Ende der andern Vielweisen Forme in vielen Nahmen erster Classe, z. E. man sagt gośći für gośćiow, der Gäste, koni, der Pferde, żołnierzy, der Soldaten, pieniędzy, des Geldes, wiele ubogich więźni Chrystusowych, viel arme gefangene Christen, dźiei, der Geschichte, káznodźiei, derer Prediger, gleichwie man sagt czas, der Zeiten, Rzymian, derer Römer, &c.

b) In der ersten Forme ersten Zusatzes einiger Haupt=Worte, z. E. posli, sende du, für posl, von pośle, er wird senden, poydźi, komm du, für poydź, drzy, reiß du, von drze, er reisset, nie szemrzy, murre nicht, von szemrze

Daß einige um deswillen zum Kennzeichen des Imperativi ein y zu Ende ausgeben wollen, kömmt daher, daß sie der Sache nicht gehörig nachgedacht.

c) Es wird auch zuweilen in den Haupt=Worten der vierdten Forme ersten Zusatzes ein y angehänget, z. E. man sagt stoięcy für stoiąc, śiedzęcy für śiedząc, §. 120. 2. b.

9. Auch wird einigen Nahmen erster Classe die Endung iec angehenckt, ohne merckliche Veränderung ihrer Bedeutung, z. E. man sagt Oćiec, der Vater, von at und das, für ab, dzban und dzbániec, der Krug, huf, hufiec, der Hauffen, ogrod, ogrodźiec, der Garten, ser, serzec, der Käse, stup, stupiec, die Pfeiler, doch von Chłop, der Kerl, sagt man chłopiec, der Junge.

§. 140.

§. 140. Zuletzt, weil einige Buchstaben dem Laute nach einander sehr verwandt sind, so werden sie auch im Reden und Schreiben vielmahl mit einander verwechselt. Die Poeten thun dergleichen manchmahl aus Noth, um einerley Reimen zu bekommen; Andere thun solches entweder aus Unachtsamkeit, oder auch Eigensinn. Dieses nun begiebet sich so wohl in Selbstlauten als auch Mitlauten, ja auch wohl in beyden gegen einander.

§. 141. Aus den Selbstlauten werden mit einander verwechselt:

1) A mit ą, z. E. Es schreiben etliche, sonderlich Klein-Pohlen, Pąn für Pan, mąm für mam, znąno für znano, wygnąno für wygnano, &c.

2) Ę mit ą, sonderlich in der vierdten eintzelweisen Forme der Nahmen andrer Classe, z. E. Einige schreiben mátkę Jezusową, da es doch Regel-mäßig heissen sollte: Jezusowę; Einige schreiben Krolewnę, andre Krolewną, von Krolewna, &c.

3) E mit ę, z. E. pszęnny für pszenny, von Weitzen, między für miedzy, zwischen, &c. Einige sagen auch dyaboł für dyabeł.

4) Sonderlich wird das pohlnische e sehr gerne mit y verwechselt. Einige schreiben bárełá, andre bárýłá, eine Tonne, einige kretá, andre krydá, die Kreyde, einige z puszcze, andre z puszczy, aus der Wüsten, einige szczery, andre szczyry, lauter, einige w dobrym, andre w dobrem, einige posełam, andre posyłam, ich sende, einige drzemię, andre drzymię, &c.

5. Auch wird zuweilen das pohlnische i mit ie verwechselt, z. E. wenn einige schreiben piełá für piłá,

der Ball, mieły für miły, lieb, drogiem für drogim, mowiemy für mowimy, &c.

6) Für ey schreiben einige zuweilen y, und für iey ein i, auch wohl für i, iey, z. E. gorzy für gorzey, ärger, drogi für drogiey, piąćiey für piąći, ktorymiey für ktorymi, &c.

7) Für o schreiben einige ein pohlnisches a, sonderlich in der dritten vielweisen Forme der Nahmen andrer Classe, z. E. Pánnam für Pánnom, obietnicam für obietnicom, auch thun dergleichen einige in der fünfften eintzel-weisen Forme, so daß sie sagen und schreiben wieczerzo für wieczerza, du Abendmahl.

8.) Für das harte o setzen einige zuweilen u, z. E. skurá für skorá, die Haut, rużny für rożny, unterschieden, powturnie für powtornie, zum andern mahl.

9.) Einige Schlesier haben angefangen hinter rz ein i anstatt y zu schreiben, welches aber noch keine pohlnische Druckerey nachgethan, auch nicht leicht nachthun wird.

§. 142. Aus den Mitlauten werden mit einander verwechselt

1. cz mit rz z. E. man sagt kurczę für kurzę, das junge Hühnel.

2.) dz mit c, z. E. einige schreiben być, andere bydź, seyn, einige łábęć, andere łábędź, der Schwan, also strzec, andere strzedz bewahren, prędzey, andre pręcey, geschwinder. Auch ist es fast allgemein worden vor der Endung ki ein c anstatt ts zu schreiben, z. E. świecki für swietski, weltlich, von Swiát, also auch sąsiecki, nachbarlich, von sąśiad.

3.) Einige Pohlen schreiben nicht nur ch für h, z. E. chonor für honor, die Ehre, cháńbá für háńbá, die Schande, sondern auch Hrábiá, oder Chrábiá für Grof, oder Grábiá, der Graf.

4.) ſz mit cz z. E. man ſagt ptaſzek für ptaczek, das Vöglein, robaſzek für robaczek, das Würmlein.

5.) ś mit ź, z. E. einige ſchreiben czytaliźmy für czytáliśmy, rozkazáliźmy für rozkazáliśmy, &c.

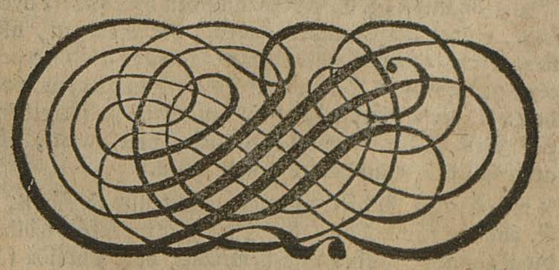
6.) z mit s, z. E. nizki für niſki, niedrig, wązki für wąſki, ſchmal.

7.) ż mit ſz z. E. ćięſzki für ćiężki, ſchwerer, dłuſzſzy für dłużſzy, länger, wyſzſzy für wyżſzy, höher, dżdżu für dſzczu, des Regens, &c.

8.) Manche auch, ſonderlich Klein-Pohlen ſchreiben zuweilen rz für ż, oder ſz, z. E. zborze für zboże, das Getreyde, przenicá für pſzenicá, der Weitzen.

2.) y mit dz, z. E. man ſagt zdraycá, der Verräther, zwaycá, der Zäncker, von zdrádźić, verrathen, zwádźić, zum Gezäncke bringen.

§. 143. So ſchlecht das alles, was in dieſem Capitel von den Zufällen der Buchſtaben erinnert worden, vorkommen möchte, ſo wenig wird jemand gründliches von der Etymologie der Pohlniſchen Sprache zu ſagen wiſſen, der nicht ſolches alles wohl inne hat.



Der

Der dritte Theil Der pohlnischen Sprach-Lehre Von der Wortfügung.

Syntaxis.

§. 144.

DIe Lehre von der Wortfügung in der pohlnischen Sprache kan füglich in drey Capitel eingetheilet werden, so, daß man zeige

1. Wie die Nahmen neben einander zu setzen, wenn noch kein Hauptwort darzu genommen wird.

2. Wie die Hauptworte mit ihren Nahmen gehörig einzurichten.

3.) Wie man sich endlich mit den kleinen Wörtlein zu verhalten habe, gewisse Neben-Umstände der Sachen und Verrichtungen anzudeuten, und so folget dann

Das erste Capitel.

Wie die Nahmen neben einander zu setzen, ehe noch ein Haupt-Wort dazu genommen wird.

Constructio Nominum absque verbo.

§. 145. Im Reden kommen öffters Nahmen mit ihres Gleichen, oder auch Beynahmen

men zusammen zu stehen, ohne daß noch ein Haupt-Wort ausdrücklich darzu genommen wird.

Nota.

Unter den Nahmen begreiffe ich allhier auch die Fürnahmen oder Pronomina.

§. 146. Wenn zweene oder mehr Nahmen (Nomina Substantiua) von einerley Sache neben einander zu setzen sind, so muß das geschehen in einerley Forme, obschon nicht allem ahl Zahl und Classe. Z. E. man sagt BOG oćiec, GOtt der Vater, BOgá oycá, GOttes des Vaters, Pánu JEzusowi, dem HErrn JEsu, Pánnę Máryą, die Jungfrau Maria, od Aniołá Gábryelá, von dem Engel Gabriel, w mieśiącu listopádźie, im Winter-Monathe, w mieśćie Oleśnicy, in der Stadt Oelß, w koleynie zamku, auf dem Schlosse koleyno, przećiwko miástu Syrákuzom, gegen über der Stadt Syracusen, w mieśćie Ateniech, in der Stadt Athen, we wśi marćinkowie, in dem Dorffe Marcinkowo, w rzekách Sląskich Odrze y Nyśie, in den Schlesischen Flüssen der Oder und Neysse.

Nota.

Die Nahmen der Dörffer oder Schlösser können wohl desfalls auch in der ersten Forme angesetzt werden, wobey man etwann názwány, na, ne, genannt &c. verstehen kan, z. E. we wśi Krolewiec (przezwáney) in dem Dorffe Königsdorff (genennt) do wśi Michałowiec

wiec (názwaney) in das Dorff Michelwitz (genannt.)

§. 147. Wenn zweene Nahmen von unterschiedenen Dingen zusammen stossen, so erscheinet der neben anzusetzende Nahmen in der andern Forme, z. E. BOG, tworcá niebá y źiemie, GOTT, der Schöpffer Himmels und der Erden. Chrystus, Xiążę żywotá, Christus der Hertzog des Lebens, kęs chlebá, ein Stücke Brodt, beczká miodu, eine Tonne Honig, káwałek krety, ein Stücklein Kreyde, kápká piwá, ein Tropffen Bier.

Anmerckungen.

1. Co, was, nic, nichts, trzebá und potrzebá, die Noth, oder es ist von nöthen; ingleichen alle Worte und Wörtlein, die eine Menge oder Wenigkeit bedeuten, dergleichen insonderheit sind alle Zahl-Worte, sonderlich über fünffe, ja auch unter fünffe, wenn sie einen Auszug aus einer grossen Zahl bedeuten, sind in dem Falle als Nahmen anzusehen, und erfordern die anzusetzenden Nahmen in der andern Forme. Daher sagt man wrzeszczał co miał głosu w sobie, er schrye so sehr er konte; coż słucháć nowego, was ist neues zu hören? Ty nic dobrego, du Taugenichts. Trzebá oder potrzebá mi pieniędzy, ich bedarff Geld, pięć iárzm wołow, fünff Joch Ochsen, trzydźieśći Srebrnikow, 30. Silberlinge, dwieśćie bitych, 200. Species Thaler, pieniędzy wiele, rozumu máło, viel Geld, und wenig Verstand, mniey cnoty więcey rozumu, weniger Tugend, mehr Verstand, słow názbyt, prawdy nie dosyć, der Worte zu viel, der Wahrheit

heit nicht genug, gwałt żołnierzow, śiłá rozboynikow, ein grosser Hauffen Soldaten, viel Strassen Räuber, wielkość winá, viel Weins, towáru do Boga, złego do kátá, Waare genug, Böses genug, funtow dwádźieśćiá y dwá, 22. Pfund, łokći cztery, 4. Ellen, łotow trzy, 3. Loth, dwie śiostr rodzonych było, es waren zwo leibliche Schwestern, przez lat trzy, mieśięcy trzy, niedźiel y dni trzy, durch 3. Jahre, 3. Monathe, drey Wochen, und 3. Tage.
doch sagt man auch połnoc, und połnocy, Mitternacht.

Nota.

a) Wann man etwas gewisses, oder auch gantzes zehlet, oder eine Vielfältigkeit anzeiget, so richten sich auch wohl die Nahmen mit den Zahl-Worten in einerley Forme ein, z. E. man sagt dwoie kśięgi, oder dwie kśięgi, die zwey Bücher, aber dwoie kśiąg, zwey Bücher, dwoie odebrał wesołą nowinę, er hat eine zweyfache fröhliche Zeitung erhalten, śiłá ludźie mądrzy, heißt viel kluge Leuthe, aber śiłá ludźi chce, oder chcą być mądrymi, viel Leuthe wollen klug seyn.

b) Doch kommen auch die Nahmen ausser der ersten und vierdten Forme gern mit den Zahl-Worten in eine Forme zu stehen, z. E. Nie tylko temu ále y wielu innym Krolestwom rozkázuie, er hat nicht nur über dieses, sondern auch über viel andere Königreiche zu gebiethen. Rozkazał kilkom swym, er hat etlichen der Seinigen Befehl gethan, wynieśiony ná dużych ośmiu chłopách, er ist auf 8. starcken Kerlen hinaus getragen worden. Niczym inszym mit nichts andern.

c) Bey zusammen gesetzten Zahl-Worten richtet man sich gerne nach dem letzten, z. E. Trzydźieśći trzy tálery, 33. Thaler, aber dwá dwádźieśćiá Rynskich, 22. Kayser-Gulden.

2. Zuweilen führet ein Nahme ein Haupt-Wort in

in der ersten Forme andern Zusatzes gleichsam statt eines andern Nahmens bey sich z. E. Teraz czás śpiewáć, jetzt ist es Zeit zu singen, teraz okázya popisáć się dobrze, jetzund ist es Zeit sich wohl zu verhalten.

3. Vielmahl führet der nebenstehende Nahme einen Beynahmen mit sich, nemlich wenn es auf ein Lob, oder Tadel angesehen ist, z. E. człowiek miałkiego dowćipu, ein Mensch von seichtem Verstande, Anieli niewidźiálney y wieczney ozdoby, die Engel von unsichtbarer und ewigen Schönheit, chorobá skrytey nápáśći, eine Kranckheit von verbogener Anfälligkeit, sługá y cnoty y wiáry doświadczoney, ein Diener von bewährter Treue und Glauben, Pánná dźiwney głádkośći, ále szpetnych obyczáiow, eine Jungfer von wunderbarer Schönheit, aber garstiger Aufführung.

Man kan sich in dem Falle auch der sechsten Forme bedienen, z. E. Młodźieniec dźiwną urodą, ein Jüngling von wunderschöner Leibes-Gestalt, also auch koń cudowną urodą.

4. Die Nahmen der lebendigen Dinge werden in dem Falle nicht gerne in die andre Forme gesetzt, sondern in einen Beynahmen verwandelt, und in einerley Forme zu dem beygehenden Nahmen gesetzet, z. E. man sagt: Báránek Boży, das Lamm GOttes, Łáská Boża, die Gnade GOttes, słowo Boże, das Wort GOttes, z Łáski Bożey, aus GOttes Gnade, w brátowym kubku, in des Bruders Becher, ná śiestrzynym stoliku, auf der Schwester Tische, day mi máteczyną księgę, gieb mir der Mutter Buch, koń ziadł wołowe śiáno, á woł iágnięcą trawę, das Pferd hat des Ochsen Heu, und der Ochse des Lammes Gras gefressen, świnie koryto, der Schwein-Trog.

5. So setzet man auch die Nahmen der Länder zu den Nahmen ihrer Fürsten nicht gern in der andern Forme an, sondern man bedienet sich statt derselben ihres Beynahmens, z. E. man sagt: Krol Polski,

der König von Pohlen, Krol Szwedski, der König von Schweden, Elektor Trewirski, der Chur-Fürst von Trier, Xiążę Luneburski, der Hertzog von Lüneburg, &c.

6. Wenn aber in solchem Falle zweene Beynahmen neben einander erscheinen solten, so setzet man den Nahmen nebst dem Beynahmen in der andern Forme an, z. E. Syn Bogá żywego, der Sohn des lebendigen GOttes, Kośćioł Swiętey Elżbiety, die Kirche zu St. Elisabeth, w Kośćiele Swiętego Kryſztofá, in der Kirchen zu St. Christophori, dźiećię náſzego ſąśiádá, das Kind unsers Nachbars.

7. Wenn solchen Falls zweene Nahmen in der andern Forme neben einander erscheinen sollen, so verwandelt man zuweilen nur den letzten in einen Beynahmen, z. E. Łáſká Páná Jezuſowá, die Gnade des HErrn JEsu, zá czáſow Páná Chryſtuſowych, zu den Zeiten Christi, ſzczęśćie Ceſárzá Auguſtowe, das Glücke des Kaysers Augusti.

§. 148. Der Beynahme richtet sich nach seinem Nahmen in einerley Forme, Zahl und Classe, z. E. man sagt Bog miłośćiwy, der gnädige GOtt, Mátká dobrotliwa, die gütige Mutter, dźiećięćiá pobożnego, des frommen Kindes, Pánowie wielmożni, hochmögende Herren.

Anmerckungen:

1. Bráćia, die Brüder, Księża, die Prediger oder Geistlichen, und andere dergleichen, nehmen zwar in der ersten und fünfften Forme einen Beynahmen aus der ersten Classe viel-weise an, aber in den andern Formen gehet es ihnen desfalls gerne wie den Nahmen andrer Classe eintzel-weise, z. E. man sagt: Moi Bráćia, meine Brüder, moiey bráći, meiner Brüder, &c.

Księ-

Księża Wrocłáwſcy, die Prediger in Breßlau, z Księżą Wrocławſką, mit den Predigern in Breßlau &c.

Jedoch habe ich auch geleſen: Zakon bráci mnieyſzych, Aniołowie ſą iákoby bráćią náſzymi, było śiłá zacnych ſzláchty, ob man gleich nicht gerne ſpricht Polſcy, ſondern Polſka ſzláchtá, der pohlniſche Adel. Man kan auch wohl ſagen, miła bráćia, wielebna księża, aber da heißt es gleichſam in abſtracto die Brůderſchafft, die Prieſterſchafft.

2. Wenn ein Beynahme zu mehr Nahmen zu ſetzen iſt, ſo erſcheinet ſolcher gerne viel-weiſe, obſchon die beygehenden Nahmen in eintzel-weiſen Formen ſtehen; und ſofern ſie nicht alle aus einer Claſſe ſind, ſo richtet man ſich

a) Gemeiniglich nach dem vornehmſten, z. E. brát y śioſtrá ubodzy, der Bruder und die Schweſter ſind arm, ſyn y corká chorzy, der Sohn und die Tochter iſt kranck.

b) Zuweilen richtet man ſich auch nach dem nächſten z. E. chory ſyn y corká, oder ſyn y corká chora, der Sohn und Tochter iſt kranck.

3. Bisweilen erſcheinen auch mehr eintzel-weiſe Beynahmen bey einem viel-weiſen Nahmen, z. E. Michał Kuiáwſki, Páweł Poznáńſki, Wáwrzyniec Lubuſki, Ginterus Plocki Biſkupi; Alſo auch w kurlándſkiey, Inflántſkiey, Sámbiyſkiey źiemiách.

4.) Die Manns-Nahmen in der andern und dritten Claſſe werden deßfalls angeſehen, als wåren ſie in der erſten, man ſagt: Day memu ſtudze, giebs meinem Diener, byłem u woiewody Káliſkiego, ich bin bey dem Woywoden von Caliſch geweſen. Książę Sáſki, und Sáſkie, der Hertzog von Sachſen, Książętá Luneburſcy, oder Luneburſkie, die Hertzoge von Lůneburg.

Ehedeſſen hat man zwar zu Księżę die Beynahmen

in der dritten Classe angesetzet, aber heut zu Tage fängt man aus Respect in der ersten Classe anzusetzen. So sagt man lieber Jáśnie oświecony Xiążę, Jáśnie oświeceni Kśiążętá, als Jáśnie oświecone Kśiążę, Jáśnie oświecone Kśiążętá Also auch

Będźiesz Jáśność Twoiá wdźięczny y pámiętny, wiárę swą raz dáną wcále nam záchowáć.

Nota.

a) Zu den männlichen Nahmen rechnet man in dem Falle mężczyzná, ein Mannsbild, Kometá, der Cometstern, Plánetá, der Planet, Kudłá, ein Pudelhund, Szkápá, ein Pferd. Also sagt man auch támći niebożętá, jene arme Leuthe, chudźiętáśćie ubodzy, ihr seyd arme Leuthe. Es klingt etwas verächtlich, weñ man z. E. sagt to mizerne chłopczysko, das elende Kerlichen, ubogie niebożątko, der arme Tropff.

b) Wenn aber ein solcher Manns-Nahme eine Weibs-Person bedeutet, so setzet man den Beynahmen in der andern Classe dazu, z. E. moiá sługá, meine Dienerin, tá morderca, diese Mörderin.

5. Alle Nahmen erster Classe, so nichts lebendiges, oder doch unter lebendigen Dingen nichts vernünfftiges, oder sonderliches bedeuten, einfolglich auch die erste viel-weise Forme nicht auf owie, oder ein pohlnisches i endigen, werden desfalls viel-weise angesehen, als wenn sie in der andern, oder dritten Classe wären, daher sagt man z. E. drogie skárby, theure Schätze, nowe nicht nowi stoły, neue Tische, tanie nicht tani záiące, wohlfeile Haasen. Hingegen sagt man strászni wielbłądowie, die schröcklichen Cameele, wilcy okrutni, die grausamen Wölfe.

Nota.

a) Manche werden doppelt formiret, und leiden daher auch einen doppelten Ansatz, z. E. man sagt:

Wie-

Wielorybowie und wielorybi stráſzni, aber auch wieloryby stráſzne, die schröcklichen Wallfische, grubi wołowie und woli, aber auch grube woły, die groben Ochsen, drodzy muli und drogie muły, die theuren Maul-Esel.

b) Dwá zweene wird zu allen Nahmen erster Classe, dwie aber zu der andern und dritten gesetzet, so sagt man z. E. dwá Pánowie, zweene Herren, dwá woły, dni, kápeluſze, zweene Ochsen, Tage, Hüthe; Aber dwie ławy, zwo Bäncke, dwie okná, zwey Fenster, &c.

c) Manche setzen zwar auch dwá zu den Nahmen dritter Classe, z. E. naprzednieyſze dwá wiosłá, die vornehmsten zwey Rudel, obá dwá niebeſpieczeństwá, beyde Gefährlichkeiten, es klingt aber etwas wilde.

d) Die Zahl-Worte mit der Endung oie, oder oro werden zu allen drey Classen gesetzt, sonderlich wenn sie eine Vielfältigkeit bedeuten, sonst stehen sie nur gerne vor der dritten Classe, z. E. Práwią troie dźiwy, man erzehlt wunderliche Dinge, troie drzwi, drey Thüren, troie wyiśćia, drey Ausgänge, dwie und dwoie miástá, zwo Städte.

§. 149. Zuweilen führet ein Beynahme einen Nahmen an oder bey sich, und zwar wiederum entweder bloß, oder vermittelst eines Vorwörtchens.

§. 150. Bloß führet ein Beynahme einen Nahmen bey sich,

1.) Auf die Frage wessen? in der andern Forme z. E. Człowiek ſyty wieku, ein Mensch der Lebens-satt ist, mąż żárliwy wiáry zbáwienney pewien zbáwienia ſwoiego, ein Mann, der sich des seeligmachenden Glaubens recht annimmt, ist seiner Seeligkeit gewiß, chćiwy słáwy, pilen cnoty, ein Ruhm-begieriger befleißiget sich der Tugend, Pełne odmiány niebo, źiemiá,

miá, mozze, der Himmel, die Erde, und das Meer sind voller Abwechslung, wiádomy potrzeby, potrzebien rátunku, der von Noth weiß, bedarff Hülffe, godźien pochwały, niegodźien nágány, er ist Lobens, und nicht Tadelns werth, wdźięczny dobrodźieystwá nie winien przygány, wer für die Wohlthat danckbar ist, der ist nicht Tadelns schuldig, świádomy pomocy prożen boiáźni, wer von Hülffe weiß, der ist frey von Furcht.

Doch sagt man auch chćiwy do towárzystwá, Gesellschaffts-begierig, chćiwy ná pieniądze, Geld-begierig, pewien o czym, von etwas gewiß.

2.) Auf die Frage **wem?** in der dritten Forme z. E. man sagt: Zbáwienna człowiekowi słucháć słowá Bożego, es ist dem Menschen heylsam GOttes Wort anzuhören, Syn Oycu podobny, corká mátce nie podobna, ein Sohn, der dem Vater ähnlich, eine Tochter, die der Mutter unähnlich ist, ućisk człowiekowi podczás pożyteczny, Trübsal ist dem Menschen zuweilen nützlich, rowny żyd żydowi, ein Jude ist wie der andre, rożny Pan sludze swemu, ein Herr ist seinem Diener ungleich.

Doch kan man auch sagen z. E. pobożność do wszytkiego pożyteczna, die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, tá rzecz podobna do oney, diese Sache ist jener ähnlich, cnoty są z sobą rowne, die Tugenden sind einander gleich, sposobny do wszytkiego, oder ná wszytko, er ist zu allen Dingen geschickt, sposobny komu, jemanden tüchtig, pożyteczny komu, oder ná co, jemanden, und worzu nützlich, bliski szczęśćia bliski upadku, nahe beym Glücke, nahe beym Falle.

3. Auf die Frage **wes masses?** in der vierdten Forme z. E. tá máterya łokieć szeroka, dieser Zeug ist eine Elle breit, ten drąg trochę zádługi, diese Hebestange ist ein wenig zu lang, studnia pięćdźieśiąt y

trzy łokćie głęboka, ein Brunn der 53. Ellen tieff ist, wieżá trzy stá łokći wysoka, ein Thurn, der 300. Ellen hoch ist, tárcicá dwá cale miąższa, ein Brett, das 2. Zoll dicke ist, chłopiec trzy látá y cztery mieśiące stáry, ein Junge, der 3. Jahr, und 4. Monathe alt ist.

Nota.

a) Wenn man von keinem genauen Maasse, sondern ohngefehr redet, so setzet man die vierdte Forme der Nahmen gerne das Vorwörtchen ná, oder z, vor, z. E. ná trzy látá przed wźięćiem Jerozolimy, bis drey Jahr vor der Eroberung der Stadt Jerusalem, żerdź ná cztery łokćie długa, eine ohngefehr auf 4. Ellen lange Stange, z dwieśćie lat tá kámienicá stoi, dieses Hauß stehet ohngefehr 200. Jahr.

b) Man bedienet sich wohl desfalls auch der siebenden Forme mit dem Vorwörtchen o, ná, oder w, z. E. man sagt ná łokćiu długi, eine Elle lang, ná stopie szeroki, einen Fuß breit, o dwie mili, bey zwo Meilen, o wtorey, um zwey Uhr, o śiodmey, um 7. Uhr, Teodor Aleksowiecz Car we dwudźiestu y pięćiu lat umárł, der Czar Theodorus Alexowicz ist gestorben, da er 25. Jahr alt war.

c) So bedienet man sich auch zuweilen der andern Forme mit do versetzt, z. E. skupiło śię Polskiey szláchty do pięći dźieśiąt tyśięcy, es haben sich vom Pohlnischen Adel bis 50000. versammelt.

4. Auf die Frage **woran?** oder **womit?** in der sechstem Forme z. E. młodźieniec piękny urodą, ein Jüngling schön von Gestalt, Pánná obca y dáleka rodem, eine von Geburth und Art fremde Jungfer, wdźięczny pierwszym weyrzeniem, lieblich dem ersten Ansehen nach, rowien komu rozumem, jemanden gleich am Verstand, skąpy groszem, genau biß auf einen Groschen, oder mit Gelde, wyższy od niego pálcem, er ist einen Finger höher, stárszy od was trzemá láty, drey Jahr älter als ihr. Man

Man sagt auch wohl rowny komu w rozumie, w urodźie, jemanden gleich am Verstande, an Leibes-Gestalt.

Krol skroń złotą okryty Koroną.

Pop biodrá białym przepasan fártuchem.

Ludźie oczy świátłośćią przeráženi. Potocki in Arg.

5.) Diejenigen Beynahmen, so von Hauptworten abgeleitet werden, machen es desfalls wie ihre Hauptworte, daher spricht man miłuiący Bogá, miłuie bliźniego swego, wer GOtt liebet, liebet seinen Nächsten, wystrzegáiący śię kaźni wystrzega śię grzechu, wer sich vor der Straffe hütet, hütet sich vor der Sünde, trwożący sobą trwoży drugich, ein Zaghaffter macht andere verzagt, obćiążony láty, mit Jahren beschwert, złożony chorobą, an einer Kranckheit niederliegend, ludzkie serce ućiech uprágnione, ein menschlich Hertze, das nach Trost sehr begierig ist, obnážony ze wszytkiego, von allem entblösset, odźiany w nową suknią, in einen neuen Rock gekleidet.

§. 151. Hernach führet ein Beynahme zuweilen einen Nahmen nach sich vermittelst eines Vorwörtchens, und solcher Beynahme erscheinet entweder im ersten, andern, oder dritten Grade.

§. 152. Ein Beynahme im ersten Grade führet einen Nahmen nach sich

1.) Auf die Frage **wovon**? vermittelst des Vorwörtchens od, z. E. chory od fráſunku, kranck von Kummer, wolen od kłopotu, frey von Sorgen, prożen od trwogi, frey von Angst, rożny, oder inszy od kogo, von jemanden unterschieden.

2.) Auf die Frage **woran**? vermittelst ná und w in der vierdten Forme z. E. Káleká ná nogi y ná ręce, ein

ein Krůpel an Händen und Fůssen, ćiemny ná oczy, blöde an Augen, chory ná zęby, y śledźionę, kranck an Zähnen und Miltz, Bogáty w pieniądze, á ubogi w cnotę, reich am Gelde, und arm an Tugend, Páństwo w ludźie głodne, ein Reich das arm an Einwohnern ist, látá w cnoty nieżyzne, Tugendlose Zeiten. W rozum obrány, heißt am Verstande beraubt, aber w rozumie obrány, vortrefflich am Verstande. Also sagt man auch młodźieniec we wszytkich cnotách obrány, ein sehr tugendreicher Jüngling, Bog iest obfity w miłośierdźiu y w prawdźiu, GOtt ist reich an Barmhertzigkeit und Treue, człek niedoskonáły w przezwisku ále w rozum doskonáły, einn Mann, dessen Verstand mehr bekannt als sein Nahme, człowiek w rozumie zeszły, ein Mensch, der vom Verstande kommen, bystry w dowćipie y doskonáły w rzeczách, hurtig von Verstande, und accurat in Verrichtungen.

3. Auf die Frage **worinnen?** vermittelst des Vorwörtchens w in der letzten Forme, z. E. Człowiek w rzeczách biegły, ein Mensch, der in allen Sachen erfahren ist, w Kompánii ućieszny, in Gesellschafft lustig, lecz podczás w rozmowách plugáwy, aber zuweilen in Gesprächen einfältig.

§. 153. Ein Beynahme im andern Grade ziehet seinen Nahmen nach sich.

1. Vermittelst des Beywörtchens niż, iáko, z. E. lepszy funt złotá niż centnar ołowiu, ein Pfund Goldes ist besser, als ein Centner Bley; przyiaćiel przytomny lepszy niż brát odległy, ein gegenwärtiger Freund ist besser, als ein entlegener Bruder.

Manche bedienen sich desfalls statt niż, iáko, z. E. lepszy pokoy pewny iák zwyćięstwo niepewne, ein gewisser Friede ist besser, als ein ungewisser Sieg, doch ist diese letztere Art nicht so gewöhnlich, als die erstere, allein hinter nic więcey, nic bárźiey &c. klingt gut,

gut, iák oder iáko, z. E. nic więcey iák to, nichts mehr als dieses.

2. Vermittelst des Vorwörtchens od in der andern, und nád in der vierdten Forme, z. E. Chrystus iest więtszy Prorok od Moyzeszá, Christus ist ein grösserer Prophet als Moses, od śniegu bielszy dźiánet, ein Roß, das weisser ist als Schnee, grubszy od niego łokćiem, er ist eine Elle dicker als er, uczeńszy od mistrzá sámego, er ist gelehrter, als der Meister selbst, zgodá nád wszytkie rzeczy kosztownieysza, Eintracht ist besser, als alle Dinge, gorsza wászá dobrodźieyká nád mego Páná, eure Frau ist ärger als mein Herr.

§. 154. Ein Beynahme im dritten Grade ziehet seinen Nahmen nach sich gemeiniglich vermittelst des Vor-Wörtchens z in der andern Forme, z. E. namłodszy z bráći, der jüngste unter den Brüdern, nabogátszy z kupcow, der allerreicheste unter den Kauffleuthen.

Nota.

Hierher gehören auch andre Worte, bey welchen man aus oder unter verstehet, z. E. ktoż z was to uczynił? Wer unter euch hat dieses gethan? Nikt álbo żaden z żydow nie kupi, niemand oder keiner von den Juden wirds kauffen, ieden ze dwu, einer von zween, niektoryś álbo nieiákiś z Polakow, ein gewisser aus oder unter den Pohlen, káżdy oder wszelki z kupcow, ein jeder aus den Kauffleuthen, rzadki z żołnierzow bogoboyny, selten ist einer unter den Soldaten gottsfürchtig, wiele z tych, ktorzy śpią pod ziemią, viel unter denen, so unter der Erde schlaffen liegen.

Es ist aber auch nicht ungewöhnlich, in dem Falle miedzy zwischen oder unter zu setzen, z. E. złoto miedzy

dzy kruſzcámi nadrożſze, das Geld iſt unter den Metallen das edelſte, nalepſzy miedzy wámi ieſt iako napodleyſzy miedzy námi, der beſte unter euch, iſt wie der allergeringſte unter uns.

§. 155. Einige Bey-Nahmen ſind ſo beſchaffen, daß ſie wiederum einen beſondern, gleichſam zu ihrem Nachtreter haben, z. E. auf iáki folgt táki, und auf táki folgt iáki; auf ile folgt tyle, und auf tyle folgt ile, z. E. Jáki Pan, táki Kram, wie der Herr, ſo iſt ſein Gewerbe, táka robotá, iáka zápłátá, die Arbeit iſt ſo, wie der Lohn, ile włoſow ná głowie, tyle długow, oder tyle długow, ile włoſow ná głowie, ſo viel Schulden, als wie Haare auf dem Haupte.

§. 156. Zuweilen ziehet auch ein Beynahme ein Haupt-Wort nach ſich in der erſten Forme andern Zuſatzes; z. E. ſpoſobny uczyć śię rzemioſłá, geſchickt, ein Handwerck zu lernen, gotowym umrzeć zá oyczyznę, ich bin bereit, für das Vaterland zu ſterben, wyćwiczony mieſzki rzezáć, kráść, zbiiać, palić.

§. 157. Der Beynahme krory, welcher ſich zwar richtet nach ſeinem Nahmen, ſo gemeiniglich vorangehet, in der Zahl und Claſſe, aber in der Forme richtet es ſich nach ſeinem beygehenden Haupt-Worte, z. E. Polſki ſzláchćic, ktoregoś wczorá widźiał, dźiś umárł, der pohlniſche Edelmann, den

M du

du gestern gesehen hast, ist heute gestorben, moiey śiestrze ktora wczorá przyiecháłá z Lipſká, dźiśiay umárło dźiećię, meiner Schwester, die gestern von Leipzig gekommen, ist heute ein Kind gestorben, złodźieie, ktorych w przeszły poniedźiałek prowádzono do tárásu, ná przyszłą sobotę będą wiśieli ná szubienicy, die Diebe, die man vergangenen Montag in den Stock geführet, werden auf künfftigen Sonnabend am Galgen hängen.

Nota.

1. Zuweilen beziehet sich das ktory auf ein ander Wort, als voran gehet, z. E. gwiżdże nozdrzem, z ktorych mu szczery ogień kurzy. Gwałt żołnierzá, ktorzy polegli.

2. Für ktory, a, e, und dessen übrige Formen wird auch co, (was oder so) gebraucht, welchen in den übrigen Formen, die von ji, ia, ie. (§. 65.) er, sie, es, adgebrochene Endungen nachgesetzet werden, z. E. BOG, co stworzył niebo y źiemię, włada wszytkimi rzeczámi, GOtt, der Himmel und Erden erschaffen, hält alle Dinge in seinen Händen, żyd, coś go wczorá widźiał w nászym sklepie, śiedźi dźiśia ná ratuszu w áresztćie, der Jude, den du gestern in unserm Gewölbe gesehen, sitzet heut auf dem Rathhause im Arreste. Moiá śiostrá, cośćie iey wczorá przedáli sześć łotow iedwabiu, dźiśia umárłá, meine Schwestern, der ihr gestern 6. Loth Seide verkaufft, ist heute gestorben. Dźiećię násze, coś śię z nim rádá pieśćiłá, iuż leży ná márách, unser Kind, mit dem du gerne schön gethan, liegt schon auf der Todten-Baare.

3. Mehr Nachdruck hat es, wenn man hinten an,

an statt ktory, sich der beständigen Fürnahmen ten tá, to, oder auch on, oná, ono, bedienet, z. E. für BOG iest sprawiedliwy, ktory będźie karał grzechy świátá sagt man mit mehrem Nachdruck: ten będźie karał, &c. GOtt ist gerecht, der wird die Sünde der Welt straffen; für Cnotá piękna rzecz, ktorey pilnowáć należy, klingt es besser, cnotá piękna rzecz, oney pilnowáć należy, die Tugend ist eine schöne Sach, die muß man fleißig in Acht nehmen.

§. 158. Die Pohlen haben in ihrer Sprache die Freyheit, den Beynahmen (Nomen adjectivum) dem Nahmen (Substantivo) vor- oder nachzusetzen. Man sagt z. E. oycze drogi, und Drogi oycze, werther oder lieber Vater, złota mátko, oder Mátko złota, goldne oder wertheste Mutter.

Nota.

1. Man fängt mit dem Beynahmen gerne an, wenn man in einer Rede, daran am meisten gelegen ist, oder man seine Absicht darauf sonderlich richtet, z. E. wszechmogący Boże, miłośierny oycze, wenn man seine Gedancken besonders auf die Allmacht und Barmhertzigkeit GOttes richtet.

2. Wenn ein Nahme zweene Beynahmen annehmen soll, so stellet man es gerne mitten hinein, z. E. drogi łáńcuch złoty, die theure goldne Kette, Bogáty kupiec Krákowski, ein reicher Kauffmann von Cracau. Jedoch, wenn der eine Beynahme ein Fürnahme ist, so setzet man ihn auch gerne den andern Beynahmen nach, z. E. Oćiec nász niebieski, oder Nász niebieski oćiec, unser himmlische Vater.

)o(

Das andre Capitel.

Wie die Haupt-Worte mit ihren Nahmen einzurichten sind.

Constructio verbi cum Nomine.

§. 159. Ein Haupt-Wort folget gemeiniglich auf die Nahmen oder Fürnahmen, und ziehet auch dergleichen wiederum nach sich, welche demnach durch dasselbe gleichsam an einander gekettelt werden. Und so will nöthig seyn, in diesem Capitel auf 3. Stücke zu sehen, nehmlich

1. In was für Formen (Casibus) die Nahmen vor ihren Haupt-Worten (Verbis) erscheinen.

2. Wie die Haupt-Worte nach denselben einzurichten.

3. In was für Formen die Nahmen nach den Haupt-Worten erscheinen müssen?

§. 160. Es ist hier nicht die Meynung, als wenn im Reden allemahl einige Nahmen vor ihren Haupt-Worten, und diese erst nach denselben, und nach den Haupt-Worten erst andre Nahmen stehen müsten: Sondern man hat hierinnen, voraus in der pohlnischen Sprache, eine grosse Freyheit voran zu nehmen oder nachzusetzen, welches einem am ersten beyfällt; doch nimmt man gerne dasjenige voran, an welchem in einem Vortrage das meiste gelegen ist. Man hat also nicht so wohl auf den Platz, als vielmehr auf

die

die natürliche Bindung sein Absehen, wenn man von der Ordnung der Worte redet. Und so folget dann

Das erste Stück.

Wie die Nahmen vor den Hauptworten erscheinen müssen.

§. 161. Die Deutschen sehen zwar kein Haupt-Wort ohne mit einem vorangehenden Nahmen oder Fürnahmen, nemlich ich, du, er, wir, ihr, sie, oder man; Aber die Pohlen nehmen dergleichen Fürnahmen alsdenn erst gleichsam zu Hülffe. Nomen ante Verbum.

1.) Wenn sie auf eine Person gleichsam mit Fingern weisen wollen z. E. Ja czytam, ich (ich) lese, ty umrzesz, du (du) wirst sterben, my się mamy Bogu modlić, wir (wir) sollen zu GOtt bethen, wy maćie śpiewáć, ihr (ihr) sollet singen.

2.) Wenn sie einen Gegensatz, oder genauen Unterschied der Personen, oder Dinge wollen anzeigen, z. E. Ja czytam, á ty piszesz, ich lese, und du schreibest, on stoi, á my śiedźimy, er stehet, und wir sitzen, wy iedźiećie, á oni biegáią, ihr fahret, und sie gehen zu Fuß, iam pił, á tyś nie pił, ich habe getruncken, und du hast nicht getruncken.

Ausser diesen Fällen werden die Hauptworte bloßhin gebraucht, z. E. czytam, ich lese, piszesz, du schreibest, stoi, er stehet, śiedźimy, wir sitzen, iedźiecie, ihr fahret, biegáią, sie lauffen zu Fuß, piłem, ich habe getruncken.

§. 162. Diejenigen Nahmen, so auf die Frage wer? oder was? vor einem Haupt-Worte stehen sollen, erscheinen ordentlich in der ersten Forme (in Nominat.) z. E. Bog iest, GOtt ist, mátká zgrzeszyłá, die Mutter hat gesündiget, dźiećię umárło, das Kind ist gestorben, Ludźie miłuią kłámstwo, die Leuthe haben die Lügen lieb, iám słyszał, ich habe gehöret, oni widźieli, sie haben gesehen.

Nota.

1. Anstatt der ersten Forme wird deßfalls die andre erwählet, wenn nur ein Theil der Sache, oder ein Auszug aus mehrern verstanden wird, z. E. man sagt: Bogáctwá przybywa, cnoty ubywa, das Reichthum nimmt zu, die Tugend nimmt ab. Poki świátá będźie, so lange die Welt, oder etwas von der Welt seyn wird, komu dostáie pieniędzy, temu y przyiaźni, wer Geld hat, hat auch Freunde, niemász Páná domá, der Herr ist nicht zu Hause, nie było tám twoiey śiostry, deine Schwester ist nicht da gewesen, nie będźie nas długo ná świećie, wir werder nicht lang auf der Welt seyn, gdy nie stáło winá, als der Wein gebrach, iuż dwuch leży, es liegen ihrer schon zweene, są czterech doktorow álbo Ewánielistow, es sind vier Lehrer, oder Evangelisten, czterech Senátorow śię zebráło, es kamen vier Reichs-Räthe zusammen, kilku drobnieyszych do posług zostáło, etliche von den geringsten sind zur Bedienung zurück geblieben, trzech końnych wypádli z gęstych krzakow, es brachen drey Reuther aus dem dichten Gebüsche hervor.

Wenn man aber ich, ihrer, dazu setzt, so bleibet das Zahl-Wort auch in der ersten Forme stehen, z. E. Dwáich było, es waren ihrer zweene, kilká ich

zostá-

zostánie, es werden ihrer etliche bleiben, man sagt auch wohl parę ludźi wędrowáło, ein paar Menschen wanderten.

2. In Wunsch-Reden scheinet zwar die fünffte Forme der ersten Stelle zu vertreten, es ist aber ein Fürnahme dabey zu verstehen, z. E. Boże Oycze bądź z námi, zmiłuy śię Pánie nád námi! Chłopcze idź do roboty, für chłopcze idź ty do roboty, Junge gehe zur Arbeit, doch bedienet man sich desfalls auch wohl der ersten Forme z. E. Bog ći zápłáć, GOtt bezahl es dir, obmyśl ćię Bog, oder obradź ćię Bog! GOtt sorge für dich! Bog ćię żegnay! Bog ćię stykay! GOtt seegne dich! GOtt begleite dich!

3. Zuweilen stehen eintzelne Haupt-Worte anstatt der Nahmen vor einem andern Haupt-Worte, z. E. prożnowáć sromotá, modlić śię cnotá, müßig gehen ist eine Schande, bethen eine Tugend, Piołyn żyć, cukier umrzeć, leben ist Wermuth-bitter, sterben ist Zucker-süsse.

To pierwsza część pokuty wyznáć grzech swoy prawdźiwie
— — Pierwszy do godnośći
Stopień, niewiedźieć swoiey do siebie grzecznośći
— żyć á w serdeczney ostrze nośić ránie
Nie tylko zá grzech, zá śmierć, lecz zá piekło stánie.

Das andere Stück.

Wie die Hauptworte nach ihren vorangehenden Nahmen einzurichten.

Verbum post nomen.

§. 163. Die Haupt-Worte sind nach ihren Nahmen und Fürnahmen in gehöriger Forme, Zahl und Classe einzurichten.

§. 164. Was die Formen anlanget, so ist wohl zuzusehen, damit man z. E. nicht sage: zdobię für zdobisz, du zierest, robić für robićie, ihr arbeitet, będźie robił für będźiesz robił, du wirst arbeiten, będą pisáli für będźie pisálá, sie wird schreiben.

Nota.

1. Wenn die Pohlen mit jemanden reden, und ihn mit einigem Respect anziehen, so bedienen sie sich zwar gegen eintzelne Personen der andern, und gegen mehrere der fünfften Forme der Haupt-Worte, sie setzen doch aber bald ein der Person zustehendes Ehrenwort bey, und sagen z. E. Nie piszesz wáieć? schreibet Er nicht? Piszże wáć, schreibe doch der Herr. Nie kupuiesz W. Pan? kauffet der Herr nicht? Kupuyże W. Pan, kauffe doch der Herr, nie kupiliśćie W. Páństwo koniá? haben sie meine Herren keine Pferde gekaufft? kupćież W. Páństwo tego koniá, kauffen sie doch das Pferd, zábaczyłáś Wászmość kupić gálonu, Sie, meine gnädige Frau, haben vergessen Borthen zu kauffen.

2. Manche fangen zwar an in dem Falle den Deutschen es nachzuthun, und sagen z. E. Kupi W. M. wołu? wollen Sie, mein Herr, einen Ochsen kauffen? Widzą Wász Mość, że to sukno ná wybor, meine hochgeehrte Herren sehen, daß dieses ein auserlesenes Tuch ist. Aber rechte Pohlen wollen dergleichen Redens-Arten noch nicht nachmachen.

3. Mit dem Ehren-Worte fängt man nicht gerne einen Satz, oder Rede an; sondern man setzet sie entweder hinter die Haupt-Worte, oder doch andre Worte, z. E. Es klingt nicht gut, W. Pan mi dasz dwá Ryńskie zá łokieć sukná, besser: dasz mi W. Pan &c, Sie werden mir 2. Gulden für die Elle Tuch geben.

§. 165. Was die Classen anlanget, so muß man wohl zusehen, daß man in den Formen vergangener Zeit (allwo, wie im vorangehenden andern Theile gezeiget worden, die ersten drey Formen dreyfach, die letzten aber zweyfach erscheinen) sich nach der Classe der vorangehenden Person, oder ihrem Nahmen richte, und z. E. ein Manns-Volck von sich nicht sage byłám, sondern byłem w Kośćiele, ich bin in der Kirchen gewesen; Zu einem Frauen-Zimmer dargegen nicht byłeś Wáſzeć, sondern byłáś Wáſzeć w ogrodźie? Ist sie im Garten gewesen? von ptak, nicht sage ulećiáłá, sondern ulećiał z klatki, der Vogel ist aus dem Gebauer entflogen, von księgá, nicht będźie leżáło, sondern będźie leżáłá ná stole, das Buch wird auf dem Tische liegen, von dźieći, nicht ożyli, sondern ożyły, die Kinder sind lebendig worden, u. s. w.

Nota.

1. Die Nahmen erster Classe, so nichts lebendiges, oder doch nichts vernünfftiges, oder sonderliches bedeuten, einfolglich auch nicht nach der Art der Nahmen vernünfftiger Dinge viel-weise formiret werden, sind in dem Falle viel-weise anzusehen, als wenn sie in der andern oder dritten Classe wären. Dahero spricht man z. E. Już śię kápeluſze rozprzedáły, nicht rozprzedáli, die Hüthe sind schon verkaufft worden, konie go ziádły, nicht ziedli, die Pferde haben ihn gefressen.

Ist aber die Forme der Nahmen doppelt, so kan

man auch das Hauptwort doppelt ansetzen, und z. E. sagen: Wielorybowie, oder wielorybi przestrászyli, und auch wieloryby przestrászyły żeglarzow, die Wallfische haben die Seefahrer erschröcket. Wszyscy narodowie będą chwalili, oder wszystkie narody będą chwaliły Páná, alle Völcker werden den HErrn loben.

2. Wann Personen von sich, zu oder von andern reden, so sehen sie gemeiniglich nicht so wohl auf ihren Nahmen, als vielmehr Geschlechte; Und daher kömmt es

a) Daß alle Manns-Nahmen andrer, auch wohl dritter Classe desfalls angesehen werden, als wären sie in der ersten, z. E. man sagt: Moy sługá umárł, mein Diener ist gestorben, Woiewodá Krákowski wczorá odiechał, der Woywode von Cracau ist gestern weggefahren, Pożyczyłeś mi Wász-Mość swego koniá, Sie, mein Herr, haben mir ihr Pferd geliehen, Będźiesz Wielmożność Twoiá (Wászá) ánielską nośił osobę, Ihro Gnaden werden die Person eines Engels vertreten. Książę J. M. będźie u nas przebywał, Ihro Durchleuchten werden sich bey uns aufhalten, uráczyłeś mię Wászá Krolewská Mość wielką łáski hoynośćią, Euer Königl. Majestät haben mir viel Gnade erwiesen, on chytry szukayło raz złápány, jener listiger Räuber ist einmahl erwieschet worden, poddáli śię niebożętá pod obronę, es haben sich die Armseeligen unter den Schutz begeben. So möchte auch ein betrübter Vater zu seinem ungerathenen Sohne sagen: Miłe dźiećię! nábáwiłeś mię frásunku, liebes Kind! du hast mir viel Kummer verursacht. Und zu seinen unglücklichen Söhnen: O niebożętá! w iákieśćie to zábrnęli nieszczęśćie! O ihr armen Leuthe! in was für Unglück seyd ihr kommen! Unter die männliche Nahmen rechnet man auch Plánetá und Kometá.

b) Auch reden Frauens-Personen von sich, und andere zu, oder von ihnen, gleich als wären ihre

Nahmen in der andern Classe, ob sie gleich zuweilen in der dritten sind, z. E. so sagt ein Kind Weibl. Geschlechtes von sich, nicht byłom, sondern byłám w szkole, ich bin in der Schule gewesen. Zu einem Mägdlein spricht man: Dźiewczę byłáś w Kośćiele? Mägdchen, bist du in der Kirche gewesen? nicht aber dźiewczę byłoś, welches eine Verachtung anzeigen würde. So möchte eine glückliche Mutter zu ihrer wohlgerathenen Tochter sagen: Miłe dźiećię! nábáwiłáś mię rádośći y ućiechy, liebes Kind! du hast mir viel Freud und Vergnügung gemacht. Man kan sich endlich wohl desfalls auch nach dem Nahmen richten, und z. E. sagen: Nászé dźiećię umárło, unser Kind ist gestorben, ohne besondre Absicht, wes Geschlechts es gewesen; Wenn man aber sagt: Ono chłopczysko ućiekło, jenes Kerlichen ist davon gelauffen, so klingt es etwas verächtlich.

c) Wenn man eine eintzelne Weibs-Person Ehrenthalben viel-weise anredet, welches doch nur von oder zu gemeinen Leuthen geschiehet, so redet man sie als in der ersten Classe an, z. E. Kátárzyno dopráliśćie iuż? Catharine, habt ihr schon ausgewaschen? Káśiu! wytárliśćie moie trzewiki? Cäthe! habt ihr meine Schuhe rein gemacht?

d) So richtet sich auch ausser dem Falle das Haupt-Wort nach einem andern Nahmen, als der zugegen ist, z. E. Iuż trzy látá minęły, czwarty (rok) nástępował, drey Jahre waren vergangen, das vierdte rückte heran.

e) Diejenigen Nahmen, so zuweilen anstatt der Zahl-Worte gebrauchet werden, werden alsdann angesehen, als wenn sie zur dritten Classe gehörten, z. E. man spricht w bramách stało gwałt żołnierzow, in den Pforten stunden ein hauffen Soldaten, śiłá tám tego było, es war dessen daselbst gar viel. So sagt man auch żal mu było, es war ihm leid. Auch wohl

man-

manche: będźie deſzcz pádáło, es wird regnen. Wird aber ein Beynahme darzu genommen, ſo richtet man ſich nach deſſen ordentlicher Claſſe, z. E. Byłá tám niezmierna rzecz winá y oliwy, es war daſelbſt überaus viel Wein und Baumöl.

§. 166. Was endlich die Zahl anlanget, ſo iſt wohl zu mercken, daß die erſten drey Formen der Haupt-Worte vor und zu einzeln, und die letzten drey vor und zu vielen Dingen gehören. Und demnach muß man z. E. ſagen: Jego Mość Pan śiedźi w ogrodźie, der Herr ſitzet in dem Garten. Ich Mość Panowie ſą ná ratuſzu, die Herren ſind auf dem Rath-Hauſe, Jey Mość Páni poiecháło do Brzegá, die Frau iſt nach Brieg gefahren, Ich Mość Pánny śię báwią w dźiedźińcu, die Jungfern halten ſich in dem Hofe auf.

Nota.

1. Wenn ſich ein Haupt-Wort auf mehr als einen Nahmen beziehet, ſo wird es gerne in vielweiſen Formen angeſetzet, z. E. niebo y źiemiá przeminą, Himmel und Erde werden vergehen, Berło y miłość niechcą towárzyſzá, das Scepter und die Liebe leiden keinen Geſellen.

Wenn Nahmen aus verſchiedenen Claſſen vorhanden ſind, ſo richtet man ſich gemeiniglich entweder nach dem vornehmſten oder nach dem nächſten, z. E. Oćiec y mátká iego dźiwowáli śię, ſein Vater und Mutter verwunderten ſich, nie nędźi go głod, mor woyná, uboſtwo, chorobá, zárázá, es plaget ihn weder Hunger, Peſt, Krieg, Armuth, Kranckheit, noch anfällige Seuche.

Grzecz.

Grzeczność, męstwo, urodá, rzadko wespoł chodźi, Höfflichkeit, Tapfferkeit und schöne Gestalt sind selten beysammen. Doch heißt es auch Apocal. XX. 11. Ućiekłá y niebo y źiemiá, sowohl der Himmel als die Erde flohen.

Mindowie też y Kámindowie y śiłá tám tego kątá poddáło śię mu. Rycerstwo z Krolem ustánowili.

Ja y żoná nie prágniemy do śmierći być rozłączona.

2. Die Zahl-Worte und ihres gleichen, so nach den obigen Anmerckungen entweder die andre vielweise Forme der beygehenden Nahmen erfordern, oder selbst in der andern Forme erscheinen, ziehen das Haupt-Wort in eintzeln, das ist: in den drey ersten Formen nach sich, z. E. Pięć par kurcząt ulećiáło, 5. paar Hüner sind entflogen, dwádźieśćiá tyśięcy ludu ná plácu legło, 20000. Mann sind auf dem Platze geblieben, dwuch złodźieiow wiśi ná szubienicy, á trzech ieszcze w więźieniu, zweene Diebe hängen an dem Galgen, und drey sitzen noch in dem Gefängnisse. Trzech niedobitkow ućiekło, ihrer dreye, die noch nicht gantz todt geschlagen worden, sind entlauffen.

So sagt man auch dwie krzesło stało, zweene Stühle stunden, dwá dni temu minęło, zweene Tage sind vergangen, zá nimi szło dwá tyśiącá konnych, ihnen folgten 2000. zu Pferde.

Nota.

a) Es erscheinen wohl desfalls viel-weise Formen, wenn von einer gewissen und gantzen Summe die Rede ist, z. E. Te pięć punktow, o ktorychem mowił, są cále potrzebne, die 5. Punckte, von denen ich gehandelt, sind durchaus nöthig. Pięć chłopow ná wybor iednego pożyć nie mogli, die fünff auserlesene Kerle zusammen haben den eintzigen nicht überwältigen können. Izali nie są dwánaśćie godzin? Sind denn nicht zwölff Stunden zusammen? Czterech go nieśli, ihrer

ihrer vier haben ihn zusammen getragen, wiele ich stáli száty swoie ná drodze, ihrer viele zusammen breiteten ihre Kleider auf den Weg, wiele z tych, ktorzy śpią w prochu źiemie, ocucą śię, viel derer, so unter der Erde schlaffen liegen, werden zusammen aufwachen. Siehe auch Matth. VIII 11.

b) Wenn zwey Zahl-Worte zusammen gesetzt erscheinen, so richtet man sich nach dem nächsten z. E. Czterdźieśći dwá czerwieńce leżą ná stole, 42. Ducaten liegen auf dem Tische, trzy dwádźieśćiá tynfow było w worku, 23. Tynffe waren in dem Beutel.

3.) Diejenigen Nahmen, so in viel-weisen Formen eintzelne Sachen bedeuten, ingleichen diejenigen, so in eintzel-weisen Formen viel Personen bedeuten, ziehen die Haupt-Worte nach sich in viel-weisen Formen, das ist in den letzten dreyen, z. E. drzwi stoią otworem, die Thür stehet offen, ustá Pańskie mowiły, der Mund des HErrn hats gesagt, Bráćia moi odiecháli, meine Brüder sind weggefahren, Kśięża śię zeszli, die Prediger haben sich versammlet, Chłopstwo około ogniá śiedzą, die Bauern sitzen um das Feuer herum, Ich Mość Páństwo choruią, die gnädige Herrschafft ist kranck, wszytek gmin szláchecki ná nich zębámi zgrzytáli, der sämtliche Adel knirschte mit Zähnen auf sie, Kśięstwo Ich Mość zábáwią pięć niedźiel w ćieplicách, die Durchlauchtigste Herrschafft wird 5. Wochen im warmen Baade verweilen.

§. 167. Wenn man von Sachen mit Ungewißheit, oder einem Wunsche redet, und also im Deutschen das Haupt-Wort ein möchte, solte, wolte, würde, oder könte, mit sich führet, oder auch zu Ende mit einem å, ô, oder ů ablauffet, so nimmt man bey den Pohlnischen Haupt-Worten in den For-

Formen vergangener Zeit das Binde-Wörtchen by zu Hülffe. Welches by

1. Vor die Endungs-Formen der Haupt-Worte eingeschoben wird, wenn dasselbe allein, oder vor dem Nahmen erscheinet, z. E. man sagt: pisałbym twemu brátu, ich wolte an deinen Bruder schreiben, byłbyś ostrożnym, du möchtest, oder würdest vorsichtig seyn, zostałby Burmistrzem, er würde Bürgermeister werden, oddálibyśmy mu pieniądze, wir möchten, würden, &c. ihm das Geld abgeben, dálibyśćie mu pokoy, ihr würdet, möchtet, &c. ihn zu frieden lassen, dárowáliby mu koniá, sie würden ihm ein Pferd schencken.

2. Stehet aber ein Nahme, oder sonst ein Bey-Wörtchen, Binde-Wörtchen, oder auch nur o, day, boday, ach gäbe, oder wolte GOtt! voran, so setzet man denselbigen Worten oder Wörtchen das Wörtlein by samt der Endungs-Forme des Hauptwortes an, z. E. man sagt anstatt der obenstehenden Exempel: twemubym brátu pisał, ostrożnymbyś był, Burmistrzemby został, pieniądzebyśmy mu oddáli, pokoybyśćie mu dáli, koniáby mu dárowáli.

Also auch, co mieśiącbym do twego brátá pisał, gdybym, gdźie śię báwi, wiedźiał, ich wolte monathlich an deinen Bruder schreiben, wenn ich wüste, wo er sich aufhält. Nigdybyś tego nie czynił, gdybyś śię Bogá bał, á ludźi śię wstydźił, du wurdest das nimmermehr thun, wenn du GOtt fürchtetest, und vor Menschen dich scheuetest. Ponieważbyśćie rádźi gośćiom, to ich dźiśia maćie, weil ihr gerne möchtet Gäste haben, so habet ihr sie heute. Jutroby odpisáli ná listy, kiedyby poszta odieżdżáłá, morgen würden sie auf die Briefe antworten, wenn die Post abgienge. Obym twoim był brátem! ach daß ich dein Bruder wäre! Obyś śię Bogá bał, zániechałbyś tego, ach daß du GOtt fürchtetest, du würdest das wohl unterlassen.

sen. Obyśmy Bogá záwsze przed oczymá mieli, nigdybyśmy ták sprośnie sobie nie poczynáli, O wenn wir GOtt allezeit vor Augen hätten, wir würden niemals so thöricht handeln. O byśćie poprzestáli grzechow, á mieli śię do pobożnośći! ach daß ihr von Sünden ablassen, und euch zur GOttseligkeit halten möchtet! Bodaybym był w Kośćiele! wollte GOtt! ich wäre in der Kirche! Bodaybyś byłá w szkole wolte GOtt! du wärest in der Schule! Bodaybyśmy odiecháli byli! wolte GOtt! wir wären weggefahren! Bodaybyśćie nie upádli! GOtt gebe, daß ihr nicht fallen möget! Bodayby śię wroćili byli! wolte GOtt, sie wären wieder zurück gekommen!

Nota.

a) Das by wird niemals irgend einem eigentlichen so genannten Vor-Wörtchen, noch auch dem Bey-Wörtchen nie (nicht) angehänget.

b) Es werden die Endungs-Formen der Haupt-Worte vergangener Zeit auch ausser obgedachten Fällen abgeschnitten, und an die vorangehenden Worte gesetzet, z. E. man sagt: Jam był, ich war, tyś pisał, du hast geschrieben, myśmy iedli, wir haben gessen, wyśćie śiedźieli, ihr habt gesessen. Chlebeśmy wam dáli, das Brod haben wir auch gegeben, pieniądeśćie nam wźięli, das Geld habt ihr uns genommen. Záwszem pisywał, ich hab immer pflegen zu schreiben, nigdyś nie śpiewał, du hast niemals gesungen, srogoś śię w. Pan rozgniewał, sie haben sich sehr erzürnet mein Herr; Jákośmy śię náuczyli, wie wir es gelernet haben, ponieważeśćie zániecháli, weil ihr es unterlassen habet.

Eben dieses wiederfähret auch dem Worte Jestem, ich bin, iesteś, du bist, iesteśmy, wir sind, iesteśćie, ihr seyd, z. E. man spricht: Jam iest, ich bin, für ia iestem, tyś iest, für ty iesteś, du bist, wászymem

przy-

przyiaćielem, ich bin euer Freund, für wászym iestem przyiaćielem; Moimeś brátem, für moim iesteś brátem, du bist mein Bruder. Mysmy, oder Myśmy są, für my iesteśmy, wir sind, dobrzyśmy przyiaćiele, für dobry iesteśmy przyiaćiele, wir sind gute Freunde, wyśćie, oder wyśćie są, für wy iesteśćie, ihr seyd, bárzośćie gorąco kąpáni, ihr seyd sehr hitzig.

Das dritte Stück

Wie die Nahmen nach ihren Haupt-Worten erscheinen müssen.

§. 168. Die Haupt-Worte erfodern einen, oder mehrere Nahmen nach sich entweder bloß, oder vermittelst eines Vor-Wörtchens.

§. 169. Auf die Frage wer? oder was? erscheinen die Nahmen nach ihren Haupt-Worten gleichsam natürlicher Weise in der ersten Forme z. E. Bog iest miłość, GOtt ist die Liebe, Eliasz był Człowiek, Elias war ein Mensch, Anná byłá Prorokini, die Anna war eine Prophetin, máłżeństwo iest rzecz uczćiwa, der Ehestand ist eine ehrliche Sache, żydźi są szálbierze, die Juden sind Betrüger, názywa śię Páweł, er heißt Paulus, złodźiey zostáie złodźiey, ein Dieb bleibet ein Dieb, bywam miłowány, ich werde geliebet, bywáłáś uczona, du wurdest gelehret, &c.

Nota.

1) Jedoch belieben die Pohlen desfalls mehrentheils die sechste Forme anstatt der ersten zu setzen (indefinitæ significationis,) und ist es angenehmer z. E. zu sagen: Eliasz był człowiekiem, Anná była Prorokinią, máłżeństwo iest rzeczą uczćiwą, názywa śie Páwłem, złodźiey zostáie złodźieiem, żydźi są szálbierzámi, sámá meláncholia gotową chorobą, die Melancholey an sich selber ist eine Kranckheit. Człowiek Człowiekowi wilkiem, ein Mensch ist dem andern ein Wolff.

Cnotá sobie nagrodą, cnotá sobie zyskiem,
Cnotá czyni Człowieká Bogom sámym bliskiem.

2) Wenn ein Beynahme desfalls in der sechsten Forme erscheinet, so verstehet man dabey gerne einen Nahmen z. E. Twoy Pan iest dobrotliwym, (nemlich Pánem, oder Człowiekiem) dein Herr ist gütig, bądź pilnym w szkole (żakiem) sey fleißig in der Schule.

§. 170. Auf die Frage wes? erscheinet der Nahme nach seinem Haupt-Worte ordentlich in der andern Forme z. E. Nie mądrego człowieká, bez rády co poczynáć, es ist nicht eines klugen Menschen (Art) etwas ohne Rath anzufangen, ten płaszcz iest moiego oycá, dieses Mantel ist meines Vaters, tá kśięgá iest moiey mátki, das Buch ist meiner Mutter, te łątki są wászych dźieći, diese Tocken sind eurer Kinder, iestem dobrey myśli, ich bin gutes Muthes, nász Pan iest wspániáłego ánimuszu, unser Herr ist eines genereusen Gemüthes.

Nota.

Nota.

1) Weil in dergleichen Redens-Arten gemeiniglich ein Nahme z. E. rzecz, oder Człowiek, ausgelassen wird, so gehören sie eigentlich hinauf in das erste Capitel.

2) Es sind zwar einige Haupt-Worte, so da, wie im Deutschen auf die Frage wes? die andre Forme der Nahmen nach sich ziehen z. E. chybiam celu, ich verfehle des Zieles, pilnuię swego urzędu, ich warte meines Amtes, u. s. w. Allein weil man bey dergleichen Worten im Deutschen auch leicht die Frage auf wen? oder was? formiren kan; und über das sehr viel Haupt-Worte die andere Forme der Nahmen nach sich ziehen, ob gleich im Deutschen darbey die Frage auf wen? oder was? eingerichtet ist; so wird hiervon im folgenden zu erinnern seyn.

§. 171. Auf die Frage wem? erscheinet der Nahme in der dritten Forme z. E. żoná uczćiwa ozdobą mężowi, i naypewnieysza podporá domowi, ein ehrbar Weib ist dem Manne eine Ehre, und die allersicherste Stütze dem Hause, Ptaszkom orzeł drapieżny, Lew okrutny Pánem wszystkim leśnym zwierzętom, den Vögeln ist der räuberische Adler, den Thieren im Walde der grimmige Löwe zum Herrn gegeben. Dźiękuię W. Pánu zá wyświadczoną łáskę, ich dancke ihnen für erzeigte Gewogenheit, ufayćie Bogu, á on wam pomoże, trauet GOtt, und er wird euch helffen, przypátrowałem śię dźiwom Páńskim, ich habe den Wundern des HErrn zugesehen.

Nota.

1) Es finden sich auch einige Haupt-Worte, die nebst der dritten Forme auch die vierdte nach sich ziehen, als da sind: Błogosłáwić, seegnen, ćierpieć, vertragen, łáiáć, schelten, nálegáć, nöthigen, rozumieć, verstehen, szkodźić, schaden, urągáć, höhnen, złorzeczyć, fluchen.

Uchodźić und uyść, entgehen, haben gemeiniglich die andere, zuweilen aber auch, sonderlich wenn es auf eine Person angesehen ist, die dritte Forme nach sich. Von ufáć, trauen, sagt man ufam Bogu, und w Bogu, ich traue GOtt, oder auf GOtt, man saget auch dośiadáć komu, und dośiadáć z kim, sich neben einen setzen.

2) Es sind noch viel pohlnische Haupt-Worte also beschaffen, daß darbey die Frage auf **wem?** einzurichten, ob gleich solches im Deutschen nicht geschiehet; Mir fallen jetzund nachfolgende bey: dobiiáć, oder dopráć komu, einen gut abdreschen, dociéráć, vexiren, dogrzewáć, oder dokuczáć, ängstigen, dolegáć, bey einem fest halten, dźiwowáć śię, sich verwundern, folgowáć, schonen, hetmánić, *en chef* oder als Feld-Hauptmann commandiren, mieszkáć, säumen, oder aufhalten, modlić śię, bethen, oder anbethen, náchłopáć, einen wie einen Bauren schelten, nádrąbić lásowi, einen Wald ziemlich behauen, náwykáć, gewohnen, obrádowáć śię, sich eines Dinges satt freuen, odpieráć, abhalten, odpocząć, ausruhen lassen, pánowáć, herrschen, przyćináć słowy, mit Worten spitzen, przyganiáć, tadeln, przynagláć, nöthigen, przyuczyć śię, oder przywykáć, gewohnen, rádowáć śię, gerne sehen, śmiać śię, belachen, uymowáć, bezwacken, tykáć, dutzen, upłákiwáć, beweinen, wyperswádowáć, bereden, wászećiáć, ertzen, wászmośćiáć, hoch ehren, wypocząć, oder wytchnąć, verblasen lassen, wytrwáć, oder wytrzymáć, vertragen, oder aushalten, auch zuweilen zazdrośćić, beneiden.

Hier-

Hierher könte man auch rechnen diejenigen, so allemahl mit sobie versetzt werden z. E. podpić, oder podchmielić sobie, sich berauschen, podchodźić sobie, sich etwas ergehen: Dergleichen aber sollen in Wörter-Büchern angegeben werden.

3) Sonst muß man sich in Acht nehmen, daß man nicht allemahl die dritte Forme ansetze, wo sie im Deutschen stehet z. E. Es thut mir wehe, heißt pohlnisch: boli mię, es schmertzet mich; es ist mir bange, nicht tęgá mi, sondern tęgá mię, oder teskno mię, für begegnen spricht der Pohle potkáć kogo, oder potkáć śię z kim, so auch zuweilen für helffen posiłkowáć, stärcken, &c.

4) Wenn die Pohlen den Nahmen, oder das Alter eines Menschen wollen angedeutet wissen, so bedienen sie sich des Nahmens der Person gerne in der dritten Forme, sowohl in der Frage, als in der Antwort, z. E. iákieć imię? wie heissest du? Antwort: iest mi imię Grześ, Stáś, Jáś, &c. Ich heisse Gregorius, Stanislaus, Johann. Also auch: Jákoż mu dźieią? wie wird er genannt? Antwort Dźieią mu Marćin, Tomasz, Bogusław, er heisset Martin, Thomas, Gottlob. Also auch: wieleż wam lat? Wie alt seyd ihr? Antwort: Iest mi lat dwádźieśćiá, ich bin 20. Jahr alt, Ják stáryś W. Pan? wie alt ist er? Jest mi lat trzydźieśći szeźć, ich bin 36. Jahr alt, 2c.

§. 172. Auf die Frage wen? oder was? erscheinet der Nahme nach seinem Hauptworte ordentlich in der vierdten Forme z. E. Miłuymy Bogá, bo on nas pierwey umiłował, laßt uns GOtt lieben, denn er hat uns zuerst geliebet, ná początku Bog stworzył niebo i źiemię, im Anfang schuff GOtt Himmel und Erde, Pokazał mi Jego Mość

N 3 wszy-

wszystkie swoie skárby, der gnädige Herr hat mir alle seine Schätze gewiesen, i oznay mił mi doległość swoię, und hat mir sein Anliegen eröffnet, Adam żył wiek długi, Adam hat lange gelebet, Páweł boiował boy dobry, Paulus hat einen guten Kampff gekämpffet, mrę głod, ich leide Hunger, gram grę, ich spiele ein Spiel, Bog będźie sądźił sąd spráwiedliwy, GOtt wird ein gerecht Gerichte halten.

§. 173. Es ist wohl nicht nach der Natur der Sprachen, daß ein würckendes Haupt-Wort auf die Frage wen? oder was? die Nahmen in einer andern Forme als der vierdten nach sich ziehen solte; Jedoch setzen desfalls die Pohlen gar ungemein offte die andere, auch wohl in einigen Fällen die dritte, oder auch sechste Forme. Wobey nemlich entweder was ausgelassen wird, oder die Frage nach der Beschaffenheit der Pohlnischen Haupt-Worte einzurichten ist.

§. 174. In der andern Forme, anstatt der vierdten, erscheinen die Nahmen nach ihrem Haupt-Worte.

1) So offt ein Haupt-Wort das Bey-Wörtchen nie (nicht) mit sich führet, wobey ohne Zweifel nie (nichts) oder so was ausgelassen wird, z. E. man sagt: Widźiałem wászę Dobrodźieykę w Kośćiele, ich habe eure Frau in der Kirche gesehen, aber, nie widźiałem wászey Dobrodźieyki w sklepie, ich habe eure Frau nicht in dem Gewölbe gesehen, Dam W. Pánu

pie-

pieniądze, ich will dem Herrn das Geld geben, aber nie dałeś mi W. Pan pieniędzy, der Herr hat mir das Geld nicht gegeben. Nieśiesz mi moie księgi, bringest du mir meine Bücher? Aber: nie przyniosłeś ksiąg moich, du hast meine Bücher nicht gebracht.

Nota.

Wenn das nie (nicht) nicht so wohl die Verrichtung, als die Sache angehet, so erscheinet das Sach-Wort dennoch in der vierdten Forme z. E. Nie twoię, ále moię księgę przedałem, nicht dein, sondern mein Buch habe ich verkaufft, nie wino, ále piwo wypiłem, nicht den Wein, sondern das Bier habe ich ausgetruncken.

Nie woyny i okropne nocę Márśá dźieie,
Nie zuchwałe Rycerzkich gonitew turnieie,
Ani bayki Poetow wymyślone iákie
Opisuię, álbo też báśnie ládáiákie,
Krolowy niebá źiemi cudownie ziáwione
Zá cel biorę i śpiewam dźiełá rozgłoszone.

Wálicki w opisániu obrázu Kodeńskiego.

2) Wenn zwey gantz unterschiedene Nahmen, einer der Person, der andere einer gewissen Sache in der vierdten Forme, nach einem Haupt-Worte auf die Frage **wen?** oder **was?** folgen solten, so erscheinet der andere, nemlich der Sache, allemahl in der andern Forme. Hieher gehören nun sehr viel Haupt-Worte, welche śię, als den ersten Nahmen mit sich führen z. E. bać śię, sich fürchten, mśćić śię, sich rächen, spodźiewáć śię, hoffen, uczyć śię, lernen. Von uczę, ich lehre, wird vorgegeben, es ziehe den Nahmen der Person in der vierdten, der Sache aber in der andern Forme nach sich, z. E. uczę moię śiostrę ięzyká Polskiego, ich lehre meine Schwester die Pohlnische Sprache: Es saget aber auch Petrici in Versione Aristotelis; Czterech rzeczy stárzy uczyli dźieći swoich,

die Alten haben ihre Kinder vier Sachen gelehret, und im Briefe Pauli an Titum am ersten Capitel stehet: áby młodych Pań uczyły, daß sie die jungen Weiber lehren. Bey solchen wird ohne Zweifel gemeiniglich ein Vorwörtchen weggelassen, z. E. Boię się bogá, ich fürchte GOtt, für boię się dlá, oder od Bogá, spodźiewam się dobrey nowiny, ich versehe mich einer guten Zeitung, für dla, oder z dobrey nowiny, &c.

3.) Diejenigen Haupt-Worte, so mit do versetzet sind, und entweder den Rest einer Sache, oder Verrichtung, oder auch ein Hingelangen andeuten, nehmen gemeiniglich anstatt der vierdten Forme die andere nach sich, weil dabey entweder ostátek, oder auch ein ander Vorwörtchen do weggelassen wird z. E. doćinam drzewá (nemlich ostátek) ich haue den Baum vollends ab, dobił wołu, er hat den Ochsen vollends erschlagen, dochodzę tego (für do tego) rozumem moim, ich erreiche das mit meinem Verstande, doiechał miástá, (für do miástá) er ist biß in die Stadt kommen.

Zwar wenn man auf etwas gewisses und gantzes sein Absehen hat, so kan man desfalls auch wohl die vierdte Forme setzen z. E. domawiam záczętą tráiedyią, ich erzehle die angefangene Tragœdie vollends zu Ende.

Wszystkie doszedł i dogonił fámilie godnośćią. Er ist allen Geschlechten an Ehre gleich worden.

5) Diejenigen Haupt-Worte, so mit od versetzet sind, und einen Abtritt von einer Sache bedeuten, nehmen gleichfalls die Nahmen in der andern Forme anstatt der vierdten nach sich, weil dabey wieder ein ander od weggelassen wird, wiewohl man auch solch od kan stehen lassen, z. E. Nie odeydź roboty, (für od roboty) gehe nicht weg von der Arbeit, oder verlaß die Arbeit nicht, odiechał máłego dźiećięćiá, er hat das kleine Kind verlassen, und ist weggefahren. Zołnierz odbieżáły dobrego ćwiczenia, odbieży obozu i sławy i cnoty, ein Soldat, der gute Zucht verlassen, wird auch das Feld-Lager, Ruhm und Ehre verlassen.

Nota.

Nota.

a) Hieher kőnte man noch andere ziehen, als broniç, ich wehre oder schűtze, chybić, fehlen, przestáć, oder poprzestáć, ablassen, oder unterlassen, uchowáć, strzec, behűten, bewahren, ꝛc.

b) Wenn wiederum auf etwas gewisses und gantzes gesehen wird, so kan desfalls auch die vierdte Forme stehen, z. E. Odumárł oćiec nas troie dźieći, der Vater hat uns drey Kinder hinterlassen.

2) Wenn es mit einer Verrichtung entweder nur auf etwas einer eintzeln Sache, oder auf etliche Dinge von einerley Art sein Absehen hat, so erscheinet nach dem Haupt-Worte der Nahme, in dem ersten Falle in der andern eintzel-weisen, in dem andern Falle aber in der andern viel-weisen Forme, wobey nemlich nieco, trochę, oder auch kilká, wiele, wegbleibt, z. E. man sagt: day mi chleb, gieb mir das Brod, aber day mi chlebá (gleichsam nieco, oder trochę) gieb mir Brod, oder ein wenig Brod, moiá śiostrá kupiłá mięsá, meine Schwester hat Fleisch gekaufft, hingegen moiá śiostrá kupiłá mięso, meine Schwester hat das Fleisch gekaufft, dobywam miecze od páchołkow, ich nehme die Degen von den Bedienten, aber dobywam mieczow (gleichsam kilká, oder wiele) ich bekomme Degen. Dostáię pieniądze, ich bekomme das Geld, aber dostáię pieniędzy, ich bekomme Geld, oder etwas Geldes.

Nota.

Alle dergleichen Haupt-Worte anzufűhren, wäre so viel, als alle anfűhren wollen, welches doch eigentlich nur in die Vocabularia, oder Lexica gehőret. Denn

a) Es sind zwar einige Haupt-Worte so beschaffen, daß sie die Nahmen gemeiniglich in der andern Forme nach sich ziehen, sonderlich die mit ná und nád, przy, und u versetzt sind; aber es ereignen sich doch zuweilen Fälle, da auch diese die vierdte Forme nach

sich ziehen, z. E. udźiełáć, mittheilen, hat sonder Zweifel gemeiniglich die andere Forme nach sich: aber doch habe ich auch bey guten Pohlen gefunden, stáie mu poćiechy, ktorą Duch święty udźiela, so hat auch náśládowáć, nachfolgen, gemeiniglich die andere Forme, und doch habe ich gelesen: náśláduiąc wdowę Sáreptáńską, przyczyniáć rolą da roli.

Daher kommt es auch, daß es bey einigen Haupt-Worten gar was gemeines ist, bald diese, bald die andere Forme anzusetzen, z. E. man sagt sobald rátuię moiey mátki als moię mátkę, ich helffe meiner Mutter, potwirdzam co, und auch potwirdzam czego, ich bestärcke etwas, wyćiągam co, und wyćiągam czego, ich erfodere etwas u. s. w.

b) Es sind dargegen andere Haupt-Worte so beschaffen, daß sie selten mit der andern Forme zu stehen kommen; Aber doch zuweilen z. E. przedáć, verkauffen, erfodert wohl gemeiniglich die vierdte Forme; Aber doch kan man auch sagen z. E. przedałem kápeluszow (nemlich kilká) ich habe Hüthe verkaufft, włożyłem kápelusze ná stoł, ich habe die Hüthe auf den Tisch geleget: Aber auch, wie Potocki in Argenide saget: Dwu Krolestw wolnym głosem pospolstwo ná skronie włożyło.

c) Wer es demnach hierinnen nicht versehen will, der muß nicht nur die Beschaffenheit und Bedeutung eines jeden Haupt-Wortes, aus einem guten Wörter-Buche oder sonsten her, wohl inne haben; sondern auch allemahl wohl Achtung geben, ob mit einer Verrichtung nur auf etwas einer eintzeln Sache, oder auf etliche Dinge von einerley Art, oder aber, ob auf etwas gantzes und bekanntes abgezielet werde. Vielmahl weiset einen wohl die Abwesenheit der Fürnahmen den, die, das, auf die andere Forme, und deren Anwesenheit auf die vierdte Forme; Man darff sich aber nicht allezeit darauf verlassen.

d) Wenn

d) Wenn der vor der andern Forme sonst gewöhnlich wegbleibende Nahme mit erscheinet, so stehet er bey obgedachten Haupt-Worten ordentlich in der vierdten Forme z. E. nie dał mi nic chlebá, er hat mir nichts vom Brodte gegeben, odłożył trochę odiázdu, er hat die Abfahrt ein wenig aufgeschoben, kupił kilká kápeluszow, er hat etliche Hüthe gekauffet.

5) Es finden sich doch aber einige Haupt-Worte bey den Pohlen, welche meines Wissens, nie die Nahmen in der vierdten Forme nach sich ziehen, sondern statt derselben allezeit in der andern, ob schon die Ursache dessen so genau nicht zu sehen. Mir fallen jetzund nachstehende bey: bronić, wehren, czekáć, warten, kosztowáć, kosten, oszczędźáć, spahren, łáknąć, hungern, begehren, mácáć, befühlen, nienawidźieć, hassen, pátrzyć, abwarten, pilnowáć, fleißig abwarten, płákáć, beweinen, prágnąć. dürsten, verlangen, prośić, bitten, aber uprośić co, erwarten, pytáć, fragen, śládowáć, nachspühren, folgen, śięgáć, langen nach etwas, skępić, spahren, słucháć, anhören, gehorchen, stradáć, oder postradáć, verliehren, szánowáć, schonen, verehren, strzec, bewahren, szukáć, suchen, táić, bergen, tykáć, berühren, wącháć, riechen, wetowáć, einbringen, erholen, wierzyć, vertrauen, winszowáć, gratuliren, wünschen, wołáć, ruffen, woniáć, riechen, wyknąć, gewohnen, lernen, wzywáć, anruffen, żądáć, begehren, verlangen, żáłowáć, beklagen, żebráć, betteln, życzyć, gönnen, wünschen, zazdrośćić, wiewohl man auch sagt, zazdrośćić szczęśćiu czyiemu, eines Glückes beneiden.

Nota.

a) Bey einigen ist wohl die Ursache dessen gar deutlich zu sehen, nemlich die Abwesenheit eines Wortes oder Beywörtchens: Aber warum z. E. szukáć, suchen, żądáć, begehren, życzyć, gönnen, NB. allemahl die andere Forme nach sich ziehen, davon weiß ich noch keine Ursache anzugeben.

b) Wenn

b) Wenn nun schon ein Haupt-Wort, wenn es bloß ist, die andere Forme der Sach-Worte nach sich ziehet, so thut es solches eben so, wenigstens mehrentheils, wenn es versetzt ist z. E. poczekáć, powierzyć, pożyczyć, excipe, uprafzać przeprafzáć.

§. 175. Nach was für Haupt-Worten die Nahmen gerne in der dritten Forme anstatt der vierdten erscheinen, das ist aus dem vorhergehenden §. 171. zu ersehen: Einige aber ziehen auch die sechste Forme nach sich. Mir fallen jetzund bey brákowáć, oder przebieráć, wehlen, oder gewehlet thun, ćiec, fliessen, kászláć, husten, kłámáć, triegen, krolowáć, beherrschen, mátáć, betriegen, opiekáć śię, in Obacht nehmen, pluć, speyen, płynąć, fliessen, trwożyć sobą, zagen, władáć, oder władnąć, in der Gewalt haben, záwiádowáć, in Verwaltung haben.

Nota.

a) Nebst der vierdten Forme nehmen auch die sechste nach sich meines Wissens ohngefehr nachstehende. Alegowáć, zum Beweiß anführen, gárdźić, verachten, kierowáć, lencken, kręćić, drehen, krzywić, krümen, łudźić, äffen, verleiten, mieszáć, mischen, rządźić, regieren, rzucáć, oder miotáć, hin und her werffen, sypáć, schütten, száfowáć, orbern, verwalten, trząść, schütteln.

b) Wer die Beschaffenheit dieser Worte einsiehet, mercket gleich, daß dabey auch die Frage auf **womit** kan eingerichtet werden.

§. 176. Zuweilen nehmen die Pohlen ein Vor-Wörtchen zu Hülffe, wo die Deutschen, ohne

ohne dasselbige, die Nahmen an die Haupt-Worte setzen, z. E. gráć w kárty, w kostki, w piłę, w wárcáby, der Karte, Würffel, des Balls, auf dem Brete spielen, mieniáć śię ná co, vertauschen, einwechseln, tárgáć, oder rzucáć śię ná kogo, jemanden gewaltig anfallen, ofuknąć śię ná kogo, einen anschnarchen, zámieszkáć ná co, etwas versäumen, żądáć o co, etwas begehren, dbáć o co, achten, drwić z kogo, einen zum besten haben, śmiać śię, oder náśmiewáć śię z kogo, jemanden verlachen, nágrawáć śię z kogo, jemanden zum Spielwercke machen, nátrząsáć śię, oder szydźić z kogo, einen spotten, dokázowáć, przewodźić, oder przebarszczáć nád nim, einen übel tractiren, pàstwić śię nád kim, sein Müthlein an einem kühlen, oder sich rächen, tążyć, oder żądáć po kim, jemanden sehr verlangen, gráć ná lutni, ná Kláwikordźie, &c. die Laute, das Clavier rc. spielen, stárczyć w czym, etwas zur Gnüge haben, von kocháć, oder kocháć śię, lieben, sagt man kocham kogo, oder w kim, oder kocham śię w kim.

Nota.

Alle solche weitläufftige allegata könte man in Grammatiken erspahren, wenn dieses, wie gar leicht und billig wäre, in Wörter-Büchern angegeben würde.

§. 177. Auf die Frage womit? wodurch? woran? worauf? welchergestalt? rc. erscheinet

scheinet der Nahme nach seinem Hauptworte ordentlich in der sechsten Forme, z. E. uderzył mię kiiem, er schlug mich mit dem Prügel, laską, mit dem Stabe, zgrzytał zębomá, er knirschte mit den Zähnen, poiádę borem, polem, ich werde durch den Wald, durch das Feld fahren, poiedźiemy morzem, lądem, wir wollen zur See, zu Lande fahren, wyirzy oknem, siehe zum Fenster hinaus, wyszedł drzwiámi, er gieng zur Thür hinaus, umárł głodem, żalem, er starb vor Hunger, Leid, przechodźi mię láty, er übertrifft mich an Jahren, celuie nas cnotą, męztwem, mocą, er übertrifft uns an Tugend, Tapfferkeit, Macht, żyie człowiekiem, er lebet wie ein Mensch, upadł trupem, er fiel wie eine Leiche darnieder, stęka ćiáłem, i duszą, er kreußt mit Leib und Seele, stánęli tłumàmi, sie haben sich Hauffen-weise eingestellet, przybiegli hurmem, sie kamen Hauffen-weise herzu gelauffen, żyie świętym, er lebet heilig, płynie wierzchem, er schwimmet oben, ten uczynek páchnie gárdłem, diese That ist mit dem Leben zu bezahlen, tá prośbá páchnie musem, diese Bitte riecht nach Zwange, á tá rzecz páchnie podeyrzeniem, und diese Sache ist verdächtig, przylećiáłá prośbá worem, es kam eine Bitte versilbert eingeflogen, trąćić łoiem, nach Jnselt stincken, mieszkáć gdźie dworem, seine Hofstadt irgendwo haben.

Nota,

Nota.

1.) Das Vorwörtchen z, mit, oder samt, wird nicht eher mitgenommen, als wenn eine Gesellschafft oder Begleitung angedeutet wird z. E. Poydę z moim brátem doszkoły, ich werde mit meinem Bruder in die Schule gehen, poiechał Jego Mość z Jey Mośćią do Brzegá, der Herr ist mit der Frau nach Brieg gefahren, oddałem worek z pieniędzmi Pánu Oycu, ich habe den Beutel mit dem Gelde dem Herrn Vater übergeben.

2.) So spricht man auch Człowiek imieniem Jan, przezwiskiem Długosz, ein Mann mit Nahmen Johann, mit Zunahmen Dlugosch; Doch klingt es zierlicher z. E. z imienia Páweł z przezwiská Szreterski, mit Nahmen Paul, mit Zunahmen Schröter, oder auch Dytmár ná imię, ná imię Jan, po przezwisku miánuy Archombrotem, Sykámbrá po imieniu.

3.) Es erscheinet die sechste Forme auch gerne bey dem Worte być, seyn, es mag nun ausdrücklich dabey stehen, oder auch nur dabey verstanden werden, z. E. udáię śię być zacnym Pánem, er giebet sich für einen vornehmen Herrn aus, żydowie názwáli Jezusá Sámárytánem (nemlich być) die Juden haben JEsum einen Samariter genennet. Mieszczánie obiorą Stánisłáwá Burmistrzem, die Bürger werden Stanislaum zum Bürgermeister erwählen, twego brátá uczynią Plebánem, deinen Bruder wird man zum Pfarrer machen, nie czyni koroná Krolem, áni berło Pánem, die Crone macht niemanden zum Könige, noch das Scepter zum Herrn.

Es ist aber auch gar gewöhnlich zu sagen, obráli sobie Augustá zá Krolá, man hat Augustum zum Könige erwahlet, udáie śię zá coś wielkiego, er giebet sich für etwas grosses aus.

4.) Zuweilen bedienet man sich anstatt der sechsten

Forme eines Vorwörtchens mit dessen eigenen Forme z. E. okryty w infulę, w álbę, bedecket mit einem Bischoffs-Huthe, mit einem Chorrocke, odiechał Krol IMć we czteryſtá koni, der König iſt mit 400. Pferden weggefahren, wyiecháło trzech Senátorow w tyśiącu koni, drey Senatores ſind mit 1000. Pferden ausgeritten, w rozum kogo wypolerowáć, einen am Verſtande ausmuſtern, w troie oſzczepy przebity, mit drey Spiſſen durchſtochen, nie kontentem z tego, ich bin damit nicht zufrieden, ćieſzę śię z tego, ich freue mich darüber, nie ućieſzy śię on z tego, er wird davon kein Vergnügen haben.

§. 178. Wenn ein Haupt-Wort einen Nahmen vermittelſt eines Vorwörtchens nach ſich ziehet, ſo behält zwar das Vor-Wörtchen ſein gewöhnliches Regiment; es muß doch aber auch dem Haupt-Worte, wenn möglich, das ſeinige laſſen. Und daher muß man nach ſolchen Vorwörtchen, ſo auch die vierdte Forme nach ſich leiden, auf die Frage wen? oder was? dieſelbige vierdte Forme erwählen, und z. E. ſagen: Wpadł miedzy zboyce, er iſt unter die Mörder gefallen, hingegen leży miedzy zboycámi, er lieget zwiſchen, oder unter den Mördern, nád przyrodzenie to było, das war über die Natur, aber było nád świtániem, es war vor des Tages Anbruch, poiádę ná práwą rękę, ich werde auf die rechte Hand zufahren, aber, mam guz ná práwey ręce, ich habe eine Beule auf der rechten Hand, uderzył mię w oko, er hat mich ins Auge geſchlagen, aber tkwi mi coś w oku, es ſteckt mir was im Auge.

Nota.

1.) Nach den Worten, so ein Hinthun auf einen Ort bedeuten, erscheinet gewöhnlicher die siebende Forme, ob schon dabey die Frage auf **wen** oder **was**? abzielet. Nemlich man spricht z. E. śiądź ná ławie, setze dich auf die Banck, postáwiłem lichtarz ná stole, ich habe den Leuchter auf den Tisch nieder gesetzet, záwieśiłem płaszcz ná kołku, ich habe den Mantel an einen Nagel gehangen.

2.) Hingegen erscheinen die Nahmen, so eine Zeit bedeuten, lieber in der vierdten Forme, ob gleich die Frage auf die siebende abzielet z. E. man sagt nicht nur: ná przyszłą niedźielę, auf künfftigen Sonntag, sondern auch w przeszłą niedźielę, im vergangenen Sonntage, also auch w przeszły tydźień, vergangene Woche, für w przeszłym tydniu, w pśie dni, in den Hunds-Tagen, für w pśich dniách, w święta wielkonocne, in den Oster-Feyertagen, w ten czás, in der Zeit, besser als w tym czáśie, w mroz, im Winter, &c. Doch bedienet man sich desfalls auch nur gerne der andern Forme ohne ein Vorwörtchen z. E. końskiego roku, abgewichenes Jahr, przeszłego mieśiącá, vergangenen Monath, przeszłey soboty, verstrichenen Sonnabend.

3.) Auf die Haupt-Worte, so eine Vorbitte bedeuten, erscheinet gerne die sechste Forme anstatt der vierdten z. E. modlę śię zá tobą, ich bethe vor dich, hingegen modłę śię zá ćię, bedeutet, ich bitte für dich, oder bethe statt deiner, błagay Bogá zá mną, bitte GOtt vor mich, będę śię przyczyniał zá moią śiostrą, ich werde vor meine Schwester eine Vorbitte einlegen, otworz ustá zá niemym, thue den Mund auf vor den Stummen.

Hierher könte man auch rechnen zmiłowáć śię, sich erbarmen, denn man spricht z. E. zmiłuy śię Pánie nád námi, nicht nád nas, auch nicht nas, erbarme dich HErr über uns.

§. 179. Wenn der nach dem Hauptworte einzurichtende Fürnahme ein selbständiger oder beyständiger sich, auf die Person beziehet, oder derselben Eigenthum bedeutet, welcher beygehende Verrichtung zugeschrieben wird: so bedienet man sich des selbständigen Fürnahmens śiebie mit seinen übrigen Formen, und des beyständigen swoy, swoiá, swoie, und dessen übrigen Formen, z. E. man spricht:

Oddalam od śiebie swego nieprzyiaćielá, ich entferne von mir meinen Feind.

Oddalasz od śiebie swego brátá, du entfernest von dir deinen Bruder.

Oddala od śiebie swoię mátkę, er entfernet von sich seine Mutter.

Oddalamy od śiebie swoie dźieći, wir entfernen von uns unsere Kinder.

Oddalaćie od śiebie swoiego psá, ihr entfernet von euch euren Hund.

Oddaláią od śiebie swoie fráſunki, sie entfernen von sich ihre Bekümmernüsse.

Also auch: Kupiłem sobie koni zá swoie pieniądze, ich habe mir ein Pferd für mein Geld gekaufft.

Dáiesz sobie szyć suknią u swego kráwcá, du lässest dir einen Rock nähen bey deinem Schneider.

Mátká dáie swemu dźiećięćiu swoię kśięgę, die Mutter giebet ihrem Kinde ihr Buch.

Widźimy swoie dobrá w ręku swoich synow, wir sehen unsere Güther in den Händen unsrer Söhne.

Pożyczże W. Pan swemu słudze swoiey kśięgi, leihe doch der Herr seinem Diener sein Buch.

Poydę z swoią mátką do swego ogrodá, ich werde mit meiner Mutter in meinen Garten gehen.

Kupi-

Kupiłáś sobie wászeć piękne trżewiki od swego szewcá, die Jungfer hat ihre schöne Schuhe von ihrem Schuster gekaufft.

Náráźiliśmy sobie łáski u swego Dobrodźieiá, wir haben uns Ungunst gemacht bey unserm Herrn.

Nota.

Man kan auch wohl an statt des Nahmens aus der dritten Classe die aus der ersten und andern, und für swoy, swoiá, swoie, die andern nehmlich, moy, twoy, nász und wász nehmen: Aber man thut solches erst alsdenn gerne, wenn einem, an dem ich, du, mein, dein, etc. gar sonderlich gelegen ist, oder einen Gegensatz zwischen zweyen Personen andeuten, z. E. man sagt: Byłem u mego oycá, ich bin bey meinem Vater gewesen, dałeś twoiey śiestrze księgę, du hast deiner Schwester das Buch gegeben, byliśmy z nászymi Pánámi w Polszcze, wir sind mit unserm Herrn in Pohlen gewesen, Jam był z moią śiostrą ná ratuszu, á tyś był z twoią mátką zá miástem, ich bin mit meiner Schwester auf dem Rathhause, und du bist mit deiner Mutter vor der Stadt gewesen.

My poiedźiemy z nászymi suknámi do Wiedniá, á wy poiedźiećie z wászą retą do Fránkfurtá, wir werden mit unsern Tüchern nach Wien, und ihr werdet mit eurer Rethe nach Franckfurth fahren.

Dla mniem kupił kápelusz, á dla ćiebie czapkę, vor mich habe ich einen Huth, und vor dich eine Mütze gekaufft.

§. 180. Bedeutet aber der nach dem Haupt-Worte einzurichtende Fürnahme nicht ein Eigenthum desjenigen, der die Verrichtung vornimmt: So bedienet man sich der Fürnahmen iego seyn, iey und, ich ihr, z. E. Pisał do iego brátá, er hat an seinen (eines andern) Bruder geschrieben.

Rzekłem do iey śiostry, ich sprach zu ihrer Schwester, á śiostrá rzeklá do iey brátá, und die Schwester sprach zu ihrem (einer andern Person) Bruder.

śiedźieli w ich domu, sie haben in ihrem (andrer Leute) Hause gesessen.

Nota.

Wenn desfalls ein eigentliches Haupt-Wort, und ein vom Haupt-Worte abgeleiteter Beynahme zusammen stossen; so richtet man sich nach dem Hauptworte, z. E. Jan uyrzał wiele Fáryzeuszow przychodzących do Chrztu swego, Johannes sahe viel Pharisäer zu seiner Tauffe kommen. Dáli pochowáć umárłego w domu swoim, sie habe den in ihrem Hause Verstorbenen lassen begraben, uyrzał zábitego ná roli swoiey leżącego, er sahe einen Erschlagenen auf seinem Acker liegen.

§. 181. Bisweilen ziehet ein Hauptwort ein anderes dergleichen nach sich, und zwar in der ersten Forme anderen Zusatzes, es sey nun bloß, oder in Gesellschafft eines oder mehrer Nahmen, z. E. umiem czytáć y pisáć, ich kan lesen und schreiben, chćiał się uczyć pisáć y ráchowáć, er wollte lernen rechnen und schreiben, dam sobie zrobić nowy płaszcz, ich werde mir einen neuen Mantel machen lassen, trzebá nam pilno doglądáć nászego sklepu, wir müssen fleißig auf unser Gewölbe Achtung geben, trudno mi (iest) biegáć do ogrodá, es ist mir beschwerlich in den Garten zu lauffen, łacno mu było

ło odpowiádáć żydowi, es war ihm leicht, den Juden zu antworten, Będźie nam przykro upomináć śię długow náiżego oycá, es wird uns verdrießlich seyn, die Schulden unsers Vaters einzumahnen.

Nota.

Die Pohlen bedienen sich doch solcher Gestalt der Hauptworte in der ersten Forme andern Zusatzes nicht so häuffig, als wie die Deutschen, sondern sie nehmen dafür

1) Die Formen vergangener Zeit mit den Binde-Wörtchen áby, żeby, z. E. Syn człowieczy przyszedł, áby zbáwił, des Menschen Sohn ist kommen seelig zu machen, wszedł áby iadł chleb, er gieng hinein, das Brodt zu essen.

2) Zuweilen nehmen sie dafür den Nahmen, so von dem Hauptworte hergeleitet wird, und den entweder bloß, oder mit den Vorwörtchen do, dla, ná, z. E. sposobna okázya otworzenia bramy mieyskiey, eine bequeme Gelegenheit, das Stadt-Thor aufzumachen, rozkażę milczenie, ich will heissen stille schweigen, nie mam nic do czynienia, ich habe nichts zu thun, uczynili przymierze dla ućieránia Artykułow, sie machten einen Stillestand der Waffen, die Friedens-Artickel ins reine zu bringen, zesłał Cesarz I. M. Komisarzow ná umowienie kondycyi, der Kayser schickte Commissarios, die Conditiones abzureden, przyszedł ná robotę, er kam zu arbeiten, zá twoią ráną iuż nie powstáną, nach deinem Verwunden werden sie nicht mehr aufstehen.

3) Auch nehmen sie dafür die fünffte Forme ersten Zusatzes, oder den Beynahmen von dem Hauptworte gegenwärtiger Zeit, z. E. słyszałem Anioły śpiewáiące, ich habe die Engel singen gehöret, widziałem go piszącego, ich habe ihn schreiben gesehen.

4) Endlich, wenn das erste Hauptwort in der ersten Forme ersten Zusatzes stehet, so folget auch gerne das andere in eben der Forme darauf, z. E. idź, rob, gehe arbeiten, idź, go pośil, gehe ihn zu stärcken, podźmy, iedzmy, laßt uns essen gehen, idźćie, piyćie, gehet trincken.

Das dritte Capitel.

Wie man sich mit den Wörtlein, in Fügung derselben mit andern zu verhalten.

§. 182. Unter den Wörtlein sind die ersten, und die allerhäuffigsten die Beywörtchen, von welchen schon im vorangehenden andern Theile erwehnet ist worden, daß sie ihre Stelle gemeiniglich bey den Hauptworten, ja zuweilen auch bey den Nahmen haben, ja sie finden sich auch zuweilen bey ihres gleichen, z. E. man sagt: Kto niecnotliwie żyie, niecnotliwie zginie, wer lasterhafft lebt, pflegt lasterhafft umzukommen, lepicy wczás upátrowáć, niż po czáśie żáłowáć, es ist besser in der Zeit vorsehen, als nach der Zeit bedauren, bárzo iáſny kolor, eine sehr lichte Coleur, Arcy piękne ſukno, ein überaus schönes Tuch, zbyt gorſkie piwo, ein allzu bitter Bier, bárzo źle śię popiſáli, sie haben sehr übel bestanden.

Sonderlich pfleget man gleichsam zu Vermehrung der Bedeutung den Beynahmen, wie

wie auch einigen Beywörtchen dritter Stafel oder Grades die Wörtchen iák oder iáko vorzusetzen, z. E. man sagt: Moy iák naymilſzy przyiaciel, mein allerliebster Freund, iak naymiley upraſzam, ich bitte auf das allerfreundlichste, iak nayuniżeńſzy ſługá, der allergehorsamste Diener, Jáko nayuniżeniey proſzę, ich bitte auf das allergehorsamste.

§. 183. So wird auch allen Verneinungs-Worten noch zu Uberfluß nie hinzu gethan, z. E. Bogá nikt nigdy nie widźiał, GOTT hat niemand jemahls gesehen, nie dałeś mi żadnego pieniążká, du hast mir keinen Pfennig gegeben, nie było nikogo u mego brátá, gdy ſkonał, es ist niemand bey meinem Bruder gewesen, als er verschieden ist.

§. 184. Insgemein haben wohl die Beywörtchen ihren beygehenden Nahmen nichts zu befehlen, daß sie etwan in einer besondern Forme darbey erscheinen müsten: Jedoch

1) Diejenigen, so eine Menge, sie sey groß oder klein, bedeuten, erfodern die Nahmen in der andern Forme nach sich, z. E. więcey huku niż puku, mehr Geschrey, als Wahrheit, mniey ſtołkow niż gośći, weniger Stühle als Gäste.

2) Diejenigen Beywörtchen, so von Beynahmen abgeleitet werden, behalten auch derselben Art und Regiment, daher spricht man z. E. Moy brát śię nayprzyſtoyniey ze wſzyſtkich popiſał, mein Bruder hat unter allen am besten bestanden, gleich wie man spricht:

nayprzyſtoynieyſzy ze wſzyſtkich, der alleranſtändigſte unter allen, Páweł śię ze wſzyſtkiey rodźiny nalepiey ſpráwuie, Paul hält ſich aus der gantzen Freundſchafft am beſten, mieſzkąmy bliſko Kośćiołá, wir wohnen nahe bey der Kirche, ſtoię naybliżey twego brátá oder twemu brátu, ich ſtehe am nächſten bey deinem Bruder, gleich wie es heißt: naybliżſzy twego brátá oder brátu, wzwyż y niżey ſłońcá, über und unter der Sonne, wie man ſpricht wyżſzy y niżſzy ſłońcá, niżey páſá, wyżey kolan w wodźie brodźić, faſt biß an den Gurtl, über die Knie im Waſſer waten, puſto u niego cnoty, dowćipu, mądrośći, es iſt wüſte bey ihm an Tugend, Witz und Verſtand, wprzod mnie, nikomu nie powiáday, ſage es niemanden eher als mir.

3) So behalten auch die Nahmen, wenn ſie ſtatt der Beywörtchen gebrauchet werden, ihre Eigenſchafft und Regiment, z. E. man ſpricht: Pieniędzy do Bogá, ſzálbierſtwá do kátá, Geldes genug, Betruges genug, wewnątrz i zewnątrz kośćiołá, inwendig und auswendig der Kirche, reſpektem, oder względem mego oycá in regard, oder Anſehung meines Vaters, Kwoli náſzey Jey Mośći Páni Dobrodźieyce, unſerer gnädigen Frau zu gefallen, pod czás źimy, zur Zeit des Winters.

4) Ná, nád, náśći, da haſt du, oder da habet ihr, ingleichen oto, owo, ſiehe da, haben gar zierlich die dritte Forme der Nahmen nach ſich, z. E. nać wam ná piwo, da habet ihr zu Bier, náśći tobie iábłko, da haſt du einen Apffel, otoż mi fráſunek, da habe ich Kummer, otoż wam pieniądze, da habet ihr Geld.

5) Einige Beywörtchen haben auch in dem andern Satze gleichſam ihre beſondere Nachtreter, z. E. auf co folgt to, auf poki folgt poty &c. Weil ſie aber alsdenn vielmehr zu den Binde-Wörtchen gehören, ſo ſiehe hiervon unten ein mehrers.

§. 185.

§. 185. Die Beywörtchen haben auch mehrentheils die Freyheit den beystehenden Worten vor- oder nachgesetzt zu werden z. E. man kan sagen: żyimy pobożnie, und auch pobożnie żyimy, laßt uns gottselig leben, okrutnie niećierpliwy, und niećierpliwy okrutnie, er ist schröcklich ungedultig, bárzo źle, und źle bárzo, sehr übel, jedoch

1) Nie (nicht) hat allemahl seinen Platz unmittelbar vor seinen Haupt-Worten, oder denjenigen, die es sonderlich angehet z. E. nie kupuiesz W. Pan pieprzu, kauffet der Herr nicht Pfeffer? nie kupuię Mos Pánie, ich kauffe nicht mein Herr. Nie przedał Jego Mość koni swoich? hat der gnädige Herr seine Pferde nicht verkaufft? Nie przedał, Mośćie Páńistwo, er hat sie nicht verkaufft, gnädige Herren.

2) Diejenigen, so noch sonst gerne einen Satz in der Rede anfangen, richten sich nach dem Deutschen, oder gehören eigentlich zu den Binde-Wörtchen.

§. 186. Einige Beywörtchen werden auch wie Nahmen gebraucht, und leiden Vorwörtchen vor sich her z. E. zdawná, von längst her, bez máłá, bey nahe, znikąd, nirgend her, Jużem obráchował ná kiedy śię wrocę, ich habe es schon ausgerechnet, wenn ich werde wieder kommen, w tedy W. Pánu posłużę, kiedy będę mogł, alsdenn werde ich dem Herrn dienen, wenn ich werde können.

§. 187. Unter den Wörtlein sind hernach die sogenannten Vorwörtchen: Von diesen aber wird über dasjenige, was bereits oben im andern Theile ist erinnert worden, we-

nig mehr zu sagen seyn; ausser daß sich zwischen einigen, so einerley zu bedeuten scheinen, doch noch ein Unterscheid befindet.

1) Do und w heissen ein oder in: Aber do wird gerne vor den Nahmen grosser Oerter gesetzt, wobey man auch seitwerts hinein kan z. E. do ogrodá, in den Garten, do izby, in die Stube, do miástá, in die Stadt.

W wird mehrentheils gesetzt vor die Nahmen kleiner Oerter, und wo man gleichsam nur von obenwerts etwas hinein thut z. E. w mieszek, in den Beutel, w misę, in die Schüssel, w oko, in das Auge, ꝛc. Man findet doch aber auch Exempel dargegen, sonderlich daß do gesetzet wird, wo w stehen solte.

2) Od und o bedeuten von: Aber od zeiget einen Ort, oder Person an woher, o aber eine Sache, oder Person, wovon eine Verrichtung ergehet, z. E. idę od Páná, ich komme von dem Herrn, odebrałem od Jego Mośći, ich habe es von dem Gestrengen Herrn erhalten, tá skorá iest od nászego ćielęćiá, diese Haut ist von unserm Kalbe, hingegen spricht man z. E. Powiedźiano mi o Krolu Polskim, że dźiś tędy poiedźie, man hat mir von dem Könige in Pohlen gesaget, daß er heut hier durchgehen werde, Jużem dawno o tym zámyślał, o ktorymeś teraz W. Pan wspomniał, ich habe lange hiervon gedacht, davon der Herr jetzt Meldung gethan.

3) Podle, podług, wedle, według und po, zá, bedeuten nach; die ersten viere aber zeigen den Jnhalt, oder Regel, die letzten beyde aber auch die Zeit und Ordnung an, z. E. uczynię to według sznuru słowá Bożego, ich will das nach der Richtschnur des Wortes GOttes thun, nákupię według reiestrzyku rożnych towárow, ich will laut des Memorialchens allerhand Waaren einkauffen, Poślesz mi W. Mość podług oddánego ráchunku dwieśćie bitych, Ew. Edlen werden mir laut übergebener Rechnung 200. species Thaler senden.

Hin-

Hingegen spricht man z. E. po kilku dniách, nach etlichen Tagen, po wieczerzy, nach dem Abend-Essen, po poł roku, nach einem halben Jahre: ob man auch gleich schon zuweilen z. E. saget: po czyiey woli chodźić, nach eines Willen leben, po bráterſku, auf brüderliche Weise, po gwiazdách, sie sind den Sternen nachgefahren, ꝛc.

So sagt man auch zá nim poszedł, er ist ihm nachgegangen, poydę zá tobą, ich will dir folgen, zá dozwoleniem W. Páná to uczynię, mit Ew. Liebden Erlaubnüs will ich das thun, zá dyſpozycyą moią, vermöge meiner Diſpoſition. Sonst bedeutet po die Zeit, zá hingegen den Ort.

4) U und przy heissen bey; Aber u bedeutet eine etwas entlegene, oder auch kurtze, przy aber eine nahe, oder lang währende Gegenwart, z. E. byłem u twego Páná, ich bin bey deinem Herrn gewesen, aber moy brát śiedźi przy twoim Pánu, mein Bruder sitzet neben bey, oder lange bey deinem Herrn: śiedźiałeś u moiey mátki cáły dźień, du hast bey meiner Mutter den gantzen Tag gesessen: Hingegen służyłám przy twoiey śiestrze u Jey Mośći Firleiowey pięć lat, ich habe bey, oder nebst deiner Schwester bey der Frau Fürleyen 5. Jahr gedienet.

5) Miedzy und pod heissen unter; aber miedzy heisset eigentlich zwischen, oder unter von seiten her; pod aber bedeutet eigentlich unter gegen oben zu z. E. niemász żadney miedzy námi rożnośći, es ist kein Unterscheid unter oder zwischen uns, niemász niczego pod stołem, es ist nichts unter dem Tische.

6) Przed und zá werden auch zuweilen vergriffen: aber przed bedeutet eigentlich vor, der Zeit und Orte nach, zá hingegen bedeutet eigentlich für im Tausch oder Handel z. E. idź przed ołtarz, gehe vor das Altar hin, przed dwiemá láty, vor zwey Jahren; Hingegen: dam W. Pánu zá łokieć sukná dwá ryńſkie, ich will dem

Herrn

Herrn zweene Kayser-Gülden für die Elle Tuch geben, dasz mi W. Pan koniá zá mego wołu, gebe mir der Herr ein Pferd für meinen Ochsen.

7) Das Deutsche zu deutet zuweilen den Ort an, und da heißt es Pohlnisch do, z. E. poydę do winá, ich will zum Weine gehen, kupię sobie do tey sukníe podszewki, ich will mir zu dem Rocke Unter-Futter kauffen: Zuweilen aber bedeutet zu den Genuß, Nutz-Anwendung einer Sache, und da heisset es im Pohlnischen ná, z. E. Moy Pan poszedł ná wino, mein Herr ist zu Weine gegangen, (nemlich Wein zu trincken) kupuię sobie sukná ná száty, ich will mir Tuch zu einem Kleide kauffen.

8) Zuweilen werden einige Vorwörtchen als Nahmen angesehen, und nehmen andere Vorwörtchen vor sich her; der nachstehende Nahme aber richtet sich zuweilen nach dem letzten, zuweilen nach dem ersten Vorwörtchen z. E. man sagt: z pod szopy, unter dem Schoppen hervor, z miedzy Spáhow, aus den Spahen heraus, z pod mieczá ućiekł, er ist recht unter dem Schwerdte entwischt, sam śię z pomiedzy nich uwolnił, er hat sich selber aus ihrem Mittel heraus gewickelt, czołgáć śię po nád rzeką, i nád bágnem, an dem Flusse Moraste herum schleichen, chodźić po nád brzegiem, herum gehen an dem Ufer.

9) Daß zuweilen die erste Forme anstatt der sonst gehörigen hinter die Vorwörtchen tritt, davon siehe im folgenden vierdten Capitel.

§. 188. Unter den Wörtlein sind ferner die Binde-Wörtchen. Und weil deren rechter Gebrauch eine grosse Zierde der Rede verursachet, so will nöthig seyn davon etwas mehrers zu gedencken.

§. 189. Die eigentlichen Binde-Wörtchen bin-

binden entweder die Worte in den Sätzen, oder auch gantze Sätze in einer Rede geschickt an einander.

§. 190. Von den eigentlichen Binde-Wörtchen, so gemeiniglich nur eintzelne Worte in Sätzen zusammen binden, heißt es insgemein, daß sie die Worte in einerley Formen und Zeiten zusammen setzen, z. E. Pozdrowiſz odemnie i Páná i Pánią, du solt den Herrn und Frau von mir grüssen. Je i piie, bá i śpi dobrze, er isset und trincket, ja schläffet auch gut. Man kan doch aber auch sagen, iadł i piie i będźie też ſpał dobrze, er hat gut gessen, und trincket gut, und wird auch gut schlaffen.

Nota.

i oder nach andrer Schreib-Art y (und) bindet bloß, á (und) zeiget aber auch zugleich einen Gegensatz, oder doch merckwürdigen Umstand an z. E. miárę dobrą nátłoczoną, i potrzęśioną i opływáiącą dádzą ná łono wáſze, ein voll gedruckt und gerüttelt und überflüßig Maaß wird man in euren Schooß geben, Oćiec i mátká, ſyn i corká choruią, der Vater und Mutter, Sohn und Tochter sind kranck. Hingegen klingt es z. E. Oćiec umárł á mátká żyie, der Vater ist gestorben, und die Mutter lebet, Jego Mość zdrow á Jey Mość choruie, der Herr ist gesund, und die Frau ist kranck, Bog á Oćiec, GOtt und dazu Vater, wierna á ſtáteczna miłość, eine treue und dabey beständige Liebe.

§. 191. Einige Binde-Wörtchen haben ihre Stelle im Anfange der Sätze, andere aber können, oder müssen auch, erst hinter andern Worten erscheinen. Die Pohlen folgen

gen hierinnen gemeiniglich den Deutschen nach, ausser daß

1) Ale **aber**, oder **sondern**, wird von rechten Pohlen fast so wenig hinten angesetzet als wie lecz. Man sagt also z. E. Ja poydę do Kośćiołá, ále ty poydźiesz do szkoły, ich werde in die Kirche, aber du wirst in die Schule gehen, My poiedźiemy do Gdańská, ále wy do Lubliná, wir werden nach Dantzig, ihr aber nach Lublin fahren: Doch sagt auch Joh. Kochanowski lib. 1. Pieśni ode 19. słuchay ále máło, und in Argenide des Potocki habe gelesen, uprzedźiłby ále wszystkie wieśći przed sobą; es wäre denn, daß daselbst jemand das Wörtchen ále nicht aber, sondern ja wohl 2c. geben wolte, wiewohl er sich auch damit nicht viel helffen würde.

2) Bowiem, ábowiem **denn**, werden nach Belieben voran oder hinten angesetzet z. E. es klingt recht bowiemeś proch i w proch śię obroćisz, oder auch so: Procheś bowiem &c du bist Staub, und in Staub wirst du verwandelt werden, also auch; Nie lękay śię śmierći: ábowiem pozbáwi ćię (oder pozbáwi ćię ábowiem) wszelkiey biedy, fürchte dich nicht vorm Tode, denn er wird dich von allem Elende befreyen.

3) i **und**, stehet voran; Wenn es aber **auch** bedeutet, so kan es auch hinten an stehen z. E. Jużem w Oláwie, doiádęć i Brzegá, ich bin schon in Ohlau, ich werde auch wohl bis nach Brieg kommen. Choruie bárzo, podobnoć i umrze, er ist sehr kranck, vielleicht wird er auch sterben.

§. 192. Einige Binde-Wörtchen haben in dem folgenden Satze gleichsam ihre eigene Nachtreter, nemlich es folget

1) Auf ácz, áczkolwiek, und andere Wörtchen, so **obgleich**, **obschon**, oder **wiewohl** bedeuten, or-

denk-

dentlich in den andern Satze iednák, átoli, átoli iednák, átoli przećię, wszákże, wszákże iednák, wszákże przećię, wżdy iednák, wżdy przećię, oder auch allein przećię, **doch**, oder **jedoch**, z. E. Aczći nie máło iest ná świećie rzeczy, ktore oko, á oraz i serce Boskie uweselić mogą: Trzy iednák Kochánek Páński wylicza, ktore zá naycelnieysze Bog sobie obiera.

2) Auf ábo, álbo, **entweder**, folget wieder álbo, **oder**, z. E. álbo ia, albo ty, entweder ich, oder du, álbo day, álboć wydrę, entweder gieb, oder ich reisse dir es aus. Man bedienet sich für álbo auch gerne bądź, oder auch czy, z. E. bądź to bądź owo, entweder dieß oder jenes, czy Pan czy Páni, entweder der Herr, oder die Frau.

3) Auf áni, oder auch ni, **weder**, folget wiederum áni, oder ni, **noch**, z. E. ni go sám, ni go tám, er weiß weder vor sich, noch hinter sich.

4) Auf co, **je**, folget to wiederum **je**, oder **desto**, z. E. Co dáley to gorzey, je weiter, je ärger; Also auch umgekehrt auf to folgt co, z. E. to przyiemniey, co rychley, je angenehmer, je geschwinder.

5) Auf czym, oder im, **je**, folgt tym, oder auch to, **desto**, und wieder umgekehrt z. E. czym, oder im dłużey tym gorzey, je länger, desto schlimmer, im czego bárźiey prágniemy, to smák prędzey tráćimy, je sehrer wir nach was verlangen, desto eher werden wir dessen überdrüßig, tym śmielszy czym głupszy, desto kühner, je unverständiger.

6) Auf iák, oder iáko, **wie**, folgt ták, **also**, oder auch umgekehrt, auf ták folgt iák, z. E. Ják sobie pośćielesz, ták śię wyśpisz, wie du dir wirst betten, so wirst du ausschlaffen, tákći podźiękuiemy, iáko pozdrowisz, so wird man dir dancken, wie du wirst grüssen.

7) Auf ieżeli, oder ieśli, wo, oder wofern, setzen die Pohlen in dem andern Satze entweder kein Binde-Wörtchen, oder tedy, oder auch to, alsdenn, z. E. Jeżeli Bog wszechmogący ták sobie zgodę Bráterską upodobywa; Dáleko wdźięczniey w iedności tey, ktora śię przyśięgą zmacnia, korzysta, woferne GOtt an der brüderlichen Eintracht ein solch Wohlgefallen hat: Weit mehr wird er sich an dieser Einigkeit vergnügen, die durch einen Eydschwur befestiget wird. Jeżeli co, tedy prawdźiwym sposobem żywot ludzki iest wszytek w podobieństwách, wofern je etwas, so ist ja wahrhafftig das Menschliche Leben nichts als Bilder oder Gleichnisse, Jeżeli śię z nim popráwi, to dobrze, sofern es mit ihm besser wird, so ists gut.

8) Auf kędy, und gdźie, wo, folget tám, dort, oder da, z. E. gdźie skarb wász, tám też i serce wásze, wo euer Schatz ist, da ist auch euer Hertze.

9) Auf kiedy, oder gdy, wenn, so es eigentlich von der Zeit zu verstehen ist, setzen die Pohlen tedy, oder áli, auch wohl áliśći, alsdenn, z. E. kiedy W. Pan poiedźiesz do Krákowá, tedy ia poiádę do Wárszáwy, wenn der Herr wird nach Cracau, alsdenn werde ich nach Warschau fahren, kiedybyś ty pisał, tedybym ia też pisał, wenn du schriebest, alsdenn würde ich auch schreiben.

Wenn aber kiedy, oder gdy, eine Ursache, oder so viel als ieżeli bedeuten sollen, alsdenn setzen die Pohlen gerne entweder kein Binde-Wörtchen in dem andern Satze, oder doch nur to z. E. kiedyby nie przygody, byłby świát iáko gody, wenn nicht allerhand Unfälle wären, würde es in der Welt sehr lustig hergehen, kiedy nie chce, to go zániechay, weil er nicht will, so laß ihn seyn.

10) Auf poki, und iák długo, wie lange, folget poty, oder ták długo, so lange, z E. Poki ludźi, poty grzechom porá, so lange Menschen sind, so

lange währen die Sünden, Poki żyiemy, poty grzeszymy, so lang wir leben, sündigen wir, poty i umieramy, so lange sterben wir auch, iák długo ia będę przedawał, poty ty będźiesz kupował, wie lange ich werde verkauffen, so lange wirst du kauffen, Poki my będźiemy iedli, ták długo wy będźiećie pili, so lange wir werden essen, so lange werdet ihr trincken.

So spricht man auch dotąd ia będę pisał, áż będźiemy mieli czytáć, ich will so lange schreiben, bis wir werden sollen lesen.

11) Hingegen folget auch poty, oder ták długo, in dem andern Satze dotąd, poki, áż, pokąd, z. E. Poty wiśi ná kołku, poki nowe śitko, wszytko z czásem ná świećie powszednieie wszytko, ein Sieb hänget so lange auf dem Nagel, so lange es neu ist: Alles aber wird mit der Zeit gemein. Poty ia będę pisał, áż przestánę, ich werde so lange schreiben, bis ich werde aufhören, dotąd tu W. Pan zostániesz, pokąd nie przyiedźie Jego Mość, der Herr wird so lange hier verbleiben, so lange der gnädige Herr nicht wiederkommen wird.

12) Auf i **sowohl**, kommt wiederum i **als auch**, z. E. i Pan i Páni w ogrodźie, sowohl der Herr als die Frau ist im Garten, i umárł i iuż pochowány, er ist sowohl gestorben, als auch schon begraben.

13) Auf ledwo co, **kaum**, folget áż, oder áliśći, **da**, oder **alsbald**, z. E. ledwo co śię do domu dostał, áż piie iák piie, kaum ist er nach Hause gekommen, so fänget er an zu sauffen, wie ehemahls, ledwo co z domu wyszedł, áliśći zboycy zá nim, kaum war er von Hause gegangen, so schlichen die Mörder hinter ihm her.

14) Auf ć oder ći andern Worten angehangen, ingleichen mit záiste, oder wprawdźie versetzt, *item* przyznam, **zwar**, folgen ordentlich ále, lecz, oder iednák,

aber, doch, z. E. Onći ubogi, ále oná bogáta, er ist zwar arm, aber sie ist reich, wyć záiste śiedźimy dobrze, lecz wy źle stoićie, wir zwar sitzen gut, aber ihr stehet übel, Panći w prawdźie dobry, Páni iednák dźiwaczká, der Herr ist zwar in Wahrheit gut, aber die Frau ist wunderlich, Odebrałemći, przyznam, pieniądze: lecz listu mi nie oddano, das Geld habe ich zwar erhalten, aber der Brief ist mir nicht worden.

15) Auf li hinten angesetzet, folgen eben die Wörtchen, so auf iezeli, oder ieśli, z. E. Poydęli ia do ogrodá, tedy ty zostániesz domá, wofern ich werde in den Garten gehen, alsdenn wirst du zu Hause bleiben, nie pożyczyszli mi ty piorká, nie pożyczę ia też tobie księgi, wirst du nur nicht die Feder leihen, so werde auch ich dir nicht das Buch leihen, Dali Bog, to uyrzę, wird es GOtt geben, so werde ich es sehen.

16) Auf by, áby, żeby, daß, auf daß, oder damit, folgen die Haupt-Worte allezeit in den Formen vergangener Zeit, obschon vielmahl die Rede von gegenwärtiger oder vorhergehender Verrichtung ist, z. E. nápominay brátá twego, áby śię pilno uczył, ermahne deinen Bruder, auf daß er fleißig lernen möge, rozkazał mi Dobrodźiey moy, ábym szedł do Kośćiołá, mein Patron hat mir befohlen, daß ich in die Kirche gehen soll, strzeż śię, byś nie upadł, nimm dich in Acht, daß du nicht fallest.

17) Endlich sind auch że, iż, daß, oder dieweil, nicht zu verwechseln mit by, áby, oder żeby, denn że und iż werden eigentlich gebraucht in Erzehlung von Verrichtungen, daß sie geschehen, oder nicht geschehen, geschehen sind oder nicht, 2c. Hingegen by, áby, oder żeby, werden gebraucht von Verrichtungen, die da geschehen sollen, z. E. Mośći Dobrodźieiu, słyszę że W. Mć przedáiesz Kámienicę swoię, mein Hochgeehrter Herr, ich höre, daß sie ihr Hauß verkauffen. Mośćia Dobrodźieyko słyszałem, żeś WMć przedáłá swoy ogrod,

Hoch-

Hochgeehrte Frau, ich habe vernommen, daß sie ihren Garten verkaufft haben. Ták Bog umiłował świát, że Syná swego iednorodzonego dał, also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab, Ták się rzeczy násze zepsuły, iż im náprawy niemász, unser Zustand ist so schlimm worden, daß er nicht kan verbessert werden.

Hingegen sagt man:

Mości Dobrodżieiu, rádzę W. Mći, ábyś W. Mć przedał Kámienicę swoię, mein Hochgeehrter Herr, ich rathe ihnen, sie verkauffen ihr Hauß.

Mośćia Dobrodżieyko, nie odradzamći ia W. Mći byś ogrodá swego przedáć nie miáłá, Hochgeehrte Frau, ich widerrathe ihnen wohl nicht, daß sie ihren Garten nicht verkauffen solten.

§. 193. Es ist auch nicht eine geringe Zierde der Rede, wenn man die Antwort geschickt nach der Frage einrichtet. Hier aber ist zu mercken, daß

1) Eine Frage insgemein mit **Ja**, oder **Nein**, zu beantworten die Pohlen gerne

a) Das Haupt-Wort in der Frage wiederhohlen, z. E. Dostałeś W. Pan listow swoich? haben sie ihre Briefe erhalten? Dostałem Mos Pánie, ja mein Herr, ich habe sie erhalten, do Brzegá W. Pan iedżiesz? fähret mein Herr nach Brieg? Do Brzegá, Mos Pánie, ja mein Herr nach Brieg. Nie poiedżiesz W. Pan ná święty Michał do Lipská? Fahren sie nicht auf die Michaelis-Messe nach Leipzig? Nie poiádę, Mos Pánie, ich werde nicht fahren mein Herr.

Solte aber die Antwort etwas unhöfflich heraus kommen bey Wiederhohlung der Frage, so kan man wohl ein ander Wort erwählen, z. E. Każesz W. M. odmierzyć? schaffen sie mein Herr abzumessen? Od-

mierz, chćiey, oder rácz W. Pan odmierzyć, messe der Herr, wolle, oder beliebe er abzumessen.

b) Sonst bedienet man sich auch eine Frage rund weg zu bejahen, des Wörtleins ále, welches man gemeiniglich hále außspricht, oder man sagt auch ták ieſt: Eine Frage aber mit einem runden nein zu beantworten, setzen sie nie mit angehängtem Ehren-Titul der Person, zu der man redet z. E. Ták ieſt, M. Pánie, so ist es mein Herr, hále, Moy Dobrodźieiu, ja gnädiger Herr, nie, Mośćia Pánno, nein wertheste Jungfer, nie Mośćiwa Páni, nein gnädige Frau.

2) Führet eine Frage gar besondere Umstände mit sich, so ist nöthig auch in der Antwort sich darnach zu richten, nemlich wenn z. E.

a) Ein Nahme in der Frage in einer besonderen Forme erscheinet, so muß man sich auch in der Antwort darnach richten, z. E. Czego W. Pan ſzukaſz? was suchet er mein Herr? Pieniędzy Moś Pánie, Geld mein Herr, Czego śię Wáſzeći zá wczorayſzą robotkę doſtáło? was ist ihm für die gestrige Arbeit worden? guzow Mos Pánie, Schläge mein Herr, komuś W. Pan dał pieniądze? Wem hat der Herr das Geld gegeben? Jey Mośći Dobrodźieyce, der gnädigen Frau.

b) Also auch, wenn in der Frage ein bedenckliches Beywörtchen enthalten, so muß man sich in der Antwort gleichfals darnach richten, z. E. Poczemu W. Pan przedáieſz funt pieprzu? wie theuer verkaufft der Herr ein Pfund Pfeffer? po śiedmiu, ábo ośmi czeſkich, zu sieben, oder acht Silber-Groschen, po czemu Jego Mość przedał wełnę? wie theuer hat der gnädige Herr die Wolle verkaufft? po ſześćiu tálerách kámień Mos Pánie, den Stein zu 6. Reichsthaler mein Herr, zá coż łokieć ſukná Holenderſkiego? wie theuer die Elle Holländischen Tuches? zá dwá bite Mośćia Páni, für 2. species Thaler gnädige Frau, coż dáć zá łokieć Mos Pánie? was soll ich für die Elle geben mein Herr?

zá

zá łokieć mi Wáſzeć daſz dwá tynfy, für die Elle ſoll mir der Herr zwey Tympffe geben.

§. 194. Unter den Wörtlein befinden ſich auch endlich die Zwiſchen- oder Affect-Wörtchen; von welchem aber auch nicht viel mehr zu erinnern iſt, auſſer

1) a ey, o ach, ſtehen gemeiniglich vor gantzen Sätzen z. E. a! iákiż to fránt! ey! was iſt das für ein Vogel! O! iużći też dość, ach! es iſt auch woh ſchon genug.

Wenn man ſich aber über etwas verwundert, ſo ſetzet man o ach, gerne vor die erſte Forme der Nahmen, z. E. o świátłość! o ludźie! o porywczość dźika! ach Licht! ach Leute! ach du wildes Weſen! o niewdźięczność nád wſze świátá dźiwy! O du alle Wunder der Welt überſteigende Undanckbarkeit!

Wenn man aber jemanden anredet, oder anruffet, ſo ſetzet man o für die fünffte Forme der Nahmen, z. E. o niebá! o Bogowie! o źiemio! o wody! O ihr Himmel! ihr Götter! du Erde! ihr Wäſſer! o moy złoty Dobrodźieiu! O mein goldener Patron! o ty zły człowiecze! O du böſer Menſch!

2) Biádá! wehe! nimmt die Nahmen gerne in der dritten Forme nach ſich z. E. biádá tobie Betſáido, wehe dir Bethſaida, biádá wam Fáryzeuſzowie, wehe euch, ihr Phariſäer.

3) Biádaſzku, nieſtetyż, nieſtoty, nieſtoćie, nieſtećie ach wehe, erſcheinen

a) Zuweilen alleine, ſowohl voran, als mitten in Sätzen z. E. zginął, nieſtetyż! ách zginął nieborak! er iſt umkommen, ach leider! er iſt umkommen der arme Tropff. Biádaſzku! Cożto wżdy ieſzcze będźie, ach wehe! was wird doch noch endlich werden! kłopoćie! iákoż ztąd wybrnąć! ach Kummer! wie ſoll man heraus kommen!

 b) Zu-

b) Zuweilen nimmt man die Nahmen darauf in der dritten Forme z. E. niestetyż wam ubogim ludźiom! ach wehe euch armen Leuten!

Auch sagt man: Niestetyż ná ćię grzeszniku, ach wehe dir Sünder!

4) Cyt! stille! ist eigentlich ein Nahme, denn man sagt auch cytem, cytu, w cyćie; wird aber gemeiniglich als wie ein Hauptwort ersten Zusatzes gebraucht z. E. Cyt chłopcze! schweig Junge! Cytćie Pánaczkowie, schweiget ihr lieben Herren, Cyt moiá duszyczko, sey stille mein Seelichen! cytćie moie niebożątká, schweiget meine arme Kinder.

Das vierdte Capitel.

Von noch einigen Abweichungen in der Wort-Fügung.

§. 195. Nach den bisher gethanen Erinnerungen und Anmerckungen verhalten sich die Pohlen gemeiniglich und ordentlich in ihrer Wort-Fügung: Zuweilen aber verlassen sie die gewöhnliche Ordnung, und bedienen sich besonderer Arten zu reden.

§. 196. Zwar alle solche Redens-Arten zusammen zu lesen, würde ein eigenes gar sehr dienliches Büchlein de idiotismis linguæ Polonicæ ausmachen, dergleichen auch 1682. zu Calisch aus dem Thesauro Cnapii zusammen gelesen, ediret ist; Allein mir will jetzund die Zeit nur erlauben einige Proben hievon anzuführen.

§. 197. Nemlich die Pohlen pflegen vielmal

mal ihre Worte auf eine angenehme Weise zu versetzen, mit einander zu verwechseln, vortheilhafftig zusammen zu ziehen, überflüßig zu häuffen, oder auch zum Verstande der Rede nöthig scheinende wegzulassen.

§. 198. Was Anfangs anlanget die angenehme Versetzung der Worte, so haben die Pohlen die Art der Lateiner, daß sie dem Leser, oder Zuhörer, dasjenige Wort, woran gar sonderlich gelegen ist, gerne am längsten zurücke halten, um ihn gleichsam bey Aufmercksamkeit und Betrachtung der andern Worte zu erhalten. Daher kommt es

1) Daß vielmal die fünffte Forme der Nahmen, damit Personen angeredet werden, entweder mitten, oder gar zum Beschluß eines Satzes erscheinen, z. E. Dawno to pewna, Mośćie Páństwo, że chlebem ſobie przyiaćielá nayśćiśley uymuiemy, meine Herren! es ist eine von längst her ausgemachte Sache, daß man sich durch das Brod die besten Freunde macht. Wiele przemogą ręce ludzkie, ále więcey áfekt M. M. Páństwo, meine Herren, die Hände der Menschen vermögen viel; aber noch mehr ein Affect. Miłość nie leniwym poſtępowáć krokiem zwykłá, ſłuchacze namilśi, upierzy czáſem i nierychło poſtępuiącego żołwiá.

2) Nach diesem setzen die Pohlen ihre Beynahmen gerne ihren Nahmen nach; Wenn sie sie aber voran setzen, so erfolgen die Nahmen gar zierlich nach einem oder andern Worte erst nach z. E. Miłego záwſze miło wſpomnieć przyiáćielá, an einen lieben Freund ist es immer lieb zu gedencken, nayprzednieyſza to w rzemieśle Boſkim ſztuká ſerce z ſzczerą á z ſtáteczną powiązáć przyiáźnią, es ist gar ein vornehmes Kunst-

Stücke GOttes, ein Hertz mit einer aufrichtigen und beſtändigen Freundſchafft zu verknüpffen.

Opácznemu ten ſzczęśćie ſwoie do piáſtowániá powierzył czáſowi, kogo z ſwego przyiaźń wyglozowáłá reieſtru.

3) So klingt es auch gar angenehm, wenn zwiſchen einem Vor-Wörtchen, und dem dazu gehörigen Nahmen, ein oder mehr andere Worte eingeſchoben erſcheinen, z. E. Przyſzedłem do ſercá i duſze náſycenia, ich habe mein Hertz und Seele geſättiget, ſtánąć przed śmierći i żywotá Sędźiem, vor dem Richter des Todes und Lebens erſcheinen, w nieſzczęśćia ſrogiego záplątány węzeł, in ein ſchröcklich Unglück eingeflochten, leżeć w lekkiego powietrza záchwyćie, in einer angenehmen Windſtille liegen, w nieſłáwy czołgáć śię łożyſkách, in Unehre leben.

4) Zuweilen ſetzen auch die Poeten die Vorwörtchen gar hinter ihre Nahmen, es iſt aber daran keine Zierde z. E. rękámi miedzy, für miedzy rękámi, zwiſchen, oder unter den Händen, nagrody miáſto, für miáſto nagrody, anſtatt der Vergeltung.

§. 199. Was die Verwechſelung der Worte anlanget, ſo werden ſowohl gantze Worte gegen einander, als auch nur gewiſſe Formen derſelben gegen andere verwechſelt.

§. 200. Aus gantzen Worten werden gegen einander verwechſelt

1) Nahmen mit ihres gleichen; Sonderlich bedienen ſich die Pohlen gerne der Nahmen, ſo eine Menge bedeuten, anſtatt des Wortes wiele, viel, gleichwie auch trochá, für wenig. So iſt nich nur śiłá, die Krafft zu einem Zahlworte worden; ſondern man ſpricht auch z. E. náśiekli nieprzyiaćioł moc wielką, á nieoſzácowáną rzecz zdobyczy wywieźli, man hat ei-

ne

ne grosse Menge der Feinde in die Pfanne gehauen, und einen unschätzbaren Hauffen Beute aus dem Lande geführet. Wielki gwałt ludu i srogą wielkość koni zábrano, man hat eine grosse Menge Volckes, und eine schröckliche Anzahl Pferde hinweg geführet.

2) Daß die Pohlen auch gerne den Nahmen anstatt seines Hauptworts setzen, davon ist schon §. 181. 2. Meldung geschehen.

3) Wenn ein Wort, oder Wörtlein vermittelst eines Vor- oder Binde-Wörtchens unmittelbar wiederholet wird, so nimmt das letzte die Bedeutung wie der, wie die, wie das andere an, oder heisset im̃er fort z. E. Chłop w chłop, ein Kerle wie der andere, grosz w grosz, ein Groschen wie der andere, biią á biią, man schläget immer fort, piią á piią, sie sauffen einmahl wie das andere, dáley á dáley, immer weiter, ták biie, iák biie, er schlägt unaufhörlich, ꝛc.

§. 201. Den Formen nach werden mit einander verwechselt, und zwar

1) Nahmen, wenn man

a) Eintzel-weise Formen für viel-weise setzet, z. E. man sagt gerne: żołnierz, oder woiennik, für żołnierze, oder woiennicy, die Soldaten, Człowiek, für ludźie, die Leute, als, man sagt: legło żołnierzá (woienniká) pięć tyśięcy, es sind 5000. Mann geblieben, odiechał w kilku set Człowieká, er gieng in Begleitung einiger hundert Mann fort. Hieher kõnte man auch rechnen Bráćia, die Brüder, Księża, die Priester, und dergleichen.

b) Die Pohlen nehmen auch, sonderlich Poeten, gar sehr offt viel-weise Formen für eintzel-weise, nicht nur in solchen, von denen keine eintzel-weise Formen üblich sind; sondern auch in andern, so eintzel-weise Formen haben, z. E. man sagt strąćić komu kárki, für kárk, einem den Halß brechen, do tych

dob, do tych czas, bis zu dieser Zeit, poyść do pogrzebow, zu einem Begräbnüs gehen, zálec gróby, in das Grab sich niederlegen. Also sagt man dźięki für dźięká, kśięgi für kśięgá, kádłuby für kádłub, &c.

c) Manchmal erscheinet die erste Forme anstatt der andern oder vierdten hinter einigen Vor-Wörtchen z. E. man sagt iść zá mąż für zá mężá; einen Mann heyrathen, prze Bog żywy prośić, für prze Bogá żywego, um GOttes willen bitten, śiaday ná twoy dźielny Koń, setze dich auf dein tapffres Pferd, für ná Koniá dźielnego, poydę do dom, spricht der gemeine Mañ für do domu, ich werde nach Hause gehen, być z káżdym zá brát, für zá brátá, mit jedermann gut Bruder seyn, Jáko do ząb wilk broni dźieći, ták ia do ząb będę bronił przyiaćielá swego.

d) Gemeine Leute nehmen auch gerne die erste Forme anstatt der fünfften, wenn sie jemanden mit Nahmen ruffen, z. E. Marćin für Marćinie, Martin, Tomasz für Tomaszu, Thomas, káśiá für Káśiu, Cäthe, Máryśiá für Máryśiu, Mariele, ꝛc.

e) Auch bedienen sich die Pohlen vielmal der Bey-Nahmen andern Grades anstatt des dritten; so sagt man lieber: Przednieyśi kápłáni i stárśi ludu, als naprzednieyśi i nastárśi, die vornehmsten Priester und Aeltesten des Volckes, to mnieysza für to namnieysza, das ist das geringste, á co większa für á co nawiększa, was das meiste ist, ꝛc.

2) Haupt-Worte, in welchen man

a) Zuweilen die dritte Forme, oder auch wohl sechste anstatt der ersten gebrauchet, z. E. będźie śię to pámiętáło, ich werde daran gedencken, dádząć pieniędzy für dam ći pieniędzy, ich will dir Geld geben. So saget auch beym Potocki Meleander zu seiner Argenis: Już ćię okrom niego nie damy nikomu.

b) Man nimmt auch zuweilen anstatt der dritten mit

mit się versetzt eine Begebenheit zu bedeuten bloß die andere z. E. Gdźie poyrzysz tám biedá i frásunek für gdźie się poyrzy, wo man hinsiehet, da ist Jammer und Kummer, gdźież nábędźiesz Człowieká, coby nie zgrzeszył? wo findet man einen Menschen, der da nicht gesündiget habe.

c) Auch erscheinen zuweilen Formen gegenwärtiger Zeit für künfftiger, z. E. Prowadź, rzecze, ia iádę zá tobą z ochotą, für poiádę, führe mich, ich will dir willig nachfahren, zá dwá dni umieram, für zá dwá dni umrę, über zwey Tage werde ich sterben. Jáko się nie podádzą, każę ich wyćináć, sofern sie sich nicht ergeben, werde ich sie heissen niederhauen; so sagt auch Argenis von ihrem Poliarcho; Jeśli mowi: trudno go było się násłucháć, für ieśli mowił.

d) Künfftiger Zeit Formen, oder vielmehr Bedeutung sind sehr gemein für gegenwärtiger, wie schon oben in der fünfften Abhandlung des andern Theiles erinnert ist worden: Ja auch wohl vergangener Zeit z. E. skoro obaczę prożnuiącego, gniewam się ná niego, sobald ich einen Müßiggänger mercke, werde ich unwillig über ihn, iedno wnidą, áli iedzą, piią, bá i táńcuią, kaum kommen sie hinein, da essen, trincken, ja tantzen sie, iedno wnidę, iedno śiędę, áli trąbią, für iednom wszedł, iednom śiadł, kaum war ich hinein kommen, kaum hatte ich mich niedergelassen, da stieß man schon in die Trompeten.

e) Hinter den Binde-Wörtchen by, áby, oder żeby, bedeuten die Haupt-Worte vergangener Zeit die gegenwärtige, oder doch nur fast vergangene z. E. Proszę W. Páná, ábyś mi W. Pan dárował swego pśá, ich bitte den Herrn, er wolle mir seinen Hund schencken, Rozkazał Jego Mość, áby nágotowáli ieść, der gestrenge Herr hat befohlen, daß man das Essen fertig machen möge.

f) Nicht selten erscheinen auch die Formen künffti-

ger Zeit für den ersten Zusatz z. E. nie będźiesz kradł, du solst nicht stehlen, pozdrowisz go odemnie i ták mu powiesz, grüsse ihn meinetwegen, und sprich zu ihm also.

g) Noch erscheinet zuweilen die erste Forme andern Zusatzes anstatt der Formen gegenwärtiger Zeit z. E. nie wiedźieć, man weiß nicht, für nie wie śię. Co wiedźieć? wer weiß? Już nie pámiętáć, für iuż śię nie pámięta, oder iuż nie pámiętamy, man gedencket es nicht mehr. Teraz czytáć für teraz czytay, czytaymy czytayćie, jetzund ließ, ꝛc. Dáć sám, für day sám, gieb her.

h) Endlich erscheinet auch die erste Forme andern Zusatzes öffters anstatt der Formen vergangener Zeit, sonderlich hinter den Binde-Wörtchen, by, áby, żeby, z. E. Kiedyby milczeć für kiedybyś milczał, wenn du schwiegest, Aby śię náuczyć, trzebá śię uczyć, man muß lernen, damit man es erlerne. Wszystkie wymysły okrućieństwá swoiego ná to obroćili Turcy, áby Chrześćian do ostátniego ubostwá i wzgárdy przywieść, i obmierźić im nieszczęśliwy i utrapiony żywot. Wiewohl man in dergleichen zuweilen noch besser heraus komt, wenn man sich darbey ein weggelassen Haupt-Wort einbildet, davon im bald folgenden §. 204.

§. 202. Eine vortheilhaffte Zusammensetzung ereignet sich sonderlich, wenn zwey Haupt-Worte von einer Person oder Sache nach einander sollen gesetzet, und durch ein Binde-Wort zusammen gefüget werden. Denn alsdenn wird die erste Verrichtung

1) Wenn sie gegenwärtiger Zeit ist, mit der vierdten Forme ersten Zusatzes angedeutet, welcher das andere Haupt-Wort, ohne irgend ein Binde-Wörtchen darzu zu nehmen, vor- oder nachgesetzet wird, E.

E. śiedząc pisze, oder pisze śiedząc, er sitzet und schreibet, oder indem er sitzet, schreibet er, odpowiádáiąc rzekł, oder rzekł odpowiádáiąc, er antwortete und sprach, oder indem er antwortete, sprach er. Also auch: Widząc, że śię przebráło pieniędzy, zániecham dálszego kupowánia, da ich sehe, daß das Geld abgenommen, so will ich das Kauffen seyn lassen. Dowiáduiąc śię miedzy sąśiády, káżdy śie dozna, co ma záwády.

2) Wenn aber die erste Verrichtung vergangener oder künfftig vergangener Zeit anzugeben ist, so bedienet man sich der andern Forme andern Zusatzes, und setzet das andere Haupt-Wort, ohne ein Binde-Wörtchen darzu zu nehmen, vor oder nach, z. E. Poczyna ieść, uśiadszy, er fängt an zu essen, nachdem er sich niedergesetzet, oder uśiadszy zá stoł, poczyna ieść, er hat sich hinter den Tisch gesetzet, und fängt an zu essen, układszy śię, usnął, oder usnął układszy śię, er legte sich nieder, und schlieff ein, oder: er ist eingeschlaffen, nachdem er sich niedergeleget. Odebrawszy list W. M. M. Páná, wielcem śię ućieszył z pożądánego W. M. M. Páná powodzenia, den Brief Ew. Edlen habe erhalten, und bin über dero erwünschtes Wohlergehen höchlich erfreuet worden; Oder auch so: Wielcem śię ućieszył z pożądánego W. M. M. Páná powodzenia, odebrawszy list W. M. M. Páná. Also auch záchorzawszy, umrze, oder umrze, záchorzawszy, er wird kranck werden und sterben, oder: nachdem er wird seyn kranck worden, so wird er sterben, Przedawszy woz, przeda i konie, sobald er wird den Wagen verkaufft haben, so will er auch die Pferde verkauffen.

Nota.

Wenn aber die zwey nach einander zu setzende Haupt-Worte von unterschiedenen Personen, oder Din-

Dingen zu verstehen sind, so bedienet man sich dieser vortheilhafften Art zu reden nicht gerne, z. E. Es ist nicht gebräuchlich zu sagen: śiedząc twoy brát, śiedźi i moiá śiostrá, wenn dein Bruder sitzet, so sitzet auch meine Schwester, sondern man spricht alsdenn also: Gdy twoy brát śiedźi, śiedźi i moiá śiostrá. Auch wird ein rechter Pohle nicht gerne sprechen: Szukáiąc źielnik (sondern iák źielnik szukał) żony swey miedzy ludźmi, ukrádli mu złodźieie kosz pełen ogorkow, indem der Kräuter seine Frau unter den Leuten suchte, stahlen ihm die Diebe einen Korb voll Gurcken. Auch ist es nicht gewöhnlich zu sagen odiechawszy Jego Mość, przyiecháłá Jey Mość do domu, sondern also: Jáko Jego Mość odiechał, przyiecháłá Jey Mość do domu. Als der gnädige Herr weggefahren, kam die gnädige Frau nach Hause.

§. 203. Zuweilen setzen die Pohlen mehr Worte zusammen, als nöthig zu seyn scheinet, und zwar

1) Nahmen zu Haupt-Worten z. E. śmierćią umrzesz, du wirst des Todes sterben, oczymá uyrzysz, oder w żywe oczy uyrzysz, du wirst es mit Augen sehen, w uszy swoie usłyszymy, wir werden es mit unsern Ohren vernehmen, klęknąć ná koláná, niederknien, żyć wiek długi, lange leben.

2) Haupt-Worte zu Haupt-Worten z. E. wiedz wiedząc, oder wiedzący, du solt wissen, widząc widźiałem, ich habe gesehen. Die Alten haben auch wohl gesagt: Z martwych wstał iest, für zmartwych wstał, er ist von den Todten auferstanden, ná przykład dał iest, für ná przykład dał, er hat zu einem Beyspiel gegeben: Aber heut zu Tage würde einer über dergleichen Redens-Arten ausgelachet werden, sonderlich von denen, so die Gründe der Pohlnischen Sprache nicht recht inne haben. Also sagen auch

noch wohl neuere, z. E. uchwalono ieſt, für uchwalono, man hat verordnet, oder beſtimmet.

3) Auch iſt das eine w überflüßig in w niwczym, in nichts, für niwczym, oder w niczym.

§. 204. Offtmals laſſen die Pohlen auch Worte weg, ſo zum Verſtande einer Rede gehören. Und zwar wiederum

1) Nahmen, welches nicht nur bey ſolchen Bey-Nahmen geſchiehet, welche für Nahmen angeſehen, und gebraucht werden, z. E. łowczy nemlich Pan, Márſzáłkowa (nemlich Máłżonká) ſzołtyſowna (nemlich corká) Tárgowe (nemlich cło, oder myto) ſondern auch in andern Fällen, z. E. Mądrego to Człeká upátrowáć i rzeczom zábiegáć z dálcká, für mądrego człowieká to powinność, &c. Es iſt eines klugen Mannes Schuldigkeit ſich vorſehen, und in der Zeit vorbauen.

Dobra náſzá (nemlich rzecz) unſere Sache ſtehet wohl, wygrána wáſzá (nemlich rzecz) ihr habet gewonnen. Po oney milczáney (nemlich chwili) nach jenem Stilleſchweigen. Jeruzálem (nemlich miáſto) zburzone, Jeruſalem iſt zerſtöheet worden. Uwłaczáć komu (nemlich czći einem ſeine Ehre bezwacken) Alſo o czwartey, ſzoſtey, &c. (nemlich godźinie) um viere, ſechſe, rc. Gráią wśiadáną (nemlich pieśń) ſie ſpielen zum Aufſitzen, w kráść śię myſzą (nemlich dźiurą) durch ein Mäuſe-Loch einkommen. Powiádáią (nemlich ludźie) man ſaget, gánią (ludźie) man tadelt, zá Ceſárzá Auguſtá (für zá czáſu) zur Zeit des Kayſers Auguſti; alſo auch, zá mego nieboſzczyká oycá, bey Leb-Zeiten meines Vaters ſeeligen, ſłużyć piſárſką, urzędniczą, &c. (nemlich ſłużbę) für einen Schreiber, Ambtmann, rc. dienen, zákrawa Włoſkiego, Fráncuſkiego, &c. er hat etwas Welſches, Franzöſiſches rc. an ſich. Niemáſz, coby (für niemáſz tá-

kie-

kiego) coby dobrze czynił, es ist niemand, der da gutes thue, ták śię teraz rzeczy zepsuły, żeby nie nálazł, coby szczerze stał przy spráwiedliwośći.

2) Haupt-Worte, und zwar

a) ieſt und są sonderlich hinter to, und wenn die Endungs-Forme an die vorangehenden Worte gesetzet worden, z. E. święta rzecz boiaźń Páńska, die Furcht GOttes ist eine heilige Sache, piękny to kápelusz, das ist ein schöner Huth, zacna to Páni, das ist eine stattliche Frau, czyie to dźiećię? wessen ist dieses Kind? grzeczny to páchołek, das ist ein artiger geschickter Knabe, iam wász przyiaćiel dobry, ich bin euer guter Freund, tyś mi w tym krzyw, du bist mir daran schuld, myśmy w wielkim niebezpieczeństwie, á wyśćie ná miłey swobodźie, wir sind in grosser Gefahr, und ihr seyd in einer angenehmen Sicherheit.

b) Zuweilen fehlen auch wohl andere Hauptworte z. E. Dobrzeby drugiemu milczeć (było) manchem wäre es gut zu schweigen, długaby o tym mowić (było) es wäre ein langes hievon zu reden. By to odmłodnieć (nemlich przyszło, oder śię mogło) wenn man könte wieder jung werden, chłop o żiemię (nemlich upadł) der Kerle fiel zur Erden nieder, nuż go (chwytayćie, dźierżćie) wohlan, greiffet, haltet ihn) i tyś głupi, nie zámilczeć? nie odpowiedźieć? (mogłeś) ey du Thore, hast du nicht verschweigen, antworten können.

O gdźież to kámieniá, kiiá, &c. (dopáść) O wo ist ein Stein, Prügel her zu bekommen! o gdźież owe młode látá (śię podźiáły) wo sind jene junge Jahre hinkommen? Toż náśi pochlebcy w gniewy, w nárzekánia, w trádukcye, w groźby, w páskwile (nemlich śię udawáią) da fangen unsere Schmeichler an zu zürnen, zu wehklagen, durchzuziehen, zu dro-

drohen zu schmähen. O coż? że ták, für o coż chcemy śię założyć, że ták iest, um was gewettet, daß es so ist. O co chcemy? (nehmlich gráć, założyć śię,) um was wollen wir spielen, wetten, by mi y cáły świát rozgniewáć, nehmlich przyszło,) wenn ich mir auch sollte die gantze Welt zum Feinde machen, by mi y umrzeć (nehmlich trzebá,) nie dopuszczę śię tego, wenn ich auch sterben sollte, will ich das nicht begehen.

Sonderlich fehlet öffters być, wenn es nach Hinweglassung einiger Binde-Wörtchen an statt der Formen vergangener Zeit stehen soll, z. E. widząc śiebie zeszłego w lećiech (być) als er sich wohl betaget sahe, zeznasz śię winnym (być) du wirst dich schuldig erkennen.

3) Einige Beywörtchen scheinen zu fehlen, z. E. in nachstehenden Redens-Arten: Krol skroń złotą okryty koroną, (für gdźie skroń,) also auch pop biodrá für po oder gdźie biodrá) białym przepasan fártuchem. Ludźie oczy świátłośćią przeráżeni.

4) Vorwörtchen, sonderlich do, od &c. bey den Nahmen und Haupt-Worten, so die andere Forme an statt der vierdten nach sich ziehen, als z. E. doráźić komu żywego für do żywego, einem bis auf die neundte Haut kommen, odstąpić miástá für od miástá, eine Stadt verlassen, Bliski dom kośćiołá für od kośćiołá, nahe bey der Kirche, nie dáleko świętey Zofii, nicht weit von der Sophien-Kirche, wolen kłopotu, Kummer frey, biią śię tego (für dla tego,) man schläget sich darum, czegoż tu stoisz (für dla czegoż,) warum stehest du hier? nie trwálszy piány für od piány, nicht länger währende, als Schaum oder Jescht auf einem Geträncke, wzwyż y niżey słońcá für od słońcá, über und unter der Sonne, so sagt man auch strony für z strony, von Seiten.

5) Binde-Wörtchen, choć, chociaſz, iák, kiedy oder gdy ſonderlich wenn ſie vor by ſtehen ſollen, z. E. Byś mię piekł, nie uczynię tego, für choćbyś mię piekł, wenn du mich gleich brietheſt, will ich das nicht thun, by nie dlá ciebie für kiedyby &c. wenn es nicht um deinet willen wäre, śiedźi by co godnego, er ſitzet, als was ſtattliches, für iákby co godnego, alſo leży, by ſpał, er lieget, als wenn er ſchlieffe.

Sonderlich fehlen auch offte że, áby oder żeby, daß, auf daß, oder damit, by nie, damit nicht, wenn die Haupt-Worte gegenwärtiger, oder vergangener Zeit in die erſte Forme andern Zuſatzes verſetzet werden, z. E. man ſagt: Udáie śię umieć po polsku, für że umie, er giebet vor, daß er Pohlniſch verſtehe, widźiał śię być w wielkim niebezpieczeńſtwie, (für że był) er ſahe ſich in groſſer Gefahr, nie godny być Burmiſtrzem für áby był, er iſt nicht werth, Burgermeiſter zu ſeyn. Widząc być ziazd przećiw ſobie, nie ſtawił śię, als er ſahe, daß die Zuſammenkunfft wider ihn war, iſt er nicht erſchienen, Boy śię upáść (für byś nie upadł,) fürchte dich vorm Falle.) Wyſtrzegay śię ſkłámáć, (für byś nie ſkłámał,) hüte dich vor Lügen.

So ſcheinet auch hinter niech oder niechay allzeit że, oder by zu fehlen, z. E. niech ie für niech że ie, laß ſeyn, daß er eſſe, niechay by iadł, laß es ſeyn, daß er eſſen möge.

6) Zuweilen werden Vorwörtchen ſamt gewiſſen Nahmen weggelaſſen, z. E. dybáć wilczego, (nehmlich według ſpoſobu,) lauren wie ein Wolff, alſo auch iść gońnego, jagen, płynąć rybiego, ſchwimmen wie ein Fiſch, wyſkoczyć záiączego, aufſpringen wie ein Haaſe, wzlećieć kuropátwiego, auffliegen wie ein Rebhun, Táńcowáć Fráncuſkiego, Hayduckiego, &c. Frantzöſiſch, Hanakiſch, ꝛc. tantzen, zátrąbić wśiadánego, zum Aufſitzen blaſen.

Hier-

Hierher scheinet auch zu gehören, wenn die Zeit-Worte auf die Frage wenn, in der andern Forme ohne irgend ein ander Wort vorher zu haben gebraucht worden. Z. E. łoński ego roku, (für zá czásu łońskiego roku,) abgewichenes Jahr, also zá wczorayszego dniá, ehegestern, jutrzeyszego dniá, morgenden Tages rc.

§. 205. Nun sollte noch einen besondern Theil von der Prosodia oder Reim-Kunst der Pohlen angesetzet werden: Allein ich halte über das, was bereits im ersten Theile von Verlängerung der andern Sylbe vor dem Ende eines jeden Wortes erinnert worden, für unnöthig, ein mehrers in Pohlnischen Grammatiken zu erwehnen. Denn es bedienen sich dergleichen Bücher entweder Gelehrte oder Ungelehrte; die Gelehrten wissen schon anders woher, was zur Dichter-Kunst oder auch Reim-Kunst gehöret; Ein Ungelehrter aber thut am allerbesten, wenn er das Versmachen gar unter wegens lässet. Die Pohlen reimen ihre Verse wie die Deutschen oder Frantzosen, und sind gewohnet, in ihren Reimen alle genera Carminum der Lateiner und Griechen nachzuahmen.

§. 206. Dasjenige, was §. 22. und §. 30. No. IV. jemand verlangen möchte, habe ich für dienlich gehalten, allhier nachzuholen. Nemlich die Nahmen, so zur andern Classe gehören, ob sie sich gleich auf einen Mitlaut endigen, sind ohngefehr nachstehende:

Bábuś, ein alt Müttrichen,
Bárć, das Bienen-Häußlein,
Báś, Barbara,
Baśń, die Fabel, das Mährlein,
Biel, das Weisse in einem Baume zunächst der Rinde, it. der weisse Habit,
Boiaźń, die Furcht,
Brew', die Augenbraune,
Broń, das Gewehr,
Broskiew', ein Pfersing-Baum,
Broskiew', oder Brzoskiew' polna, wilder Kohl, od. Heiden-Rettich,
Brzestań, Gundelrebe,
Bukiew', die Buche, it. Buchecker.

Cadź, der Schaupfennig,
Cerkiew', die Kirche,
Cháć, die Hütte,
Chęć, oder Chuć, die Neigung, oder Begierde,
Chorągiew', die Fahne,
Chyż, das Vorhaus, die Hütte,
'Ciąż, die Schwere,
'Cieśń, das Gedränge,
Czeladź, das Gesinde,
Czerń, die Schwärtze, od. schwartze Habit, it. die Bauren.
Czerwień, die Röthe, od. rother Habit.
Człap', oder Szláp', der Schritt, oder Pferde-Tritt.
Czolń, das Kahn.

Dal, die Ferne, Weite,
Dań, die Steuer, der Schooß, oder Gabe.
Darń, der Rasen,
Dłoń, die flache Hand,
Dłuż, die Länge,
Dobroć, die Gütte,
Doręcz, was bey, oder vor der Hand ist.
Drab', die Leiter,
Drapież, der Raub, die Plünderung.
Dryakiew', Theriack.

Elb', die Elbe,

Gáć, Faschin-Holtz,

Gáłąź,

Gáłąź, der Ast,
Gęś, die Ganß,
Goleń, das Schienbein,
Gołoledź, das Glatteis,
Goń, die Jagd,
Gorycz, der Entzian,
Grábież, verfallen Guth,
Grań, die Ecke,
Grodź, das Zaungehege,

Jábłoń, der Apfelbaum,
Jątrew', des Bruders Weib,
Jaw', das Wachen, oder offenbare,
Jaź, ein Röthling, Riget, ein Meerfisch,
Jesień, der Herbst,

Kádź, der Zuber, die Butte,
Kądziel, der Spinnrocken,
Kąpiel, das Baad,
Karm', die Speise, das Futter,
Kaźń, die Strafe od. Busse,
Kibić, ein glåntzender Schmuck, Schmeltz,
Kicz, die Kolbe, oder Kůtschel an den Weiden od. Rohr.
Kiecz, ein Ober-Kleyd der Soldaten, sonderlich ůber den Curaß oder Pantzer.
Kieśień, die Tasche im Kleide.
Klácz, die Kobel, ein Pferd,
Kleć, ein schlecht Bauwerck, das Gebauer,
Kłoć, ein Halm-Gebůndel,
Kobiel, der Kober,
Kokorycz, Erdrauch,
Kokoſz, die Henne,
Koley, das Wagengleiß,
Konew', die Kanne,
Konop', der Hanff,
Kopań, die Mulde, ein Gefåß,
Kotew', der Ancker,
Kradźież, der Diebstahl,
Kráwądź, oder Kráwędź, die Schårffe, oder Eckseite einer Sache.
Krew', das Blut,
Krocz, der Schritt,
Krtań, oder Krztań, die Lufftrőhre, oder Gurgel.

Łagiew', das Lågel, die Flasche.
Łákoć, eine niedliche Speise, das Leckerbißlein,
Látorośl, der Zweig, ein Jahrgewåchs,
Łaźń, das Baad, die Baad-Stube.
Leń, die Faulheit, Trågheit,
Łeż, die Lůge,
Łodź, das Schief,
Ludoiedź, die Menschen-Fresser,
Łupież, die Rinde am Baume, der Raub.

Mać, oder Máćierz, die Mutter,

Magiel, die Mangel, Rolle,
Márchew', die Möhre, od. Möhren,
Mątew', der Quirdel,
Máż, das Wagenpech,
Miedź, das Ertz, oder Kupffer,
Mięſz, die Dicke,
Młodź, die Jugend, junges Volck,
Moc, die Macht,
Myśl, der Sinn, oder Gedancke,
Myſz, die Maus.

Náć, das Kräutich an einem Erdgewächse.
Náłęcz, die Binde, oder Zubinde,
Narośl ná gárdle, ein Gewächs am Halse.
Nić, der Faden,
Niemoc, die Ohnmacht, Schwachheit,
Noc, die Nacht,
Noteſz, ein Fluß solchen Nahmens,

Obierz, ein Kleid, it. Jägergarn,
Obręcz, der Reiffen,
Obroż, ein stachlicht Halßband der Hunde,
Odchłań, die Klufft,
Odmięcz, das Thauwetter,
Odpowiedź, die Antwort,
Odśiecz, der Entsatz,
Odźież, die Kleidung,
Ogań wilcza, Weydrich,
Oś, die Achse,
Oſep, oder Oſyp, Metzgetreyde,

Pácześ, der Kauder, kleine Werch vom Flachse,
Pádew', Padua eine Stadt,
Pámięć, das Gedächtnis,
Pánew', die Pfanne,
Páproć, Farnkraut,
Piądź, oder pięǳ, die Spanne,
Pieśń, das Lied,
Pilśń, der Filtz,
Plec, der Bug, das Schulterblatt,
Płeć, das Geschlecht, die Art,
Pleśń, der Moder, Schimmel, Meelthau.
Pleſz, die geschorne Platte,
Płoń, die Eiswuhne,
Pobocz, der Zaum, oder Zügel,
Pogorzel, der Brand,
Połáć, die eine Seite von einer Gasse.
Połnocy, Mitternacht,
Pomoc, die Hülffe,
Pośćiel, die Sträu, Bette,
Poſtáć, die Gestalt,
Potwarz, die Verläumdung,
Powodź, die Fluth,
Powiedź, die Sage,

Prze-

Przedaż, der Verkauff,
Przerębl, die Eiswuhne,
Przyćieś, die Hauß- oder Thür-Schwelle.
Przyiaźń, die Freundschafft,
Przykosz, der Muthwille, oder die Leichtfertigkeit,

Reż, Korn, oder Roggen,
Rogoż, Seebinsen, woraus Matten gemacht werden,
Rozkosz, die Wollust,
Rozpacz, die Verzweifelung,
Rteć, Queckſilber,
Rupieć, ein Gerümpel,
Ruś, Reussenland, oder die Reußen.
Rzecz, die Sache,
Rzeź, das Schlachten,
Rzodkiew', der Rettich,
Rzyć, der Hintern, oder Steis.

Sáś, der Sachs, oder Sachsenland.
Sámoiedź, die Menschenfresser,
Sieć, das Netze,
Sień, der Vorhof, oder Eingang im Hause.
Sierć, oder Sierść, das Haar an Thieren,
Skroń, der Schlaf am Haupte,
Słodycz, die Süßigkeit,
Smieć, das Kehricht,
Smierć, der Tod,
Smycz, die Hundekoppel,
Snieć, der Brand im Getreyde,
Sol, das Saltz,
Spáś, die Abweide,
Spowiedź, die Beichte,
Stągiew', die Wasserstande,
Stal, der Stahl,
Stokroć, Gänse- od. Hertz-Blümlein,
Straż, die Wache,
Struż, das Geschnitze,
Syp, oder Sep, die Zuschütte, die Maltoraten,
Szadź, der Reiff,
Szczeć, die Weberkarten, oder Kartendistel,
Szerz, die Breite,

Tarcz, das Schild,
Tarń, der Dorn, die Distel,
Tász, die Tasche,
Tęcz, der Regenbogen,
Toń, der abgezeichnete Strich zum fischen.
Topiel, der Tümpffel, od. Strudel.
Twarz, das Angesicht,
Tycz, die Hopffenstange, das Scheit.

Ukoś, die Krümme, oder Schiefe.

Wárzochew', der Kochlöffel,

Waśń, der Groll,
Wesz, die Laus,
Wiązań, das Gebündel,
Wić, die weidene Ruthe,
Więcierz, der Fischreusen,
Wieś, das Dorff,
Więź, das Gefängnis,
Wiśń, die Kirschen, oder Kirschbaum,
Włośień, die Angelschnure,
Wrotycz, Metran, oder Mutterkraut,
Wyż, die Höhe.

Zagiew', der Zunder,
Zamieć, die Windwebe,
Zdobycz, die Beuthe,
Zerdź, die Stange,
Zmudź, die Samogiethen, oder Samogiethenland,
Zob', Hüner- oder Vogel-Nest.
Zołądź, die Eichel, oder Eicheln,
Zołć, die Galle,
Zużel, die Schlacken.

§. 207. Noch folgen als zur andern Zugabe die §. 88. pag. 97. versprochenen zweyfüßigen Haupt-Worte:

Báię, iesz, iáć, Mährlein erzehlen,
Báłamucę, cesz, táć, unnütze Dinge reden.
Beblę, blesz, bláć, im Wasser herum schlagen, it. unverständlich reden.
Beczę, czysz, czeć, blöcken,
Bęczę, czysz, czeć, summen,
Bełkocę, cesz, táć, töttern, oder schluttern,
Bieżę, żysz, żeć, lauffen,
Biorę, bierzesz, bráć, nehmen, empfahen.
Blekocę, cesz, táć, stammelen.
Błyszczę, szczysz, szczeć, schimmern.

Boię się isz, báć, sich fürchten.
Brzęczę, czysz, czeć, summen.
Brzmię, misz, mieć, lauten, schallen.
Bżdżę, ździsz, zdźieć, farzen.
Chcę, chcesz, chćieć, wollen.
Chechocę się, cesz, táć über laut lachen.
Chlypię, piesz, páć pieć, schlürffen.
Chłoszczę, szczesz, táć, peitschen, einen Product geben.
Chramię, miesz, máć, hincken, lahm gehen.

Chrá-

Chrápię, piſz, pieć, (páć,) ſchnarchen,
Chrobocę, czeſz, táć, raſſeln,
Chwieię, chwieieſz, chwiać, wackeln, oder hin und her bewegen,
Cierpię, piſz, pieć, dulden oder leiden,
Cieſzę, ſzeſz, sáć, hobeln oder zimmern,
Czechrzę, oder czochrzę, rzęſz, ráć, die Wolle kámmeln,
Czeſzę, ſzeſz, sáć, kámen,
Czuię, czuieſz, czuć, wachen, empfinden,
Dáię, dáieſz, dáć, geben,
Depcę, ceſz, táć, treten,
Dłubię, bieſz, báć, aushölen,
Dmę, dmieſz, dąć, blaſen,
Drápię, pieſz, páć, kratzen,
Drę, drzeſz, drzeć, reiſſen, perf. dárłem.
Druzgocę, ceſz, táć, zerſcheittern,
Drzę, drzyſz, drzeć, (drzać) zittern,
Drzemię, mieſz, máć, ſchlummern,
Dybię, bieſz, báć, leiſe gehen, lauren oder lauſchen,
Dygocę, ceſz, táć, zittern, ſchluttern,
Dyſzę, ſzyſz, ſzeć, keuchen,
Dźieię ſię, dźieieſz, dźiać, geſchehen,
Dźierżę, rżyſz, rzeć, halten,
Dźiubię, bieſz, báć, picken, klauben, mit dem Schnabel aushölen,
Gdaczę, czeſz, káć, gackern, wie die Hüner,
Głaſzczę, ſzczeſz, ſkáć, ſtreicheln,
Glegocę, ceſz, táć, klappern wie ein Storch,
Gmerzę, rzeſz, ráć, grübeln, nachforſchen,
Gnę, gnieſz, giąć, beugen,
Gorę, reſz, (rzeſz,) reć, (rzeſz,) brennen,
Gruchocę, ceſz, táć, klappern, knaſtern,
Grzebię, bieſz, grześć, ſcharren, graben,
Grzechocę, ceſz, táć, klappern,
Grzeię, grzeieſz, grzać, wärmen,
Gwiżdżę, dżeſz, zdáć, mit dem Maule pfeiffen,
Haſzę, ſzeſz, sáć, frolocken,
Huczę, czyſz, czeć, thönen, ſauſen,
Jádę, iedźieſz, iácháć, iecháć, fahren, reiſen,
Jdę, idźieſz, iść, (ſzedłem,) gehen, kommen,
Jęczę, czyſz, czeć, kreiſſen,
Jem, ieſz, ieść, iadłem,) eſſen,

Imę, imieſz, iąć, faſſen, greiffen,
Iſzczę, ſzczeſz, ſkáć, lauſen,
Káię ſię, ieſz, iáć, ſich ſpiegeln,
Kápię, pieſz, páć, tröpffeln,
Kąpię, pieſz, páć, baden,
Karzę, rzeſz, ráć, ſtraffen,
Kaſzę ſię, ſzeſz, sáć, ſich rühmen,
Káſzlę, leſz, láć, (lec) huſten,
Káwęczę, czyſz, czeć, kreiſſen, oder elende leben,
Każę, żeſz, záć, heiſſen, oder befehlen,
Kipię, pieſz, páć, überlauffen, als wie die Töpffe im Kochen,
Klekocę, ſiehe Glegocę,
Klęczę, czyſz, czeć, knyen,
Klepię, pieſz, páć, klopffen, oder klappen,
Klnę, klnieſz, kląć, fluchen,
Kłopocę, ceſz, táć, bekümmern, verunruhigen,
Kłuſzę, ſzeſz, sáć, beſchwerlich reuthen,
Kołácę, ceſz, táć, anklopffen,
Kolę, koleſz, kłoć, ſtechen,
Kolebię (cholebię,) ſzeſz, báć, wiegen,
Kołyſzę, ſzeſz, sáć, wiegen,
Kopię, pieſz, páć, graben, hacken,
Kraczę, czyſz, (czeſz,) káć, krächzen wie eine Krähe,
Krádnę, nieſz, kráść, ſtehlen,
Kráię, ieſz, iáć, ſchneiden,
Krekorzę, rzeſz, ráć, gacken, oder glucken wie die Gänſe oder Hühner,
Krzeſzę, ſzeſz, sáć ogień, Feuer aufſchlagen,
Krzyczę, czyſz, czeć, ſchreyen,
Kuię, kuieſz, kuć, (kowáć) ſchmieden, aushauen,
Kwiczę, czyſz, czeć, quitſchen, oder ſchreyen wie ein Schwein,
Łáię, ieſz, iáć, ſchelten,
Łamię, mieſz, máć, brechen,
Lázę, leżieſz, leść, kriechen,
Lecę, ćiſz, ćieć, fliegen,
Łechcę ceſz, táć, kützeln,
Lęgę, lężeſz, ląc, Junge hecken,
Leię, leieſz, lać gieſſen,
Łepcę, pceſz, ptáć, ſchlappern, das Waſſer lecken wie ein Hund,
Leżę, żyſz, żeć, liegen,
Łgę, łżeſz, łgáć, lügen,
Liżę, żeſz, záć, lecken,
Mam, maſz, mieć, haben,
Mámrzę, rzeſz, ráć, brummen,
Márkocę, ceſz, táć, unwillig thun, brummen,
Máżę, żeſz, záć, ſchmieren,

Melę oder mielę, siehe Sprach-Lehre, pag. 115.
Milczę, czysz, czeć, schweigen,
Miocę, cesz, táć, hin- und her werffen,
Miotę, mieciesz, mieść, kehren,
Momocę, cesz, táć, stammelen,
Mrę, mrzesz, mrzeć, (márłem, sterben,
Mruczę, czysz, czeć, brummen,
Muszę, śisz, śieć, müssen,
Myślę, lisz, (lesz,) (lić,) (leć,) dencken,
Nálázę, leżiesz, leść, finden,
Nienawidzę, dźisz, dźieć, hassen,
Orzę, rzesz, ráć, ackern,
Pieię, pieiesz, piać, krähen,
Pierdzę, dźisz, dźieć, farzen,
Piorę, pierzesz, práć, Kleider waschen,
Piszczę, szczesz, szczeć, pfeiffen, girren,
Piszę, szesz, sáć, schreiben,
Plącę, cesz, táć, flechten,
Płáczę, czesz, káć, weinen,
Pląszę, szesz, sáć, frohlocken, it. gauckeln,
Płoczę, czesz, káć, schweiffen, ausspühlen,
Pnę, pniesz, piąć, spannen, oder strecken,
Podkaszę, od podpaszę, szesz, sáć, untergürten, also przępasáć, umgürten, przypasáć, angürten,
Porę, porzesz, proć, trennen,
Prę, przesz, przeć, párłem, läugnen,
Pyplę, plesz, pláć, oder pysklę, klesz, skláć, beschmutzen, besudeln,
Pyszczę, szczesz, skáć, wühlen,
Rąbię, bisz, báć, hacken,
Rwę, rwiesz, rwáć, rauffen, reissen,
Ryczę, czysz, czeć, brüllen,
Rżę, rżesz, rżać, wiehern,
Rzekcę, czesz, táć, quacken wie die Frösche,
Rzeżę, żesz, záć, schneiden,
Sapię, piesz, (pisz,) páć, schnauben, pochen,
Ścielę, ścielesz, słáć, streuen, ausbreiten,
Siedzę, dźisz, dźieć, sitzen,
Sieię, śieiesz, śiać, säen,
Skaczę, czesz, káć, springen,
Skowiczę, czysz, czeć, heulen wie ein Hund,
Skrobię, biesz, báć, schaben, kratzen,
Skrzeczę, czysz, czeć, gnarren, pfiffern,
Skrzypię, pisz, pieć, (páć,) knarren,

Sku-

Skubię, skubiesz, skuść, berupffen. bepflucken,
Skwirczę, czysz, czeć, winseln, pipern,
Slę, ślesz, słáć, senden,
Słyszę, szysz, szeć, hören,
Smieię się, śmieiesz, smiać lachen,
Smiem, smiesz, smieć, dürffen, sich unterstehen,
Smierdzę, dźisz, dźieć, stincken,
Spię, spisz, spáć, schlaffen,
Ssę, śsiesz, ssać, saugen,
Stoię, stoisz, stać, stehen,
Strugę, żesz, strugáć, schnitzeln,
Swiegocę, cesz, tać, plaudern, plappern,
Swierkocę, cesz, táć, tschitschern, wie die Vögel unter einander schreyen,
Swierzbi, bieć, krümmen, jucken,
Swiszczę, szczesz, szczeć, (stáć,) mit der Peitsche pfeiffen,
Sypię, piesz, páć, schütten,
Számocę, cesz, táć, hin und her werffen,
Szárpię, piesz, páć, reissen, zausen,
Szczebiocę, cesz, táć, girren,
Szczuię, szczuiesz, szczuć, oder szczwáć, hetzen,
Szczypię, piesz, páć, zwicken,
Szemrzę, rzesz, ráć, murren,

Szepcę, pcesz, táć, zischeln,
Szumię, misz, mieć, rauschen,
Táię, táiesz, táiáć, aufthauen, anders táię, isz, verheelen,
Tárkocę, cesz, táć, rauschen, sauffen,
Tkę, tczesz, tkáć, weben, oder wircken,
Tkwię, tkwisz, tkwieć, stecken, oder stecken bleiben, anders tkwię, tkwisz, tkwić, stecken, oder steckend machen,
Tlę, tlesz, tleć, glimmen, aber tlę, tlisz, glimmend machen,
Tnę, tniesz, ćiąć, z. hauen,
Trę, trzesz, trzeć, tárłem, reiben,
Troszczę się, troszczesz, troskáć, sich ängstigen, oder kümmern,
Trzepię, piesz, páć, klatschen, ausklopffen,
Trzeskcę, kcesz, ktáć, angstigen, quälen,
Trzeszczę, szczysz, szczeć, knarren, platzen,
Wárczę, czysz, czeć, brummen, oder narren wie ein Hund,
Wiążę, żesz, záć, binden,
Widzę, dźisz, dźieć, sehen,
Wieię, wieiesz, wiać, wehen,

Wiem,

Wiem, wieſz, wiedźieć, wiſſen,
Wiercę, ćiſz, ćieć, bohren,
Wiſzę, śiſz, śieć, hangen,
Wolę, liſz, leć, lieber wollen,
Wrę, wreſz, (wrzeſz) wreć, oder wreć, ſüden, kochen, intranſitivè.
Wrzeſzczę, ſzczyſz, ſzczeć, ſchreyen,
Wſtáię, wſtáieſz, wſtáć, aufſtehen,
Zebrzę, brzeſz, bráć, betteln,
Zenę, żenieſz, gnáć, jagen,
Ziáię, źiáieſz, źiáć, lechzen,
Złopię, pieſz, páć, ſchlappern, ſauffen,
Znę, żnieſz, żąć, erndten,
Zobię, bieſz, báć, freſſen wie ein Vogel,
Zowię, zowieſz, zwáć, heiſſen oder nennen,
Zrę, żrzeſz, żrzeć, żárkem, freſſen,
Zrzę, źrzyſz, źrzeć, blicken oder ſehen,
Zuchlę, leſz, láć, käuen, überkäuen,
Zyſzczę, ſzczeſz, ſkáć, gewinnen, profitiren.

Nota.

Das ſind die mehreſten Haupt-Worte oder Verba, ſo den Anfängern einige Schwierigkeit zu verurſachen pflegen. Wenn ſie aber alſo erlernet werden, ſind ſie ſo leicht wie andre. Ich habe die einfachen oder bloſſen hergeſetzt, die verſetzten oder Compoſita wird ein jeder leicht nachmachen können, auch in andern, deren verwandte allhier zu finden, den Weg leicht treffen.

GOTT allein die Ehre!



Biblioteka Jagiellońska
stdr0021888